



**Kreis  
Paderborn**

# **Gesamtabschluss 2010**

# **G e s a m t a b s c h l u s s   2 0 1 0**

## **des Kreises Paderborn**

Entwurf aufgestellt  
am 24. Oktober 2011

Entwurf bestätigt  
am 25. Oktober 2011

Ingo Tiemann  
Kämmerer

Manfred Müller  
Landrat

# INHALTSVERZEICHNIS

---

	Seite
<b>I. Gesamtbilanz</b> .....	1
<b>II. Gesamtergebnisrechnung</b> .....	5
<b>III. Gesamtanhang zum Jahresabschluss</b>	
I. Allgemeine Angaben zum Gesamtabschluss u. Gesamtabschlussstichtag .....	11
II. Angaben zum Konsolidierungskreis .....	11
III. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden .....	14
IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden .....	16
V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse .....	19
VI. Sonstige Angaben .....	19
VII. Erweiterung des Gesamtanhangs (Kapitalflussrechnung) .....	20
VIII. Anlagen	
Anlage 1 Forderungsspiegel .....	21
Anlage 2 Verbindlichkeitspiegel .....	23
<b>IV. Gesamtlagebericht</b>	
I. Vorbemerkung .....	27
II. Darstellung der Lage	
• Allgemeines .....	27
• Angaben zur Gesamtbilanz .....	28
• Angaben zur Gesamtergebnisrechnung .....	36
III. Ausblick, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung .....	41
IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag .....	46
V. Fazit .....	46
VI. Organe und Mitgliedschaften .....	47
<b>V. Beteiligungsbericht (Sonderband)</b>	
I. Wirtschaftliche Betätigung des Kreises Paderborn .....	1
II. Rechtsformen .....	5
III. Übersicht über die Beteiligungen des Kreises Paderborn .....	10
IV. Einzeldarstellung der Unternehmensbeteiligungen .....	15
V. Einzeldarstellung der Mitgliedschaften in Zweckverbänden .....	191
VI. Einzeldarstellung der Mitgliedschaften in Wasserverbänden .....	243
VII. Einzeldarstellung der Trägerschaft von Anstalten des öffentlichen Rechts .....	265



# Gesamtbilanz

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>01.01.2010</b>
<b>1 ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>427.062.889,14</b>	<b>431.801.310,83</b>
<b>1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>723.555,32</b>	<b>644.702,06</b>
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
1.1.2 Konzessionen, Lizenzen, Rechte	723.555,32	644.702,06
1.1.3 Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
<b>1.2 Sachanlagen</b>	<b>278.291.862,79</b>	<b>278.857.810,40</b>
<b>1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</b>	<b>13.108.988,41</b>	<b>13.030.812,73</b>
1.2.1.1 Grünflächen	2.645.769,82	2.521.103,14
1.2.1.2 Ackerland	691.545,53	738.036,53
1.2.1.3 Wald, Forsten	1.031.605,00	1.031.605,00
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	8.740.068,06	8.740.068,06
<b>1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte</b>	<b>121.337.917,04</b>	<b>120.031.314,21</b>
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	0,00	0,00
1.2.2.2 Schulen	69.535.959,20	70.224.040,43
1.2.2.3 Wohnbauten	579.549,98	602.033,32
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	51.222.407,86	49.205.240,46
<b>1.2.3 Infrastrukturvermögen</b>	<b>116.878.090,89</b>	<b>121.452.052,71</b>
1.2.3.1 Grund und Boden Infrastrukturvermögen	15.836.974,80	15.838.438,22
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	13.143.788,43	14.754.629,56
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	0,00	0,00
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanl.	637.156,04	754.418,04
1.2.3.5 Straßennetz mit Plätzen, Lichtzeichenanlagen, Bäumen	83.733.767,34	86.153.997,58
1.2.3.6 Wasserversorgungsanlagen, Abfallbeseitigungsanlagen	1.108.042,12	1.349.942,51
1.2.3.7 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	2.418.362,16	2.600.626,80
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	4.544.334,90	4.654.604,07
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	2.852.501,49	2.809.877,01
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	4.857.654,09	4.577.801,89
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.977.326,89	5.881.700,23
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	5.735.049,08	6.419.647,55
<b>1.3 Finanzanlagen</b>	<b>148.047.471,03</b>	<b>152.298.798,37</b>
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	32.407,72	32.407,72
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00
1.3.3 Übrige Beteiligungen	19.752.624,42	19.752.624,42
1.3.4 Sondervermögen	0,00	0,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	84.750.675,59	97.001.418,93
1.3.6 Ausleihungen	43.511.763,30	35.512.347,30
1.3.5.1 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
1.3.5.2 Sonstige Ausleihungen	43.511.763,30	35.512.347,30
<b>2 UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>59.065.090,17</b>	<b>49.367.163,28</b>
<b>2.1 Vorräte</b>	<b>612.898,36</b>	<b>487.345,73</b>
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	247.163,50	227.179,69
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	365.734,86	260.166,04
<b>2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>13.618.162,29</b>	<b>7.952.859,48</b>
2.2.1 Forderungen	11.747.921,05	5.665.522,80
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	1.870.241,24	2.287.336,68
<b>2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	<b>22.625.094,00</b>	<b>8.880.000,00</b>
<b>2.4 Liquide Mittel</b>	<b>22.208.935,52</b>	<b>32.046.958,07</b>
<b>3 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<b>31.247.822,97</b>	<b>20.680.458,64</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>517.375.802,28</b>	<b>501.848.932,75</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>01.01.2010</b>
<b>1 EIGENKAPITAL</b>	<b>119.543.575,85</b>	<b>110.640.243,62</b>
1.1 Allgemeine Rücklage	100.409.261,81	88.378.306,36
1.2 Sonderrücklagen	0,00	0,00
1.3 Ausgleichsrücklage	9.125.537,30	9.049.568,30
1.4 Gesamtjahresergebnis	-3.048.320,07	0,00
1.5 Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	13.057.096,81	13.212.368,96
<b>2 SONDERPOSTEN</b>	<b>122.868.714,12</b>	<b>123.835.081,18</b>
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	121.135.137,59	121.792.022,29
2.2 Sonderposten für Beiträge	0,00	0,00
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	1.733.576,53	2.043.058,89
2.4 Sonstige Sonderposten	0,00	0,00
<b>3 RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>197.720.244,34</b>	<b>199.764.226,17</b>
3.1 Pensionsrückstellungen	132.626.337,00	129.936.576,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	41.878.977,92	53.286.000,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	4.160.000,00	0,00
3.4 Steuerrückstellungen	258.419,14	251.042,00
3.5 Sonstige Rückstellungen	18.796.510,28	16.290.608,17
<b>4 VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>58.685.170,62</b>	<b>52.001.177,71</b>
4.1 Anleihen	0,00	0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	31.201.975,45	32.057.918,24
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	210.435,48	270.374,52
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.401.625,42	4.466.014,40
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	4.768.460,88	0,00
4.7 Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	5.606.687,61	5.109.622,84
4.8 Sonstige Verbindlichkeiten	8.495.985,78	10.097.247,71
<b>5 PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>	<b>18.558.097,35</b>	<b>15.608.204,07</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>517.375.802,28</b>	<b>501.848.932,75</b>





# Gesamtergebnisrechnung



Ertrags und Aufwandsarten				Ergebnis des Haushaltsjahres 2010
				EUR
01			Steuern und ähnliche Abgaben	12.024.013,54
02		+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	241.384.856,17
03		+	Sonstige Transfererträge	2.453.807,87
04		+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	21.269.195,53
05		+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	43.395.064,02
06		+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	10.622.903,52
07		+	Sonstige ordentliche Erträge	11.602.035,00
08		+	Aktivierete Eigenleistungen	0,00
09		+/-	Bestandsveränderungen	2.941,94
10		=	<b>Ordentliche Gesamterträge</b>	<b>342.754.817,59</b>
11		-	Personalaufwendungen	58.295.139,79
12		-	Versorgungsaufwendungen	5.329.334,53
13		-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	48.781.156,63
14		-	Bilanzielle Abschreibungen	24.337.675,54
15		-	Transferaufwendungen	157.389.665,64
16		-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	54.883.019,63
17		=	<b>Ordentliche Gesamtaufwendungen</b>	<b>349.015.991,76</b>
18		=	<b>Ordentliches Gesamtergebnis</b> (Zeilen 10 und 17)	<b>-6.261.174,17</b>
19		+	Finanzerträge	5.863.697,52
20		-	Finanzaufwendungen	2.809.215,57
21		=	<b>Gesamtfinanzergebnis</b> (Zeilen 19 und 20)	<b>3.054.481,95</b>
22		=	<b>Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit</b> (Zeilen 18 und 21)	<b>-3.206.692,22</b>
23		+	Außerordentliche Erträge	6.112,00
24		-	Außerordentliche Aufwendungen	3.012,00
25		=	<b>Außerordentliches Gesamtergebnis</b> (Zeilen 23 und 24)	<b>3.100,00</b>
26		=	<b>Gesamtjahresergebnis (bei Vollkonsolidierung)</b> (Zeilen 22 und 25)	<b>-3.203.592,22</b>
27		-	Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	155.272,15
28		=	<b>Gesamtjahresergebnis</b> (Zeilen 26 und 27)	<b>-3.048.320,07</b>



**Anhang**  
zum  
**Gesamtabschluss 2010**



## I. Allgemeine Angaben zum Gesamtabschluss und Gesamtabschlussstichtag

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) haben alle Kommunen in Nordrhein-Westfalen gemäß § 2 NKEEF NRW spätestens zum 31.12.2010 den ersten Gesamtabschluss nach § 116 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) aufzustellen, der – analog zum Konzernabschluss in der Privatwirtschaft – die verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammenfasst. Ziel der Aufstellung eines Gesamtabschlusses ist es, einen besseren Gesamtüberblick über die Vermögens-, Schulden- Ertrags- und Finanzgesamtlage des Kreises darzustellen und insofern ein der tatsächlichen Aufgabenerledigung entsprechendes Bild über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Kommune abzubilden.

Der Kreis Paderborn hat nach den Vorschriften der Gemeindeordnung (GO NRW) und der Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) einen Einzelabschluss und als Mutterunternehmen einen Gesamtabschluss aufgestellt. Sofern ergänzende Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) anzuwenden waren, wurden diese berücksichtigt.

Der Gesamtabschluss besteht aus

- der Gesamtergebnisrechnung (§ 49 Abs. 1 Nr. 1 GemHVO NRW),
- der Gesamtbilanz (§ 49 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO NRW) und
- dem Gesamtanhang inkl. Kapitalflussrechnung (§ 49 Abs. 1 Nr. 3 GemHVO NRW, § 116 Abs. 1 GO NRW).

Dem Gesamtabschluss sind gem. § 49 Abs. 2 GemHVO beizufügen

- ein Gesamtlagebericht und
- ein participationsbericht.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Betriebe entspricht dem Kalenderjahr.

## II. Angaben zum Konsolidierungskreis

Gemäß § 116 Abs. 2 GO NRW sind in den Gesamtabschluss alle verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren.

Der Konsolidierungskreis lässt sich wie folgt klassifizieren:

- Verbundene Unternehmen,
- Assoziierte Unternehmen,
- Sonstige Beteiligungen.

Als verbundene Unternehmen gelten alle Sondervermögen und Eigenbetriebe sowie Unternehmen privater Rechtsform, bei denen dem Kreis Paderborn direkt oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht (Anteilsquote > 50%).

Als assoziierte Unternehmen werden Unternehmen bezeichnet, bei denen der Kreis Paderborn direkt oder mittelbar einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik ausübt (Anteilsquote zwischen 20 und 50%).

Unternehmen, an denen der Kreis Paderborn direkt oder mittelbar mit einem Stimmrechtsanteil von unter 20% beteiligt ist, gelten als sonstige Beteiligungen.

Die Art der Einbeziehung in den Konsolidierungskreis richtet sich nach § 50 GemHVO NRW.

Verbundene Unternehmen sind grundsätzlich im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einzubeziehen (§ 50 Abs. 1 und Abs. 2 GemHVO NRW). Bei assoziierten Unternehmen ist die Bewertung gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW entsprechend den §§ 311 und 312 HGB grundsätzlich nach der At-Equity-Methode vorzunehmen.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis im Rahmen einer Vollkonsolidierung bzw. nach der At-Equity-Methode kann gem. § 116 Abs. 3 GO NRW nur unterbleiben, wenn die Tochterunternehmen für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind (§ 116 Abs. 3 GO NRW). In diesen Fällen sind die verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wie die sonstigen Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten (At-Cost) zu bewerten.

Im Rahmen der Bestimmung der Konsolidierungsmethode ist bei allen verbundenen und assoziierten Unternehmen geprüft worden, ob eine Vollkonsolidierung bzw. eine At-Equity-Konsolidierung wegen untergeordneter Bedeutung unterbleiben kann. Der Konsolidierungskreis des Kreises Paderborn gliedert sich danach wie folgt:

**Kreis Paderborn**

	<b>Beteiligungsquote</b>
<b>Verbundene Unternehmen zur Vollkonsolidierung:</b>	
→ AV.E-Eigenbetrieb des Kreises Paderborn	100,00%
→ AV.E-Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH	1) 100,00%
→ Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH	56,38%
→ Nahverkehrsverbund Paderborn/ Höxter (NPH)	63,16%
<b>Verbundene Unternehmen von untergeordneter Bedeutung:</b>	
→ Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn	100,00%
→ Sparkassenzweckverband des Kreises Paderborn und der Städte Paderborn und Marsberg	55,26%
<b>Assoziierte Unternehmen zur At-Equity-Konsolidierung</b>	
Fehlanzeige	
<b>Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung</b>	
→ Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung (GKD)	27,78%



→ Westfälische Kammerspiele GmbH	44,00%
→ Zweckverband Bevorzugtes Erholungsgebiet Büren/ Bad Wünnenberg	23,08%
→ Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald/ Eggegebirge	22,73%
<b>Sonstige Beteiligungen mit Beteiligungsquote &lt; 20%</b>	
→ Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe (CVUA-OWL)	12,01%
→ E.ON Westfalen Weser AG	1,96%
→ Gemeindeforstamtsverband Willebadessen	1,39%
→ Kommunale Aktionärsvereinigung RWE-Westfalen-Weser-Ems GmbH	1,00%
→ Kurverwaltung Bad Wünnenberg GmbH	16,00%
→ Landestheater Detmold GmbH	0,30%
→ OstWestfalenLippe Marketing GmbH	7,14%
→ Paderborner Kommunalbetriebe GmbH	5,50%
→ Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH	12,50%
→ RWE AG	0,22%
→ Studieninstitut für kommunale Verwaltung Hellweg-Sauerland	14,29%
→ Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH	1,64%
→ Wege durch das Land gGmbH	7,14%

- 1) Indirektes Beteiligungsverhältnis: der Kreis Paderborn ist über den AV.E-Eigenbetrieb mittelbar an der GmbH mit 100% beteiligt

Der Kreis Paderborn unterhält darüber hinaus noch Beziehungen zu Unternehmen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen werden.

**Nicht in den Gesamtabschluss einzubeziehende Beteiligungen**

- Stiftung Kloster Dalheim
- Wasserverband Aabach-Talsperre
- Wasserverband Obere Lippe
- ARGE Werkstoffrecycling Paderborn GbR

Stiftungen sind in den Gesamtabschluss einzubeziehen, wenn es sich um rechtlich selbständige kommunale Stiftungen handelt, bei denen die Gemeinde Stifter ist. Die Errichtung der Stiftung Kloster Dalheim wurde durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe beantragt. Der Kreis Paderborn wird in der Stiftungsurkunde nicht genannt und hat beim Stiftungsgeschäft nicht mitgewirkt. Zudem ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe der alleinige Eigentümer der Klosteranlage. Eine Einbeziehung der Stiftung Kloster Dalheim im Gesamtabschluss des Kreises Paderborn entfällt dadurch.

Der Wasserverband Aabach-Talsperre und der Wasserverband Obere Lippe sind ebenfalls aufgrund gesetzlicher Regelungen nicht in den Gesamtabschluss einzubeziehen.

Beide Wasserverbände erfüllen als eigenständige öffentliche Körperschaften eigene, ihnen durch das Landeswassergesetz und den Wasserverbandsgesetzen zugewiesene Aufgaben und Pflichten. Im Gegensatz zu den auf der Grundlage des GkG (Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit) von den Gemeinden errichteten Mitgliedschaften in Zweckverbänden führt die Mitgliedschaft einer Gemeinde in einem wasserwirtschaftlichen Verband dazu, dass ab dem Zeitpunkt der Übertragung der Aufgabe auf den Verband oder nach der Übernahme durch den Verband der Gemeinde diese Aufgabe nicht mehr obliegt. Ist die Aufgabe der Gemeinde entzogen, können auch die Vermögensgegenstände, die dieser Aufgabe gewidmet worden sind, nicht mehr in der gemeindlichen Bilanz angesetzt werden. Daraus folgt, dass mangels Zuständigkeit auch die Mitgliedschaftsrechte an den Wasserverbänden nicht in die Haushaltswirtschaft der betreffenden Gemeinde einbezogen werden können.

Die ARGE Werkstoffrecycling Paderborn GbR ist ein Tochterunternehmen der AV.E Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH und somit ein indirektes Beteiligungsunternehmen des Kreises Paderborn. Von der Rechtsform handelt es sich bei der ARGE Werkstoffrecycling Paderborn GbR um eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts.

In der NKF-Handreichung (4. Auflage, Seite 1762) wird hierzu ausgeführt, dass es sich bei Betrieben in der Rechtsform der Gesellschaft des bürgerlichen Rechts um eine Organisationsform handelt, die im Gesamtabschluss nicht zu berücksichtigen ist. Die Begründung hierfür findet sich in § 108 Abs. 1 Nr. 3 GO NRW: Danach darf die Gemeinde für ihre Betriebe eine Rechtsform des privaten Rechts nur dann wählen, wenn die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist. Bei Betrieben in der Rechtsform der Gesellschaft bürgerlichen Rechts ist dies nicht der Fall, da in dieser Privatrechtsform die Gemeinde mit ihrem gesamten Vermögen haften würde. Von einer Einbeziehung der ARGE Werkstoffrecycling GbR in den Konsolidierungskreis wird daher abgesehen.

### **III. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden**

#### **1 Vollkonsolidierungskreis**

Die in § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW aufgeführten verbundenen Betriebe sind entsprechend den §§ 300 bis 309 HGB voll zu konsolidieren.

Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der 01.01.2010

Die Vollkonsolidierung umfasst:

- Kapitalkonsolidierung (Neubewertungsmethode)
- Schuldenkonsolidierung
- Zwischenergebniskonsolidierung
- Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Bei der **Kapitalkonsolidierung** werden die Kapitalverflechtungen der in den Gesamtabschluss einzubeziehenden Betriebe eliminiert. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Beteiligung in der Bilanz des Kreises Paderborn (siehe Bilanzposition Finanzanlagen) mit dem auf den Kreis Paderborn entfallenden anteiligen Eigenkapital in der Bilanz des verbundenen Unternehmens verrechnet. Ziel ist es, die Doppelerfassung im Summenabschluss zu beseitigen, da in ihm sowohl die Beteiligung der Kommune an den Betrieben (Kommunalbilanz) als auch das der Kommune zuzuordnende Eigenkapital der Betriebe (Handelsbilanz) ausgewiesen sind.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt beim Kreis Paderborn unter Anwendung der Neubewertungsmethode. Bei der Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das konsolidierungspflichtige Eigenkapital vor Durchführung der Kapitalkonsolidierung gem. § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB mit dem Betrag angesetzt, der sich nach einer vollständigen Neubewertung aller Vermögensgegenstände und Schulden nach Zeitwerten ergibt. Die Neubewertungsmethode führt somit zur Aufdeckung aller stillen Reserven/ Lasten.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i. V. m. § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen und entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den Konzernbetrieben.

Von einer **Zwischenergebniseliminierung** wird gem. § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i. V. m. § 304 HGB abgesehen, da die zu eliminierenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Gesamtfinanzlage der Kommune von untergeordneter Bedeutung sind.

Die **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** erfolgt gemäß § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i. V. m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den Konzernbetrieben mit den auf sie entfallenden Aufwendungen.

## **2 At-Equity-Konsolidierung**

Die assoziierten Unternehmen werden in der Gesamtbilanz mit dem Buchwert angesetzt und zwar auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des assoziierten Unternehmens in den Gesamtabschluss.

## **3 At-Cost-Bewertung**

Verselbstständigte Aufgabenbereiche, an denen der Kreis Paderborn mit weniger als 20% beteiligt ist, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (At Cost) unter dem Bilanzposten Finanzanlagen angesetzt.

## **IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen wurden für den Gesamtabschluss entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach den beim Kreis Paderborn geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Teilweise wurde auf eine Anpassung aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes verzichtet.

### **1 Immaterielles Vermögen**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Einzelabschlüssen werden analog den steuerlichen Vorschriften grundsätzlich über 15 Jahre abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für Software und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände zwischen 5 und 9 Jahren.

### **2 Sachanlagevermögen**

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear unter Beachtung der vom Innenministerium bekannt gegebenen Abschreibungstabelle für Kommunen vorgenommen. Bei drei im Jahr 2006 von der Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH angeschafften Fahrzeugen des Bodenverkehrsdienstes wurde die degressive Abschreibung vorgenommen.

Bei Zugängen des Sachanlagevermögens werden die Abschreibungen für die vollen Monate zwischen der Anschaffung oder Herstellung und dem Ende des Jahres vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 60,00 € (ohne Vorsteuer) werden beim Kreis Paderborn und vom Nahverkehrsverbund Paderborn/ Höxter (NPH) unmittelbar als Aufwand verbucht. Bei einem Wert zwischen 60,00 € und 410,00 € (ohne Vorsteuer) wird der geringwertige Vermögensgegenstand gemäß § 33 Abs. 4 GemHVO NRW grundsätzlich im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Aus Wesentlichkeitsgründen werden die Poolabschreibungen aus den Jahresabschlüssen der voll zu konsolidierenden Betriebe für die Zwecke des Gesamtabschlusses gemäß § 49 Abs. 2 i.V.m. § 33 Abs. 4 GemHVO NRW, § 50 GemHVO NRW i.V.m. 308 HGB unverändert übernommen.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material-, Fertigungs- und Sondereinzelkosten der Fertigung auch die notwendigen Materialgemein- und Fertigungsgemeinkosten. Wurden die Wahlrechte zur Ermittlung der Herstellungskosten bei den Konzernbetrieben anderweitig ausgeübt, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage auf eine Anpassung verzichtet worden.

In Teilbereichen des Anlage- und des Umlaufvermögens wurde gemäß § 34 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW von dem Vereinfachungsverfahren Festwerte Gebrauch gemacht.

### **3 Finanzanlagevermögen**

Die Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden die vom Kreis Paderborn gehaltenen Aktien an der RWE AG in den Jahren 2009 und 2010 in Höhe von insgesamt 33,8 Mio. € außerplanmäßig abgeschrieben. Die Ausleihungen wurden mit dem Nennwert angesetzt.

### **4 Vorräte**

Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Der Wert der Vorräte wird im Jahresabschluss über eine Inventur ermittelt und die Bestandsveränderungen aufwandserhöhend bzw. aufwandsmindernd gebucht.

Wurden andere Bewertungsvereinfachungsverfahren nach § 256 HGB angewendet, ist aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage gemäß § 49 Abs. 3 i.V.m. GemHVO NRW, § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i.V.m. § 308 HGB auf eine Anpassung verzichtet worden.

### **5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu ihrem Nominalwert angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Bei abweichenden Bewertungsmethoden der Konzernbetriebe wurden diese aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage beibehalten. Die Aufgliederung und die Restlaufzeiten der Forderungen werden im Forderungsspiegel dargestellt (**Anlage 1**).

### **6 Wertpapiere des Umlaufvermögens**

Die unter dieser Position bilanzierten Mittel werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag angesetzt.

### **7 Liquide Mittel**

Die liquiden Mittel wurden mit ihrem Nennwert bewertet. Sie umfassen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- oder Tagesgeld angelegt sind.

### **8 Aktive Rechnungsabgrenzung**

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden vor dem Bilanzstichtag geleistete Zahlungen angesetzt, die aufwandsmäßig einer bestimmten Zeit nach diesem Tag zuzurechnen sind. Geleistete Zuwendungen, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind, werden ebenfalls als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und entsprechend der Erfüllung der Gegenleistungsverpflichtung aufgelöst. Bilanziert wird der jeweilige Auszahlungsbetrag bzw. Restwert der noch nicht in Ansatz gebrachten Aufwendungen.

## 9 Sonderposten

Zuwendungen und Beiträge für investive Zwecke werden als Sonderposten ausgewiesen. Zugänge von Sonderposten wurden im Berichtsjahr mit den Nennbeträgen passiviert. Die Auflösung erfolgte – mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich – nach Maßgabe der auf die Vermögensgegenstände angewandten Abschreibungssätze.

## 10 Rückstellungen

Rückstellungen werden gem. § 88 GO NRW i. V. m. § 36 GemHVO NRW gebildet. Sie sind gemäß § 91 Abs. 2 GO NRW nur in Höhe des Betrags angesetzt, der voraussichtlich notwendig ist. Allen am Bilanzstichtag bestehenden und bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken ist durch die Bildung von Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden für bestehende Versorgungsansprüche und sämtliche Anwartschaften gebildet. Diese wurden mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 5% angesetzt. Abweichungen des Rechnungszinsfußes bei den Konzernbetrieben wurden aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes beibehalten. Den gutachterlichen Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde.

Bei den Rückstellungen für Deponien und Altlasten werden die zu erwartenden Gesamtkosten zum Zeitpunkt der Rekultivierungs- und Nachbesserungsmaßnahme der Deponie „Alte Schanze“ angesetzt. Die Höhe der Rückstellung beruht auf dem Gutachten eines Sachverständigen. Im Zusammenhang mit den gesetzlichen Anforderungen aus dem BilMoG wurde die Rückstellung im Jahr 2010 abgezinst.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurden gem. § 36 Abs. 3 GemHVO NRW gebildet, wenn die Nachholung der Instandhaltung konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss.

Unter den Steuerrückstellungen werden die aus der Gewerbe- und Körperschaftsteuer zu erwartenden Nachzahlungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt in der Höhe, in der eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Gemäß § 36 Abs. 6 GemHVO NRW werden sonstige Rückstellungen nur gebildet, wenn sie durch Gesetz oder Verordnung zugelassen sind. Diese beziehen sich vor allem auf Personalkosten (Verpflichtungen, die sich aus nicht in Anspruch genommenen Urlaub, geleistete Überstunden, Altersteilzeit) und Belastungen aus ausstehenden Rechnungen ergeben.

## 11 Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag.

Als Verbindlichkeiten sind ebenfalls erhaltene Anzahlungen zu bilanzieren, soweit sie noch nicht für den vorgesehen Zweck verwendet worden sind. Bei erhaltenen Anzahlungen handelt es sich um Vorleistungen eines Dritten auf eine vom Kreis Paderborn noch zu erbringende Leistung.

Die Aufgliederung und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden im Verbindlichkeitspiegel dargestellt (**Anlage 2**).

## 12 Passive Rechnungsabgrenzung

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden alle Einnahmen vor dem 31.12. erfasst, soweit sie einen Ertrag in späteren Rechnungsperioden darstellen. Der Ansatz der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt mit dem Nennbetrag.

### V. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Der „Konzern“ Kreis Paderborn weist zum 31.12.2010 Haftungsverhältnisse in Höhe von **9.437.389,00 €** aus, die sich wie folgt zusammensetzen:

<b>Bürgschaften</b>	<b>9.418.094,00 €</b>
davon Kreis Paderborn	9.418.094,00 €
davon voll zu konsolidierende Tochterunternehmen	0,00 €
<b>Patronatserklärungen</b>	<b>19.295,00 €</b>
davon Kreis Paderborn	19.295,00 €
davon voll zu konsolidierende Tochterunternehmen	0,00 €

### VI. Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt 2010 wurden im Konzern insgesamt 1.513 Mitarbeiter (davon 1.023 Vollzeitkräfte und 490 Teilzeitbeschäftigte) beschäftigt.

**VII. Erweiterung des Gesamtanhangs (Kapitalflussrechnung)**

Die Kapitalflussrechnung (nach DRS 2) stellt sich wie folgt dar:

<b>Kapitalflussrechnung</b>			<b>Ergebnis des Haushaltsjahres 2010</b>
<b>Nr.</b>		<b>Bezeichnung</b>	<b>Angaben in T€</b>
1		Ordentliches Ergebnis vor a.o. Posten des Konzerns	-3.048
2	+/-	Ab-/Zuschreibung auf Gegenstände des AV	24.338
3	+/-	Zu-/Abnahme der Rückstellungen	-2.044
4	+/-	sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-3.427
5	+/-	Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie and. Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-16.358
6	+/-	Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie and. Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	22.441
7	=	<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>21.902</b>
8		Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-21.219
9	+	Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen u. Beiträgen sowie sonstigen SoPo	4.080
10	=	<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-17.139</b>
11		Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen u. (Finanz-) Krediten	-856
12	=	<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-856</b>
13		Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.907
14	+/-	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	40.927
15	=	<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>44.834</b>

	<b>31.12.2009 Angaben in T€</b>	<b>31.12.2010 Angaben in T€</b>
Wertpapiere des Umlaufvermögens	8.880	22.625
Liquide Mittel	32.047	22.209
<b>Finanzmittelfonds</b>	<b>40.927</b>	<b>44.834</b>



**VIII. Anlagen**

**Anlage 1 Forderungsspiegel**

Art der Forderungen	Gesamt- betrag des Haus- halts- jahres (31.12.2010)	mit einer Restlaufzeit von			Gesamt- betrag des Vor- jahres (31.12.2009)
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
		EUR	EUR	EUR	
	1	2	3	4	5
<b>1. Forderungen</b>	11.747.921,05	8.917.770,05	0,00	2.830.151,00	5.665.522,80
Kreis Paderborn	8.934.054,63	6.103.903,63	0,00	2.830.151,00	3.999.554,72
AV.E-Eigenbetrieb	509.634,77	509.634,77	0,00	0,00	661.337,08
AV.E-GmbH	191.828,30	191.828,30	0,00	0,00	309.182,98
Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH	2.112.403,35	2.112.403,35	0,00	0,00	695.448,02
NPH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>2. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	1.870.241,24	1.870.241,24	0,00	0,00	2.287.336,68
Kreis Paderborn	178.942,30	178.942,30	0,00	0,00	171.844,77
AV.E-Eigenbetrieb	803.432,62	803.432,62	0,00	0,00	703.571,64
AV.E-GmbH	154.589,15	154.589,15	0,00	0,00	469.463,04
Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH	733.277,17	733.277,17	0,00	0,00	942.457,23
NPH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>3. Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	13.618.162,29	10.788.011,29	0,00	2.830.151,00	7.952.859,48



Anlage 2 Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Gesamt- betrag des Haus- halts- jahres (31.12.2010)	mit einer Restlaufzeit von			Gesamt- betrag des Vor- jahres (31.12.2009)
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
	EUR 1	EUR 2	EUR 3	EUR 4	EUR 5
<b>1. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen</b>	31.201.975,45	1.938.169,01	8.349.748,02	20.914.058,42	32.057.918,24
Kreis Paderborn	21.626.102,36	1.895.773,32	8.349.748,02	11.380.581,02	23.509.304,53
AV.E-Eigenbetrieb	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AV.E-GmbH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH	9.575.873,09	42.395,69	0,00	9.533.477,40	8.548.613,71
NPH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>2. Verbindlichkeiten aus Krediten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>	210.435,48	110.253,95	100.181,53	0,00	270.374,52
Kreis Paderborn	210.435,48	110.253,95	100.181,53	0,00	270.374,52
AV.E-Eigenbetrieb	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AV.E-GmbH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NPH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	8.401.625,42	8.401.640,42	0,00	0,00	4.466.014,40
Kreis Paderborn	5.594.220,96	5.594.220,96	0,00	0,00	2.468.890,06
AV.E-Eigenbetrieb	796.759,26	796.759,26	0,00	0,00	1.022.096,92
AV.E-GmbH	67.070,31	67.070,31	0,00	0,00	86.503,50
Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH	1.897.788,38	1.897.803,38	0,00	0,00	870.574,19
NPH	45.786,51	45.786,51	0,00	0,00	17.949,73
<b>4. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen</b>	4.768.460,88	4.768.460,88	0,00	0,00	0,00
Kreis Paderborn	926.761,00	926.761,00	0,00	0,00	0,00
AV.E-Eigenbetrieb	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AV.E-GmbH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NPH	3.841.699,88	3.841.699,88	0,00	0,00	0,00
<b>5. Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen</b>	5.606.687,61	5.606.687,61	0,00	0,00	5.109.622,84
Kreis Paderborn	5.606.687,61	5.606.687,61	0,00	0,00	5.109.622,84
AV.E-Eigenbetrieb	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AV.E-GmbH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NPH	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>6. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	8.495.985,78	7.803.185,28	0,00	692.800,50	10.097.247,71
Kreis Paderborn	7.236.066,18	7.236.066,18	0,00	0,00	8.701.421,11
AV.E-Eigenbetrieb	318.181,40	318.181,40	0,00	0,00	274.637,47
AV.E-GmbH	6.900,17	6.900,17	0,00	0,00	187.154,45
Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH	929.484,87	236.684,37	0,00	692.800,50	918.414,50
NPH	5.353,16	5.353,16	0,00	0,00	15.620,18
<b>7. Summe aller Verbindlichkeiten</b>	58.685.170,62	28.628.397,15	8.449.929,55	21.606.858,92	52.001.177,71



**Lagebericht**  
zum  
**Gesamtabschluss 2010**



## I. Vorbemerkung

Den ersten gemeindlichen Gesamtabschluss nach §§ 116, 117 GO NRW, §§ 49-52 GmHVO NRW sowie §§ 300-309, §§ 311 und 312 Handelsgesetzbuch haben die Kommunen in Nordrhein-Westfalen spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 aufzustellen.

Der nachfolgende Bericht zur Lage im „Konzern Kreis Paderborn“ bezieht, neben dem Kreis Paderborn selbst, die nachfolgenden vollkonsolidierungspflichtigen Betriebe mit ein, da diese, unter Aufrechnung gegenseitiger Leistungsbeziehungen, maßgeblichen Einfluss auf die Gesamtlage im Konzern haben:

- Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH
- Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn (AV.E)
- AV.E Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH
- Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter (NPH)

## II. Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage

### A Allgemeines

Der „Konzern Kreis Paderborn“ erzielt im ersten „Konzerngeschäftsjahr 2010“ einen Konzern-Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.048.320,07 €.

Wie die nachfolgende Aufstellung der Einzel-Jahresergebnisse verdeutlicht, ist dieser Konzern-Jahresfehlbetrag nicht nur dem Jahresfehlbetrag der „Konzernmutter“ Kreis Paderborn geschuldet, sondern auch den Fehlbeträgen der Töchterbetriebe.

	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-) lt. Jahresabschluss	<b>Gesamt- jahresergebnis</b>
Kreis Paderborn	-1.609.470,01 €	-2.829.921,67 €
AV.E-Eigenbetrieb	37.722,45 €	37.722,45 €
AV.E-GmbH	-62.030,03 €	-62.030,03 €
Flughafen GmbH	-391.841,14 €	-220.920,03 €
NPH	42.478,17 €	26.829,21 €
Summe	-1.983.140,56 €	<b>-3.048.320,07 €</b>

Das Konzern-Jahresergebnis entspricht nicht einer bloßen Saldierung der Einzelergebnisse, da alle gegenseitigen Leistungsbeziehungen der Konzernpartner aufgerechnet und damit neutralisiert werden (Fiktion der wirtschaftlichen Einheit).

Unter Beachtung der gesamtabschlussrechtlichen Verrechnungs- und Neutralisationsvorschriften der GemHVO NRW sowie der Regelungen des HGB hat sich das Gesamtjahresergebnis der sogenannten Kommunalbilanz II verschlechtert.

Alle Konzerntochtergesellschaften konnten die im Wirtschaftsplan 2010 definierten Jahresziele weitestgehend erreichen.

## B Angaben zur Gesamtbilanz

### 1 Anlagevermögen

Anlagevermögen	Erstkonsolidierungszeitpunkt (01.01.2010)	31.12.2010	
	€	€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	644.702,06	723.555,32	0,17
Sachanlagen	278.857.810,40	278.291.862,79	65,16
Finanzanlagen	152.298.798,37	148.047.471,03	34,67
Summe	431.801.310,83	427.062.889,14	100,00

Die Bilanzposition verteilt sich innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wie folgt:

Kreis Paderborn	323.000.010,99 €	75,63%
AV.E-Eigenbetrieb	61.524.826,28 €	14,41%
AV.E-GmbH	3.352,00 €	0,00%
Flughafen GmbH	42.305.124,43 €	9,91%
NPH	229.575,44 €	0,05%
Summe	427.062.889,14 €	100,00%

Die dominierende Anlageform im Konzern des Kreises Paderborn ist die **Sachanlage**. Innerhalb der Sachanlagen sind die bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte und das Infrastrukturvermögen mit 121,3 Mio.€ bzw. 116,9 Mio. € der größte Einzelposten.

Die **Finanzanlagen** betragen nach der konsolidierungsbedingten Eliminierung der Buchwerte der voll konsolidierten Aufgabenbereiche in Höhe von 8,9 Mio. € noch 148,0 Mio. €. Wesentliche Positionen sind hier die Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 84,8 Mio.€, die sonstigen Ausleihungen in Höhe von 43,5 Mio.€ sowie die Anteile des Kreises Paderborn an 18 Unternehmen, bei denen aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung (§ 116 Abs .3 GO NRW) bzw. aufgrund gesetzlicher Bestimmungen von einer Einbeziehung in den Vollkonsolidierungskreis bzw. einer Bewertung nach der At-Equity-Methode abzusehen war. Der unter der Position „Wertpapiere des Anlagevermögens“ ausgewiesenen Betrag ergibt sich im Wesentlichen aus dem Aktienbestand des Kreises Paderborn an der RWE AG (75,9 Mio. €) und den Anteilen des AV.E-Eigenbetriebes an einem Rentenfonds und einem Mischfonds der WestLB (7,7 Mio.€). Unter der Position „Sonstige Ausleihungen“ wird der Buchwert für die vom AV.E-Eigenbetrieb bestehenden Ansprüche aus Schuldscheindarlehen und Festgeldanlagen ausgewiesen.

Folgende nennenswerten Veränderungen ergaben sich beim Anlagevermögen:

- Im Jahre 2010 wurden seitens der AV.E-GmbH gehaltene Inhaberschuldverschreibungen der WestLB (bilanziert als Wertpapiere des Anlagevermögens) verkauft. Der Verkaufserlös wurde teilweise für eine Gewinnausschüttung i. H. v. 1,2 Mio. € verwendet, der Resterlös wurde den liquiden Mitteln zugeführt.
- Auf Grund der Entwicklung der RWE-Aktie im Jahr 2010 hat der Kreis Paderborn eine außerplanmäßige Abschreibung i. H. v. 10,3 Mio. € bei der Bilanzposition Wertpapiere des Anlagevermögens vorgenommen.
- Die langfristigen Festgeldanlagen beim AV.E-Eigenbetrieb haben sich in 2010 um 8 Mio. € erhöht. Diese werden als Sonstige Ausleihungen bilanziert.



## 2 Umlaufvermögen

Umlaufvermögen	Erstkonsolidierungszeitpunkt (01.01.2010)	31.12.2010	
	€	€	%
Vorräte	487.345,73	612.898,36	1,04
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.952.859,48	13.618.162,29	23,06
Wertpapiere des Umlaufvermögens	8.880.000,00	22.625.094,00	38,31
Liquide Mittel	32.046.958,07	22.208.935,52	37,60
Summe	49.367.163,28	59.065.090,17	100,00

Die Bilanzposition verteilt sich innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wie folgt:

Kreis Paderborn	41.581.762,76 €	70,40%
AV.E-Eigenbetrieb	3.345.203,25 €	5,56%
AV.E-GmbH	3.332.553,21 €	5,74%
Flughafen GmbH	5.857.944,39 €	9,92%
NPH	4.947.626,56 €	8,38%
Summe	59.065.090,17 €	100,00%

Das **Vorratsvermögen** beinhaltet Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für den Eigenbedarf in Höhe von 0,25 Mio. € sowie zum Verkauf bestimmte Waren in Höhe von rd. 0,36 Mio. €.

Die Position **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** setzt sich zusammen aus den öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Forderungen des Kreises Paderborn in Höhe von 8,93 Mio. € und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von 2,81 Mio. € (davon resultieren 2,11 Mio. € aus Forderungen der Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH, 0,51 Mio. € aus Forderungen des AV.E-Eigenbetriebes und 0,19 Mio. € aus Forderungen der AV.E GmbH) sowie den sonstigen Vermögensgegenständen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Jahresende 1,87 Mio. € (Kreis Paderborn = 0,18 Mio. €, AV.E-Eigenbetrieb = 0,80 Mio. €, AV.E GmbH = 0,15 Mio. €, Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH = 0,74 Mio. €).

Bei den Forderungen ergaben sich folgende nennenswerten Veränderungen:

- Die bei der Flughafen GmbH um 1,4 Mio. € erhöhten Forderungen gegenüber dem Vorjahr resultieren überwiegend aus Flughafenentgelten und Treibstofflieferungen.
- Beim Kreis Paderborn haben sich die öffentlich-rechtlichen Forderungen einschl. der Forderungen aus Transferleistungen und die privatrechtlichen Forderungen um 5,6 Mio. € erhöht.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen enthalten:

- Abgegrenzte Zinsansprüche aus 2010 beim AV.E-Eigenbetrieb i. H. v. 0,70 Mio. €
- Steuererstattungsansprüche bei der Flughafen GmbH i. H. v. 0,72 Mio. €

Unter der Position **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden die vom Kreis Paderborn bilanzierten Mittel in Höhe von 22,6 Mio. € ausgewiesen, die zur Veräußerung oder als kurzfristige Anlage bestimmt sind. Insbesondere werden Mittel für den Neubau des Verwaltungsgebäudes und zur anteiligen Finanzierung der Westfälischen Kammerspiele angelegt.

Die Position **Liquide Mittel** verteilt sich innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wie folgt:

Kreis Paderborn	10.892.907,73 €	49,05%
AV.E-Eigenbetrieb	1.871.511,46 €	8,43%
AV.E-GmbH	1.845.608,01 €	8,31%
Flughafen GmbH	2.646.529,53 €	11,92%
NPH	4.947.626,56 €	22,28%
Summe	22.208.935,52 €	100,00%

### 3 Aktive Rechnungsabgrenzung

<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	Erstkonsolidierungszeitpunkt (01.01.2010)	31.12.2010
	€	€
Aktive Rechnungsabgrenzung	20.680.458.64	31.247.822.97

Die Bilanzposition verteilt sich innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wie folgt:

Kreis Paderborn	28.609.127,94 €	91,56%
AV.E-Eigenbetrieb	6.260,75 €	0,02%
AV.E-GmbH	0,00 €	0%
Flughafen GmbH	38.510,89 €	0,12%
NPH	2.593.923,39 €	8,30%
Summe	31.247.822,97 €	100,00%

Diese Bilanzposition beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für Transferleistungen, abgegrenzte Personalauszahlungen, sowie weitere im Voraus gezahlte Lieferungen und Leistungen (13,76 Mio. €). Weiterhin sind hier gemäß § 43 Abs. 2 GemHVO NRW die in der Vergangenheit an Dritte gewährten Investitionszuschüsse mit Zweckbindungsdauer abzugrenzen (17,49 Mio. €, davon Kreis Paderborn = 14,90 Mio. €, NPH = 2,59 Mio. €)

Der Ansatz an Aktiven Rechnungsabgrenzungen erhöhte sich im Berichtszeitraum um rd. 10,57 Mio. € und resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der vom Kreis Paderborn abzugrenzenden Transferleistungen und den geleisteten Zuwendungen mit Zweckbindungsdauer.

#### 4 Eigenkapital

Eigenkapital	Erstkonsolidierungszeitpunkt (01.01.2010)	31.12.2010
	€	€
Allgemeine Rücklage	88.378.306,36	100.409.261,81
Sonderrücklagen	0,00	0,00
Ausgleichsrücklage	9.049.568,3	9.125.537,30
Gesamtjahresergebnis	0,00	-3.048.320,07
Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	13.212.368,96	13.057.096,81
Summe	110.640.243,62	119.543.575,85

Die Veränderung der **Allgemeinen Rücklage** ist auf die Berichtigung der Eröffnungsbilanz des Kreises Paderborn zurückzuführen (151.938,00 €) und der sich im Berichtszeitraum ergebenden Differenz beim Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung (11.879.017,45 €). Die Veränderung beim Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung entspricht der Veränderung der Gewinnrücklage des AV.E-Eigenbetriebs.

##### Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Bei der Erstkonsolidierung ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 18.273.919,36 €. Die Veränderung des passiven Unterschiedsbetrages resultiert aus der Veränderung des Eigenkapitals auf Grund der Erstanwendung der Vorschriften des BilMoG bei der AV.E-Eigenbetrieb.

Der passivische Unterschiedsbetrag verteilt sich wie folgt:

Unterschiedsbetrag	Erstkonsolidierungszeitpunkt (01.01.2010)	31.12.2010	
		€	%
AV.E-Eigenbetrieb	668.565,80 €	12.547.583,25 €	41,61
AV.E-GmbH	2.037.842,00 €	2.037.842,00 €	6,76
Flughafen GmbH	15.419.138,43 €	15.419.138,43 €	51,14
NPH	148.373,13 €	148.373,13 €	0,49
Summe	18.273.919,36 €	30.152.936,81 €	100,00

##### Sonderrücklagen

Pflichtige Sonderrücklagen gemäß § 43 Abs. 4 S. 1 GemHVO NRW sind nicht festgestellt worden.

##### Ausgleichsrücklage

Zum 31.12.2010 beträgt die Ausgleichsrücklage € 9.125.537,30.

Gesamtjahresergebnis

Die Bilanzposition ergibt sich wie folgt:

	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-) lt. Jahresabschluss	Eliminierung der Gewinnausschüttungen innerhalb des Konzerns	Gesamtjahresergebnis (bei Vollkonsolidierung)	Abzüglich anderen Gesellschaftern zu- zurechnendes Ergebnis	<b>Gesamt- jahresergebnis</b>
Kreis Paderborn	-1.609.470,01 €	-1.220.451,66 €	-2.829.921,67 €	0,00 €	-2.829.921,67 €
AV.E-Eigenbetrieb	37.722,45 €	0,00 €	37.722,45 €	0,00 €	37.722,45 €
AV.E-GmbH	-62.030,03 €	0,00 €	-62.030,03 €	0,00 €	-62.030,03 €
Flughafen GmbH	-391.841,14 €	0,00 €	-391.841,14 €	-170.921,11 €	-220.920,03 €
NPH	42.478,17 €	0,00 €	42.478,17 €	15.648,96 €	26.829,21 €
Summe	-1.983.140,56 €	-1.220.451,66 €	-3.203.592,22 €	-155.272,15 €	<b>-3.048.320,07 €</b>

Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter beinhaltet den rechnerischen Anteil von Minderheitsgesellschaftern an den voll zu konsolidierenden Unternehmen. Anderen Gesellschaftern stehen Minderheitenanteile in Höhe von insgesamt 13.057.096,81 € zu.

Die Bilanzposition verteilt sich wie folgt:

AV.E-Eigenbetrieb	0,00 €	0,00%
AV.E-GmbH	0,00 €	0,00%
Flughafen GmbH	12.679.244,97 €	97,11%
NPH	377.851,84 €	2,89%
Summe	13.057.096,81 €	100,00%

**5 Sonderposten**

<b>Sonderposten</b>	Erstkonsolidierungszeitpunkt (01.01.2010)	31.12.2010	
	€	€	%
Sonderposten für Zuwendungen	121.792.022,29	121.135.137,59	98,59
Sonderposten für Beiträge	0,00	0,00	0,00
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	2.043.058,89	1.733.576,53	1,41
Sonstige Sonderposten	0,00	0,00	0,00
Summe	123.835.081,18	122.868.714,12	100,00

Die Bilanzposition verteilt sich innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wie folgt:

Kreis Paderborn	122.639.138,68 €	99,81%
AV.E-Eigenbetrieb	0,00 €	0%
AV.E-GmbH	0,00 €	0%
Flughafen GmbH	0,00 €	0%
NPH	229.575,44 €	0,19%
Summe	122.868.714,12 €	100,00%

Es werden Zuwendungen als Sonderposten ausgewiesen, die im Rahmen einer Zweckbindung für investive Maßnahmen geleistet wurden und nicht frei verwendet werden dürfen. Von den Sonderposten für Zuwendungen entfallen 120,91 Mio. € auf die Kernverwaltung. Davon wurden rd. 40,8 Mio. € für Investitionen im Schulbereich und rd. 66,90 Mio. € im Bereich Infrastrukturvermögen (Straßennetz, Brücken etc.) verwendet. Von der NPH entstammen weitere 0,23 Mio. € aus Investitionszuwendungen. Die Auflösung der Sonderposten wird entsprechend der Abnutzung des bezuschussten Vermögensgegenstandes vorgenommen.

In den Sonderposten für den Gebührenausschlag in Höhe von 1,7 Mio. € fließen die Jahresüberschüsse der kostenrechnenden Einrichtungen Krankentransport und Rettungsdienst beim Kreis Paderborn.

## 6 Rückstellungen

Rückstellungen	Erstkonsolidierungszeitpunkt (01.01.2010)	31.12.2010	
		€	%
Pensionsrückstellungen	129.936.576,00	132.626.337,00	67,08
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	53.286.000,00	41.878.977,92	21,18
Instandhaltungsrückstellungen	0,00	4.160.000,00	2,10
Steuerrückstellungen	251.042,00	258.419,14	0,13
Sonstige Rückstellungen	16.290.608,17	18.796.510,28	9,51
Summe	199.764.226,17	197.720.244,34	100,00

Die Bilanzposition verteilt sich innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wie folgt:

Kreis Paderborn	144.837.234,15 €	73,25%
AV.E-Eigenbetrieb	46.097.695,63 €	23,31%
AV.E-GmbH	33.178,00 €	0,02%
Flughafen GmbH	6.738.965,96 €	3,41%
NPH	13.170,60 €	0,01%
Summe	197.720.244,34	100,00%

Die **Pensionsrückstellungen** beziehen sich mit 131,90 Mio. € auf die Kernverwaltung und mit 0,73 Mio. € auf den NPH. Der Anstieg der Rückstellungen i.H.v. 2,69 Mio. € resultiert insbesondere aus der Kernverwaltung. Hier führten hauptsächlich die erstmalige Berücksichtigung von zu anderen Dienstherren gewechselten Beamtinnen und Beamten sowie ein deutlich gestiegener Beihilfetarif zu erhöhten Zuführungsbedarfen bei den Pensions- bzw. Beihilferückstellungen.

**Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien** sind ausschließlich von dem AV.E-Eigenbetrieb gebildet worden und betreffen die Rekultivierung der Deponie „Alte Schanze“. Die Differenz zwischen dem Ansatz per 31.12.2009 und dem Ansatz per 31.12.2010 resultiert fast ausschließlich aus einer Neubewertung auf Grund der erforderlichen Anpassungen nach dem BilMoG. Der sich aus der Neubewertung ergebene Differenzbetrag zum Bilanzstichtag 31.12.2010 i. H. v. 11,9 Mio. € wurde gem. Art 67 Abs. 1 EGHGB erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen umbucht.

Die **Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung** (4,16 Mio. €) betreffen den Kreis Paderborn und wurden für folgende Maßnahmen gebildet:

Dachsanierung Helene- Weber-Berufskolleg	230.000,00 €
Dach- und Fassadensanierung Kreisfeuerwehrzentrale Ahden	430.000,00 €
13 Brückenbauwerke	750.000,00 €
15 Kreisstraßenabschnitte	2.750.000,00 €
Summe	4.160.000,00 €

Die **Steuerrückstellungen** belaufen sich auf 0,26 Mio. € und wurden von dem AV.E-Eigenbetrieb (0,14 Mio. €), der AV.E- GmbH (0,01 Mio. €) und der Flughafen Paderborn/ Lippstat GmbH (0,11 Mio €) gebildet.

Mit den **Sonstigen Rückstellungen** wird Vorsorge für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen getroffen. Diese beziehen sich vor allem auf Personalkosten (z.B. Altersteilzeit, nicht in Anspruch genommene Urlaubsansprüche, Arbeitszeitguthaben etc.), Jahresabschlusskosten sowie sonstige ausstehende Belastungen. Im Berichtsjahr werden rd. 18,80 Mio. € als Sonstige Rückstellungen ausgewiesen, die dem Vollkonsolidierungskreis wie folgt zuzuordnen sind:

Kreis Paderborn	8.776.197,15 €	46,69%
AV.E-Eigenbetrieb	4.081.676,57 €	21,72%
AV.E-GmbH	18.500,00 €	0,10%
Flughafen GmbH	5.906.965,96 €	31,43%
NPH	13.170,60	0,07%
Summe	18.796.510,28	100,00%

## 7 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	Erstkonsolidierungszeitpunkt	31.12.2010	
	(01.01.2010)	€	%
Anleihen	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	32.057.918,24	31.201.975,45	53,17
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Krediten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	270.374,52	210.435,48	0,36
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.466.014,40	8.401.625,42	14,32
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00	4.768.460,88	8,13
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	5.109.622,84	5.606.687,61	9,55
Sonstige Verbindlichkeiten	10.097.247,71	8.495.985,78	14,48
Summe	52.001.177,71	58.685.170,62	100,00

Die Bilanzposition verteilt sich innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wie folgt:

Kreis Paderborn	41.200.273,59 €	70,21%
AV.E-Eigenbetrieb	1.114.940,66 €	1,90%
AV.E-GmbH	73.970,48 €	0,13%
Flughafen GmbH	12.403.146,34 €	21,14%
NPH	3.892.839,55 €	6,63%
Summe	58.685.170,62 €	100,00%

Die Konzernverbindlichkeiten haben sich im Vergleich zur Eröffnungsbilanz um 6,68 Mio. € auf ein Gesamtvolumen von 58,69 Mio. € erhöht.

Der überwiegende Anteil an den Gesamtverbindlichkeiten ergibt sich mit 31,2 Mio. € aus den **Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen**, die sich im Betrachtungszeitraum um 0,86 Mio. € verringert haben. Der Bilanzwert setzt sich zusammen aus Verpflichtungen des Kreises Paderborn in Höhe von 21,63 Mio. € (Vorjahr 23,51 Mio. €) und der Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH in Höhe von 9,58 Mio. € (Vorjahr 8,55 Mio. €).

Die **Verpflichtungen aus Krediten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen** (0,21 Mio. €), sind ausschließlich von der Kernverwaltung gebildet worden und ergeben sich aus Mietkaufverträgen.

Der Anstieg bei den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** um 3,94 Mio. € auf nunmehr 8,40 Mio. € ist im Wesentlichen durch die Kernverwaltung verursacht. Sie belaufen sich beim Kreis Paderborn auf 5,59 Mio. € (Vorjahr 2,49 Mio. €), bei der Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH auf 1,9 Mio. € (Vorjahr 0,87 Mio. €), beim AV.E-Eigenbetrieb auf 0,80 Mio. € (Vorjahr 1,02 Mio. €), beim NPH auf 0,05 Mio. € (Vorjahr 0,02 Mio. €) und bei der AV.E-GmbH auf 0,07 Mio € (Vorjahr 0,09 Mio. €).

**Verbindlichkeiten aus Transferleistungen** i. H. v. 4,77 Mio. € (Vorjahr 0,00 €) sind Verpflichtungen, denen keine konkreten Gegenleistungen gegenüberstehen. Bilanziert werden beim NPH Verbindlichkeiten von 3,84 Mio. € für erhaltene Zuwendungen und beim Kreis Paderborn von 0,93 Mio. € für einen entsprechenden Nachlass auf die Kreisumlage auf Grund von Verbesserungen aus dem kommunalen Finanzausgleich.

Die sich aus **erhaltenen Anzahlungen** ergebenden Verbindlichkeiten erhöhen sich in 2010 um 0,50 Mio. € auf 5,61 Mio. €. Unter dieser Position werden Zuwendungen ausgewiesen, die vom Zuwendungsgeber mit einer bestimmten Zweckbindung gewährt werden und bei denen diese zum Abschlussstichtag noch nicht erfüllt wurden bzw. die zugeordneten Vermögensgegenstände noch nicht aktiviert worden sind. Die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen sind ausschließlich durch Bilanzierungen bei der Kernverwaltung hervorgerufen.

Die Verringerung der unter der Position **Sonstige Verbindlichkeiten** ausgewiesenen Verpflichtungen um 1,60 Mio. € auf nunmehr 8,50 Mio. € ist im Wesentlichen durch geringere Bilanzierungen beim Kreis Paderborn (- 1,47 Mio. €) und bei der AV.E GmbH (-0,18 Mio. €) zurückzuführen. Bei den übrigen Konsolidierungsbetrieben haben sich nur marginale Änderungen ergeben.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind dem Vollkonsolidierungskreis wie folgt zuzuordnen:

Kreis Paderborn	7.236.066,18 €	85,17%
AV.E-Eigenbetrieb	318.181,40 €	3,75%
AV.E-GmbH	6.900,17 €	0,08%
Flughafen GmbH	929.484,87 €	10,94%
NPH	5.353,16 €	0,06%
Summe	8.495.985,78 €	100,00%

Die vom Kreis Paderborn ausgewiesenen Sonstigen Verbindlichkeiten resultieren in Höhe von 7,00 Mio. € aus der Zusage eines Zuschusses zu den Kammerspielen. Die von der Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus langfristigen Darlehen gegenüber den Gesellschaftern (Kreis Soest, HSK und Kreis Höxter) in Höhe von

0,69 Mio. € und Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 0,14 Mio. €. Den größten Einzelposten bei den sonstigen Verbindlichkeiten des AV.E-Eigenbetriebes bilden mit 0,26 Mio. € die Verpflichtungen aus der Erstattung von Lizenzentgelten.

## 8 Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung	Erstkonsolidierungszeitpunkt (01.01.2010)	31.12.2010
	€	€
Passive Rechnungsabgrenzung	15.608.204,07	18.558.097,35

Die Bilanzposition verteilt sich innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wie folgt:

Kreis Paderborn	15.948.413,32 €	85,94%
AV.E-Eigenbetrieb	0,00 €	0%
AV.E-GmbH	0,00 €	0%
Flughafen GmbH	0,00 €	0%
NPH	2.609.684,03 €	14,06%
Summe	18.558.097,35	100,00%

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten hat sich im Vergleich zur Eröffnungsbilanz um 2,95 Mio. € auf ein Gesamtvolumen von 18,56 Mio. € erhöht.

Der Anstieg ist ausschließlich durch Bilanzierungen bei der Kernverwaltung zurückzuführen und resultiert aus deutlich gestiegenen Landeszuschüssen an den Betriebskosten nach dem Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz) und einer verstärkten Investitionskostenförderung der Kindertageseinrichtungen. Die Passiven Rechnungsabgrenzungen des Kreises Paderborn haben sich im Vergleich zum Vorjahr (9,16 Mio. €) um 6,79 Mio. € auf 15,95 Mio. € erhöht.

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen des NPH haben sich im gleichen Zeitraum von 6,45 Mio. € zum 01.01.2010 um 3,84 Mio. € auf 2,61 Mio. € zum Stichtag 31.12.2010 verringert.

## C Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

### 1 Ordentliche Erträge

01	Steuern und ähnliche Abgaben	12.024.013,54 €	3,51%
02	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	241.384.856,17 €	70,42%
03	Sonstige Transfererträge	2.453.807,87 €	0,72%
04	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	21.269.195,53 €	6,21%
05	Privatrechtliche Leistungsentgelte	43.395.064,02 €	12,66%
06	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	10.622.903,52 €	3,10%
07	Sonstige ordentliche Erträge	11.602.035,00 €	3,38%
08	Aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	0,00%
09	Bestandsveränderungen	2.941,94 €	0,00%
	<b>Summe</b>	<b>342.754.817,59 €</b>	<b>100%</b>



Die ordentlichen Erträge in Höhe von 342,75 Mil. € setzen sich im Wesentlichen aus der Position **Zuwendungen und allgemeine Umlagen** zusammen (241,38 Mio. €). Bei dieser Ertragsart handelt es sich um Zuweisungen und Zuschüsse, die ohne Zweckbindung an einem bestimmten Aufgabenbereich zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs geleistet werden, wie z.B. Schlüsselzuweisungen und allgemeinen Zuweisungen und Zuwendungen für laufende Zwecke. Die Erträge aus Zuwendungen und allgemeine Umlagen entfallen zu 215,07 Mio. € auf den Kreis Paderborn und zu 26,32 Mio. € auf den NPH. Dominiert wird die Ertragsart Zuwendungen und allgemeine Umlagen von den Erträgen aus der Kreisumlage (147,81 Mio. €) und der Mehrbelastung aus der Kreisjugendamtsumlage (23,93 Mio. €).

Innerhalb der Ertragsart **Steuern und ähnliche Abgaben** (12,02 Mio. €) sind die Erträge aus den Zuweisungen des Bundes und des Landes zur Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende in Höhe von 11,89 Mio. € prägend. Die Ertragsposition Steuern und ähnliche Abgaben wird ausschließlich vom Kreis Paderborn erzielt.

Auch die Erträge aus **Transferleistungen** (2,45 Mio. €) werden ausschließlich von der Kernverwaltung erzielt. Unter diese Position fallen die Übertragungen von Finanzmitteln, denen keine konkreten Gegenleistungen gegenüberstehen und bei denen es sich nicht um Zuwendungen handelt. Zu den Erträgen sind der Ersatz von sozialen Leistungen, z.B. Erstattungen von zu Unrecht gezahlten Sozialhilfeleistungen, aber auch Schuldendiensthilfen, die zur Erleichterung des Schuldendienstes für aufgenommene Kredite, insbesondere zur Reduzierung der Zinsbelastungen gewährt werden, zu zählen.

Die **öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte** (21,27 Mio. €) entfallen ausschließlich auf die Kernverwaltung und ergeben sich aus den Verwaltungs- und Benutzungsgebühren.

An den Erträgen aus **privatrechtlichen Leistungsentgelten** (43,40 Mio. €) hat die Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH mit 30,2 Mio. € den größten Anteil und entsprechen den Umsatzerlösen aus Treibstoffverkauf, Abfertigungs- und Bodenverkehrsdiensten, An- und Abfluggebühren etc.). Die übrigen konsolidierungspflichtigen Unternehmen tragen wie folgt zu dem Gesamtergebnis bei:

Kreis Paderborn:	1,09 Mio € (Erträge aus Mieten und Verpachtungen, Verkaufserlöse, Eintrittsgeldern)
AV.E-Eigenbetrieb:	10,47 Mio. € (Umsatzerlöse aus Gebühren etc.)
AV.E GmbH:	1,64 Mio. € Umsatzerlöse, z.B. aus Tierkörperbeseitigung)

Die Erträge aus den **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** in Höhe von 10,62 Mio. € stammen ausschließlich aus den an den Kreis Paderborn geleisteten Erstattungen. Es handelt sich hierbei um Erstattungen für die vom Kreis Paderborn für eine andere Stelle erbrachten Dienstleistungen (z.B. Personalkostenerstattungen).

Zu den **sonstigen ordentlichen Erträgen** (11,60 Mio. €) tragen die Kernverwaltung (4,85 Mio. €), die Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH (4,51 Mio. €), Der AV.E-Eigenbetrieb (1,13 Mio. €), der NPH (1,10 Mio. € und die AV.E GmbH (0,01 Mio. €) bei.

## 2 Ordentliche Aufwendungen

11	Personalaufwendungen	58.295.139,79 €	16,70%
12	Versorgungsaufwendungen	5.329.334,53 €	1,53%
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	48.781.156,63 €	13,98%
14	Bilanzielle Abschreibungen	24.337.675,54 €	6,97%
15	Transferaufwendungen	157.389.665,64 €	45,10%
16	Sonstige ordentliche Aufwendungen	54.883.019,63 €	15,73%
	<b>Summe</b>	<b>349.015.991,76 €</b>	<b>100,00%</b>

Zur Position **Personalaufwendungen** gehören alle anfallenden Aufwendungen für die Beamten und tariflich Beschäftigten sowie für weitere Personen, die auf Grund von Arbeitsverträgen beschäftigt werden. Aufwandswirksam sind die Bruttobeträge einschließlich der Nebenbezüge und Lohnnebenkosten, z.B. Überstundenentlohnung, Weihnachtsgeld, Sozialversicherungsbeiträge u.a. Auch Beihilfen sowie Unterstützungsleistungen sind unter dieser Position zu erfassen.

Die Aufteilung des Postens auf den Vollkonsolidierungskreis stellt sich wie nachstehend dar:

Kreis Paderborn	46.126.673,19 €	79,13%
AV.E-Eigenbetrieb	705.891,34 €	1,21%
AV.E-GmbH	102.844,64 €	0,18%
Flughafen GmbH	10.799.320,16 €	18,53%
NPH	560.410,46 €	0,96%%
Summe	58.295.139,79 €	100,00%

Die **Versorgungsaufwendungen** in Höhe von 5,33 Mio. € umfassen hauptsächlich die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Die Aufteilung des Postens auf den Vollkonsolidierungskreis stellt sich wie nachstehend dar:

Kreis Paderborn	4.657.207,34 €	87,39%
AV.E-Eigenbetrieb	53.158,91 €	1,00%
AV.E-GmbH	0,00 €	0,00%
Flughafen GmbH	618.968,28 €	11,61%
NPH	0,00 €	0,00%
Summe	5.329.334,53 €	100,00%

Unter den **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** (48,78 Mio. €) werden vornehmlich folgende Sachverhalte abgebildet:

- Aufwendungen für Material, Energie und sonstige betriebliche Tätigkeiten
- Aufwendungen für bezogene Leistungen (u.a Fremdleistungen, Fremdinstandsetzung)
- Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten (u.a. Mieten, Pachten, Leasing)

Die Aufteilung des Postens auf den Vollkonsolidierungskreis stellt sich wie nachstehend dar:

Kreis Paderborn	18.461.561,63 €	37,85%
AV.E-Eigenbetrieb	9.588.189,74 €	19,66%
AV.E-GmbH	1.477.297,67 €	3,03%
Flughafen GmbH	18.209.224,50 €	37,33%
NPH	1.044.883,09 €	2,14%
Summe	48.781.156,63 €	100,00%

Der für das Jahr 2010 ausgewiesene Gesamtbetrag der **Abschreibungen** in Höhe von 24,34 Mio. € setzt sich wie in nachfolgender Aufstellung dargestellt zusammen:

<b>Abschreibungen</b>	<b>24.337.675,54 €</b>	
davon		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	179.947,98 €	0,74%
Abschreibungen auf Sachanlagen	12.907.506,14 €	53,04%
Abschreibungen auf Finanzanlagen	11.250.221,42 €	46,23%

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen die vom Kreis Paderborn in 2010 vorgenommene außerplanmäßige Wertkorrektur der RWE-Aktien in Höhe von rd. 10,3 Mio. €.

Die Aufteilung des Postens auf den Vollkonsolidierungskreis stellt sich wie nachstehend dar:

Kreis Paderborn	20.935.877,74 €	86,02%
AV.E-Eigenbetrieb	594.132,07 €	2,44%
AV.E-GmbH	540,31 €	0,00%
Flughafen GmbH	2.721.445,12 €	11,18%
NPH	85.680,30 €	0,35%
Summe	24.337.675,54 €	100,00%

Die den bilanziellen Abschreibungen zu Grunde liegenden Nutzungsdauern weichen in Einzelfällen von der AfA-Tabelle des Kreises ab. Aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes/Einfluss auf die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage war eine Anpassung nicht erforderlich (§ 308 Abs. 2 Satz 3 HGB).

**Transferaufwendungen** entsprechen den Aufwendungen für soziale Leistungen. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 157,39 Mio. € resultiert auf Leistungen des Kreises Paderborn an Dritte in Höhe von 132,94 Mio. € sowie den bei der NPH im ÖPNV-Bereich angefallenen Aufwendungen in Höhe von 24,45 Mio. €.

Die **Sonstigen ordentlichen Aufwendungen** (54,88 Mio. €) setzen sich aus Geschäftsvorfällen zusammen, die nicht anderen Positionen zuzuordnen sind.

Die Aufteilung des Postens auf den Vollkonsolidierungskreis stellt sich wie nachstehend dar:

Kreis Paderborn	51.269.346,53 €	93,42%
AV.E-Eigenbetrieb	340.127,82 €	0,62%

AV.E-GmbH	131.637,46 €	0,24%
Flughafen GmbH	1.976.867,70 €	3,60%
NPH	1.165.040,12 €	2,12%
Summe	54.883.019,63 €	100,00%

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen umfassen hauptsächlich die vom Kreis Paderborn an die Arbeitsgemeinschaften geleisteten Zahlungen bei Leistungen für Unterkunft und Heizung und zur Eingliederung von Arbeitssuchenden in Höhe von 42,20 Mio. €. Die von der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH ausgewiesenen Aufwendungen beinhalten u.a. Lehrgangsgebühren, Versicherungsbeiträge, Rechts- und Beratungsaufwand und Werbeaufwendungen.

### 3 Finanzergebnis

19	Finanzerträge	5.863.697,52 €
20	Finanzaufwendungen	2.809.215,57 €
	<b>Saldo</b>	<b>3.054.481,95 €</b>

Die Finanzerträge in Höhe von 5,84 Mio. € teilen sich auf den Vollkonsolidierungskreis wie folgt auf:

Kreis Paderborn	4.372.369,12 €	74,57%
AV.E-Eigenbetrieb	1.336.994,27 €	22,80%
AV.E-GmbH	60.168,76 €	1,03%
Flughafen GmbH	48.846,65 €	0,83%
NPH	45.318,72 €	0,77%
Summe	5.863.697,52 €	100,00%

Die **Finanzerträge** in Höhe von 5,86 Mio. € entfallen im Wesentlichen auf Erträge aus Wertpapieren und Dividenden. Für den Kreis Paderborn ergeben sich die Finanzerträge hauptsächlich aus den Dividenden der RWE AG (3,75 Mio. €) und der E.ON Westfalen Weser (0,48 Mio. €). Die vom AV.E-Eigenbetrieb ausgewiesenen Erträge basieren ebenfalls auf Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens. Die übrigen Finanzerträge sind auf Zinsen aus Geldanlagen zurückzuführen.

In den **Finanzaufwendungen** (2,81 Mio. €) sind als größter Aufwandsposten die Aufwendungen aus Bankzinsen enthalten.

Diese Aufwandsposition teilt sich auf den Vollkonsolidierungskreis wie folgt auf:

Kreis Paderborn	880.830,53 €	31,36%
AV.E-Eigenbetrieb	1.468.620,53 €	52,28%
AV.E-GmbH	27,72 €	0,00%
Flughafen GmbH	459.736,23 €	16,37%
NPH	0,56 €	0,00%
Summe	2.809.215,57 €	100,00%

Die vom AV.E-Eigenbetrieb ausgewiesenen Finanzaufwendungen resultieren mit 1,47 Mio. € aus der Aufzinsung der in Anwendung des BilMoG erfolgten Neubewertung von sonstigen Rückstellungen. Die übrigen Finanzaufwendungen betreffen Zinsaufwendungen und Kreditbeschaffungskosten aus der Inanspruchnahme von Fremdkapital.

#### 4 Außerordentliches Ergebnis

23	Außerordentliche Erträge	6.112,00 €
24	Außerordentliche Aufwendungen	3.012,00 €
	Saldo	3.100,00 €

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sind bei der Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH aus der Umstellung durch BilMoG entstanden.

#### 5 Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis

Der im Jahresergebnis enthaltene, anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn und der auf sie entfallende Verlust ist gesondert auszuweisen. Der Anteil der anderen Gesellschafter am Jahresergebnis bestimmt sich nach dem Anteil dieser Gesellschafter am Kapital des einbezogenen Unternehmens.

Der Kreis Paderborn ist am NPH mit 63,16% beteiligt. Der Anteil der übrigen Gesellschafter beträgt 36,84%. Der NPH weist in der Ergebnisrechnung 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 42.478,17 € aus. Daraus ergibt sich ein den anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn in Höhe von 15.648,96 €.

An der Flughafen Paderborn/ Lippstadt GmbH sind der Kreis Paderborn mit 56,38% und die übrigen Gesellschafter mit 43,62% beteiligt. Im Jahresabschluss 2010 weist die Ergebnisrechnung der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH einem Fehlbetrag in Höhe von 391.841,14 € aus. Daraus ergibt sich ein den anderen Gesellschaftern zuzurechnender Verlust in Höhe von 170.921,11 €.

### III. Ausblick, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Während ein Jahresabschluss grundsätzlich vergangenheitsbezogen ist, sind in den Lagebericht auch zukunftsorientierte Elemente einzubeziehen. Dies bezieht sich nicht nur auf die Angaben über wesentliche Ereignisse nach dem Abschlussstichtag, sondern auch auf die Darstellung zukünftiger Entwicklungen auf anderen Geschäftsfeldern. Bezogen auf die zukunftsorientierten Aussagen können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten Entwicklungen abweichen.

Die nachfolgenden weiteren Ausführungen wurden auszugsweise aus den Lageberichten zum Jahresabschluss 2010 der einzelnen Betriebe übernommen.

Weitere Einzelheiten ergeben sich aus dem Beteiligungsbericht 2010 des Kreises Paderborn.

#### 1 Kreis Paderborn

Bedingt durch die in den letzten Jahren vermehrt erfolgte Aufgabenübertragung durch Bund und Land auf die Kommunen, ohne hierfür die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, erhöht sich die finanzielle Not nachhaltig auch beim Kreis Paderborn. Mit der Übertragung neuer Aufgabenbereiche und der Ausführung gesetzlicher Bestimmungen bleiben den Kommunen nur noch eingeschränkte Gestaltungsspielräume. Während die kommunalen Aufgaben fast ausschließlich durch Pflichtaufgaben geprägt sind, bei denen wiederum nur noch über die Erledigungsstandards entschieden werden kann,

bieten die wenigen freiwilligen Leistungen, die bezogen auf die Ressourcen eher eine untergeordnete Rolle spielen, nur noch geringfügige Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung.

Der Haushalt des Kreises Paderborn weist für das Jahr 2011 einen Fehlbedarf von ca. 3,9 Mio. € aus, der eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage in gleicher Höhe erfordert. Mit dieser Inanspruchnahme gilt der Haushalt gem. § 75 Abs. 2 Satz 3 GO NRW als ausgeglichen.

Nach der beschlossenen Haushaltssatzung 2010 war eine Kredit-Aufnahme zur Liquiditätssicherung in Höhe von insgesamt 15 Mio. € möglich. Wegen der guten Liquidität musste in 2010 auf diese Ermächtigung nicht zurückgegriffen werden.

Im Haushaltsjahr 2011 wurde eine Darlehnsaufnahme von ca. 6 Mio. € zur Finanzierung der geplanten Investitionen vorgesehen. Abzuwarten bleibt jedoch, ob und ggf. in welchem Umfang von dieser Darlehnsermächtigung tatsächlich Gebrauch gemacht werden muss.

Die Umlage an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Landschaftsumlage) war in den Jahren 2010 und 2011 leicht rückläufig. Erwartet wird jedoch zukünftig eine für den Kreis Paderborn deutlich negative Entwicklung.

Die Rückstellungen für zukünftige Pensionsverpflichtungen und Beihilfeverpflichtungen müssen weiterhin jährlich erhöht werden. So stiegen diese Verpflichtungen allein in 2011 auf ca. 5 Mio. € an. Diese zusätzlichen Verpflichtungen werden die Haushalte in den kommenden Jahren als zusätzlichen Rückstellungsaufwand belasten.

Beim zukünftigen Aufwand im Sozialbereich sind langfristige Prognosen seriös kaum abzugeben, weil sich hier vor allem die Entwicklung der Wirtschaftslage einschneidend und außerordentlich stark auswirkt.

So spielt u. a. der Ansatz für die Grundsicherung für Arbeitssuchende (KdU) in den Haushaltsplanungen eine besonders entscheidende Rolle. Grundlage für die Planung ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften. Entgegen aller Erwartungen setzte in der 1. Jahreshälfte 2010 eine überraschend starke und dynamische Wirtschaftserholung ein, so dass sich die Zahl der Bedarfsgemeinschaften bei weitem nicht in dem befürchteten Umfang entwickelte.

Die Erstattungen des Landes beim Wohngeld gingen von 2007 auf 2009 erheblich zurück. Seit dem Jahr 2010 ist wieder ein positiver Trend zu erkennen. Inwieweit sich die Entscheidung über eine erneute Verfassungsbeschwerde auf die Erstattungshöhe auswirkt, muss abgewartet werden.

Die erstaunlich schnelle Erholung der Finanz- und Wirtschaftskrise, von der auch die öffentlichen Haushalte im Jahr 2008 durch den massiven Ausfall von Erträgen (Steuern) negativ betroffen waren, rechtfertigt die Erwartung, dass sich dieser Aufwärtstrend fortsetzen möge. Gleichwohl ist feststellbar, dass in NRW kaum noch eine Kommune einen strukturell ausgeglichenen Haushalt aufstellen kann und die Zahl der Kommunen mit einem nicht genehmigungsfähigen Haushaltssicherungskonzept ständig wächst. Zwar hat der Landesgesetzgeber eine Erleichterung durch eine Veränderung des § 76 GO NRW beschlossen, doch hat diese gesetzgeberische Maßnahme keinen Einfluss darauf, dass die Kommunen landesweit ihr Eigenkapital durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage und Zugriff auf die Allgemeine Rücklage in einem rapiden Tempo verbrauchen.

Während die kreisangehörigen Städte und Gemeinden im Kreis Paderborn bislang zumindest fiktiv ausgeglichene Haushalte vorlegen konnten, ist in 2011 bereits ein massiver Zugriff auf die Allgemeine Rücklage bei einigen Kommunen feststellbar. Es ist damit nur eine Frage der Zeit, wann bei unverändertem Fortgang dieser Negativentwicklung die ersten Gemeinden im Kreis Paderborn ein

Haushaltssicherungskonzept aufstellen müssen. Auch ist zu befürchten, dass durch den Verzehr des Eigenkapitals der Zeitpunkt der kommunalen Überschuldung immer näher rückt.

Die nach wie vor angespannte Finanzentwicklung der kommenden Jahre zwingt zu einer kontinuierlichen Aufgabenkritik und einem konsequenten Sparkurs im laufenden sowie in den folgenden Haushaltsjahren.

## **2 Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH**

Die Zahl der Flugbewegungen nahm im Berichtsjahr nochmals um 1,7 % auf 38.706 ab. Dieser Rückgang resultierte insbesondere aus dem nichtgewerblichen Verkehr. Der gewerbliche Verkehr für sich betrachtet konnte einen Zuwachs von 3,4 % verzeichnen. Trotzdem konnte im Jahresdurchschnitt insgesamt bei der Zahl der Passagiere ein Verkehrsgewinn von 4,7 % verzeichnet werden. Mit diesem Zuwachs liegt der Paderborn-Lippstadt Airport im Durchschnitt des Wachstums der internationalen Flughäfen.

Im Jahr 2010 wurden 5,7 Mio. € investiert, die im Wesentlichen in die Umgestaltung der Terminal, Neubau des Flugzeughangars, Verbesserung der Parkflächeninfrastruktur, Flugsicherungseinrichtungen sowie in die Anschaffung von Bodenverkehrsdienstgeräten und übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung flossen.

Aus dem in einem Risikohandbuch dokumentierten und ständig weiter ausgebauten Risikomanagement-System ergeben sich u. a. die nachfolgenden Risiken, die für die Flughafengesellschaft und deren Entwicklung Bedeutung erlangen könnten:

- Oligopolstruktur der Kunden (bei Ausfall eines Großkunden besteht das Risiko erheblichen Forderungsausfalls und das Fehlen eines leistungsstarken Nachfolgeanbieters)
- Abhängigkeit von wenigen Luftverkehrsunternehmen
- Verschlechterung der konjunkturellen Verhältnisse, längere Finanz- und Wirtschaftskrisen können zu Passagiereinbußen und damit zu negativen wirtschaftlichen Auswirkungen führen
- steigende Treibstoffpreise
- Kapazitätsausweitungen der Mitbewerber Dortmund, Münster/Osnabrück, Hannover, Köln/Bonn, Düsseldorf und insbesondere der Ausbau von Kassel-Calden
- Ausweitung des Angebotes von Low-Cost-Carriern auf anderen Flughäfen

Erst nach dem Ausbau des Flughafens Kassel/Calden lassen sich die Auswirkungen auf die Passagierzahlen am Paderborn-Lippstadt Airport endgültig beurteilen, wenn also Näheres über den geplanten Flugbetrieb bekannt wird. Eine strategische Ausrichtung auf Frachtflug würde sich nur geringfügig auswirken, während die Ansiedlung von Low-Cost-Carriern beträchtliche Passagierverluste erwarten lässt. Charterflugverkehr in größerem Umfang wird nicht erwartet.

Nach Wegfall der Frankfurt-Verbindung in 2009 gewinnt die Drehkreuzverbindung der Lufthansa nach München erheblich an Bedeutung. In 2010 wurde auf dieser Strecke ein Zuwachs von 19 % verzeichnet. Auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres sind zweistellige Zuwächse zu verbuchen, so dass sich bei einer weiterhin positiv entwickelnden Wirtschaft ganzjährig ein beachtlicher Zuwachs ergeben wird.

Die Air Berlin-Verbindungen nach Großbritannien sind leider weiterhin rückläufig. Auch im laufenden Jahr wird eine Erholung auf diesen Strecken nicht erwartet.

Nachdem bereits im Berichtsjahr erhebliche Beträge in die Neuausrichtung des Paderborn-Lippstadt Airports investiert wurden, besteht auch in den kommenden Jahren weiterhin erheblicher Investitionsbedarf. Insgesamt ist für bauliche Maßnahmen in 2011 mit einem Investitionsbedarf von 2 Mio. € zu rechnen. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung sind voraussichtlich nochmals 0,9 Mio. € zu veranschlagen, so dass ein Investitionsbedarf von 3 Mio. € zu erwarten ist.

Für das Jahr 2012 sind Investitionen mit einer Gesamtsumme inklusiv Betriebs- und Geschäftsausstattung von rd. 10 Mio. € inklusiv Optimierung des Start- und Landebahnsystems mit 4,5 Mio. € als größte Position zu veranschlagen. Das Gesamtinvestitionsvolumen bis 2016 beläuft sich voraussichtlich auf 20 Mio. €. Hierin ist insbesondere die Erneuerung der Vorfelder und Tankflächen mit 2,5 Mio. € enthalten. Auf den Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen für die Jahre 2011 – 2016 rd. 6,7 Mio. €. Hier besteht erheblicher Nachholbedarf, da viele Fahrzeuge und Geräte aufgrund ihres Alters zu ersetzen sind.

Wegen dieses weiteren Ausbaus besteht auch künftig erheblicher Finanzbedarf, der im Rahmen eines Finanzierungskonzeptes durch die Gesellschafter gedeckt werden soll (s. Ziffer IV).

### **3 Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn (AV.E)**

Nach den Auswirkungen der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise, die im ersten Quartal des Jahres 2010 auch noch deutlich in der Entsorgungsbranche zu spüren gewesen ist, hat sich die Lage im Verlauf des Geschäftsjahres deutlich entspannt. Am 01.03.2010 hat der AV.E-Eigenbetrieb eine umfassende Abfallgebührensenkung vorgenommen, die zur Entlastung der privaten, kommunalen und gewerblichen Gebührenzahler beigetragen hat.

Trotz Gebühren- und Entgeltensenkung ist die Einnahmesituation für den Eigenbetrieb im Berichtsjahr als durchweg stabil zu betrachten.

Die gesamtwirtschaftliche Situation des AV.E-Eigenbetriebes muss als unverändert solide und sicher eingestuft werden. Sie kommt letztlich auch darin zum Ausdruck, dass sich im Berichtsjahr noch Spielräume für eine umfassende Gebühren- und Entgeltensenkung aufgetan haben.

Bei den kommunal andienungspflichtigen Siedlungsabfällen wie Haus-/Sperrmüll und den Bioabfällen erwartet der AV.E-Eigenbetrieb im laufenden Wirtschaftsjahr 2011 keine nennenswerten Mengen- und Gebührenabweichungen gegenüber den Vorjahren. Diese Abfälle aus Privathaushalten sind überlassungspflichtig und bleiben nach dem Prinzip der Daseinsvorsorge im gesetzlichen Verantwortungsbereich der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Hingegen ist nur schwer prognostizierbar, wohin sich die Mengen der umsatzsteuerpflichtigen „Gewerbeabfällen zur Verwertung“ und die der gebührenpflichtigen „Gewerbeabfällen zur Beseitigung“ bewegen. Drei Unsicherheitsfaktoren gilt es hierbei zu berücksichtigen:

Zum einen ist durch ein Mehrangebot an konkurrierenden Verwertungs- und Entsorgungsanlagen ein hoher Preisdruck auf dem deutschen Entsorgungsmarkt entstanden, der auch im Kreis Paderborn zu spüren ist. Zum anderen können gewerbliche Erzeuger und Besitzer von verwertbaren Abfällen nach Rechtslage eigenverantwortlich darüber befinden, welchen zumeist „kostengünstigen“ Verwertungs- und Entsorgungsweg sie einschlagen wollen. Hinzu kommt, dass solch gravierende Ereignisse wie die ökologische Katastrophe in Japan, immerhin die weltweit drittgrößte Industrienation, unkalkulierbare negative weltwirtschaftliche Folgewirkungen haben können, die sich in letzter Konsequenz auch im Entsorgungsbereich niederschlagen. Das Krisenjahr 2009 hat dieses gezeigt.

Der AV.E-Eigenbetrieb kann derlei Risiken nur durch entsprechend niedrig angesetzte Planzahlen begegnen, was auch im laufenden Wirtschaftsplan zureichend geschehen ist.

Außer dem Kauf und der Inbetriebnahme eines kleineren Blockheizkraftwerkes zur Deponiegasverstromung sowie diverser Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten sind im Jahr 2011



gemäß Investitionsplan keine weiteren nennenswerten Investitionen im Entsorgungszentrum vorgesehen.

Die Neubewertung der sonstigen Rückstellung für Deponienachsorge beruht nicht auf einer Verringerung des Erfüllungsbetrages sondern allein auf den neuen bilanzrechtlichen Anforderungen des HGB. Die im Eigenbetrieb gebundenen finanziellen Mittel werden daher auch zukünftig zur Erfüllung der mittel- und langfristigen Verpflichtungen zu Stilllegung und Nachsorge der Deponie erforderlich sein.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird ein Ergebnis vor Gebührenaussgleich in Höhe von –1,2 Mio. € erwartet.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass insgesamt keine Anzeichen für Ereignisse oder Umstände im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems erkennbar sind, die die Arbeit oder gar den Fortbestand des Eigenbetriebes in irgendeiner Form belasten oder gefährden könnten. Durch die in der Vergangenheit mit namhaften regionalen Entsorgungspartnern geschlossenen Verträge ist eine langfristige Entsorgungssicherheit für den Kreis Paderborn weiterhin gegeben.

#### **4 AV.E Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH**

Die AV.E GmbH wurde gemeinsam mit der Halfmann & Stute GmbH, Salzkotten, als Arbeitsgemeinschaft Wertstoffrecycling mit der Sammlung von LVP für die Jahre 2008, 2009 und 2010 von der Duales System Deutschland GmbH im Kreis Soest beauftragt. Die AV.E GmbH ist auch bis 2012 Vertragspartner der Duales System Deutschland GmbH und acht weiterer Systembetreiber zur Abfallberatung und Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung sowie Sauberhaltung von Flächen für die Sammelgroßbehälter im Kreis Paderborn.

Die AV.E GmbH ist seit vielen Jahren DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Der interne Auditbericht bescheinigt der GmbH, dass das implementierte Qualitätsmanagement sehr gut den Anforderungen der DIN ISO 9001 entspricht. Ein Vergleich der internen Auditergebnisse der Vorjahre zeigt, dass die AV.E GmbH durch kontinuierliche Verbesserung der innerbetrieblichen Organisation und Prozessabläufe ein vorbildliches, wirksames Qualitätsmanagementsystem betreibt.

In den vergangenen Jahren konnte die AV.E GmbH regelmäßig von Zinserträgen aus hohen Gewinnrücklagen profitieren. Aufgrund der vorgenommenen Gewinnausschüttung aus der Rücklage in Höhe von 1,2 Mio. € fielen im Jahr 2010 die Zinserträge deutlich niedriger aus.

Die Bundesregierung hat erklärt, am bestehenden System der Verpackungsverordnung festhalten zu wollen und darüber hinaus die Weiterentwicklung des Systems hin zur Einführung der Wertstofftonne zu prüfen. Aus Sicht der Geschäftsführung ist die Einführung der Wertstofftonne in den kommenden Jahren hinsichtlich des Ressourcenschutzes zu unterstützen. Die erfassten Rohstoffmengen könnten erheblich gesteigert werden und die Gebühren für die Entsorgung des Restmülls würden sinken.

Über die zukünftigen Aufgaben der GmbH wurde noch keine Entscheidung getroffen. Aufgrund der insgesamt negativen strukturellen Rahmenbedingungen kann für das Jahr 2011 mit keinem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet werden.

#### **5 Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter (NPH)**

Der NPH nimmt die Interessen der Kreise Paderborn und Höxter bezüglich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) wahr.

Der Aufgabencharakter, die Geschäftstätigkeit und die Finanzierung des NPH bergen keine Risiken im Sinne einer Bestandsgefährdung. Risiken im Bereich des allgemeinen Geldmarktes werden bewusst vermieden. Kreisumlagen sind nach wie vor nicht erforderlich.

Die Finanzierung des NPH erfolgt über öffentliche Mittel im Rahmen des ÖPNV-Gesetzes NRW. Die erforderlichen Transfermittel zur Finanzierung des SPNV (Schienenpersonennahverkehr) in seinem Gebiet erhielt der NPH dabei seit dem 01.01.2008 direkt vom neu gegründeten Zweckverband NWL. Im Rahmen dessen Teilraumergebnisrechnung ist satzungsgemäß sichergestellt, dass der bisherige Anteil des NPH an den gesamten Transfermitteln Westfalens erhalten bleibt. Nach der Übergangsregelung zu § 17 ÖPNVG NRW wurden die bisherigen Rechte und Pflichten aus den vom NPH abgeschlossenen Verkehrsverträgen mit Eisenbahnunternehmen über die Leistungserbringung mit Ablauf des 31.12.2010 auf den NWL übertragen. Eine Weiterleitung dieser Transfermittel an den NPH und sonstige Zwecke des ÖPNV werden weiterhin auf Antrag vom NWL an den NPH ausgezahlt.

Die ÖPNV-Pauschalen des Landes werden dem NPH direkt ausgezahlt.

Im Haushaltsjahr 2011 wird die aktive Geschäftstätigkeit fortgeführt. Der Haushalt 2011 ist ausgeglichen. Hinweise auf eine Verschlechterung der finanziellen Rahmenbedingungen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

#### **IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag**

Die Ausrichtung des Flughafens Paderborn/Lippstadt erfordert ab dem Jahr 2012 zusätzliche Investitionen zur langfristigen Betriebsfähigkeit und Attraktivitätserhaltung, gerade auch in dem sich abzeichnenden Wettbewerbsverhältnis mit dem in den nächsten Jahren in Betrieb gehenden Flughafen Kassel-Calden. Die Finanzierung soll, sofern alle kommunalen Gesellschafter zustimmen, mittels einer Stammkapitalerhöhung und der Gewährung eines Gesellschafterdarlehens erfolgen. Der Anteil des Kreises Paderborn könnte sich auf Grund der Beteiligungsquote auf 6,15 Mio. € belaufen.

Auch bei einer Stammkapitalerhöhung und Finanzierung der Investitionen durch ein Gesellschafterdarlehen ist mit jährlichen Verlusten zu rechnen, deren Höhe insbesondere nach dem Markteintritt des Flughafens Kassel/Calden schwer einzuschätzen sind. Insofern ist zur Erhaltung der Liquidität des Flughafens Paderborn/Lippstadt der Abschluss eines neuen Verlustabdeckungsvertrages notwendig. Auf der Grundlage dieses Vertrages könnte für den Kreis Paderborn in den nächsten Jahren ein jährlicher Aufwand von bis zu 863 T€ entstehen.

#### **V. Fazit**

Das Gesamtergebnis des „Konzerns Kreis Paderborn“ wird entscheidend durch das Einzelergebnis des Kreises Paderborn geprägt. Damit ist auch die zukünftige Entwicklung insbesondere abhängig von den Ergebnissen des „Mutterkonzerns“. Mitentscheidend sind aber auch die Höhe des weiteren Finanzbedarfs der Flughafens Paderborn/Lippstadt GmbH und dessen anteilige Deckung durch die Gesellschafter des Flughafens. Die Ergebnisse der anderen Tochtergesellschaften sind für das Gesamtergebnis von untergeordneter Bedeutung. Sollten sich die Jahresergebnisse sowohl beim Kreis Paderborn als auch bei der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH weiterhin negativ entwickeln, wird sich die Eigenkapitalquote des Gesamtkonzerns weiter verschlechtern.

## VI. Organe und Mitgliedschaften des Verwaltungsvorstandes und der Kreistagsmitglieder

Nach § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Lageberichts für den Landrat und den Kämmerer sowie für die Kreistagsmitglieder, auch wenn die Personen im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, die folgenden Angaben zu machen:

1. Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen
2. der ausgeübte Beruf
3. Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des §125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes
4. Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen des Kreises in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen

Die Vorschrift dient dazu, insbesondere gegenüber Bürgerinnen und Bürgern die Verantwortlichkeiten für den Gesamtabschluss hervorzuheben. Gleichzeitig wird über die o. a. Pflichtangaben auf mögliche typische Interessenkonflikte hingewiesen, die im Zusammenhang mit der ausgeübten Tätigkeit stehen und dafür von Bedeutung sind. Die Daten zu den Mitgliedschaften beruhen z. T. auf Angaben des o. g. Personenkreises.

Für den Kreis Paderborn ergibt sich daraus folgende Darstellung:

### **Müller, Manfred – Landrat**

- Geschäftsführer der Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH
- Mitglied des Aktionärsausschusses und der Gesellschafterversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Aktionäre der E.ON Westfalen Weser AG
- Verbandsvorsteher des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Verbandsvorsteher des Wasserverbandes für das obere Lippegebiet
- Mitglied des Aufsichtsrates (beratende Stimme) der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kommunalen Aktionärsvereinigung RWE Gas GmbH
- Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat und Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH
- Mitglied des Beirats der RWE Energy AG
- Mitglied des Gesellschafterausschusses sowie der Gesellschafterversammlung der Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH
- Vorsitzender des Kommunalbeirates der E.ON Westfalen Weser AG
- Mitglied der Planungskommission des Erzbischöflichen Generalvikariats
- Vorsitzender des Kreisverbandes Paderborn im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
- Mitglied des Lenkungsausschusses der Regionalagentur OWL
- Mitglied des Verwaltungsrates der Sparkasse Paderborn
- Stellvertretendes Mitglied des Risikoausschusses der Sparkasse Paderborn
- Vorsitzender der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Paderborn und der Stadt Paderborn
- Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Sparkasse Paderborn für den Kreis Paderborn
- Vorstandsmitglied der Stiftung Kloster Dalheim
- Vorsitzender der Touristik-Zentrale Paderborner Land e.V.
- Mitglied im Beirat der Universitätsgesellschaft Paderborn

- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Ostwestfalen-Lippe Marketing GmbH und Mitglied des Fachbeirates Marketing
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Radio Paderborn-Betriebsgesellschaft GmbH & Co. KG
- Vorsitzender des Bilanzprüfungsausschusses der Sparkasse Paderborn
- Mitglied der Verbandsversammlung des Westf.-Lipp. Sparkassen- und Giroverbandes
- Vorsitzender der Gütegemeinschaft mittelstandorientierte Kommunalverwaltung e.V.
- Mitglied im Vorstand des Landkreistages NRW
- Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr des Landkreistages NRW

**Tiemann, Ingo – Kämmerer**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn“
- Stellv. Mitglied des Aktionärsausschusses der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Aktionäre der E.ON Westfalen-Weser AG
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Aktionäre der E.ON Westfalen-Weser AG
- Mitglied des Aufsichtsrates der Paderborner Kommunalbetriebe GmbH (PKB)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH
- Mitglied des Aufsichtsrates der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)

**Barlen, Ursula – Betreuerin**

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH

**Bauer, Gerhard – Rechtsanwalt**

- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der „Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH“
- Stellv. beratendes Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

**Beckmann, Wilhelm – Berufsschullehrer**

- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der „Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH“
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"

**Beckmann-Junge, Maria – Selbständige Berufsbetreuerin**

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Erholungsgebiet Büren-Bad Wünnenberg"
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller

Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH“

- Stellv. Mitglied der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westf.-Lippe

#### **Beierle-Rolf, Elisabeth – Med.-Techn. Assistentin**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Landestheater Detmold GmbH

#### **Dr. Bentler, Helmut – Rechtsanwalt u. Notar**

- Mitglied der vom Kreistag gewählten Mitglieder des Regionalrates
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH
- Mitglied des Kuratoriums "Stiftung Kloster Dalheim"
- Mitglied des Aufsichtsrates der "Paderborner Kommunalbetriebe GmbH" (PKB)
- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Stellv. Mitglied des Aufsichtsrates der Flughafen Paderborn – Lippstadt GmbH
- Stellv. Mitglied der vom Kreistag gewählten Mitglieder des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

#### **Bunte, Silvia – Pharmaz.-Techn. Assistentin**

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe

#### **Bürger, Andrea – Dipl.-Pädagogin/Bildungsreferentin**

- Stellv. Mitglied der Universitätsgesellschaft Paderborn e.V.
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"

#### **Fresen, Ulrich – Maschinenbaukonstrukteur**

- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

#### **Dr. Funke, Helmut – Studiendirektor (a. D.)**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller

Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald"
- Mitglied des Aufsichtsrates der Westfälische Kammerspiele GmbH

#### **Gerhart, Günther – Rentner**

- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"

#### **Dr. Grünau, Harald – Tierarzt**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Stellv. Mitglied des Kuratoriums "Stiftung Kloster Dalheim"

#### **Gubitz, Kathrin – Versicherungsfachfrau**

- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"

#### **Dr. Hadaschik, Michael – Dipl.-Kaufmann**

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH

#### **Hampel, Thomas – Raumausstattermeister**

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"

#### **Heggen, Vinzenz – Schulleiter**

- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)

#### **Höschchen, Hartwig – Dipl.-Kaufmann**

- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH

(AV.E)

- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

#### **Hüttemann, Hartmut – Lehrer (a. D.)**

- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe

#### **Hüwel, Friedhelm – Arbeitsberater**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied des Aufsichtsrates der Westfälische Kammerspiele GmbH
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Landestheater Detmold GmbH
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH
- Mitglied der Universitätsgesellschaft Paderborn e.V.

#### **Janzen, Hans-Bernd – Versicherungsfachmann**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Gemeindeforstamtsverbandes Willebadessen
- Stellv. Mitglied des Kuratoriums "Stiftung Kloster Dalheim"
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

#### **Dr. Kappius, Ludger – Physiker**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge"

#### **Kaup, Friedhelm – Volkshochschulleiter**

- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Erholungsgebiet Büren-Bad Wünnenberg"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Stellv. Mitglied der vom Kreistag gewählten Mitglieder der Landschaftsversammlung des

Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

- Stellv. Mitglied der Europa-Union, Kreisverband Paderborn
- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"
- Mitglied des Aufsichtsrates der Westfälische Kammerspiele GmbH

**Knies, Katja – Dipl.-Ingenieurin**

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"
- Stellv., Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)

**Köster, Gunda – Dipl.-Sozialarbeiterin**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der vom Kreistag gewählten Mitglieder der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied des Aufsichtsrates der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH

**Koke, Martin – Unternehmer**

- Mitglied des Aufsichtsrates der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"

**Kramer, Hildegard – Sparkassenfachwirtin**

- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"

**Krömeke, Heike – Kauffrau für Bürokommunikation**

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

**Lackmann, Jan – Dipl.-Wirtschaftsingenieur**

- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald"



#### **Langer, Bernd – Geschäftsführer**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Mitglied der Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung von Innovation und Technologietransfer
- Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)

#### **Löseke, Franz-Josef – Geschäftsführer**

#### **Lürbke, Marc – Wissenschaftlicher Mitarbeiter**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

#### **Micus, Cläre – Wäscheausstatterin**

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH

#### **Niggemeyer, Werner – Dipl.-Ingenieur**

- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald"
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied des Gemeindeforstamtsverbandes Willebadessen

#### **Peter, Georg – Bezirksschornsteinfegermeister**

- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"

#### **Pollmann, Sascha – Lehrer**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

**Reinicke, Marie-Luise – Schulleiterin**

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe

**Schäfer, Bernd – Justizvollzugsbeamter (a. D.)**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

**Schlüter, Jörg – Kaufmann im Außendienst**

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

**Schmitz, Wolfgang – Rechtsanwalt u. Notar**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Mitglied des Aufsichtsrates der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der Ostwestfalen-Lippe Marketing GmbH

**Scholle, Wolfgang – Schäfermeister**

- Mitglied des Aufsichtsrates der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

**Schön, Christoph – Dipl.-Verwaltungswirt**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

**Schu, Martina – Gewerkschaftssekretärin**

- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller

Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

#### **Schulze-Stieler, Horst – Geschäftsführer**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Mitglied des Aufsichtsrates der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)

#### **Schulze-Waltrup, Bernd – Verkehrsplaner**

- Mitglied des Aufsichtsrates der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe

#### **Singerhoff, Viktoria – Pflegepädagogin (a. D.)**

- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

#### **Sonntag, Christoph – Dipl.-Kaufmann**

- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn"
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald"

#### **Tegethof, Dirk – Dipl.-Ingenieur**

- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe

#### **Troja, Bernhard – Landwirt**

- Mitglied des Aufsichtsrates der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied der vom Kreistag gewählten Mitglieder der Landschaftsversammlung des

Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

- Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald"

**Weigel, Wolfgang – Rechtsanwalt u. Notar**

- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe

**Welsing, Marcel – Jurist**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

**Wiemers, Karin – Dipl.-Ökonomin**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)
- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH (AV.E)
- Stellv. Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"

**Wissing, Bernhard – Geschäftsführer**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Mitglied der Gesellschafterversammlung der "Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter (nph)

**Wolf-Sedlatschek, Martina – Dipl.-Pädagogin**

- Mitglied des Kuratoriums "Stiftung Kloster Dalheim"
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

**Zündorf, Klaus – Landwirt**

- Mitglied der Verbandsversammlung des Wasserverbandes Obere Lippe
- Stellv. Mitglied der Verbandsversammlung des Zweckverbandes "Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald"
- Mitglied der Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes Paderborn

# Beteiligungsbericht zum Gesamtabschluss 2010

Gem. § 117 Abs. 1 GO NRW hat der Kreis Paderborn einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem seine wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist.

Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen.

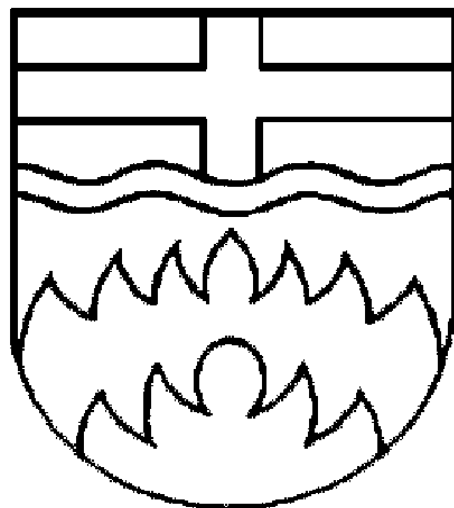
Der Beteiligungsbericht 2010 wird gem. § 49 GemHVO NRW diesem Abschluss als **Sonderband** beigefügt und ist damit Bestandteil des Gesamtabschlusses 2010 des Kreises Paderborn.



# BETEILIGUNGSBERICHT DES KREISES PADERBORN

auf Basis der Ergebnisse

# 2010



## **Beteiligungsbericht des Kreises Paderborn**

vorgelegt in der Sitzung des Kreistages am 14. November 2011

### **Herausgeber:**

Der Landrat des  
Kreises Paderborn  
Amt 20 – Kämmerei –  
Postfach 19 40  
33049 Paderborn

### **Bearbeitung:**

Carsten Lücke



## VORWORT

Der Kreis Paderborn legt nunmehr zum sechzehnten Mal einen umfassenden Beteiligungsbericht gemäß § 117 der Gemeindeordnung NRW über seine Beteiligungen vor.

Ziel dieses Berichtes ist es, einen umfassenden Überblick über die Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen des privaten und öffentlichen Rechts, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung, zu geben und damit einen Beitrag zu einer größeren Transparenz sowie zur Verbesserung der Steuerung und Kontrolle der Beteiligungen des Kreises zu leisten.

Der Bericht soll den Mitgliedern des Kreistages und seinen Ausschüssen, gerne aber auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern als Informationsquelle und Nachschlagewerk dienen und ihnen fundierte Einblicke in die Beteiligungsstruktur des Kreises geben.



Grundlage bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2010. Auch in diesem Bericht werden wiederum die wesentlichen unternehmensrelevanten Daten der Gesellschaften aufgeführt.

Über Ihre Aufmerksamkeit für den vorliegenden Bericht würde ich mich sehr freuen.

Manfred Müller  
Landrat



# BETEILIGUNGSBERICHT DES KREISES PADERBORN 2010

## - INHALTSVERZEICHNIS -

---

	Seite
<b>1      Wirtschaftliche Betätigung des Kreises Paderborn</b>	<b>1</b>
1.1    Gesetzliche Grundlagen	1
1.2    Gegenstand des Beteiligungsberichtes	3
<b>2      Rechtsformen</b>	<b>5</b>
2.1    Grundsätzliche Überlegungen	5
2.2    Aktiengesellschaft	5
2.3    Gesellschaft mit beschränkter Haftung	6
2.4    Kommanditgesellschaft	7
2.5    Eigenbetrieb	7
2.6    Zweckverband	8
2.7    Wasserverband	8
2.8    Untersuchungsanstalt CVUA	9
<b>3      Übersicht über die Beteiligungen des Kreises Paderborn</b>	<b>10</b>
3.1    Übersicht über die Beteiligungen im Haushaltsjahr 2010	10
3.2    Übersicht über die Mitgliedschaften in Zweckverbänden, Wasser- verbänden und Anstalten des öffentlichen Rechts im Haushaltsjahr 2010	11
3.3    Bilanzkennzahlen der privatrechtlichen Beteiligungsgesellschaften für das Jahr 2010 (1) und (2)	12
3.4    Übersicht über die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der privat- rechtlichen Beteiligungen im Haushaltsjahr 2010	14

# BETEILIGUNGSBERICHT DES KREISES PADERBORN 2010

## - INHALTSVERZEICHNIS -

---

	Seite
<b>4 Einzeldarstellung der Unternehmensbeteiligungen</b>	<b>15</b>
4.1 Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH	15
4.2 Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH	19
4.3 Westfälische Kammerspiele GmbH	29
4.4 Kurverwaltung Wünnenberg GmbH	43
4.5 Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	51
4.6 Wege durch das Land gGmbH	65
4.7 OstWestfalenLippe Marketing GmbH	69
4.8 Paderborner Kommunalbetriebe GmbH	93
4.9 E.ON Westfalen Weser AG	103
4.10 Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH	121
4.11 Landestheater Detmold GmbH	127
4.12 RWE AG	135
4.13 Abfallverwertungs- und –entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn	169
<b>nachrichtlich:</b>	
AV.E Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH	183

# BETEILIGUNGSBERICHT DES KREISES PADERBORN 2010

## - INHALTSVERZEICHNIS -

---

	Seite
<b>5 Einzeldarstellung der Mitgliedschaften in Zweckverbänden</b>	<b>191</b>
5.1 Zweckverband Bevorzugtes Erholungsgebiet Büren / Bad Wünnenberg	191
5.2 Gemeindeforstamtsverband Willebadessen	195
5.3 Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn (GKD)	199
5.4 Nahverkehrsverbund Paderborn / Höxter	205
5.5 Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge	211
5.6 Sparkassenzweckverband	221
5.7 Sparkasse Paderborn	223
5.8 Studieninstitut für kommunale Verwaltung Hellweg-Sauerland	239
<b>6 Einzeldarstellung der Mitgliedschaften in Wasserverbänden</b>	<b>243</b>
6.1 Wasserverband Aabach-Talsperre	243
6.2 Wasserverband Obere Lippe	259
<b>7 Einzeldarstellung der Trägerschaft von Anstalten des öffentlichen Rechts</b>	<b>265</b>
7.1 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe	265

# 1 Wirtschaftliche Betätigung des Kreises Paderborn

## 1.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Bestimmungen, die die Voraussetzungen für die Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigungen der Kreise in Nordrhein-Westfalen regeln, finden sich in § 53 Abs. 1 der Kreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (KrO NW) unter Bezug auf die §§ 107 ff. (11. und 12. Teil) der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NW).

In den Bestimmungen der §§ 107 ff. der GO NW ist geregelt, unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Betätigung und privatrechtliche Beteiligung zulässig ist. Diese Vorschriften gelten entsprechend auch für den Kreis Paderborn.

Voraussetzung nach § 107 Absatz 1 GO NW für eine wirtschaftliche Betätigung zur Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde ist, dass

1. ein dringender öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Unter einer wirtschaftlichen Betätigung ist nach § 107 GO NW der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

Die im Zuge des „Ersten Gesetzes zur Modernisierung von Regierung und Verwaltung in Nordrhein-Westfalen“ vom 15. Juni 1999 als Änderung der GO NW neu gefasste Vorschrift des § 107 Abs. 5 GO NW enthält die Verpflichtung, den Rat vor der Entscheidung über die Gründung von beziehungsweise die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des § 107 Abs. 1 GO NW auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten.

Gleichzeitig ist die Verpflichtung normiert, den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und den für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

Der § 108 GO NW legt fest, dass die Gemeinde Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen darf, wenn

1. es sich um Unternehmen handelt, bei denen die Voraussetzungen des § 107 GO NW gegeben sind,
2. Einrichtungen gegeben sind, bei denen die Voraussetzungen des § 8 Abs. 1 GO NW gegeben sind und ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, bei der die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt wird,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird und
8. bei Unternehmen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und geprüft werden.
9. bei Unternehmen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung sichergestellt ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppe unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 lit. a des Handelsgesetzbuches angegeben werden.

Gemäß § 117 GO NW sind die Kreise verpflichtet, über ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form einen Bericht zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.

Zum 1. Januar 2008 wurde beim Kreis Paderborn das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) eingeführt, wobei zahlreiche Veränderungen in den Gesetzen und Verordnungen des Landes zu berücksichtigen sind. Diese Veränderungen betreffen das kommunale Haushaltsrecht, das durch die neuen Vorgaben der GO NW und der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO NW) geregelt wird. Die rechtlichen Veränderungen umfassen unter anderem auch die Anforderungen, die an Inhalt und Ausgestaltung des jährlichen Beteiligungsberichtes gestellt werden. Die bisherigen gesetzlichen inhaltlichen Anforderungen an den Beteiligungsbericht werden nach der Einführung des NKF durch die Vorgaben des § 52 GemHVO NW ersetzt und inhaltlich erweitert.

Der § 52 GemHVO NW regelt den Inhalt des Beteiligungsberichtes im Detail. Demnach sind anzugeben und zu erläutern:

1. die Ziele der Beteiligung,
2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
3. die Beteiligungsverhältnisse,
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
8. der Personalbestand jeder Beteiligung.

Dem Bericht ist außerdem eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile und des Anteils in Prozent beizufügen.

## **1.2 Gegenstand des Beteiligungsberichtes**

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll die Kreistagsmitglieder sowie die Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises Paderborn über die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der



Organe, die Ziele der Beteiligungen sowie die Erfüllung des öffentlichen Zwecks der Beteiligungen des Kreises Paderborn informieren. Ihm kommt dabei die Aufgabe zu, einmal jährlich einen Gesamtüberblick über den kommunalen Beteiligungsbesitz zu geben.

Erstmals wurde dem Kreistag am 18. Januar 1996 ein Beteiligungsbericht zugeleitet. Mit der Vorlage dieses Berichts kommt die Kreisverwaltung ihrer gesetzlichen Verpflichtung nach.

## **2 Rechtsformen**

### **2.1 Grundsätzliche Überlegungen**

Aufgrund des Selbstverwaltungsrechts ist die Kommune in der Ausgestaltung ihrer wirtschaftlichen Betätigung frei, sofern sie nicht durch Gesetz eingeschränkt ist.

Hierzu stehen der Kommune sowohl Rechtsformen des öffentlichen Rechts als auch des Privatrechts zur Verfügung. Konkrete Entscheidungen werden je nach Zweck des Unternehmens und der für die Rechtsform spezifischen Leitungs-, Führungs- und Haftungsstruktur getroffen. Die Rechtsform bestimmt den Grad der Anbindung des Unternehmens an den Träger und somit den Einfluss, den der Träger auf das Unternehmen ausüben kann. Vor diesem Hintergrund ist die Rechtsformwahl für die Kommune von zentraler Bedeutung.

Bei der Wahl der Rechtsform ist gemäß § 108 GO NW weiterhin darauf zu achten, dass die Haftung bei einem Unternehmen oder einer Einrichtung des privaten Rechts auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist, Einzahlungsverpflichtungen in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit stehen, keine Verpflichtung zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe eingegangen wird und ein angemessener Einfluss, insbesondere in den Überwachungsorganen, gesichert wird.

Aufgrund ihrer Bedeutung für die Unternehmensbeteiligungen des Kreises Paderborn im Geschäftsjahr 2010 beziehungsweise 2009/2010 werden im folgenden die Aktiengesellschaft, die Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die Kommanditgesellschaft, der Eigenbetrieb, der Zweckverband, der Wasserverband sowie die Anstalt des öffentlichen Rechts näher erläutert.

### **2.2 Aktiengesellschaft**

Die Aktiengesellschaft (AG) ist die bevorzugte Rechtsform von Unternehmen mit hohem Kapitalbedarf, da die AG die Beschaffung großer Kapitalbeträge über den Kapitalmarkt ermöglicht. Wesentliches Merkmal einer AG ist die Zerlegung des Nominalkapitals (Grundkapitals) in Aktien. Die Anteilseigner (Aktionäre) der AG übernehmen nur das Kapitalrisiko und streben eine möglichst hohe Verzinsung des von ihnen eingesetzten Kapitals an. Für Schulden haftet nur das Gesellschaftsvermögen. Die AG unterliegt strengen Rechnungslegungsvorschriften wie z. B. die Pflichtprüfung und die Veröffentlichung des Jahresabschlusses.

Die Organe der AG sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Der Vorstand besteht aus einer oder mehreren Personen und wird vom Aufsichtsrat für längstens fünf Jahre bestellt. Der Vorstand ist bei der Führung der Gesellschaft nicht an Weisungen des Aufsichtsrates oder der Hauptversammlung gebunden. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat u. a. über die beabsichtigte

Geschäftspolitik, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte zu berichten. Der Aufsichtsrat, der von der Hauptversammlung für höchstens vier Jahre bestellt wird, überwacht die Geschäftsführung des Vorstandes. Der Aufsichtsrat setzt sich nach aktienrechtlichen Vorschriften aus mindestens drei, höchstens 21 Mitgliedern zusammen. Mitglieder des Aufsichtsrates dürfen nicht gleichzeitig dem Vorstand angehören. Die Hauptversammlung hat keinen Einfluss auf die laufende Geschäftsführung. Bei Entscheidungen, die eine Satzungsänderung erfordern, ist die Zustimmung der Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit erforderlich.

### **2.3 Gesellschaft mit beschränkter Haftung**

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine Rechtsform vorwiegend für kleine und mittlere Betriebe, deren Eigentümer ihre Haftung auf ihre Kapitaleinlagen beschränken wollen. Da sie aber weniger formbelastet als die AG ist, wird sie auch von größeren Unternehmungen gewählt, die die strengen Rechnungslegungsvorschriften der AG und vor allem die Pflichtprüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses umgehen wollen.

Die Führung der Kapitalgesellschaften liegt bei den gesetzlich dafür vorgesehenen Organen. Notwendige Organe der GmbH sind die Geschäftsführer, die Gesellschafterversammlung und – falls die Satzung oder das Gesetz es vorsieht – der Aufsichtsrat.

Die laufende Führung der Gesellschaft obliegt den Geschäftsführern. Die Hauptaufgaben der Gesellschafterversammlung sind die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verteilung des Gewinns, die Bestellung, Abberufung und Entlastung der Geschäftsführer sowie die Prüfung und Überwachung der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung zu überwachen, ist jedoch ein fakultatives Organ der GmbH. Er muss erst bei mehr als 500 Beschäftigten gebildet werden.

Nach § 1 GmbHG kann die GmbH zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck errichtet werden. Maßgeblich hierfür ist insoweit der Gesellschaftsvertrag.

Die Gesellschafter können sich mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen. Dieses muss bei Gründung der Gesellschaft mindestens 25.000 EUR betragen. Die Gewinnverteilung erfolgt grundsätzlich nach Kapitalanteilen, da das übernommene Risiko von der Höhe der Kapitaleinlage bestimmt wird. Die Haftung der Gesellschafter bezieht sich ausschließlich auf die Höhe des Gesellschaftsvermögens.

Im kommunalen Bereich findet die GmbH vermehrt Verwendung. Ihr kommt insbesondere zugute, dass die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages im Einzelfall breiten Spielraum zulässt und damit überwiegend den Bedürfnissen des Gesellschafters beziehungsweise der Gesellschafter Rechnung getragen werden kann. Damit ist eine ausreichende Einflussmöglichkeit der Kommune auf die Gesellschaft zur Erreichung des Versorgungsauftrages gewährleistet.

## **2.4 Kommanditgesellschaft**

Die Kommanditgesellschaft (KG) ist eine Personengesellschaft, deren Zweck auf den Betrieb eines Handelsgewerbes unter gemeinschaftlicher Firma gerichtet ist. Sie besteht aus einem oder mehreren persönlich haftenden Gesellschaftern (Komplementären) und mindestens einem weiteren Gesellschafter (Kommanditist). Die Komplementäre haften mit ihrem gesamten Vermögen, während die Haftung der Kommanditisten auf eine bestimmte eingetragene Kapitaleinlage beschränkt ist.

Bei der GmbH & Co. KG handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft, bei der eine GmbH persönlich haftende Gesellschafterin ist und andere Rechtspersonen (meist die Gesellschafter der GmbH) Kommanditisten sind. Durch die Beteiligung der juristischen Person (GmbH) wird die Haftung des persönlich haftenden Gesellschafters auf dessen Vermögen beschränkt.

Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Haftungsbeschränkung kommunaler Einrichtungen ist die Gesellschaftsform der GmbH & Co. KG im Gegensatz zur KG akzeptabel. Der unbegrenzt haftende Gesellschafter (Komplementär) wird durch einen begrenzt Haftenden (GmbH) ersetzt. Die Haftung beschränkt sich somit auf das Gesellschaftsvermögen.

## **2.5 Eigenbetrieb**

Öffentliche Betriebe sind Betriebe, die sich ganz oder überwiegend im Eigentum der öffentlichen Hand befinden.

Der Vorteil der Verselbständigung eines öffentlichen Betriebes in der Form des Eigenbetriebes ist darin zu sehen, dass die Betriebsführung nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen erfolgt und die Rechnungslegung nach den Grundsätzen der kaufmännischen Buchführung vollzogen wird. Der Eigenbetrieb stellt statt eines Haushaltsplans einen Wirtschaftsplan auf, der nur bedingt den Vorschriften des Haushaltsrechts unterliegt. Er besteht aus einem Erfolgsplan, einem Vermögensplan und einer Stellenübersicht. Der Wirtschaftsplan enthält lediglich die Richtlinie für die Betriebsleitung und ist damit wesentlich anpassungsfähiger und flexibler als ein kommunaler Haushaltsplan, der als Satzung aufgestellt wird. Der Erfolgsplan enthält die vorhersehbaren Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres, der Vermögensplan die vorhersehbaren Einnahmen und Ausgaben des Wirtschaftsjahres aus Anlagenveränderungen und der Kreditwirtschaft.

Die Führung der Eigenbetriebe erfolgt durch mehrere Entscheidungsgremien. Das Kommunalparlament (für den AV.E- Eigenbetrieb des Kreises Paderborn: der Kreistag) erlässt für den Eigenbetrieb eine Betriebssatzung. Er ist zuständig für die grundsätzlichen Entscheidungen: er fixiert den Wirtschaftsplan, stellt den Jahresabschluss fest und ist für die Finanzierung (z.B. Aufnahme von Krediten) und die Tarifpolitik verantwortlich. Die laufende Betriebsführung liegt bei der Betriebsleitung. Außerdem besitzt der Eigenbetrieb einen Betriebsausschuss, der ein Ausschuss des Kreistages ist und auf den dieser bestimmte Kompetenzen delegiert.

Die Form des Eigenbetriebes findet sich vor allem bei kommunalen Versorgungs-, Entsorgungs- und Verkehrsbetrieben. Sie ist die klassische kommunale Organisationsform für wirtschaftliche Tätigkeiten.

## **2.6 Zweckverband**

Der Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Gemeinden und Gemeindeverbände können nach § 1 Absatz 1 des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit NW (GkG NW) Aufgaben, zu deren Erfüllung sie berechtigt oder verpflichtet sind, gemeinsam wahrnehmen. Aufgrund des vorgenannten Aufgabencharakters entfällt eine Erläuterung zu dem Punkt „Erfüllung des öffentlichen Zwecks“.

Zur gemeinsamen Wahrnehmung der Aufgaben können unter anderem Zweckverbände gebildet werden. Der Zweckverband verwaltet seine Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes werden durch eine Verbandssatzung geregelt. Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsteher.

Bei der Darstellung der „Wirtschaftlichen Daten“ werden unter anderem die Schlussbilanzen der letzten drei Jahre in die Betrachtung einbezogen. Hat ein Zweckverband innerhalb dieses Zeitraums seinen Haushalt noch nach kameralistischen Grundsätzen geführt, so wurde auf die Darstellung der Daten aus dieser Zeit wegen mangelnder Vergleichbarkeit verzichtet. Gleiches gilt für die Darstellung über die Entwicklung der Ertragslage. Bei Zweckverbänden, die erstmalig zum 1. Januar 2008 eine Eröffnungsbilanz erstellt haben, werden die Daten der Eröffnungsbilanz abgebildet, soweit die geprüfte Eröffnungsbilanz bereits in der Verbandsversammlung eingebracht wurde.

## **2.7 Wasserverband**

Der Wasserverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und kann nach dem Gesetz über Wasser- und Bodenverbände (Wasserverbandsgesetz – WVG) unter anderem von Körperschaften des öffentlichen Rechts errichtet werden. Die möglichen Aufgaben eines Wasserverbandes können nach § 2 WVG unter anderem sein: Unterhaltung von Gewässern, Schutz von Grundstücken vor Sturmflut und Hochwasser, Beschaffung und Bereitstellung von Wasser. Aufgrund der im WVG genannten Aufgaben dieser Verbände entfällt eine Erläuterung zu dem Punkt „Erfüllung des öffentlichen Zwecks“.

Die Rechtsverhältnisse des Verbandes und die Rechtsbeziehungen zu den Verbandsmitgliedern werden durch eine Satzung geregelt. Organe des Verbandes sind die Verbandsversammlung und der Vorstand.

Die Darstellung der „Wirtschaftlichen Daten“ erfolgt analog zu den Zweckverbänden.

## **2.8 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe – Anstalt des öffentlichen Rechts**

Die Untersuchungsanstalt wurde durch die Verordnung zur Errichtung einer integrierten Untersuchungsanstalt im Regierungsbezirk Detmold vom 20. Dezember 2007 (GV. NRW. 2007 S. 740) zum Gesetz zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW; GV. NRW. 2007 S. 662) zum 1. Januar 2008 als Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet.

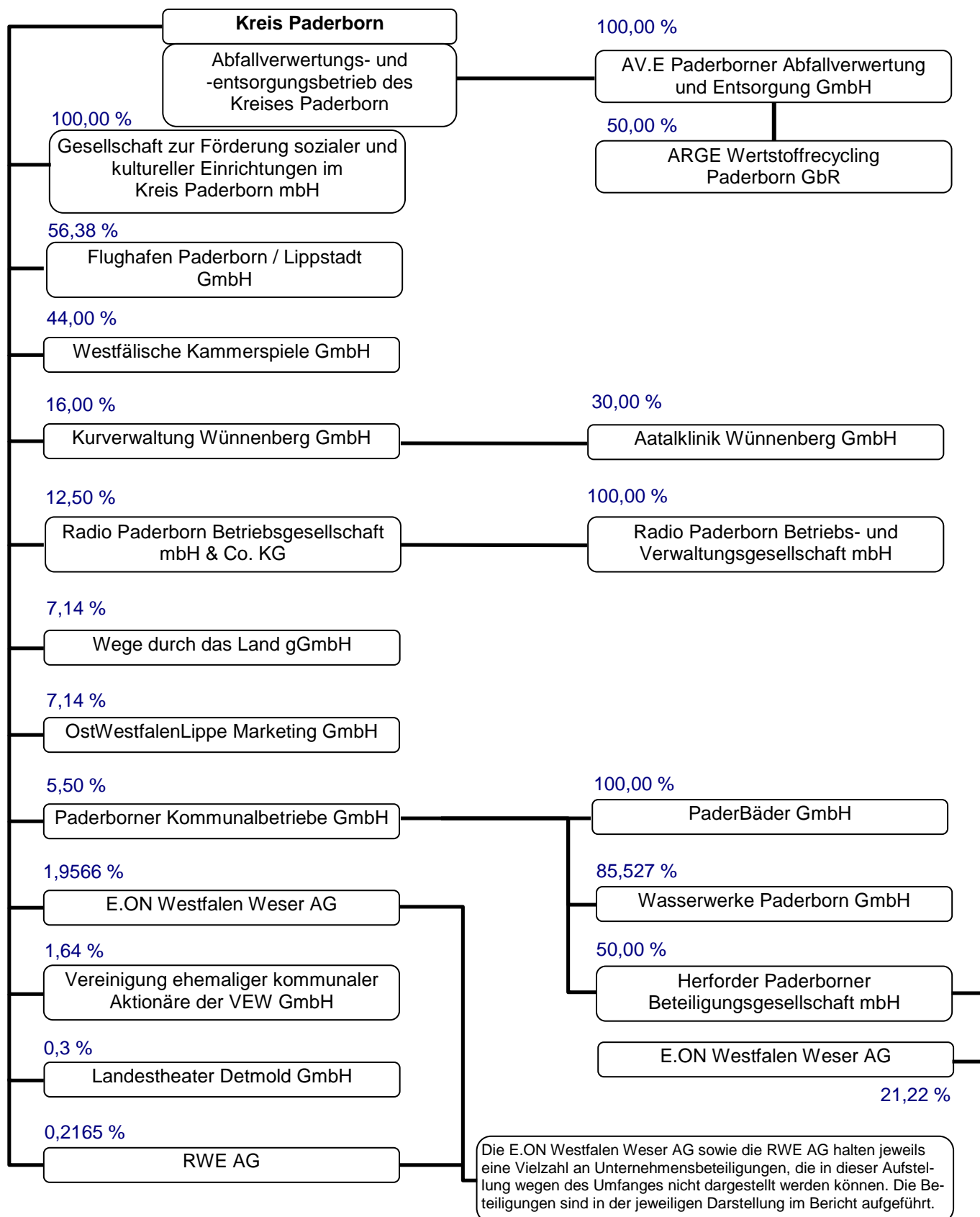
Die Aufgaben der Untersuchungsanstalt sind im § 6 der oben genannten Verordnung genannt und wurden über die in § 4 IUAG genannten Aufgabenbereiche noch erweitert. Aufgrund der dort genannten Aufgabencharaktere entfällt eine Erläuterung zu dem Punkt „Erfüllung des öffentlichen Zwecks“.

Die Rechtsverhältnisse der Untersuchungsanstalt und die Rechtsbeziehungen zu den Trägern der Untersuchungsanstalt werden durch die vorgenannte Verordnung sowie die Finanzsatzung (Amtsblatt der Bezirksregierung vom 25. Februar 2008, Nr. 9, Seite 58 f.) geregelt. Organe der Untersuchungsanstalt sind der Verwaltungsrat und der Vorstand.

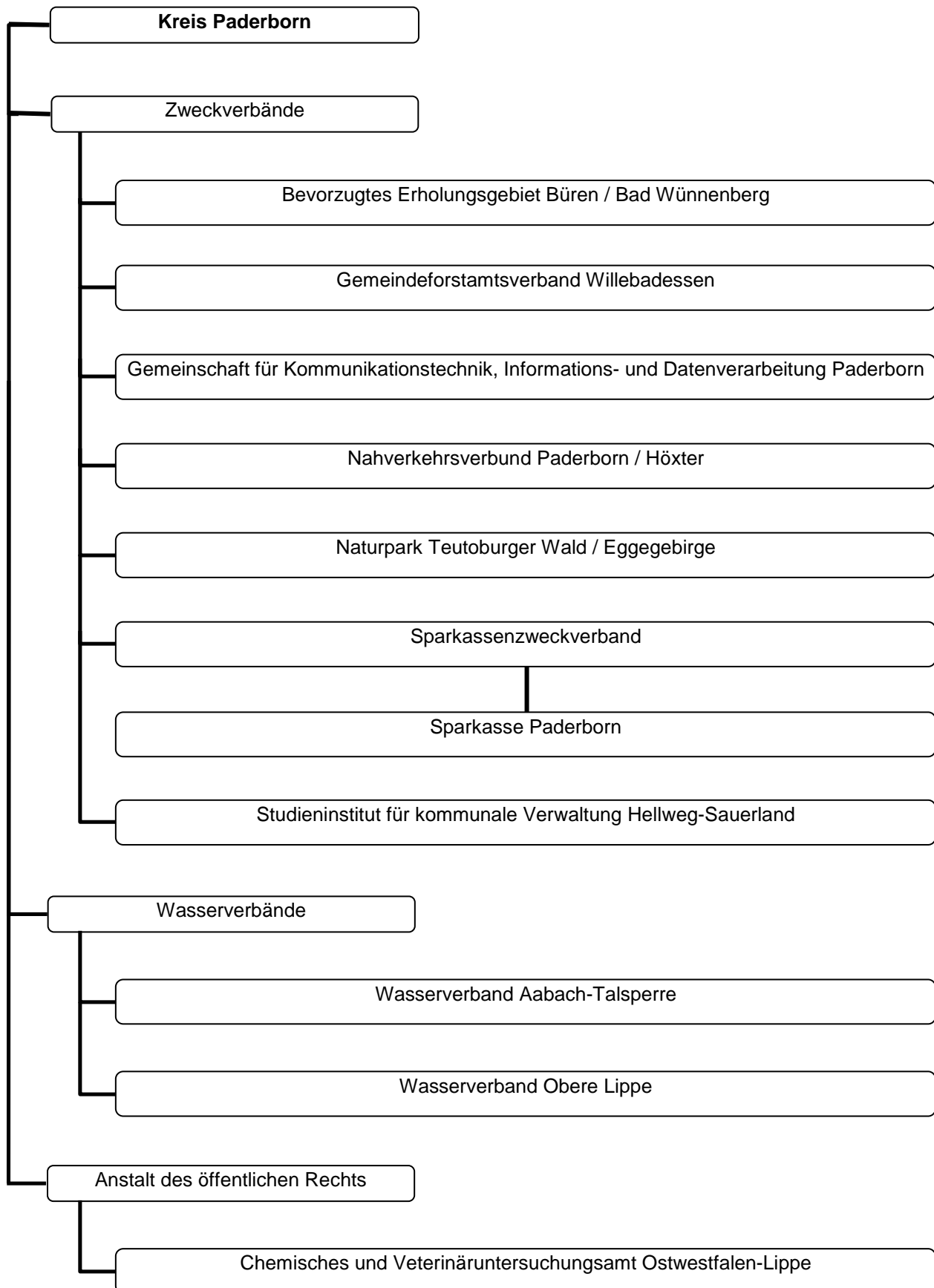
Die Darstellung der „Wirtschaftlichen Daten“ erfolgt analog zu den Zweckverbänden.

### 3 Übersicht über die Beteiligungen des Kreises Paderborn

#### 3.1 Übersicht über die Beteiligungen im Haushaltsjahr 2010



### 3.2 Übersicht über die Mitgliedschaften in Zweckverbänden, Wasserverbänden und Anstalten des öffentlichen Rechts im Haushaltsjahr 2010





### 3.3 Bilanzkennzahlen der privatrechtlichen Beteiligungsgesellschaften (in EUR) für das Jahr 2010 (1)

Gesellschaft	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Verbindlichkeiten
Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH	0,00	96.498,21	54.198,21	0,00
Flughafen Paderborn / Lippstadt GmbH	42.305.124,43	5.868.729,34	29.067.503,36	12.405.895,34
Westfälische Kammerspiele GmbH	58.247,36	221.348,44	0,00	38.595,44
Kurverwaltung Wünnenberg GmbH	22.019.727,36	69.878,60	0,00	22.420.969,37
Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	118.986,00	1.597.752,86	770.533,03	856.594,83
Wege durch das Land gGmbH	*	*	*	*
OstWestfalenLippe Marketing GmbH	75.403,40	932.560,45	420.255,15	148.405,68
Paderborner Kommunalbetriebe GmbH	59.250.736,38	25.580.552,98	81.208.994,48	817.196,72
E.ON Westfalen Weser AG	556.112.000,00	239.579.000,00	348.482.000,00	58.926.000,00
Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH	0,00	48.442,64	48.442,64	0,00
Landestheater Detmold GmbH	897.619,71	4.561.936,80	2.978.275,95	325.586,80
RWE AG	60.465.000.000,00	32.612.000.000,00	17.417.000.000,00	75.660.000.000,00
Abfallverwertungs- und -entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn	62.625.944,48	3.325.073,77	18.744.484,21	1.115.099,16
AV.E Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH	3.352,00	2.192.025,46	1.876.930,17	285.269,29

\*: Die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 durch die Gesellschafterversammlung ist für die Sitzung der Gesellschafterversammlung im Dezember 2011 vorgesehen.

### 3.3 Bilanzkennzahlen der privatrechtlichen Beteiligungsgesellschaften (in EUR) für das Jahr 2010 (2)

Gesellschaft	2009		2010	
	Bilanz-gewinn	Bilanz-verlust	Bilanz-gewinn	Bilanz-verlust
Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH	-	13.448,40	19.299,51	-
Flughafen Paderborn / Lippstadt GmbH	-	1.461.478,00	-	391.841,14
Westfälische Kammerspiele GmbH	-	7.451,06	-	134.535,33
Kurverwaltung Wünnenberg GmbH	571.581,35	-	657.988,32	-
Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	361.911,91	-	616.726,54	-
Wege durch das Land gGmbH	67.100,09	-	*	*
OstWestfalenLippe Marketing GmbH	7.261,90	-	54.421,45	-
Paderborner Kommunalbetriebe GmbH	14.751.222,91	-	6.611.219,10	-
E.ON Westfalen Weser AG	29.308.000,00	-	28.308.000,00	-
Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH	-	1.507,52	-	1.666,77
Landestheater Detmold GmbH	-	176.054,39	36.684,90	-
RWE AG	1.867.507.627,13	-	1.867.493.811,19	-
Abfallverwertungs- und –entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn	693.080,53	-	37.722,45	-
AV.E Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH	138.184,87	-	-	62.030,03

\*: Die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 durch die Gesellschafterversammlung ist für die Sitzung der Gesellschafterversammlung im Dezember 2011 vorgesehen.

### 3.4 Übersicht über die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der privatrechtlichen Beteiligungen im Haushaltsjahr 2010 (in EUR)

Gesellschaft	Finanzzuweisungen des Kreises	Einnahmen des Kreises
Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH	-	-
Flughafen Paderborn / Lippstadt GmbH	-	Bürgschaftsprovision: 40.936,74
Westfälische Kammerspiele GmbH	Betriebskostenzuschuss: 588.801,88	-
Kurverwaltung Wünnenberg GmbH	-	-
Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG	-	Gewinnausschüttung (brutto): 46.408,31
Wege durch das Land gGmbH	Gesellschafterbeitrag: 10.000,00	-
OstWestfalenLippe Marketing GmbH	Geschäftskostenanteil etc.: 64.129,71	-
Paderborner Kommunalbetriebe GmbH	-	-
E.ON Westfalen Weser AG	-	Nettodividende: 480.916,19
Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH	-	-
Landestheater Detmold GmbH	20.946,33	-
RWE AG	-	Nettodividende: 3.753.118,72
Abfallverwertungs- und –entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn	-	Verzinsung des Eigenkapitals: 20.451,68 Entnahme aus der Gewinnrücklage: 1.010.100,00 (beide Beträge jeweils netto)
AV.E Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH	-	Gewinnausschüttung <sup>1</sup> : 1.010.100,00

<sup>1</sup>: Die Gewinnausschüttung erfolgte an den Abfallverwertungs- und –entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn

## **4 Einzeldarstellung der Unternehmensbeteiligungen**

### **4.1 Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH**

#### **1. Allgemeine Unternehmensdaten**

Gesellschaft zur Förderung sozialer und kultureller Einrichtungen im Kreis Paderborn mbH  
Aldegrevestraße 10-14  
33102 Paderborn

Tel.: 05251/308-201, Fax: 05251/308-222

Gründungsdatum: 29. März 1976

#### **2. Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital beträgt 26.000,00 EUR. Alleiniger Gesellschafter ist der Kreis Paderborn.

#### **3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck**

Gegenstand der GmbH ist die Förderung und Verbesserung von sozialen und kulturellen Einrichtungen im Gebiet des Kreises Paderborn.

Zu den Aufgaben der GmbH gehört insbesondere die Förderung

- a) der Jugendpflege und Jugendfürsorge, z. B. durch den Bau oder die Mitfinanzierung und Unterhaltung von Einrichtungen und Jugendhäusern, Jugendfreizeiteinrichtungen, Spielplätzen,
- b) der Körperertüchtigung durch Leibesübungen, z. B. durch den Bau oder die Mitfinanzierung und Unterhaltung von Einrichtungen für Turnen, Spiel und Sport,
- c) der Wohlfahrtspflege, z. B. durch den Bau oder die Mitfinanzierung und Unterhaltung von Altenheimen, Altenpflegeheimen und Altentagesstätten,
- d) von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Denkmalspflege, z. B. durch den Bau oder die Mitfinanzierung und Unterhaltung von Büchereien, Museen, Musikschulen, Theatern, Konzerveranstaltungen u. a..

#### **4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus 3. „Beteiligungsziel und Unternehmenszweck“. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich in 6. „Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken“ wieder.

## 5. Wirtschaftliche Daten

### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008	%	2009	%	2010	%
<b>Aktiva</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>91.147,10</b>	<b>100,00</b>	<b>81.198,70</b>	<b>100,00</b>	<b>96.498,21</b>	<b>100,00</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	91.147,10	100,00	81.198,70	100,00	96.498,21	100,00
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>91.147,10</b>	<b>100,00</b>	<b>81.198,70</b>	<b>100,00</b>	<b>96.498,21</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>48.347,10</b>	<b>53,05</b>	<b>34.898,70</b>	<b>42,98</b>	<b>54.198,21</b>	<b>56,16</b>
I. Stammkapital	26.000,00	28,53	26.000,00	32,02	26.000,00	26,94
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	6.407,72	7,03	22.347,10	27,52	8.898,70	9,22
V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	15.939,38	17,49	-13.448,40	-16,56	19.299,51	20,00
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>42.800,00</b>	<b>46,96</b>	<b>46.300,00</b>	<b>57,02</b>	<b>42.300,00</b>	<b>43,84</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>91.147,10</b>	<b>100,00</b>	<b>81.198,70</b>	<b>100,00</b>	<b>96.498,21</b>	<b>100,00</b>

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)	2010	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge (Spenden)	36.000,00	35.000,00	-2,78	35.000,00	0,00
5. Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	23.046,50	50.126,62	117,50	16.216,50	-67,65
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	2.985,88 0,00	1.678,22 0,00	-43,79 0,00	516,01 0,00	-69,25 0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>15.939,38</b>	<b>-13.448,40</b>	<b>-184,37</b>	<b>19.299,51</b>	<b>243,51</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>15.939,38</b>	<b>-13.448,40</b>	<b>-184,37</b>	<b>19.299,51</b>	<b>243,51</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage / gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>15.939,38</b>	<b>-13.448,40</b>	<b>-184,37</b>	<b>19.299,51</b>	<b>243,51</b>

### **5.3 Entwicklung des Personalbestandes**

Die GmbH beschäftigt kein Personal. Die Geschäftsführung wurde nebenamtlich ausgeübt.

### **6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken**

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich die Gesellschaft weiterhin um Spenden für gemeinnützige Zwecke bemüht.

Die Gesellschafterversammlung tagte im Geschäftsjahr einmal. Am 19.04.2010 standen unter anderem der Bericht des Prüfungsamtes über die Prüfung des Jahresabschlusses 2009, die Feststellung des Jahresabschlusses 2009, die Entlastung der Geschäftsführung und die Zustimmung zur Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2010 auf der Tagesordnung.

### **7. Zusammensetzung der Organe**

Geschäftsführer:

1. Geschäftsführer: Manfred Müller, Landrat des Kreises Paderborn
2. Geschäftsführer: Heinz Köhler, Kreisdirektor des Kreises Paderborn

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung besteht aus dem Gesellschafter. Der Gesellschafter wird von 13 Mitgliedern, die vom Kreistag des Kreises Paderborn aus der Mitte der Kreistagsabgeordneten zu wählen sind, vertreten. Die Mitglieder werden für die Dauer der jeweiligen Wahlperiode des Kreistages bestellt.

Mitglieder der Gesellschafterversammlung sind die Frauen Kreistagsabgeordnete Beckmann-Junge und Schu sowie die Herren Kreistagsabgeordnete Dr. Bentler, Wißing, Schmitz, Schulze-Waltrup, Troja, Hüwel, Schäfer, Dr. Funke, Dr. Grünau, Lackmann und Hüttemann.

### **8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Im Haushaltsjahr 2010 waren keine finanziellen Auswirkungen zu verzeichnen.

## 4.2 Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH

### 1. Allgemeine Unternehmensdaten

Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH  
Flughafenstraße 33  
33142 Büren

Tel.: 02955/77-0, Fax: 02955/77-147, Internet: www.flughafen-paderborn.de  
Gründungsdatum: 13. Oktober 1969

### 2. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 5.215.177,19 EUR und ist aufgeteilt auf folgende Gesellschafter:

<b>Gesellschafter</b>	<b>EUR</b>	<b>%</b>
Kreis Paderborn	2.939.928,33	56,38
Kreis Soest	639.114,85	12,26
Kreis Gütersloh	409.033,50	7,84
Kreis Lippe	409.033,50	7,84
Stadt Bielefeld	306.775,13	5,88
Hochsauerlandkreis	204.516,75	3,92
Kreis Höxter	204.516,75	3,92
IHK Ostwestfalen zu Bielefeld	81.806,70	1,57
IHK zu Detmold	20.451,68	0,39
	<b>5.215.177,19</b>	<b>100,00</b>

### 3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck

Gegenstand der GmbH ist die Errichtung und der Betrieb des Flughafens Paderborn/Lippstadt sowie der Erwerb des dafür benötigten Geländes.

### 4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck des Unternehmens besteht darin, für den Flugverkehr einen leistungsgerechten Flughafen bereitzustellen und zu betreiben. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr spiegelt sich durch die unter 5.4 dargestellten Leistungskennzahlen sowie den Angaben unter 6. wieder.



## 5. Wirtschaftliche Daten

### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2008</b>	<b>%</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>38.708.651,05</b>	<b>79,69</b>	<b>39.388.492,33</b>	<b>84,22</b>	<b>42.305.124,43</b>	<b>87,75</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.882,00	0,03	15.454,00	0,03	13.745,00	0,03
II. Sachanlagen	38.695.769,05	79,66	39.373.038,33	84,19	42.291.379,43	87,72
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>9.744.007,74</b>	<b>20,06</b>	<b>7.259.083,05</b>	<b>15,52</b>	<b>5.868.729,34</b>	<b>12,17</b>
I. Vorräte	228.998,85	0,47	260.166,04	0,56	365.734,86	0,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.094.531,83	6,37	1.662.180,30	3,55	2.856.464,95	5,92
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	6.420.477,06	13,22	5.336.736,71	11,41	2.646.529,53	5,49
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>122.895,88</b>	<b>0,25</b>	<b>119.105,36</b>	<b>0,25</b>	<b>38.510,89</b>	<b>0,08</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>48.575.554,67</b>	<b>100,00</b>	<b>46.766.680,74</b>	<b>100,00</b>	<b>48.212.364,66</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>30.920.822,50</b>	<b>63,66</b>	<b>29.459.344,50</b>	<b>62,98</b>	<b>29.067.503,36</b>	<b>60,29</b>
I. Gezeichnetes Kapital	5.215.177,19	10,74	5.215.177,19	11,15	5.215.177,19	10,82
II. Kapitalrücklage	276.859,42	0,57	276.859,42	0,59	276.859,42	0,57
III. Gewinnrücklagen	24.498.085,89	50,43	25.428.785,89	54,37	25.428.785,89	52,74
IV. Gewinn-/ Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.461.478,00	-3,03
IV. Jahresüberschuss	930.700,00	1,92	-1.461.478,00	-3,13	-391.841,14	-0,81
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>6.627.593,83</b>	<b>13,64</b>	<b>6.969.493,83</b>	<b>14,90</b>	<b>6.738.965,96</b>	<b>13,98</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>11.027.138,34</b>	<b>22,70</b>	<b>10.337.842,41</b>	<b>22,11</b>	<b>12.405.895,34</b>	<b>25,73</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>48.575.554,67</b>	<b>100,00</b>	<b>46.766.680,74</b>	<b>100,00</b>	<b>48.212.364,66</b>	<b>100,00</b>

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	33.346.185,44	22.919.495,78	-31,27
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	4.099.751,98	3.708.220,10	-9,55
5. Materialaufwand	20.199.482,04	11.827.785,69	-41,45
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.852.395,92	9.218.943,87	-48,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.347.086,12	2.608.841,82	11,15
6. Personalaufwand	10.138.260,53	10.320.257,00	1,80
a) Löhne und Gehälter	8.027.962,45	8.252.166,94	2,79
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	2.110.298,08	2.068.090,06	-2,00
7. Abschreibungen	585.116,84	555.754,33	-5,02
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	2.938.000,64	2.788.684,27	-5,08
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	2.938.000,64	2.788.684,27	-5,08
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	2.505.682,08	2.764.969,55	10,35
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	273.038,79	94.685,58	-65,32
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	568.876,04	495.169,44	-12,96
	0,00	0,00	0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.368.674,88</b>	<b>-1.474.464,49</b>	<b>-207,73</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	345.972,19	-103.484,52	-129,91
19. Sonstige Steuern	92.002,69	90.498,03	-1,64
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>930.700,00</b>	<b>-1.461.478,00</b>	<b>-257,03</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage/ gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>930.700,00</b>	<b>-1.461.478,00</b>	<b>-257,03</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2009	2010	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	22.919.495,78	30.200.238,84	31,77
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	3.708.220,10	4.511.720,24	21,67
5. Materialaufwand	11.827.785,69	18.209.224,50	53,95
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	9.218.943,87	14.572.678,98	58,07
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.608.841,82	3.636.545,52	39,39
6. Personalaufwand	10.320.257,00	11.418.288,44	10,64
a) Löhne und Gehälter	8.252.166,94	9.107.396,21	10,36
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	2.068.090,06	2.310.892,23	11,74
7. Abschreibungen	555.754,33	618.968,28	11,37
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	2.788.684,27	2.721.445,12	-2,41
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	2.788.684,27	2.721.445,12	-2,41
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	2.764.969,55	2.251.481,17	-18,57
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	94.685,58	48.846,65	-48,41
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.474.464,49</b>	<b>-299.369,73</b>	<b>79,70</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	6.100,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	3.000,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>3.100,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-103.484,52	1.792,41	101,73
19. Sonstige Steuern	90.498,03	93.779,00	3,63
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-1.461.478,00</b>	<b>-391.841,14</b>	<b>73,19</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage/ gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>-1.461.478,00</b>	<b>-391.841,14</b>	<b>73,19</b>

### 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Bilanzstichtag	31. Dezember 2006	31. Dezember 2007	Ver- änder- ung (in %)	31. Dezember 2008	Ver- änder- ung (in %)	31. Dezember 2009	Ver- änder- ung (in %)	31. Dezember 2010	Ver- änder- ung (in %)
Vollzeitbeschäftigte	164	161	-1,83	147	-8,7	149	1,36	169	13,42
Teilzeitbeschäftigte	121	169	39,67	135	-20,12	125	-7,41	135	8,00
	<b>285</b>	<b>330</b>	<b>15,79</b>	<b>282</b>	<b>-14,55</b>	<b>274</b>	<b>-2,84</b>	<b>304</b>	<b>10,95</b>

### 5.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

	2006	2007	Ver- änder- ung (in %)	2008	Ver- änder- ung (in %)	2009	Ver- änder- ung (in %)	2010	Ver- änder- ung (in %)
<b>Flugbewegungen</b>									
Gewerblicher Verkehr	28.074	28.332	0,92	25.440	-10,21	25.965	2,06	26.857	3,44
sonstiger nichtgewerblicher Verkehr	12.926	13.316	3,02	13.037	-2,10	13.415	2,90	11.849	-11,67
<b>Gesamtflugbewegungen</b>	<b>41.000</b>	<b>41.648</b>	<b>1,58</b>	<b>38.477</b>	<b>-7,61</b>	<b>39.380</b>	<b>2,35</b>	<b>38.706</b>	<b>-1,71</b>
<b>Passagiere</b>									
Linie	323.936	329.535	1,73	279.174	-15,28	215.121	-22,94	205.375	-4,53
Touristik	911.482	881.593	-3,28	830.129	-5,84	734.452	-11,53	790.207	7,59
Sonstige	36.787	30.869	-16,09	27.733	-10,16	34.526	24,49	35.213	1,99
<b>Gesamt</b>	<b>1.272.205</b>	<b>1.241.997</b>	<b>-2,37</b>	<b>1.137.036</b>	<b>-8,45</b>	<b>984.099</b>	<b>-13,45</b>	<b>1.030.795</b>	<b>4,75</b>

## 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

### Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### Darstellung des Flugbetriebes allgemein

Die Wirtschaftskrise des Jahres 2009 hatte an den deutschen Flughäfen noch Auswirkungen auf die ersten beiden Monate des Jahres 2010 sowohl bei den Flugbewegungen wie auch den Passagierzahlen. Nachdem im März des Jahres eine Erholung eintrat, brachen im April sowohl die Fluggast- als auch Flugbewegungszahlen aufgrund der Aschewolke des isländischen Vulkans erheblich ein. Ab Mai konnte dann bei den meisten internationalen Flughäfen in Deutschland eine positive Entwicklung verzeichnet werden, so dass sich zumindest im Passagierbereich ein durchschnittliches Wachstum von 4,7 % auf insgesamt fast 190 Mio. Passagiere ergab. Die Zahl der Flugbewegungen blieb insgesamt mit minus 0,3 % leicht rückläufig.

Die Entwicklung an den einzelnen Flughäfen war sehr unterschiedlich. Sie schwankte zwischen einem Wachstum von mehr als 20 % und Negativergebnissen von ebenfalls mehr als 20 %. Insbesondere einige Low-Cost-Flughäfen hatten erhebliche Passagierrückgänge zu verzeichnen.

## **Darstellung des Flugbetriebes am Paderborn-Lippstadt Airport**

Die Zahl der Flugbewegungen nahm im Berichtsjahr nochmals um 1,7 % auf 38.706 ab. Dieser Rückgang resultierte insbesondere aus dem nichtgewerblichen Verkehr. Der gewerbliche Verkehr für sich betrachtet konnte einen Zuwachs von 3,4 % verzeichnen. Der gewerbliche einnahmeträchtige Flugbetrieb mit Flugzeugen über 5,7 t Abfluggewicht nahm um 2,7 % zu. Auch für den Paderborn-Lippstadt Airport standen die ersten Monate noch unter dem Einfluss der Wirtschaftskrise. Im April hatte die Flughafengesellschaft ebenfalls mit Flugausfällen von insgesamt einer Woche durch die Aschewolke des isländischen Vulkans zu kämpfen. Trotzdem konnte im Jahresdurchschnitt insgesamt bei der Zahl der Passagiere ein Verkehrsgewinn von 4,7 % verzeichnet werden. Mit diesem Zuwachs liegt der Paderborn-Lippstadt Airport im Durchschnitt des Wachstums der internationalen Flughäfen. Die Verkehrsverluste durch die Einstellung der Linie Frankfurt konnten durch Verkehrsgewinne auf der Drehkreuzverbindung der Lufthansa nach München nahezu vollständig ausgeglichen werden. Auf der Verbindung nach München wurde ein Zuwachs von insgesamt 18,9 % erreicht. Der Touristik-Charterflugverkehr weist gegenüber dem Vorjahr trotz der anfänglichen Einbußen einen Zuwachs von 7,6 % aus. Die Englandverbindungen nach London und Manchester waren leider mit 7 % rückläufig.

## **Personal- und Sozialbereich**

Wegen der ungleichen Verteilung des Flugverkehrs über den Tag wird zu den Stoßzeiten eine Vielzahl von Mitarbeitern, insbesondere in Teilzeitarbeit, benötigt. Aufgrund des deutlich stärkeren Flugverkehrs während des Sommerflugplanes erhöht sich der Bedarf an Mitarbeitern für diesen Zeitraum erheblich.

Auf Grund der sich erstmals ganzjährig auswirkenden Einführung des Tarifvertrages der Gewerkschaft der Fluglotsen sowie der Bildung eines neunköpfigen Betriebsrates, von dem eine Person freigestellt ist, haben sich höhere Personalkosten ergeben. Ferner haben Rückstellungen für die Übergangsversorgung der Fluglotsen, Altersteilzeit von Mitarbeitern, nicht genommener Urlaub sowie eine Tarifierhöhung von 1,2 % den Personalaufwand um insgesamt rd. 1,1 Mio. EUR erhöht.

## **Darstellung der Lage**

### **Ertragslage**

Im laufenden Geschäftsjahr haben sich die Umsatzerlöse um 7,3 Mio. EUR auf 30,2 Mio. EUR verbessert. Durch die um 5,3 Mio. Liter erhöhten Treibstoffverkäufe sowie das erheblich höhere Preisniveau ergaben sich beim Treibstoffverkauf Mehrerlöse von 5,3 Mio. EUR. Zuwächse bei der Zahl der Passagiere verbesserten die Erlöse sowohl bei den Landeentgelten als auch den Einnahmen für Abfertigungs- und Bodenverkehrsdienste. Die sonstigen betrieblichen Erträge, in denen nicht

ständig wiederkehrende Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen von 657 TEUR enthalten sind, verbesserten sich um 804 TEUR auf 4.512 TEUR.

Die höheren Einnahmen reichten jedoch nicht ganz aus, um den um 6,4 Mio. EUR gestiegenen Materialaufwand sowie den um 1,1 Mio. gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Personalaufwand zu decken. Von dem erhöhten Materialaufwand entfielen 4,9 Mio. EUR auf den Treibstoffeinkauf sowie 0,5 Mio. EUR Mehrverbrauch für Betriebsstoffe, insbesondere Winterdienstmaterial. Unter Berücksichtigung der Verminderung des sonstigen betrieblichen Aufwandes sowie einer leichten Verbesserung des Zinsergebnisses errechnet sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von – 299 TEUR. Nach Verrechnung des außerordentlichen Ergebnisses von 3 TEUR, 2 TEUR für Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie der sonstigen Steuern von 94 TEUR ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 392 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Ergebnisverbesserung von 1.069 TEUR.

### **Vermögens- und Finanzlage**

Im Berichtsjahr wurden 5,7 Mio. EUR investiert, die im Wesentlichen in die Umgestaltung der Terminal, Neubau des Flugzeughangars, Verbesserung der Parkflächeninfrastruktur, Flugsicherungseinrichtungen sowie in die Anschaffung von Bodenverkehrsdienstgeräten und übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung flossen.

Die Bilanzrelationen entsprechen guten betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Das langfristig gebundene Vermögen ist zu 92 % fristenkongruent finanziert.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

### **Risikobericht**

Aus dem in einem Risikohandbuch dokumentierten und ständig weiter ausgebauten Risikomanagement-System ergeben sich die nachfolgenden Risiken, die für die Flughafengesellschaft und deren Entwicklung Bedeutung erlangen könnten:

#### **Betriebliche Risiken**

- Oligopolstruktur der Kunden (bei Ausfall eines Großkunden besteht das Risiko erheblichen Forderungsausfalls und das Fehlen eines leistungsstarken Nachfolgeanbieters),
- Abhängigkeit von wenigen Luftverkehrsunternehmen,
- ein Luftfahrzeugunfall hätte wesentlich größere Auswirkungen auf das Kundenverhalten als an Großflughäfen,

- begrenzter Versicherungsschutz für terroristische Anschläge.

#### Externe Risiken

- Verschlechterung der konjunkturellen Verhältnisse, längere Finanz- und Wirtschaftskrisen können zu Passagiereinbußen und damit zu negativen wirtschaftlichen Auswirkungen führen
- steigende Treibstoffpreise
- weltpolitische Ereignisse wie Terroranschläge und Kriege (z. Zt. Krisenherde in Nordafrika)
- Kapazitätsausweitungen der Mitbewerber Dortmund, Münster/Osnabrück, Hannover, Köln/Bonn, Düsseldorf und insbesondere der Ausbau von Kassel-Calden
- Ausweitung des Angebotes von Low-Cost-Carriern auf anderen Flughäfen
- unauskömmliche Entgeltpolitik eigener Flughäfen auf Grund von „Low-Cost-Verkehr“
- politische Einflüsse auf die Luftfahrt wie Einführung eines Nachtflugverbotes, Erhebung von Mineralöl- bzw. Umsatzsteuern, Emissionsabgaben, Einschränkung der Flugzeiten und Lärmvorgaben
- Unwetter- bzw. Umweltkatastrophen in Zielgebieten
- Übernahme von Tätigkeitsbereichen durch Drittanbieter oder Selbstabfertiger.

Für die Mehrzahl der vorgenannten Risiken trifft nur eine geringe bis mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit zu. Der Ausbau des Flughafens Kassel/Calden wird allerdings sehr wahrscheinlich, da zwischenzeitlich mit den Baumaßnahmen begonnen wurde. Die Auswirkungen auf die Passagierzahlen am Paderborn-Lippstadt Airport lassen sich erst endgültig beurteilen, wenn Näheres über den geplanten Flugbetrieb bekannt wird. Eine strategische Ausrichtung auf Frachtflug würde sich nur geringfügig auswirken, während die Ansiedlung von Low-Cost-Carriern beträchtliche Passagierverluste erwarten lässt. Charterflugverkehr in größerem Umfang wird nicht erwartet.

Insgesamt ergeben sich weder entwicklungs- noch existenzgefährdende Risiken im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG.

#### **Prognosebericht**

##### **Flugbetriebsentwicklung**

Nach Wegfall der Frankfurt-Verbindung in 2009 gewinnt die Drehkreuzverbindung der Lufthansa nach München erheblich an Bedeutung. Im Berichtsjahr wurde auf dieser Strecke ein Zuwachs von 19 % verzeichnet. Auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres sind zweistellige Zuwächse zu verbuchen, so dass sich bei einer weiterhin positiv entwickelnden Wirtschaft ganzjährig ein beachtlicher Zuwachs ergeben wird.

Die Air Berlin-Verbindungen nach Großbritannien sind leider weiterhin rückläufig. Auch im laufenden Jahr wird eine Erholung auf diesen Strecken nicht erwartet.

Bereits mit Beginn des Winterflugplanes 2010/11 stationierte Condor einen Airbus 320 im Auftrag des Reiseveranstalters Thomas Cook auf dem Paderborn-Lippstadt Airport, um den Flugbetrieb zu verschiedenen Zielen am Mittelmeer und zu den Kanarischen Inseln aufzunehmen. Obwohl im Sommerflugplan 2011 teilweise auch eine Boeing 757 eingesetzt wird, wurde mit einem vorsichtig kalkulierten Passagierzuwachs von 2,4 % gerechnet, so dass insgesamt eine Passagierzahl von 1.050.000 erwartet wird.

### **Ausbau und Finanzbedarf**

Nachdem bereits im Berichtsjahr erhebliche Beträge in die Neuausrichtung des Paderborn-Lippstadt Airports investiert wurden, besteht auch in den kommenden Jahren weiterhin erheblicher Investitionsbedarf. Im laufenden Jahr sind weitere Umgestaltungen im Terminal notwendig. Hierzu zählen u. a. der Ausbau im Untergeschoss sowie der Einbau von gesetzlich vorgeschriebenen Rücklaufsperrern für Fluggäste. Im Hinblick auf Sicherheitsmaßnahmen sind im Bereich der Videotechnik sowie den Erfordernissen des § 8 LuftSiG Umbaumaßnahmen notwendig. Größere Bereiche der Parkflächen sind insgesamt zu befestigen. Ferner sind die Erschließung und die Erstellung der Außenanlagen des Quax-Hangars fertig zu stellen sowie das Instrumentenlandesystem zu erneuern. Insgesamt ist für bauliche Maßnahmen in 2011 mit einem Investitionsbedarf von 2 Mio. EUR zu rechnen. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung sind voraussichtlich nochmals 0,9 Mio. EUR zu veranschlagen, so dass ein Investitionsbedarf von 3 Mio. EUR zu erwarten ist.

Für das Jahr 2012 sind Investitionen mit einer Gesamtsumme inklusiv Betriebs- und Geschäftsausstattung von rd. 10 Mio. EUR inklusiv Optimierung des Start- und Landebahnsystems mit 4,5 Mio. EUR als größte Position zu veranschlagen. Das Gesamtinvestitionsvolumen bis 2016 beläuft sich voraussichtlich auf 20 Mio. EUR. Hierin ist insbesondere die Erneuerung der Vorfelder und Tankflächen mit 2,5 Mio. EUR enthalten. Auf den Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen für die Jahre 2011 – 2016 rd. 6,7 Mio. EUR. Hier besteht erheblicher Nachholbedarf, da viele Fahrzeuge und Geräte aufgrund ihres Alters zu ersetzen sind.

Wegen dieses weiteren Ausbaus besteht auch künftig erheblicher Finanzbedarf, der möglichst aus Eigenmitteln und durch neue langfristige Darlehensaufnahmen gedeckt werden soll. Im Fahrzeug- und Gerätebereich sind Finanzierungen auch durch Leasing möglich. Für die erforderlichen Darlehensfinanzierungen ist es notwendig, dass die Gesellschafter Bürgschaften im gesetzlich möglichen Rahmen erteilen.

### **Energieversorgungsunternehmen**



Das Energiewirtschaftsgesetz verpflichtet Energieversorgungsunternehmen zur Entflechtung gemäß §§ 6 bis 10 EnWG. Durch den Betrieb einer Solaranlage und eines Energieversorgungsnetzes erfüllt die Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH grundsätzlich die Kriterien für ein Energieversorgungsunternehmen gemäß § 3 Nr. 38 EnWG. Allerdings dient das Energieversorgungsnetz ausschließlich der eigenen Versorgung der Flughafengebäude und der in diesen ansässigen Mieter.

Unter Verweis auf unseren Objektnetzstatus vertritt die Gesellschaft unverändert die Auffassung, dass die diesbezüglichen Regelungen zur erweiterten Rechnungslegungspflicht (§ 10 EnWG) für sie nicht einschlägig sind. Daran ändert auch die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) vom 22. Mai 2008 nichts. Es bleibt abzuwarten, ob die Entscheidung des EuGH in deutsches Recht umgesetzt wird und inwieweit dadurch eine Verpflichtung zur Entflechtung entsteht.

### **Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW**

Nach § 108 GO NW ist über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung Stellung zu nehmen: Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Errichtung und der Betrieb des Flughafens sowie der Erwerb des dafür benötigten Geländes. Wie sich aus der Berichterstattung gemäß § 289 Abs. 1 HGB zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft ergibt, wird die Zielsetzung eingehalten.

### **7. Zusammensetzung der Organe**

Geschäftsführer: Herr Elmar Kleinert

Aufsichtsrat:

Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat ist Herr Stücke.

Gesellschafterversammlung:

Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung sind die Herren Kreistagsabgeordneten Dr. Bentler und Weigel sowie Herr Landrat Müller.

### **8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Für die vom Kreis Paderborn übernommenen Bürgschaften wurde im Haushaltsjahr 2010 von der Flughafen Paderborn/Lippstadt GmbH eine Bürgschaftsprovision in Höhe von 40.936,74 EUR gezahlt.

Die Provision wird auf dem Konto 456300 „Erträge aus der Inanspruchnahme von Gewährverträgen und Bürgschaften“ des Produktes 010601 „Finanzmanagement“ verbucht.

## 4.3 Westfälische Kammerspiele Gesellschaft mbH

### 1. Allgemeine Unternehmensdaten

Westfälische Kammerspiele Gesellschaft mbH  
Klingelgasse 2 - 4  
33098 Paderborn

Tel.: 05251/8826-32, Fax: 05251/8826-44, Internet: [www.kammerspiele-paderborn.de](http://www.kammerspiele-paderborn.de)  
Gründungsdatum: 12. März 1991

### 2. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 26.050,00 EUR und verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	EUR	%
Kreis Paderborn	11.450,00	44,00
Stadt Paderborn	11.450,00	44,00
Verein der Freunde und Förderer der Westfälischen Kammerspiele e. V.	3.150,00	12,00
	26.050,00	100,00

### 3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck

Gegenstand der GmbH ist der Betrieb des Kammertheaters. Die Gesellschaft verfolgt damit ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und kulturelle Zwecke. Im Rahmen ihrer Gemeinnützigkeit führt sie ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen. Keine Person darf durch Geschäftsausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr ist das Spieljahr, d. h. die Zeit vom 1. August bis zum 31. Juli des folgenden Jahres.

### 4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus 3. „Beteiligungsziel und Unternehmenszweck“. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich durch die unter 5.4 dargestellten Leistungskennzahlen sowie in 6. „Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken“ wieder.

## 5. Wirtschaftliche Daten

### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2007 / 2008	%	2008 / 2009	%	2009 / 2010	%
<b>Aktiva</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>30.657,93</b>	<b>4,17</b>	<b>56.668,93</b>	<b>10,20</b>	<b>58.247,36</b>	<b>12,45</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.187,00	0,16	744,00	0,13	301,00	0,06
II. Sachanlagen	29.322,00	3,99	55.776,00	10,04	57.787,00	12,36
III. Finanzanlagen	148,93	0,02	148,93	0,03	159,36	0,03
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>665.325,01</b>	<b>90,60</b>	<b>429.045,63</b>	<b>77,26</b>	<b>221.348,44</b>	<b>47,32</b>
I. Vorräte	637,33	0,09	839,21	0,15	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	68.561,24	9,34	7.918,95	1,43	11.005,31	2,35
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	596.126,44	81,17	420.287,47	75,68	210.343,13	44,97
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>38.416,84</b>	<b>5,23</b>	<b>69.634,92</b>	<b>12,54</b>	<b>79.619,91</b>	<b>17,02</b>
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>108.485,33</b>	<b>23,20</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>734.399,78</b>	<b>100,00</b>	<b>555.349,48</b>	<b>100,00</b>	<b>467.701,04</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>120.320,33</b>	<b>16,39</b>	<b>18.598,94</b>	<b>3,35</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
I. Gezeichnetes Kapital	26.050,00	3,55	26.050,00	4,69	26.050,00	5,57
II. Kapitalrücklage	94.270,33	12,84	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Gewinn- / Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
V. Bilanzverlust	0,00	0,00	-7.451,06	-1,34	-134.535,33	-28,77
VI. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	108.485,33	23,20
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>212.135,00</b>	<b>28,89</b>	<b>227.005,00</b>	<b>40,88</b>	<b>259.075,00</b>	<b>55,39</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>168.027,05</b>	<b>22,88</b>	<b>124.954,14</b>	<b>22,50</b>	<b>38.595,44</b>	<b>8,25</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>233.917,40</b>	<b>31,85</b>	<b>184.791,40</b>	<b>33,27</b>	<b>170.030,60</b>	<b>36,35</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>734.399,78</b>	<b>100,00</b>	<b>555.349,48</b>	<b>100,00</b>	<b>467.701,04</b>	<b>100,00</b>

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2007 / 2008	2008 / 2009	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	559.525,60	496.226,31	-11,31
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	216.287,00	297.093,00	37,36
5. Materialaufwand	248.801,54	264.128,20	6,16
6. Personalaufwand	1.686.527,25	1.892.951,36	12,24
a) Löhne und Gehälter	1.351.083,39	1.500.984,00	11,09
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	335.443,86 0,00	391.967,36 0,00	16,85 0,00
7. Abschreibungen	11.018,99	15.435,13	40,08
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	11.018,99	15.435,13	40,08
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	468.698,63	419.851,98	-10,42
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	8.325,81 0,00	10.810,82 0,00	29,85 0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.630.908,00</b>	<b>-1.788.236,54</b>	<b>-9,65</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-1.630.908,00</b>	<b>-1.788.236,54</b>	<b>-9,65</b>
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-29.178,47	0,00	100,00
22. Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.630.908,00	1.780.785,48	9,19
23. Ausgleich Bilanzverlust Vorjahre	29.178,47	0,00	-100,00
<b>23. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>0,00</b>	<b>-7.451,06</b>	

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008 / 2009	2009 / 2010	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	496.226,31	598.672,94	20,65
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	297.093,00	295.730,00	-0,46
5. Materialaufwand	264.128,20	235.237,36	-10,94
6. Personalaufwand	1.892.951,36	2.069.020,40	9,30
a) Löhne und Gehälter	1.500.984,00	1.635.983,26	8,99
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	391.967,36 0,00	433.037,14 0,00	10,48 0,00
7. Abschreibungen	15.435,13	19.358,80	25,42
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	15.435,13	19.358,80	25,42
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	419.851,98	448.143,46	6,74
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	10.810,82 0,00	4.318,23 0,00	-60,06 0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	0,00 0,00	2.870,00 0,00	 0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.788.236,54</b>	<b>-1.875.908,85</b>	<b>-4,90</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-1.788.236,54</b>	<b>-1.875.908,85</b>	<b>-4,90</b>
21. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	0,00
22. Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.780.785,48	1.741.373,52	-2,21
23. Ausgleich Bilanzverlust Vorjahre	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>-7.451,06</b>	<b>-134.535,33</b>	<b>-1.705,59</b>

### 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Wirtschaftsjahr	2002 / 2003	2003 / 2004	2004 / 2005	2005 / 2006	2006 / 2007	2007 / 2008	2008 / 2009	2009 / 2010
Summe durchschnittlich fest angestellte Mitarbeiter <sup>1</sup>	35	35	36	36	37	37	39	45

<sup>1</sup>: Gäste, Aushilfen, Studenten und Schüler sind nicht enthalten

### 5.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Wirtschaftsjahr	2004 / 2005	2005 / 2006	Veränderung (in %)	2006 / 2007	Veränderung (in %)	2007 / 2008	Veränderung (in %)	2008 / 2009	Veränderung (in %)	2009 / 2010	Veränderung (in %)
Vorstellungen	230	231	0,43	243	5,19	264	8,64	303	14,77	363	19,8
Besucher	37.895	35.171	-7,19	37.499	6,62	40.066	6,85	37.359	-6,76	41.642	11,46

## 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

### Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben

Die Einnahmen der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009/2010 setzen sich wie folgt zusammen:

Einnahmen	TEuro	598,7
Zuschüsse (ohne Gesellschaftereinlage) – netto	TEuro	293,9
Zinserträge	TEuro	4,3
Auflösung von Rückstellungen	TEuro	1,8

Von den Einnahmen entfallen TEuro 401,2 auf Eintrittsgelder aus dem freien Verkauf und aus den Abonnements. Die weiteren Einnahmen entfallen mit TEuro 170,6 auf Spenden und Sponsoreneinnahmen, mit TEuro 16,8 auf Thekeneinnahmen, mit TEuro 1,6 auf Werbeeinnahmen und mit TEuro 8,5 auf sonstige Einnahmen.

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um TEuro 102,4 erhöht. Die Veränderungen betragen bei den einzelnen Positionen: (Rückgang = „-“)

Freier Verkauf	TEuro	50,4
Abonnement	TEuro	- 1,7
Spenden / Sponsoreneinnahmen	TEuro	48,0
Thekeneinnahmen	TEuro	0,5
Werbeeinnahmen	TEuro	- 0,3
Sonstige Einnahmen	TEuro	5,5

In der Spielzeit 2009 / 2010 konnten sich die Westfälischen Kammerspiele wieder über einen gesteigerten Zuspruch erfreuen. Die Auslastung lag im Durchschnitt bei 89 %, im Haupthaus bei über 96 %. Die gespielten Vorstellungen, von Inszenierungen im Haupthaus, über mobile Stücke des Kinder- und Jugendtheaters, bis hin zu Lesungen konnten von 303 deutlich auf 363 gesteigert werden.

Die Zuschauerzahlen sind von 37.359 in der vorherigen Spielzeit auf 41.642 gestiegen. Dies macht sich beim freien Verkauf erfreulicherweise natürlich durch gestiegene Einnahmen bemerkbar. Auch die Einnahmen durch das Abonnement waren fast stabil. Trotz der zum Ende der Spielzeit erforderlichen Interimsspielstätte im Berufskolleg Schloß Neuhaus gab es keinen Einbruch bei den Abonnentenzahlen. Die Zuschauer hielten dem Theater auch in der Übergangsphase zum neuen Haus die Treue. Insgesamt lässt sich feststellen, dass das neue Haus auch im Bauzustand großes Interesse weckt und wir zuversichtlich auf die Eröffnung schauen.

Erfreulicherweise sind auch die Einnahmen durch Spenden / Sponsoren gestiegen. Ein Teil in Höhe von Euro 15.000,00 resultiert aus den Zuschüssen der Bundeskulturstiftung für unser Projekt im Fonds „Wanderlust“. Die Kammerspiele haben für ihr deutsch-chinesisches spielzeitübergreifendes Projekt im Durchführungszeitraum vom 01.02.2010 bis zum 30.04.2012 eine Fördersumme in Höhe von Euro 118.210,00 zugesagt bekommen. Die Kammerspiele entwickeln mit dem Partnertheater in Qingdao ein deutsch-chinesisches Theaterstück, welches im Juni 2011 in China und in Paderborn im Herbst 2011 im neuen Haus aufgeführt wird.

Bei den Thekeneinnahmen konnten leichte Steigerungen verzeichnet werden, auch sonstige Einnahmen sind leicht gestiegen.

Die Zuschüsse und Zahlungen der Gesellschafter für das Geschäftsjahr 2009 / 2010 betragen TEuro 1.741,4. Die Einzahlung in die Kapitalrücklage für das Geschäftsjahr 2009 / 2010 gemäß Wirtschaftsplan der Stadt Paderborn erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um TEuro 6,7 auf TEuro 1.115,8 (Vorjahr: TEuro 1.109,1), die Einzahlung in die Kapitalrücklage des Kreises Paderborn für den gleichen Zeitraum erhöht sich um TEuro 3,3 auf TEuro 557,8 (Vorjahr: TEuro 554,5).

Des Weiteren erfolgten zur Verlustverrechnung Einlagen der Gesellschafter, die in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen waren, in Höhe von TEuro 67,8 der Stadt Paderborn. Somit ergibt sich eine insgesamt Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von TEuro 1.741,4.

Der Zuschuss des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe beträgt im Geschäftsjahr unverändert zum Vorjahr TEuro 8,9, der Zuschuss des Landes Nordrhein-Westfalen beträgt TEuro 185,0 (Vorjahr: TEuro 183,8). Des Weiteren hat das Land Nordrhein-Westfalen einen Sonderzuschuss für das Projekt Kinder- und Jugendtheater für das Jahr 2009 in Höhe von TEuro 100,0 und für das Jahr 2010 ebenfalls in Höhe von TEuro 100,0 bereitgestellt. Die beiden vorgenannten Zuschüsse werden zeitanteilig auf die Spielzeit 2009 / 2010 abgegrenzt, so dass eine zusätzliche Einnahme von TEuro 100,0 in der Spielzeit zu verzeichnen ist.

Der Bereich Kinder- und Jugendtheater wurde durch die nachhaltige Förderung des Landes weiterhin ausgebaut. Folgende Aktivitäten können durch die Landesförderung mit großem Zuspruch angeboten werden: mobile Jugendtheaterstücke, stückbezogene Nachbereitungsworkshops und Vorbereitungsworkshops, Jugendclubproduktionen, Schulprojekte, Theaterpatenschaften, Werkstattführungen, Kinder- und Jugendlesungen, Leseförderung in Problemschulen mit Schülern mit Migrationshintergrund, Kooperation mit der Universität Paderborn und mit dem Berufskolleg Schloß Neuhaus, das Programm „Kulturstrolche“.

Der jetzige Verlauf im Kinder- und Jugendbereich zeigt, dass die nachhaltige Förderung Früchte trägt. Ein zweiter Jugendclub wurde in der laufenden Spielzeit eingerichtet, da das Interesse sehr groß war. Des Weiteren wird eine Theaterwerkstatt für Kinder ab 5 Jahren jeden Monat angeboten. Das Kinder- und Jugendtheater wird bisher als Projekt hauptsächlich vom Land gefördert und ist mittlerweile durch kontinuierliche Aufbauarbeit etabliert. Wir hoffen weiterhin auf entsprechende Förderung, gerne auch noch zusätzlich von anderen Stellen.

Die Veränderungen bei den Aufwendungen der Gesellschaft stellen sich im Wesentlichen wie folgt dar: (Rückgang = „-“)

Aufführungskosten (Materialaufwand)	TEuro	- 28,9
Personalaufwand	TEuro	176,0
Abschreibungen	TEuro	4,0
Raumkosten	TEuro	4,6
Versicherungen und Beiträge	TEuro	0,9
Fahrzeugkosten	TEuro	4,4
Werbe- und Reisekosten	TEuro	30,1
Reparaturen und Instandhaltungen	TEuro	0,9
Sonstige Aufwendungen	TEuro	- 12,6

In der Spielzeit 2009 / 2010 konnten wir die Aufführungskosten trotz höherer Anzahl von Aufführungen senken. Das liegt zum einen am sparsamen Umgang mit den Ressourcen und an den guten, aber günstigen Ausstattungen der Produktionen und deren reibungslose und gut geplante Umsetzung. Die letzte Aufführung der Spielzeit in der Interimsspielstätte konnte zudem aus Platzgründen gar nicht aufwendiger gestaltet werden.

Die Einrichtung und Bespielung der Interimsspielstätte waren ursprünglich nicht vorgesehen. Es war ursprünglich geplant, dass wir übergangslos vom alten ins neue Haus wechseln können. Aufgrund des Abrisses des Altbaus und der Neugestaltung des Vorplatzes, mussten wir Interimslösungen schaffen. Es war nicht möglich, die Planung der Interimsspielstätten parallel zu dem Rückbau, Auszug und Abschiedsfest im alten Haupthaus am Kötterhagen mit unseren Personalkapazitäten durchzuführen.



Dies zu stemmen, war nur mit fachlich versiertem Zusatzpersonal machbar. Dies ist der Posten, der nicht geplant werden konnte und somit zu Mehrkosten geführt hat.

Für die Planung und Einrichtung der Interimsspielstätten war ein zusätzlicher Bühnenmeister engagiert, der durch Erfahrungen in großen Häusern und bei der Durchführung großer Produktionen die spezifische Fachkompetenz besaß. Für das Theater in Paderborn war die Beschäftigung eines solchen Fachmanns alternativlos. Der normale Betrieb, mit Bühnenbau und Vorstellungsdiensten, musste auch selbstverständlich weiterlaufen und wurde sogar noch mengenmäßig gesteigert. Gerade kleine Produktionen, wie z. B. Lesungen, Liederabende, wurden zusätzlich angeboten, um Publikum zu halten und in der Stadt mit dem Programm immer präsent zu sein. Als weiteres Personal waren daher eine Fachkraft für Veranstaltungstechnik für den Veranstaltungsbetrieb und eine Requisiteurin, die den Umzug und die Neuorganisation des Requisitenfundus geplant hat, zeitlich befristet engagiert. Die Mitarbeiter werden weiterbeschäftigt und diese Stellen gehen später im Gesamtstellenplan auf. Weiterhin wurden temporär, z. B. für den Rückbau des Haupthauses, Aushilfen eingesetzt.

Die Abschreibungen sind leicht gestiegen. Auch die Raumkosten sind gestiegen, obwohl wir ab Mai 2010 das Haupthaus nicht mehr angemietet hatten. Wir konnten hier zwar Mietkosten einsparen, auf der anderen Seite haben wir in der Jesuitenmauer einen Gewerberaum mit drei Büros für den technischen Leiter, die Öffentlichkeitsarbeit und das künstlerische Betriebsbüro anmieten müssen. Der Requisitenfundus musste ebenfalls umgesiedelt werden. In der Neuhäuser Straße, im Gebäude der Gewandmeisterei und der Probebühne, wurde Zusatzraum für die Requisite angemietet. Weiterhin wurde eine nicht unerhebliche Nebenkostennachzahlung für die Räume in der Neuhäuser Straße fällig. Die Einsparungen an anderer Stelle sind dadurch wieder hinfällig geworden und sogar überkompensiert worden.

Die Erhöhung der Reisekosten wurde in erster Linie durch das China-Projekt verursacht, da natürlich ein erheblicher Anteil der Gesamtkosten durch die gegenseitigen Besuche entstand. Weiterhin sind vorbereitende Werbemaßnahmen mit Beratungen durch unseren Designer für das neue Haus notwendig gewesen. Ein technischer Relaunch der Homepage wurde zur Vorbereitung auf das neue Haus wie z. B. Online-Verkauf, Auffindbarkeit Kammerstücke in Suchmaschinen etc. notwendig. Die Kfz-Kosten sind durch den Kauf eines gebrauchten kleinen Pkw um Euro 4.500,00 gestiegen, da die verschiedenen Produktionen und Spielorte ein weiteres Fahrzeug erforderte.

Erfreulicherweise sind andere sonstige Aufwendungen insgesamt gesunken.

Insgesamt beurteilen wir das Ergebnis der Spielzeit 2009 / 2010 unter den gegebenen Umständen als zufriedenstellend. Die Einnahmesituation und die Zuschauerresonanz waren gut. Die Ausgaben im Personalbereich sind durch die Zusatzaufgaben entsprechend erhöht, was aber aus unserer Situation nicht vermeidbar war. Mehrkosten für reibungslosen Verlauf der Spielzeit mit treuen Zuschauern und sogar neuen Zuschauern scheint uns aber für die Zukunft gut investiert zu sein. Wir haben keinen Einbruch bei den Zuschauerzahlen erlebt und bereits bei ersten Anfragen nach Abonnements spüren

wir das große Interesse am neuen Haus. Die Gesellschafter Stadt und Kreis Paderborn werden jeweils ca. Euro 68.000,00 über die Gesellschaftereinlage hinaus nachschießen.

### Entwicklung des Zuschuss- und Einzahlungsbedarfs

Im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2009 / 2010 wurde ein Zuschuss- und Einzahlungsbedarf in Höhe von TEuro 1.867,5 (Vorjahr: TEuro 1.854,5) ermittelt. Die Zuschüsse und Einzahlungen der Gesellschafter entfallen mit TEuro 1.115,8 auf die Stadt Paderborn, mit TEuro 557,8 auf den Kreis Paderborn und mit TEuro 193,9 auf sonstige Zuschussgeber.

### Wirtschaftsplan

Nachfolgend sind die Zahlen des Wirtschaftsplanes 2009 / 2010 den Ist-Zahlen des Geschäftsjahres gegenübergestellt. Gleichzeitig wird der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2010 / 2011, welcher durch Beschluss in der Aufsichtsratssitzung vom 20. Januar 2010 im Umlaufverfahren einstimmig genehmigt wurde, dargestellt:

	Plan 2010/2011 TEuro	Plan 2009/2010 TEuro	Plan 2009/2010 TEuro
<u>Einnahmen</u>			
Erlöse aus Kartenverkauf	291,0	181,8	221,0
Abonnement / Gruppen	170,0	150,0	180,2
Gastspiele	3,0	3,0	0,0
Sonstige Einnahmen	82,9	105,0	202,0
Stiftungsmittel	900,0	0,0	0,0
Werbung	6,0	6,0	1,6
Zuzahlungen Gesellschafter:			
- Stadt Paderborn	1.840,8	1.115,8	1.115,8
- Kreis Paderborn	755,4	557,8	557,8
Zuschüsse:			
- Landschaftsverband	8,9	8,9	8,9
- Land NRW	275,0	185,0	285,0
<b>Gesamteinnahme</b>	<b>4.333,0</b>	<b>2.313,3</b>	<b>2.572,3</b>

## Ausgaben

Personalkosten	2.620,8	1.703,8	2.069,0
Raumkosten	891,3	216,5	225,0
Werbe- und Reisekosten	110,0	65,0	108,4
Aufführungskosten	260,0	223,0	235,2
Fahrzeugkosten	12,9	12,0	19,2
Verwaltung	13,5	15,0	54,7
Sonstige Ausgaben inkl. Abschreibungen	424,5	78,0	63,1
Gesamtausgaben	4.333,0	2.313,3	2.774,6
Mehrausgaben	0,0	0,0	- 202,3

## **Voraussichtliche Entwicklung und mögliche Chancen und Risiken**

Die Spielzeit 2009 / 2010 hat im Vergleich zur vorherigen Spielzeit zu einer Erhöhung der Veranstaltungszahlen und der Zuschauerzahlen geführt. Trotz der Einrichtung der Interimsspielstätte ab April 2010 sind uns die Besucher treu geblieben, was wir so nicht unbedingt erwarten konnten.

Auch in der laufenden Spielzeit 2010 / 2011 ist das Interesse ungebrochen hoch und scheint auch besonders für das neue Haus geweckt zu sein. Die zweite Interimsspielstätte in der Messehalle auf dem Schützenplatz wurde in der laufenden Spielzeit auch gut angenommen. Problematisch ist die dreimalige Unterbrechung mit kompletten Ab- und Wiederaufbau, da langfristig bereits Termine für andere Ereignisse in der Messehalle vergeben waren. Dieser Auf- und Abbau kostet Zeit und Geld und gibt uns keine großen Möglichkeiten, Zusatztermine für gut laufende Produktionen anzubieten. Trotz der größeren Zuschauerzahl in der Messehalle von 300 Plätzen sind einige Produktionen schnell ausverkauft. Auch das stimmt uns für das größere Haus zuversichtlich.

Wir konnten schon eine Reihe neues Personal engagieren. Die Integration und Einarbeitung läuft zurzeit sehr gut, so dass wir zur Eröffnung mit eingearbeitetem Personal gut aufgestellt sind. Eine Herausforderung ist natürlich der Einzug ins neue Haus und die Beherrschung und Bedienung der neuen Technik. Nach aktuellem Stand ist die Schlüsselübergabe Anfang Mai geplant, so dass wir Anfang Mai 2011 umziehen können und ab Juni 2011 die komplette Bühnentechnik und Haustechnik bis zur Eröffnung im September getestet werden kann. Wir hoffen hier auf keine weiteren Verzögerungen.

Besonders aufwändige, aber schöne Ereignisse sind sicherlich die Eröffnung im September 2011 und die deutsch-chinesische Produktion aus dem Fonds „Wanderlust“ der Bundeskulturstiftung im Herbst 2011 mit einem chinesischen Begleitprogramm.

Eine Herausforderung sehen wir bei der langfristigen Finanzierung des neuen Theaters, da die langfristige Entwicklung der kommunalen Finanzen nicht abzusehen ist. Die Bürgerstiftung soll die Zusatzpersonalkosten in Höhe von jährlich jeweils Euro 900.000,00 auffangen. Auch Stadt und Kreis werden Mehraufwendungen durch das neue Haus haben, wobei sich diese aber in Grenzen halten sollen. Wir müssen es schaffen, sparsam zu sein und ein attraktives Programm anzubieten. Das ist die Herausforderung, die bewältigt werden muss. Das neue Theater ist natürlich bei den Betriebskosten teurer als das alte Haus mit weniger Bühnentechnik, weniger Kapazität und Haustechnik. Im neu aufgestellten Wirtschaftsplan für 2011 / 2012 wird der Gesamtetat im Vergleich zu 2010 / 2011 lediglich um ca. 130.000,00 € auf 4,4 Millionen Euro steigen. Die steigenden Betriebskosten können durch die realistisch kalkulierten Mehreinnahmen des Theaters zum großen Teil aufgegangen werden, so dass der Etat nur moderat ansteigt.

Die Kammerspiele werden das Theater von der Stadt anmieten. Der zugrunde liegende Nutzungsvertrag wurde von der Stadt erstellt und muss in naher Zukunft mit dem Theater besprochen und abgeschlossen werden.

Große Wellen schlägt der Vorschlag des Theaters, der auch vom Aufsichtsrat getragen wurde, den Namen in „Theater Paderborn“ zu ändern. Wobei dem Theater auch klar ist, dass eine Umbenennung Chancen und Risiken birgt. Grundlage für die Entscheidung waren zwei Marketingstudien für das Theater, die dem jetzigen Namen wenig Attraktivität und den Kammerspielen einen zu geringen Bekanntheitsgrad attestieren. Der Zeitpunkt für eine Änderung schien ideal. Wir favorisieren den Namen auch deshalb, da er als übergeordneter Begriff besser geeignet ist, neue, junge, nicht mit Theater vertraute, Zuschauer zu gewinnen. In den Medien wurde heiß diskutiert, öffentliche Umfragen wurden gestartet. Der Großteil der Bevölkerung entschied sich für die Beibehaltung des Namens, wobei die eigentlichen Gründe der Umbenennung nicht transportiert wurden. Die Namensgebung wird jetzt in naher Zukunft auch noch zu klären sein.

Wir erwarten mit dem neuen Haus ein großes Interesse und einen Schub in der Kulturlandschaft. Wir hoffen auf regen Zuspruch im neuen Haus, damit der Bau auch gerechtfertigt wird. Durch den Neubau hat die Stadt und der Kreis Paderborn ein Zeichen für die Kultur gesetzt. Wir sehen die Chance für nachwachsende Generationen, dass sie mit einem aktiven, produzierenden Theater aufwächst, welches in Wechselwirkung mit den Bürgern von Stadt und Kreis künstlerische Arbeit entwickelt.

Besonders der Auftrag der künstlerischen Bildung kann durch das neue, optimierte Haus noch besser erfüllt werden und kommt somit der Gesamtgesellschaft zu Gute.

### **Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres**

Die Verlustübernahmeerklärung zwischen Stadt und Kreis Paderborn bedarf einer Verlängerung über den 31.07.2011 hinaus und wird zurzeit neu verhandelt. Aufgrund des Bilanzverlustes 2009 / 2010 und der sich daraus ergebenden bilanziellen Überschuldung haben sowohl die Stadt Paderborn als

auch der Kreis Paderborn übereinstimmend die anteilige Verlustabdeckung für das Geschäftsjahr 2009 / 2010 erklärt. Die Einzahlung der Beträge wird nach Beschluss der Gesellschafterversammlung der Gesellschaft sowie der Zustimmung der Gremien von Stadt und Kreis Paderborn erfolgen.

## 7. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführerin: Intendantin Dr. Merula Steinhardt-Unseld

Aufsichtsrat:

Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat sind die Herren Kreistagsabgeordnete Hüwel, Kaup und Dr. Funke sowie Herr Kreisdirektor Köhler.

Gesellschafterversammlung:

Vertreterin des Kreises in der Gesellschafterversammlung ist Frau Amtsleiterin Hering.

## 8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn

Die Gesellschafter Stadt Paderborn und Kreis Paderborn haben am 1. April 1992 eine Vereinbarung getroffen, in der sie sich im Innenverhältnis verpflichten, die zur Weiterführung der Geschäftstätigkeit notwendigen finanziellen Mittel mit der Maßgabe zur Verfügung zu stellen, dass nach Abzug der Einnahmen und Spenden sowie Landeszuschüsse für ein jedes Rechnungsjahr der GmbH der zu erwartende Verlust durch einen Zuschuss von Kreis und Stadt Paderborn abgedeckt wird, und zwar im Verhältnis 1/3 Kreis und 2/3 Stadt Paderborn. Die Zuschusszahlungen sind in das Rücklagekapital einzustellen.

Die Vereinbarung wurde in den Jahren 1996, 2000 sowie 2006 jeweils verlängert. Die Verlängerung von dem Jahr 2006 sah zusätzlich vor, dass die Vereinbarung nicht für finanzielle Entscheidung im Aufsichtsrat der Gesellschaft gilt, soweit der Kreis im Aufsichtsrat überstimmt worden ist. Die Vereinbarung wurde zuletzt am 22. Juli 2011 mit Wirkung vom 1. August 2011 bis 31. Juli 2014 verlängert (siehe DS.-Nr. 15.0264).

Zuzahlungen des Kreises im Wirtschaftsjahr der Gesellschaft (in EUR)	2006 / 2007	2007 / 2008	Veränderung (in %)	2008 / 2009	Veränderung (in %)	2009 / 2010	Veränderung (in %)
	540.358,65	578.461,47	7,05	557.203,67	-3,67	557.870,00	0,12

Die oben genannten Zuzahlungen des Kreises der jeweiligen Wirtschaftsjahre der Gesellschaft werden in Abschlägen gezahlt, sodass die Zuzahlungen eines Wirtschaftsjahres der Gesellschaft aus zwei Haushaltsjahren des Kreises bestritten werden.

Bezogen auf das Haushaltsjahr 2010 zahlte der Kreis einen Zuschuss in Höhe von 581.350,82 EUR. Von diesem Zuschuss entfallen auf das Wirtschaftsjahr 2009 / 2010 der Gesellschaft 325.424,16 EUR und auf das Wirtschaftsjahr 2010 / 2011 ein Betrag von 255.926,66 EUR.

Darüber hinaus leistete der Kreis eine Zahlung in Höhe von 7.451,06 EUR zur Verlustabdeckung aus der Spielzeit 2008 / 2009.

Die Zahlungen des Kreises im Haushaltsjahr 2010 von insgesamt 588.801,88 EUR erfolgten aus dem Produkt 040201 „Allgemeine Kulturpflege (einschl. Kreisarchiv)“ und dort von den Konten 531512 „Zuschüsse Westf. Kammerspiele GmbH“ und 531513 „Verlustübernahme Westf. Kammerspiele GmbH“.



## 4.4 Kurverwaltung Wünnenberg GmbH

### 1. Allgemeine Unternehmensdaten

Kurverwaltung Wünnenberg GmbH  
Poststraße 15  
33181 Bad Wünnenberg - Fürstenberg

Tel.: 02953/709-0, Fax: 02953/709-78  
Gründungsdatum: 12. März 1991

### 2. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 51.129,19 EUR und verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	EUR	%
Kreis Paderborn	8.180,67	16,00
Stadt Bad Wünnenberg	42.948,52	84,00
	51.129,19	100,00

### 3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck

Gegenstand der GmbH ist das Betreiben von Kuranlagen in Bad Wünnenberg und aller damit im Zusammenhang stehenden Aufgaben. Insbesondere sollen alle Maßnahmen ergriffen werden, die Bad Wünnenberg zu einem anerkannten Fremdenverkehrs- und Kurort fortentwickeln.

Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen gewerblicher und / oder gemeinnütziger, gleicher oder anderer Art zu errichten, zu erwerben oder sich an solchen Unternehmen zu beteiligen.

Die Gesellschaft soll sich insbesondere an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH zum Betreiben einer Rehabilitationsklinik in Bad Wünnenberg beteiligen.

### 4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus 3. „Beteiligungsziel und Unternehmenszweck“. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich in 6. „Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken“ wieder.



## 5. Wirtschaftliche Daten

### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008	%	2009	%
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>23.185.158,82</b>	<b>92,23</b>	<b>22.603.582,05</b>	<b>94,36</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	22.048.374,03	87,71	21.502.498,03	89,76
III. Finanzanlagen	1.136.784,79	4,52	1.101.084,02	4,60
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>350.355,95</b>	<b>1,39</b>	<b>320.575,11</b>	<b>1,34</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.879,27	0,05	225.575,11	0,94
III. Flüssige Mittel	337.476,68	1,34	95.000,00	0,40
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4.373,25</b>	<b>0,02</b>	<b>3.302,25</b>	<b>0,01</b>
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>1.599.286,83</b>	<b>6,36</b>	<b>1.027.705,48</b>	<b>4,29</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>25.139.174,85</b>	<b>100,00</b>	<b>23.955.164,89</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
I. Gezeichnetes Kapital	51.129,19	0,20	51.129,19	0,21
II. Kapitalrücklage	3.940.028,68	15,67	3.940.028,68	16,45
III. Verlustvortrag	-6.079.598,34	-24,18	-5.590.444,70	-23,34
IV. Jahresüberschuss	489.153,64	1,95	571.581,35	2,39
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.599.286,83	6,36	1.027.705,48	4,29
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>66.500,00</b>	<b>0,26</b>	<b>45.580,00</b>	<b>0,19</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>25.072.674,85</b>	<b>99,74</b>	<b>23.909.584,89</b>	<b>99,81</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>25.139.174,85</b>	<b>100,00</b>	<b>23.955.164,89</b>	<b>100,00</b>

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>22.603.582,05</b>	<b>94,36</b>	<b>22.019.727,36</b>	<b>98,03</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	21.502.498,03	89,76	20.956.489,53	93,30
III. Finanzanlagen	1.101.084,02	4,60	1.063.237,83	4,73
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>320.575,11</b>	<b>1,34</b>	<b>69.878,60</b>	<b>0,31</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	225.575,11	0,94	8.687,78	0,04
III. Flüssige Mittel	95.000,00	0,40	61.190,82	0,27
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.302,25</b>	<b>0,01</b>	<b>2.231,25</b>	<b>0,01</b>
<b>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>1.027.705,48</b>	<b>4,29</b>	<b>369.717,16</b>	<b>1,65</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>23.955.164,89</b>	<b>100,00</b>	<b>22.461.554,37</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
I. Gezeichnetes Kapital	51.129,19	0,21	51.129,19	0,23
II. Kapitalrücklage	3.940.028,68	16,45	3.940.028,68	17,54
III. Verlustvortrag	-5.590.444,70	-23,34	-5.018.863,35	-22,34
IV. Jahresüberschuss	571.581,35	2,39	657.988,32	2,93
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.027.705,48	4,29	369.717,16	1,65
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>45.580,00</b>	<b>0,19</b>	<b>40.585,00</b>	<b>0,18</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>23.909.584,89</b>	<b>99,81</b>	<b>22.420.969,37</b>	<b>99,82</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>23.955.164,89</b>	<b>100,00</b>	<b>22.461.554,37</b>	<b>100,00</b>

Nach § 5 des am 7. November 1997 mit der Patienten-Heimversorgung gemeinnützige Stiftung, Bad Homburg (PHV), geschlossenen Gestattungsvertrages hat sich die Gesellschaft verpflichtet, die von der PHV errichteten Gebäude bei Vertragsbeendigung zu übernehmen und an die Pächterin eine Entschädigung für das Gebäude in Höhe des Brandversicherungswertes zu leisten. Aus heutiger Sicht ist nicht festzustellen, ob der Brandversicherungswert den Zeitwert des Gebäudes wesentlich übersteigt.

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung haben sich keine Anhaltspunkte für die Inanspruchnahme aus diesem Vertrag ergeben.

Die Gesellschaft weist diese Eventualverbindlichkeiten mit einem Erinnerungswert von 1,00 EUR unterhalb der Bilanz aus.

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	2.544.260,68	2.539.089,78	-0,20
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	60.858,85	60.519,07	-0,56
5. Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00
6. Personalaufwand	6.081,00	6.080,00	-0,02
a) Löhne und Gehälter	6.000,00	6.000,00	0,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	81,00 0,00	80,00 0,00	-1,23 0,00
7. Abschreibungen	546.036,00	546.075,00	0,01
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	546.036,00	546.075,00	0,01
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	172.772,53	143.075,57	-17,19
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	66.664,04 66.664,04	64.640,23 64.640,23	-3,04 -3,04
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	4.418,10 0,00	1.397,15 0,00	-68,38 0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	1.462.158,50 0,00	1.398.834,31 0,00	-4,33 0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>489.153,64</b>	<b>571.581,35</b>	<b>16,85</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>20. Jahresüberschuss</b>	<b>489.153,64</b>	<b>571.581,35</b>	<b>16,85</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage / gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn</b>	<b>489.153,64</b>	<b>571.581,35</b>	<b>16,85</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2009	2010	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	2.539.089,78	2.538.479,18	-0,02
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	60.519,07	62.809,61	3,78
5. Materialaufwand	0,00	0,00	0,00
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00
6. Personalaufwand	6.080,00	6.085,00	0,08
a) Löhne und Gehälter	6.000,00	6.000,00	0,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	80,00	85,00	6,25
	0,00	0,00	0,00
7. Abschreibungen	546.075,00	546.008,50	-0,01
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	546.075,00	546.008,50	-0,01
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	143.075,57	125.350,88	-12,39
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	64.640,23	62.494,80	-3,32
	64.640,23	62.494,80	-3,32
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	1.397,15	287,58	-79,42
	0,00	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	1.398.834,31	1.328.638,47	-5,02
	0,00	0,00	0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>571.581,35</b>	<b>657.988,32</b>	<b>15,12</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>20. Jahresüberschuss</b>	<b>571.581,35</b>	<b>657.988,32</b>	<b>15,12</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage / gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn</b>	<b>571.581,35</b>	<b>657.988,32</b>	<b>15,12</b>

### 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Neben dem Geschäftsführer hat die Gesellschaft keine weiteren Mitarbeiter beschäftigt.

### 5.4 Beteiligungen

An folgenden Unternehmen bestehen Beteiligungen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Aataklinik Wünnenberg GmbH, Bad Wünnenberg	30,00

### 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

Die wirtschaftliche Lage der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH ist maßgeblich von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Aataklinik abhängig, da der überwiegende Teil des Grundbesitzes mit Vertrag vom 10. Oktober 1994 über eine Dauer von 25 Jahren an die Aataklinik Wünnenberg GmbH (Aataklinik) verpachtet wurde und beide Gesellschaften gesellschaftsrechtlich verflochten sind.

Darüber hinaus besteht noch eine Darlehensforderung gegenüber der Aataklinik, die zum 31. Dezember 2009 mit € 1,1 Mio. valuiert. Bezüglich dieser Forderung hat die Gesellschaft den Rangrücktritt gegenüber den Forderungen der übrigen Gläubiger der Aataklinik erklärt.

Der Gesellschaftsverlauf der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH ist indirekt von der Entwicklung der Belegungsquote bei der Aataklinik und der zumindest kostendeckenden Vergütung der gesetzlichen und privaten Krankenkassen sowie der Beihilfe abhängig. Während bei der Belegung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine langjährige Kontinuität mit leicht steigender Tendenz erreicht wurde, ist bei der Vergütung der Leistungen der Aataklinik, insbesondere bei den gesetzlichen Krankenkassen vor dem Hintergrund eines drohenden Defizits von 9 Mrd. € in 2011 eine Steuerung nach Fallkosten festzustellen, die im Verhältnis zu den entstandenen Kosten bei der Versorgung der Patienten, insbesondere bei den schwerst betroffenen Patienten, auch in 2010 und in dem ersten Quartal 2011 nicht immer deckungsgleich ist. Steigende Energie- und Personalkosten wurden im Regelfall von den Kostenträgern nicht oder nur unzureichend refinanziert und mussten durch verschiedenste Maßnahmen im Unternehmen der Aataklinik aufgefangen werden.

Weiterhin bestehen bei der Aataklinik zukünftig Erlörisiken durch die erfolgte Änderung der Beihilfeverordnung für Privatpatienten auf Landes- bzw. Bundesebene.

Vor diesem nicht ganz einfachen Hintergrund konnte aber für die Aataklinik im Geschäftsjahr 2010 und in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2011 ein planmäßiger und insgesamt

zufriedenstellender Geschäftsverlauf verzeichnet werden, so dass von einer Nachhaltigkeit der von der Aataalklinik an die Kurverwaltung zu entrichtenden Pachtzahlungen ausgegangen werden kann.

Der von der Aataalklinik an die Kurverwaltung Wünnenberg GmbH zu entrichtende Pachtzins entsprach ursprünglich der Höhe nach dem Kapitaldienst, den die Kurverwaltung Wünnenberg GmbH für die zum Bau und die Inbetriebnahme der Klinik aufgenommenen Darlehen zuzüglich der laufenden öffentlichen Lasten der verpachteten Grundstücke, namentlich der Grundsteuer sowie den zugehörigen Gebäude- und Glasversicherungen, zu erbringen hatte.

Ab dem Geschäftsjahr 2005 entspricht der entsprechende Pachtanteil für den Kapitaldienst vereinbarungsgemäß 8,1 % p. a. der ursprünglich gegebenen Baudarlehen, mindestens aber der Höhe des Kapitaldienstes für diese Darlehen.

Der in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 ausgewiesene nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag in Höhe von T€ 370 wird durch erhebliche stille Reserven im Grund- und Beteiligungsbesitz der Kurverwaltung kompensiert. Dem gegenüber zu berücksichtigende stille Lasten sind nicht erkennbar, so dass eine wirtschaftliche Überschuldung nicht gegeben ist. Bei weiterer planmäßiger Ergebnisentwicklung wird die bilanzielle Überschuldung spätestens zum 31. Dezember 2011 beseitigt sein.

Durch die Gewährung zweier Ausfallbürgschaften im Jahr 1996 von insgesamt € 7,67 Mio. durch die Stadt Bad Wünnenberg und eines zunächst tilgungsfrei gewährten Darlehens der Aataalklinik in Höhe von ursprünglich T€ 562,4, für das ein Rangrücktritt hinter die Forderungen der übrigen Gläubiger – mit Ausnahme der Gesellschafter - vereinbart wurde, ist die Kreditwürdigkeit der Gesellschaft bereits in der Vergangenheit zusätzlich gestärkt worden.

Die Finanzlage der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH ist durch die oben beschriebenen Bürgschaften der Stadt Bad Wünnenberg und das Darlehen der Aataalklinik gesichert. Seit der im Geschäftsjahr 2003 mit der Westdeutschen ImmobilienBank getroffenen Zinsvereinbarung für die Baudarlehen in Höhe von ursprünglich € 30,67 Mio. konnte der Tilgungsanteil für diese Bankdarlehen wesentlich erhöht werden, so dass im Ergebnis die Bankdarlehen auf € 21,6 Mio. zum 31.12.2010 (Vorjahr € 22,9 Mio.) zurückgeführt werden konnten. Trotz der leicht erhöhten Darlehensverpflichtung gegenüber der Aataalklinik konnte daher im Geschäftsjahr 2010 ein weiterer Zinsrückgang von T€ 70 gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden.

Darüber hinaus ist es mit Vertrag vom 20. Dezember 2010 gelungen, eine Anschlussfinanzierung über 20,6 Mio. € mit zwei Kreditinstituten für die Ablösung des zum 30.09.2011 auslaufenden Kreditengagements der Westdeutschen Immobilien Bank zu vereinbaren. Das Konsortialdarlehen besteht aus zwei Darlehensteilbeträgen von € 13,1 Mio. und € 7,5 Mio., hat eine Laufzeit bis zum 30.09.2026 und wird ab dem Tag der Auszahlung für die Dauer bis zum 30.09.2021 fest verzinst. Neben einer erstrangigen grundbuchlichen Absicherung, lastend auf dem Grundbesitz der

Gesellschaft, wurde den kreditgebenden Banken zur Besicherung des Darlehens u. a. eine modifizierte Ausfallbürgschaft der Stadt Wünnenberg in Höhe von 7,5 Mio. € für max. 80 % des Kredites nebst Zinsen und Kosten zur Verfügung gestellt. Damit wurde ein wesentlicher und langfristiger Beitrag zur Sicherung und Festigung der künftigen Kapitaldienstfähigkeit der Gesellschaft geleistet.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2010 verlief planmäßig. Die Gesellschaft hat einen Jahresüberschuss von T€ 658 (Vorjahr T€ 572) und einen Cash Flow von ca. T€ 1.199 (Vorjahr T€ 1.096) erwirtschaftet. Zu der Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr haben im Wesentlichen die um T€ 70 niedrigeren Zinsaufwendungen und die Verminderung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ T€ 18) beigetragen, denen eine leicht rückläufige Entwicklung bei den Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (- T€ 1) gegenübersteht.

Nach der vorliegenden Unternehmensplanung ist bei gleichbleibenden Erlösen aus der Verpachtung der Klinik in Höhe von T€ 2.485 und tilgungsbedingter Reduzierung der Finanzierungskosten eine stabile Ertragslage für die nächsten Jahre zu erwarten.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird danach ein Jahresüberschuss von T€ 785 prognostiziert. Für das Geschäftsjahr 2012 wird dieser voraussichtlich in Höhe von T€ 975 erwartet. Der Cash Flow der Gesellschaft wird sich planungsgemäß auf ca. T€ 1.331 in 2010 und T€ 1.521 in 2011 belaufen.

## **7. Zusammensetzung der Organe**

Geschäftsführer: Winfried Menne, Bürgermeister der Stadt Bad Wünnenberg

Aufsichtsrat:

Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat sind Frau Kreistagsabgeordnete Köster, Herr Kreistagsabgeordneter Schmitz sowie Herr Landrat Müller.

Gesellschafterversammlung:

Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung sind Frau Kreistagsabgeordnete Köster, die Herren Kreistagsabgeordneten Schmitz und Dr. Kappius, als sachkundiger Bürger Herr Kirschner sowie Herr Landrat Müller.

## **8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Im Haushaltsjahr 2010 waren keine finanziellen Auswirkungen zu verzeichnen.

## 4.5 Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

### 1. Allgemeine Unternehmensdaten

Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG  
Frankfurter Weg 22  
33106 Paderborn

Tel.: 05251/1737-30, Fax: 05251/1737-65, Internet: [www.radiohochstift.de](http://www.radiohochstift.de)  
Gründungsdatum: 18. Oktober 1990

### 2. Beteiligungsverhältnisse

#### 2.1 Kapitalanteil der Komplementärin

Die Radio Paderborn Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH ist an der Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG ohne Einlage beteiligt.

#### 2.2 Kapitalanteile der Kommanditisten

Das Kommanditkapital beträgt 520.000,00 EUR und verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	EUR	%
Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG	390.000,00	75,00
Kreis Paderborn	65.000,00	12,50
Kreis Höxter	65.000,00	12,50
	520.000,00	100,00

### 3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck

Unternehmenszweck der GmbH & Co. KG ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesmediengesetz (LMG NRW) für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben. Dies sind im Einzelnen:

1. die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen
2. dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmten Umfang zur Verfügung zu stellen
3. für den Vertragspartner den in § 53 LMG NRW genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen
4. Hörfunkwerbung gemäß LMG NRW zu verbreiten.



Daneben sind alle damit zusammenhängenden Geschäfte zulässig. Die Gesellschaft kann sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmen beteiligen oder solche erwerben sowie Zweigniederlassungen gründen.

#### 4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus dem Landesmediengesetz (siehe 3. „Beteiligungsziel und Unternehmenszweck“). Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich unter 5.4 „Entwicklung individueller Leistungskennzahlen“ sowie unter 6. „Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken“ wieder.

#### 5. Wirtschaftliche Daten

##### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2008</b>	<b>%</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>173.273,00</b>	<b>11,51</b>	<b>139.860,00</b>	<b>9,87</b>	<b>118.986,00</b>	<b>6,91</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.355,00	0,75	7.682,00	0,54	3.534,00	0,21
II. Sachanlagen	136.318,00	9,06	106.578,00	7,52	89.852,00	5,21
III. Finanzanlagen	25.600,00	1,70	25.600,00	1,81	25.600,00	1,49
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.310.124,14</b>	<b>87,10</b>	<b>1.259.798,44</b>	<b>88,95</b>	<b>1.597.752,86</b>	<b>92,71</b>
I. Vorräte	39.809,60	2,65	39.456,15	2,79	36.829,88	2,14
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	506.198,04	33,65	598.426,58	42,25	467.881,70	27,15
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	764.116,50	50,80	621.915,71	43,91	1.093.041,28	63,42
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>20.913,24</b>	<b>1,39</b>	<b>16.727,25</b>	<b>1,18</b>	<b>6.840,00</b>	<b>0,40</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.504.310,38</b>	<b>100,00</b>	<b>1.416.385,69</b>	<b>100,00</b>	<b>1.723.578,86</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>770.533,03</b>	<b>51,22</b>	<b>770.533,03</b>	<b>54,40</b>	<b>770.533,03</b>	<b>44,71</b>
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	520.000,00	34,57	520.000,00	36,71	520.000,00	30,17
II. Rücklagen	250.533,03	16,65	250.533,03	17,69	250.533,03	14,54
<b>B. Sonderposten</b>	<b>25.600,00</b>	<b>1,70</b>	<b>25.600,00</b>	<b>1,81</b>	<b>25.600,00</b>	<b>1,49</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>41.803,82</b>	<b>2,78</b>	<b>30.604,00</b>	<b>2,16</b>	<b>70.851,00</b>	<b>4,11</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>666.373,53</b>	<b>44,30</b>	<b>589.648,66</b>	<b>41,63</b>	<b>856.594,83</b>	<b>49,70</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.504.310,38</b>	<b>100,00</b>	<b>1.416.385,69</b>	<b>100,00</b>	<b>1.723.578,86</b>	<b>100,00</b>

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	2.601.839,77	2.354.190,87	-9,52
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	51.456,78	4.077,84	-92,08
5. Materialaufwand	1.354.829,96	1.258.548,02	-7,11
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	30.652,79	20.567,43	-32,90
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.324.177,17	1.237.980,59	-6,51
6. Personalaufwand	0,00	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00	0,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	0,00	0,00	0,00
7. Abschreibungen	56.127,82	51.314,98	-8,57
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	56.127,82	51.314,98	-8,57
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	740.477,35	618.614,52	-16,46
9. Erträge aus Beteiligungen	6.010,62	0,00	-100,00
(davon aus verbundenen Unternehmen)	6.010,62	0,00	-100,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31.313,29	5.283,03	-83,13
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.075,04	12.755,85	-47,02
(davon an verbundene Unternehmen)	17.683,36	9.675,43	-45,29
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>515.110,29</b>	<b>422.318,37</b>	<b>-18,01</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	81.748,20	59.825,56	-26,82
19. Sonstige Steuern	6.270,58	580,90	-90,74
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>427.091,51</b>	<b>361.911,91</b>	<b>-15,26</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage/ gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
23. Gutschrift auf den Gesellschafterkonten	427.091,51	361.911,91	-15,26
<b>24. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>Ver- änder- ung (in %)</b>
1. Umsatzerlöse	2.354.190,87	2.696.490,83	14,54
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	4.077,84	14.202,28	248,28
5. Materialaufwand	1.258.548,02	1.241.894,07	-1,32
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	20.567,43	0,00	-100,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.237.980,59	1.241.894,07	0,32
6. Personalaufwand	0,00	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00	0,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	0,00	0,00	0,00
7. Abschreibungen	51.314,98	46.954,80	-8,50
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	51.314,98	46.954,80	-8,50
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	618.614,52	691.891,13	11,85
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	5.283,03 0,00	1.561,44 0,00	-70,44 0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.755,85	11.860,77	-7,02
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>422.318,37</b>	<b>719.653,78</b>	<b>70,41</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59.825,56	102.336,98	71,06
19. Sonstige Steuern	580,90	590,26	1,61
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>361.911,91</b>	<b>616.726,54</b>	<b>70,41</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage/ gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
23. Gutschrift auf den Gesellschafterkonten	361.911,91	616.726,54	70,41
<b>24. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

### 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Jahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Belegschaft im Durchschnitt	3	3	0	0	0	0	0	0

Der Verkauf der Funkwerbezeiten wurde zum 01. Januar 2005 der audio media service Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG (ams, Bielefeld) übertragen. Zum gleichen Zeitpunkt wurden die bei der Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG beschäftigten drei Angestellten von der ams übernommen.

Unternehmensbezogene Tätigkeiten wie Verwaltung, Geschäftsführung, Verkauf und Disposition der Werbezeiten, technischer Service, Marketing etc. werden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages von Fremddienstleistern, insbesondere von ams, erledigt.

Bei der mit der Betriebsgesellschaft vertraglich verbundenen Veranstaltungsgemeinschaft Radio Paderborn-Höxter e. V. waren im Jahr 2010 ein Chefredakteur, 6 Redakteure, 2 Volontäre und 1 Sekretärin Vollzeit als Angestellte beschäftigt.

### 5.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Beträge in TEUR	2007	2008	Veränderung (in %)	2009	Veränderung (in %)	2010	Veränderung (in %)
Durchschnittliche Stundenreichweite (in %)	10,46	9,00	-13,96	9,44	4,89	9,89	4,77
Gesamtausschüttung radio NRW	27.100,00	26.800,00	-1,11	21.400,00	-20,15	22.600,00	5,61
davon Anteil Radio Hochstift	1.067,00	871,00	-18,37	753,00	-13,55	809,00	7,44
Anteil von Radio Hochstift an der Gesamtausschüttung der radio NRW (in %)	3,93	3,26	-17,05	3,51	7,67	3,57	1,71
Umsatz	3.151,00	2.602,00	-17,42	2.354,00	-9,53	2.696,00	14,53
Werbemarkt							
Spotsendungen	1.805,00	1.579,00	-12,52	1.466,00	-7,16	1.742,00	18,83
Lokalfunk Kombi Westfalen	30,00	66,00	120,00	58,00	-12,12	86,00	48,28
Westfalen Radio Kombi	42,00	0 <sup>1</sup>	100,00	0,00	0,00	0,00	0
Summe überregionale Kombis	72,00	66,00	-8,33	58,00	-12,12	86,00	48,28
Werbeveranstaltungen	100,00	107,00	7,00	99,00	-7,48	77,00	-22,22

<sup>1</sup>: Das Westfalen Radio Kombi wurde zum 31. Dezember 2007 aufgelöst.

### 5.5 Beteiligungen

An folgenden Unternehmen bestehen Beteiligungen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Radio Paderborn Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Paderborn	100,00

## 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

### Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft nach § 289 Abs. 1 HGB

#### Allgemeine Entwicklung des Hörfunk-Werbemarktes

Der nationale Hörfunk-Werbemarkt entwickelte sich im Berichtsjahr positiv. Die Bruttowerbeeinnahmen aller öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkanbieter in Deutschland beliefen sich nach einer Erhebung der Nielsen Media Research GmbH im Jahr 2010 auf 1.379.357 T€. Das entspricht einem Plus von 5,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die von der AS&S Radio vermarkteten, überwiegend öffentlich-rechtlichen Hörfunksender erzielten ein Umsatzplus von 11,1 %. Die von der RMS vermarkteten Privatradios verzeichneten ein Umsatzplus von 0,8 %.

Der Gesamt-Marktanteil von Hörfunk im Wettbewerb der so genannten Above-the-line-Medien sank auf 5,5 % (Vorjahr 5,8 %), was in Anbetracht des anhaltend hohen Grades der Radionutzung in Deutschland im Vergleich zu den anderen Werbeträgern einen sehr niedrigen Wert darstellt. Den größten Anteil am Gesamtwerbemarkt hatte auch im Jahr 2010 das Fernsehen mit 43,6 % (Vorjahr 41,6 %), gefolgt von den Tageszeitungen mit 21,4 % (Vorjahr 23,5 %) und den Publikumszeitschriften mit 14,3 % (Vorjahr 15,2 %).

Nach Nielsen beliefen sich die Bruttowerbeaufwendungen in den Above-the-line-Medien in Deutschland 2010 insgesamt auf 25,039 Mrd. €. Das waren 2,474 Mrd. € mehr als im Vorjahr (plus 11,0 %). Alle Werbemedien verzeichneten Zuwächse, am Höchsten waren diese in den Gattungen Online (plus 34,8 %, Marktanteil 9,4 %), TV (plus 16,2 %) und Kino (plus 12,2 %, Marktanteil 0,3 %). Plakatwerbung wuchs um 6,4 % (Marktanteil 3,9 %), Radio – wie bereits erwähnt – um 5,2 %, Publikumszeitschriften um 4,3 %, Fachzeitschriften um 1,3 % (Marktanteil 1,6 %) und Tageszeitungen um 1,1 %.

Laut Nielsen war der deutsche Bruttowerbemarkt 2010 so groß wie nie zuvor. Viele Faktoren hätten die Entwicklung 2010 positiv beeinflusst. Neben dem schwachen Vorjahr, dem allgemein guten Wirtschaftsklima sowie guten Ausblicken für Deutschland habe ebenfalls die Konsumbelegung eine bedeutende Rolle gespielt. Die Branchen Online-Dienstleistungen (plus 183 Mio. €), Unternehmens-Werbung (plus 157 Mio. €) und Versandhandel (plus 143 Mio. €) steigerten den Werbedruck 2010 um jeweils mehr als 100 Mio. €. Die KfZ.-Branche investierte 83 Mio. € mehr in Werbung als im Vorjahr.

Die Brutto-Werbeeinnahmen des für die Berichtsgesellschaft relevanten Rahmenprogramm-Anbieters radio NRW sanken von 73,6 Mio. € in 2009 um 4,0 Mio. € auf 69,6 Mio. € in 2010 (minus 5,4 %). Parallel nahmen die Brutto-Werbeeinnahmen der drei mit radio NRW auf dem landesweiten Hörfunk-Werbemarkt konkurrierenden Wellen des WDR (Einslive, WDR 2 und WDR 4) von 106,6 Mio. € um 0,1 Mio. € auf 106,5 Mio. € geringfügig ab (minus 0,2 %). Mit einem Gesamtanteil von 39,5 % (Vorjahr 40,8 %, 1996: 52 %) hat der Privatfunk im Vergleich mit dem gebührenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Hörfunk in NRW einen viel zu kleinen, und 2010 weiter

gesunkenen Anteil am landesweiten Hörfunk-Werbemarkt. Ursachen dafür sind die weiterhin relativ geringe Reichweite des NRW-Lokalfunks in der so genannten werberelevanten Zielgruppe 14 bis 49 Jahre gegenüber den WDR-Programmen sowie eine aggressive Preispolitik der WDR-Mediagroup gegenüber den Privatradios.

Trotz der Negativentwicklung bei der Vermarktung der Radiowerbung erhöhte sich die von der radio NRW GmbH an die 45 mit dem Rahmenprogrammanbieter vertraglich verbundenen Lokalstationen ausgeschüttete Vertriebsprovision von 21,4 Mio. € in 2009 um 1,2 Mio. € auf 22,6 Mio. € in 2010 (plus 5,6 %). Ursache dafür war ein Netto-Reinerlös in Höhe von 6,7 Mio. € aus zwei landesweiten Telefon-Mehrwertdienst-Gewinnspielen („Der Geldregen“). Mit Blick auf die möglichen negativen Auswirkungen von Gewinnspielen auf die Einschaltquoten erscheint es bedenklich, dass der Anteil von Telefon-Erlösen an den Gesamterlösen von radio NRW im Geschäftsjahr 2010 bereits 17,3 % betrug.

Die Entwicklung auf den lokalen Werbemärkten ist von der bundes- bzw. landesweiten Entwicklung zu unterscheiden, weil lokale Hörfunkwerbung eher für örtliche Handelsunternehmen und Dienstleister als für national operierende Discounter und Hersteller von Markenartikeln interessant ist. Die für die Berichtsgesellschaft relevanten Bereiche a) Erlöse aus lokalem Verkauf (Einzelsenderbelegung, Funkkombi OWL+, Sonderwerbformen) und b) Erlöse aus überregionaler Werbung (Vertriebsprovision radio NRW, Lokalfunk Kombi Westfalen) sind daher differenziert zu betrachten.

Unter den durch das Zwei-Säulen-Modell maßgeblich bestimmten Rahmenbedingungen arbeitete in 2010 mehr als die Hälfte der NRW-Lokalradios kostendeckend. Die wirtschaftlichen Ergebnisse waren bei den meisten Lokalstationen besser als im Vorjahr.

### **Umsatz- und Auftragsentwicklung der Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG**

Die Umsatzerlöse von Radio Hochstift stiegen von 2.354 T€ in 2009 um 342 T€ auf 2.696 T€ in 2010 (plus 14,5 %).

### **Lokaler Werbemarkt**

Die Erlöse aus Spotsendungen (Funkkombi OWL+, Einzelbelegung des Senders und Sonderwerbformen) legten von 1.466 T€ um 276 T€ auf den Rekordwert von 1.742 T€ zu (plus 18,8 %). Diese deutliche Steigerung ist insbesondere auf ein sehr erfolgreiches Projekt zur Gewinnung neuer lokaler Werbekunden zurück zu führen.

Der Erlös aus der Lokalfunk Kombi Westfalen (LKW) nahm von 58 T€ um 28 T€ auf 86 T€ zu (plus 47,9 %).

## **radio NRW**

Die auf Radio Hochstift entfallende Vertriebsprovision von radio NRW erhöhte sich von 753 T€ um 56 T€ auf 809 T€ (plus 7,4 %). Diese Mehreinnahme ist darauf zurück zu führen, dass sich die Gesamtvergütung von radio NRW an die 44 bzw. 45 NRW-Lokalradios von 21,4 Mio. € in 2009 um € 1,2 Mio. auf 22,6 Mio. € in 2010 erhöhte (plus 5,6 %). Die Stundenreichweite von Radio Hochstift stieg im Vergleich der EMA 2009 I zur EMA 2010 I von 9,44 % auf 9,89 %. Damit betrug der Anteil der Berichtsgesellschaft an der Gesamtausschüttung der Vertriebsprovision von radio NRW im Jahr 2010 3,57 % (Vorjahr 3,51 %).

## **Werbeveranstaltungen**

Der Erlös aus Werbeveranstaltungen lag mit 77 T€ um 22 T€ unter Vorjahr (minus 21,6 %).

## **Aufwandsentwicklung**

### **Materialaufwand**

Der Materialaufwand stieg von 1.238 T€ geringfügig um 4 T€ auf 1.242 T€ (plus 0,3 %).

Die vom lokalen Werbeumsatz abhängigen Aufwendungen wie GEMA- bzw. GVL-Gebühren und Vermittlungsprovisionen haben sich entsprechend des Vermarktungserfolges Kosten steigend ausgewirkt. Eine erhebliche Kostensenkung in Höhe von 37 T€ gegenüber Vorjahr wurde bei den Messungen der Technischen Reichweite von Radio Hochstift vorgenommen.

Die Aufwendungen für den Vertragspartner Veranstaltergemeinschaft stiegen geringfügig von 721 T€ um 4 T€ auf 725 T€ (plus 0,6 %).

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen gegenüber dem Vorjahr von 640 T€ um 52 T€ auf 692 T€ zu (plus 8,3 %). Das sehr erfolgreiche, durch die Firma Falk Kommunikation (Köln) gesteuerte Projekt zur Neukundengewinnung zog Kosten für Sonstige Beratungen von 23 T€ sowie um 39 T€ erhöhte Aufwendungen für Provisionen nach sich.

### **Abschreibungen auf Anlagen**

Die Abschreibungen auf Anlagen verminderten sich von 51 T€ um 4 T€ auf 47 T€ (minus 8,5 %).

## **Investitionen**

Investitionen wurden 2010 nur in geringem Umfang getätigt. Schwerpunkte lagen in der EDV- und Büroausstattung. Die Gesamtinvestitionssumme betrug 26 T€.

## **Personal- und Sozialbereich**

Die Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG hat kein eigenes Personal. Unternehmensbezogene Tätigkeiten wie Verwaltung, Geschäftsführung, Verkauf und Disposition der Werbezeiten, technischer Service, Marketing etc. werden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages von Fremddienstleistern, insbesondere von AUDIO MEDIA SERVICE Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG, Bielefeld, erledigt.

Bei der mit der Betriebsgesellschaft vertraglich verbundenen Veranstaltergemeinschaft Radio Paderborn-Höxter e.V. waren auf Basis eines jährlich zu verabschiedenden Stellen- und Wirtschaftsplanes im Berichtsjahr 1 Chefredakteur, 6. Redakteure, 2 Volontäre und 1 Sekretärin Vollzeit als Angestellte beschäftigt. Mit Ausnahme des Chefredakteurs fallen die fest angestellten Mitarbeiter unter den Tarifvertrag für die Angestellten im Lokalfunk NRW. Die über den Stellen- und Wirtschaftsplan eingestellten Mittel umfassen Aufwendungen für Arbeitgeberanteile an Lohn und Gehalt, Berufsgenossenschaft, Ausbildung, Honorare für freie Mitarbeiter sowie Beiträge für die Künstlersozialkasse.

## **Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres**

### **Digitalisierung der Radio-Verbreitungswege**

Die Digitalisierung der Radio-Verbreitungswege in Deutschland schreitet weiterhin schleppend voran. Nach wie vor ist offen, ob DAB (Digital Audio Broadcast) eine Technik darstellt, die sich am Markt durchsetzen kann. Es ist damit zu rechnen, dass der im TKG (Telekommunikationsgesetz) durch den Gesetzgeber festgelegte Sollzeitpunkt zur Abschaltung von UKW bis spätestens 2015 in Ermangelung von Alternativen nicht haltbar sein wird. Entsprechend ist im Laufe des Jahres 2011 eine Änderung des TKG zu erwarten.

Ungeachtet dessen hat die ZAK (Kommission für Zulassung und Aufsicht der Landesmedienanstalten) im Dezember 2009 digitale Radio-Kapazitäten für ein bundesweites Digitalradio ausgeschrieben. 2010 haben sich neben dem öffentlich-rechtlichen Deutschlandradio fünf private Interessenten beworben, darunter niemand aus Nordrhein-Westfalen. Nach dem Aufbau der technischen Infrastruktur ist im Sommer 2011 mit einem Start der bundesweiten DAB-Programme zu rechnen.

Aus Sicht des NRW-Lokalfunks bietet DAB keine zukunftsfähige Alternative zum analogen UKW-Radio, weil sich die kleingliedrige Struktur der Lokalradios durch diese Technik nicht abbilden lässt.



Unterdessen kristallisiert sich mit dem Internet ein ernstzunehmender alternativer Verbreitungsweg für die NRW-Lokalradios heraus. Der Webradio-Stream von Radio Hochstift wurde im 2. Halbjahr 2010 im Durchschnitt an 23.000 Nutzer pro Monat ausgeliefert. Der weitere Ausbau des mobilen Internets und der Siegeszug der Smartphones erfordern von allen Radioanbietern finanzielle Anstrengungen zur Hörerbindung bzw. –gewinnung in diesen zusätzlichen Vertriebswegen. Eine vollständige Refinanzierung der Kosten, etwas durch die Vermarktung von Webstreams oder Apps, erscheint gegenwärtig noch nicht möglich zu sein.

### **Personelle Veränderungen bei radio NRW**

Der Aufsichtsrat der radio NRW GmbH hat am 18.11.2010 den Juristen Dr. Udo Becker zum neuen, alleinigen Geschäftsführer des Rahmenprogrammanbieters bestellt. Dr. Becker war zuvor Geschäftsführer des Zeitungsverlegerverbandes Nordrhein-Westfalen sowie des Verbandes der Lokalradio-Betriebsgesellschaften in NRW.

Zuvor war im Frühjahr 2010 die am 31.12.2009 bei radio NRW als Geschäftsführerin und Programmdirektorin ausgeschiedene Elke Schneiderbanger zur neuen Geschäftsführerin der ARD Sales & Services berufen worden. Sie ist damit zum unmittelbaren Konkurrenten von radio NRW gewechselt, denn die AS&S vermarktet auf der Bundesebene auch die Werbung führenden Radiowellen des WDR.

### **Darstellung der Lage des Unternehmens**

#### **Vermögenslage**

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist gut. Die nominelle Eigenkapitalausstattung ist gut. Zur Absicherung eventueller Verluste in den Folgejahren besteht unverändert eine Gewinnrücklage in Höhe von 251 T€

#### **Finanzlage**

Während des Geschäftsjahres 2010 standen ausreichende Finanzmittel zur Verfügung. Auf die Einforderung von Gesellschafterdarlehen konnte verzichtet werden. Zahlungsbereitschaft war stets gegeben.

#### **Ertragslage**

Mit der Entwicklung des Geschäftsjahres 2010 und mit dem wirtschaftlichen Ergebnis ist die Geschäftsführung sehr zufrieden. Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg gegenüber 2009 um 255 T€ auf 617 T€ (plus 70,4 %). Die Umsatzrendite in 2010 betrug 22,9 % (Vorjahr 15,4 %) und ist unter den aktuellen Bedingungen auf dem NRW-Lokalfunkmarkt als sehr gut zu bewerten.

## **Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken zur künftigen Entwicklung**

### **Wirtschaftliche Chancen und Risiken**

Das wirtschaftliche Erfolgspotential, aber auch das Gefährdungspotential für die Berichtsgesellschaft ergibt sich aus der Tatsache, dass die Einnahmen des Unternehmens nahezu ausschließlich aus dem Verkauf von Funkwerbung und durch Vertriebsprovisionen von radio NRW erzielt werden.

Hörfunkwerbung hat in Deutschland nach wie vor einen viel zu geringen Stellenwert. Nach der ab 1964 erhobenen ARD/ZDF-Langzeitstudie Massenmedien ist Radio seit geraumer Zeit neben dem Fernsehen das in Deutschland meistgenutzte Medium. Im Jahr 2010 hörten die Deutschen pro Tag durchschnittlich 187 Minuten Radio, sie schauten 220 Minuten fern, surfen 83 Minuten im Internet und lasen 23 Minuten Tageszeitung. Radio ist die Nummer 2 bei den Nutzern, bleibt aber dennoch ein Stiefkind der Werbung, denn 2010 wurden nach Angaben von Nielsen Media Research nur 5,5 Cent eines jeden Euros, der in Deutschland in klassische Werbung investiert wird, für Hörfunkwerbung ausgegeben.

Der deutsche Funkwerbemarkt ist zahlreichen Einflüssen konjunktureller Art, dem allgemeinen Werbeklima und dem Image bei den potentiellen Kunden unterworfen. Nur in seltenen Fällen ist Funkwerbung für die Werbung Treibenden ein Basismedium, sondern meistens Ergänzungsmedium. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass schon die Veränderungen in der Werbestrategie einzelner Großkunden, etwa der Wechsel des Werbeträgers, das Betriebsergebnis eines Radiosenders nachhaltig beeinflussen können. Mehrjährige Prognosen für die Zukunft wären deshalb spekulativ. Hinzu kommen branchenspezifische Entwicklungen bei den Schlüsselkunden (Konzentrationen, Nachfragesituation, Änderung von Rahmenbedingungen), die von der Gesellschaft nicht zu beeinflussen sind und dazu führen können, dass Funkwerbung in den Mediaplanungen nicht (mehr) oder aber auch stärker berücksichtigt werden.

Die Höhe der auf die Gesellschaft entfallenden Vertriebsprovision der radio NRW GmbH ist a) von der Gesamtausschüttungssumme und b) von der individuellen Reichweite des Senders abhängig. Sowohl a) als auch b) waren in der Vergangenheit großen Schwankungen unterworfen, weil durch das Hinzutreten neuer Werbeträger und durch programmliche Veränderungen im Medienbereich Entwicklungen auf dem Werbemarkt wie auch auf dem Hörermarkt zu verzeichnen waren, die sich vorher nicht quantifizieren ließen. Seit vielen Jahren wird diskutiert, ob die Einrichtung weiterer Hörfunkprogramme in NRW möglich ist. Hier sind die Konsequenzen für die Betriebsgesellschaft weiterhin nicht absehbar, ebenso wenig die Folgen, die sich aus der Digitalisierung der Radio-Verbreitungswege sowie aus dem Angebot privater regionaler bzw. lokaler Fernsehstationen und aus neu hinzu kommenden mobilen Mediendienstangeboten wie z. B. Handy-TV oder Smartphone-Applikationen ergeben würden.

Das NRW-Lokalfunkmodell ist zerbrechlich. Die wirtschaftliche Situation der NRW-Lokalradios verschlechtert sich aktuell deutlich.

Das Mediennutzungsverhalten – insbesondere der jüngeren Menschen – verändert sich weiterhin schleichend. Die Tendenz geht weg von den klassischen Massenmedien wie Tageszeitung oder Radio hin zu einer verstärkten Nutzung von Online- und Mobile-Medien (Internet und Handy). Der Online-Werbemarkt in Deutschland ist inzwischen deutlich größer als der Radio-Werbemarkt. Lt. Nielsen Media Research belief sich der Brutto-Werbemarkt im Internet im Geschäftsjahr 2010 auf 2,4 Mrd. € (plus 34,8 %).

Der Wettbewerb unter den Radiosendern um die Gunst der Hörer verschärft sich zunehmend. Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) hat seine Programme Einslive und WDR 2 in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiter entwickelt und investiert verstärkt Geld in das Hörermarketing sowie in seine Internet- und Mobile-Aktivitäten. Der WDR regionalisiert und lokalisiert seine redaktionellen Serviceangebote. Vor diesem Hintergrund ist damit zu rechnen, dass die Reichweite der NRW-Lokalradios dauerhaft auf unter 1,4 Millionen Hörer in der durchschnittlichen Stunde zurück gehen wird, was sich auf die Vermarktung der Lokalradios auf dem Werbemarkt weiterhin unmittelbar negativ auswirken würde.

Die abnehmende Hörer-Reichweite und eine seit 2008 zu beobachtende aggressive Preispolitik des WDR-Vermarktetes AS&S Radio setzt radio NRW stark unter Druck.

Unter der lokalen Werbekundschaft herrschte in der Vergangenheit stets eine hohe Fluktuation. Der geringe Kundenbindungsgrad lässt nur eingeschränkte Aussagen über die Zukunft zu und stellt ein potenzielles Risiko dar, weil nicht vorzuberechnen ist, ob sich der Saldo aus verlorenen und neu hinzu gewonnenen Kunden am Ende des Geschäftsjahres positiv gestalten wird. Gleiches gilt für die Höhe des Umsatzes je Kunde.

Die Bonität der Kunden hat sich 2010 nicht verschlechtert.

Die Aufwandseite der Berichtsgesellschaft enthält größtenteils Fixkosten aus Verträgen sowie umsatzabhängige Kosten. Die Fixkosten aus Verträgen sind den wirtschaftlichen Gegebenheiten nur bedingt anzupassen, weil der Sender auf Basis einer durch den Gesetzgeber festgelegten Versorgungspflicht arbeitet und diese Pflicht auch unabhängig vom wirtschaftlichen Verlauf erbringen muss, wenn er nicht Gefahr laufen will, die Zulassung zum Sendebetrieb zu verlieren.

### **Rechtliche Bestandsgefährdungspotentiale**

Eine Änderung des Landesmediengesetzes ist nach den Landtagswahlen im Mai 2010 bisher nicht angekündigt worden.

### **Sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Sonstige Risiken sind nicht bekannt.

## **Berichterstattung nach § 289 Abs. 1 Satz 4 und Abs. 2 Ziff. 1 HGB**

### **Prognosen der künftigen Entwicklung des Geschäftserfolges**

Die Radio Paderborn Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG erwartet für das Geschäftsjahr 2011 wiederum ein positives Geschäftsergebnis, das allerdings niedriger als im Vorjahr ausfallen dürfte. Prognostiziert wird ein Jahresüberschuss von 321 T€ nach Steuern. Die Stundenreichweite von Radio Hochstift nahm im Vergleich der EMA 2010 I zur EMA 2011 I von 9,89 % auf den Rekordwert von 10,68 % zu. Damit beträgt der Anteil der Berichtsgesellschaft an der Gesamtausschüttung der Vertriebsprovision von radio NRW im Jahr 2011 zunächst 3,60 % (Vorjahr 3,57 %). Da jedoch das neue Lokalradio in Aachen im Oktober 2010 als 45. NRW-Lokalradio hinzugekommen ist, wird sich der Anteil von Radio Hochstift an der Gesamtvergütung von radio NRW noch vermindern. Die Reichweite von Antenne AC konnte in der EMA 2011 I noch nicht ausgewiesen werden. Welchen Anteil Aachen an der BG-Vergütung 2011 erhalten wird, muss auf der Landesebene noch geklärt werden.

Nielsen Media Research betrachtet 2011 „relativ optimistisch“ und geht insgesamt wieder von einem leichten Wachstum des Werbedrucks aus.

radio NRW kalkuliert für 2011 mit einer weiteren deutlichen Verschlechterung seiner Erlössituation und geht in seiner Etatplanung von der Ausschüttung einer Gesamtvertriebsprovision an die nunmehr 45 Vertragspartner in Höhe von 19,1 Mio. € aus, was einen Rückgang gegenüber 2010 in Höhe von 3,5 Mio. € oder 15,4 % bedeuten würde.

Die Stimmung auf dem lokalen/regionalen Markt ließ zum Ende des Berichtsjahres erwarten, dass 2011 mit relativ stabilen lokalen Erlösen zu rechnen ist.

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind, soweit sie nicht schon vorher geschildert wurden, nicht eingetreten.

## **7. Zusammensetzung der Organe**

Geschäftsführer: Uwe Wollgramm

Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung ist Herr Landrat Müller.

## 8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn

Die auf den Kreis entfallenen Ausschüttungsbeträge stellen sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr	2006	2007	Veränderung (in %)	2008	Veränderung (in %)	2009	Veränderung (in %)	2010	Veränderung (in %)
Geldeingang beim Kreis (in EUR) im Haushaltsjahr	73.175,18 2007	98.777,70 2008	34,99	54.737,49 2009	-44,59	46.408,31 2010	-15,22	78.329,47 2011	68,78

Die Ausschüttung wird auf dem Konto 465100 „Erträge aus Gewinnanteilen aus Beteiligungen“ des Produktes 010601 „Finanzmanagement“ verbucht.

## 4.6 Wege durch das Land gGmbH

### 1. Allgemeine Unternehmensdaten

Wege durch das Land gGmbH  
Hornsche Straße 38  
32756 Detmold

Tel.: 05231/3906-03, Fax: 05231/3906-53, Internet: [www.wege-durch-das-land.de](http://www.wege-durch-das-land.de)  
Gründungsdatum: 3. November 2009

### 2. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 28.000,00 EUR und ist aufgeteilt auf folgende Gesellschafter:

Gesellschafter	EUR	%
Kreis Paderborn	2.000,00	7,14
Kreis Minden-Lübbecke	2.000,00	7,14
Kreis Höxter	2.000,00	7,14
Stadt Bielefeld	2.000,00	7,14
Kreis Gütersloh	2.000,00	7,14
Kreis Lippe	4.000,00	14,28
Landesverband Lippe	3.000,00	10,72
Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe in Detmold e. V.	11.000,00	39,30
	28.000,00	100,00

### 3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck

Die Gesellschaft hat den Zweck, durch Veranstaltungen und Veröffentlichungen der Pflege des kulturellen Lebens zu dienen, volksbildend zu wirken, das Kunstverständnis zu wecken und zu vertiefen und damit die Allgemeinheit zu fördern. Ihre Aufgabe besteht darin, alljährlich das bekannte Literatur- und Musikfest „Wege durch das Land“ zu planen, vorzubereiten und durchzuführen sowie durch geeignete Maßnahmen weiterzuentwickeln. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Um die der Gesellschaft obliegenden Aufgaben erfüllen zu können, wird die Gesellschaft nach den Grundsätzen eines ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes, allerdings ohne die Absicht der Gewinnerzielung, geführt. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.

#### 4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus 3. „Beteiligungsziel und Unternehmenszweck“. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich in 6. „Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken“ wieder.

#### 5. Wirtschaftliche Daten

Die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 durch die Gesellschafterversammlung ist für die Sitzung der Gesellschafterversammlung im Dezember 2011 vorgesehen.

Zu den Punkten 5.1 „Entwicklung der Bilanzen“, 5.2 „Entwicklung der Ertragslage“ und zu Punkt 6. „Lagebericht“ können für den hier behandelten Verband daher nur eingeschränkt Angaben gemacht werden.

#### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2009*	%	2009	%
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>14.000,00</b>	<b>100,00</b>	<b>87.100,09</b>	<b>100,00</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	14.000,00	100,00	23.308,92	26,76
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	0,00	0,00	63.791,17	73,24
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>14.000,00</b>	<b>100,00</b>	<b>87.100,09</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>14.000,00</b>	<b>100,00</b>	<b>84.100,09</b>	<b>96,56</b>
I. gezeichnetes Kapital	28.000,00		28.000,00	
davon noch nicht eingefordert	-14.000,00	-100,00	-11.000,00	-12,63
eingezahltes Kapital	14.000,00	100,00	17.000,00	19,52
II. Jahresüberschuss	0,00	0,00	67.100,09	77,04
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.000,00</b>	<b>3,44</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>14.000,00</b>	<b>100,00</b>	<b>87.100,09</b>	<b>100,00</b>

\*: Werte aus der Eröffnungsbilanz zum 3. November 2009

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

<b>Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)</b>	<b>2009</b>
1. Eintrittsgelder	0,00
2. Öffentliche Fördermittel	0,00
3. Gesellschafterzuschüsse	80.000,00
4. Sponsoren, Stiftungen, Spenden	0,00
5. sonstiges	0,00
<b>6. Summe</b>	<b>80.000,00</b>
7. Personalkostenerstattung	-6.000,00
8. Geschäftsaufwendungen	-1.782,16
9. Reisekosten	-200,74
10. Rechts- und Beratungsaufwand	-4.399,26
11. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	-517,75
<b>12. Summe</b>	<b>-12.899,91</b>
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<b>67.100,09</b>

## 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Die Gesellschaft beschäftigte im Rumpfgeschäftsjahr 2009 kein eigenes Personal. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung genannten Personalaufwendungen in Höhe von 6.000 EUR wurden an das Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe e. V. für die Inanspruchnahme des dortigen Personals gezahlt.

Im Geschäftsjahr 2010 beschäftigte die Gesellschaft 2,5 Mitarbeitende.

## 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

Siehe Nummer 4. „Wirtschaftliche Daten“.

## 7. Zusammensetzung der Organe

Geschäftsführerin: Frau Dr. Labs-Ehlert

Gesellschafterversammlung:

Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung ist Herr Kreisdirektor Köhler.

## 8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn

Der Kreis Paderborn zahlte im Jahr 2010 an die Gesellschaft einen Gesellschafterbeitrag von 10.000,00 EUR. Der Gesellschafterbeitrag dient der Finanzierung der Aufgabenerledigung durch die Gesellschaft.

Die Zahlung wurde auf dem Konto 531700 „Zuschüsse an private Unternehmen“ des Produktes 040201 „Allgemeine Kulturpflege (einschl. Kreisarchiv)“ verbucht.





## 4.7 OstWestfalenLippe Marketing GmbH

### 1. Allgemeine Unternehmensdaten

OstWestfalenLippe Marketing GmbH  
Jahnplatz 5  
33602 Bielefeld

Tel.: 0521/96733-0, Fax: 0521/96733-19, Internet: [www.ostwestfalen-lippe.de](http://www.ostwestfalen-lippe.de)

Gründungsdatum: 06. Oktober 1992

### 2. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 28.700,00 EUR und ist aufgeteilt auf folgende Gesellschafter:

<b>Gesellschafter</b>	<b>EUR</b>	<b>%</b>
Kreis Paderborn	2.050,00	7,14
Kreis Minden-Lübbecke	2.050,00	7,14
Kreis Lippe	2.050,00	7,14
Kreis Höxter	2.050,00	7,14
Kreis Herford	2.050,00	7,14
Kreis Gütersloh	2.050,00	7,14
Stadt Bielefeld	2.050,00	7,14
Verein Unternehmen für OWL-Marketing e. V.	14.350,00	50,00
	28.700,00	100,00

### 3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck

Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen zum Zwecke der regionalen sowie landes-, bundes- und europaweiten Imageförderung für die Region Ostwestfalen-Lippe und koordiniert von der Region ausgehende Werbe- und PR-Maßnahmen, insbesondere auch in den Bereichen der Wirtschaft und des Fremdenverkehrs. Die Gesellschaft bietet einen abgestimmten Rahmen, den die Gesellschafter/-innen für ihre eigenen Imageförderungsaktivitäten nutzen können. Darüber hinaus koordiniert die Gesellschaft regionale Initiativen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik.

Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur im Rahmen dieser Zwecke verwendet werden. Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

#### 4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus 3. „Beteiligungsziel und Unternehmenszweck“. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich in 6. „Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken“ wieder.

#### 5. Wirtschaftliche Daten

##### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2008</b>	<b>%</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>72.205,00</b>	<b>7,39</b>	<b>85.220,40</b>	<b>8,83</b>	<b>75.403,40</b>	<b>7,47</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	24.644,40	2,55	26.619,40	2,64
II. Sachanlagen	44.046,00	4,51	32.417,00	3,36	20.625,00	2,04
III. Finanzanlagen	28.159,00	2,88	28.159,00	2,92	28.159,00	2,79
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>901.645,52</b>	<b>92,29</b>	<b>876.592,36</b>	<b>90,83</b>	<b>932.560,45</b>	<b>92,43</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	312.633,61	32,00	154.253,70	15,98	232.588,97	23,05
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	589.011,91	60,29	722.338,66	74,85	699.971,48	69,38
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.132,53</b>	<b>0,32</b>	<b>3.264,53</b>	<b>0,34</b>	<b>996,00</b>	<b>0,10</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>976.983,05</b>	<b>100,00</b>	<b>965.077,29</b>	<b>100,00</b>	<b>1.008.959,85</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>358.571,80</b>	<b>36,70</b>	<b>365.833,70</b>	<b>37,91</b>	<b>420.255,15</b>	<b>41,64</b>
I. Gezeichnetes Kapital	28.700,00	2,94	28.700,00	2,97	28.700,00	2,84
II. Gewinnvortrag	393.137,95	40,24	329.871,80	34,18	337.133,70	33,41
III. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-63.266,15	-6,48	7.261,90	0,75	54.421,45	5,39
<b>B. Sonderposten / Investitionszuschüsse</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>23.008,29</b>	<b>2,38</b>	<b>25.080,29</b>	<b>2,49</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>308.598,40</b>	<b>31,59</b>	<b>333.728,28</b>	<b>34,58</b>	<b>389.868,73</b>	<b>38,64</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>243.712,33</b>	<b>24,95</b>	<b>191.457,70</b>	<b>19,84</b>	<b>148.405,68</b>	<b>14,71</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>66.100,52</b>	<b>6,77</b>	<b>51.049,32</b>	<b>5,29</b>	<b>25.350,00</b>	<b>2,51</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>976.983,05</b>	<b>100,00</b>	<b>965.077,29</b>	<b>100,00</b>	<b>1.008.959,85</b>	<b>100,00</b>

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)	2010	Ver- änder- ung (in %)
1. Gesellschafterzuschüsse	519.837,00	550.284,00	5,86	616.207,00	11,98
2. Öffentliche Zuschüsse	725.185,82	954.947,04	31,68	1.220.113,03	27,77
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	344.303,94	453.504,95	31,72	515.958,47	13,77
5. Aufwendungen für Projekte	468.770,35	557.182,57	18,86	776.343,82	39,33
6. Personalaufwand	870.010,14	1.068.586,50	22,82	1.215.648,89	13,76
a) Löhne und Gehälter	744.727,07	910.984,41	22,32	1.027.778,12	12,82
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	125.283,07 0,00	157.602,09 0,00	25,80 0,00	187.870,77 0,00	19,21 0,00
7. Abschreibungen	15.359,80	15.704,93	2,25	19.203,85	22,28
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	15.359,80	15.704,93	2,25	19.203,85	22,28
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	318.962,52	314.965,26	-1,25	288.955,67	-8,26
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	24.285,97 0,00	6.537,39 0,00	-73,08 0,00	3.055,13 0,00	-53,27 0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	3.533,07 0,00	1.329,22 0,00	-62,38 0,00	516,95 0,00	-61,11 0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-63.023,15</b>	<b>7.504,90</b>	<b>111,91</b>	<b>54.664,45</b>	<b>628,38</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	243,00	243,00	0,00	243,00	0,00
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-63.266,15</b>	<b>7.261,90</b>	<b>111,48</b>	<b>54.421,45</b>	<b>649,41</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage/ gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>-63.266,15</b>	<b>7.261,90</b>	<b>111,48</b>	<b>54.421,45</b>	<b>649,41</b>

### 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Geschäftsjahr	2007	2008	Veränderung (in %)	2009	Veränderung (in %)	2010	Veränderung (in %)
Mitarbeiter am Jahresende	16	16	0,00	20	25,00	23	15,00

### 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

#### Rechtliche Grundlage, Strukturen und Gremien

Die OWL Marketing GmbH wurde im Oktober 1992 gegründet und wird als Gemeinschaftsunternehmen von den Gebietskörperschaften und der Wirtschaft der Region getragen. Gesellschafter sind die Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke, Paderborn und die Stadt Bielefeld, sowie der „Unternehmen für OWL-Marketing e. V.“, in dem die Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold, die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld sowie derzeit 128 Unternehmen aus der Region zusammengeschlossen sind. Beide Gesellschaftergruppen sind zu gleichen Teilen an der GmbH beteiligt. Ein Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaftern und der Gesellschaft findet nicht statt.

Im Geschäftsjahr 2010 hatte die Gesellschaft 23 feste Mitarbeiter beschäftigt (einschl. Geschäftsführer).

Auftrag der OWL Marketing GmbH

Die generelle Aufgabe der OWL Marketing GmbH ist es, OstWestfalenLippe im Standortwettbewerb der Regionen um Innovationskapital, Wissen und qualifizierte Arbeitskräfte zu stärken und zu profilieren. Darüber hinaus koordiniert die Gesellschaft regionale Initiativen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik.

Die Gesellschaft fasst darunter fünf Aufgaben zusammen:

1. Die Standortqualität verbessern und einen Beitrag dazu leisten, die Region zukunftsfähiger zu machen.
2. OWL bundesweit als einen dynamischen Wirtschaftsstandort
3. Die Förderung des Selbstverständnisses des Wirtschafts- und Kulturraumes OstWestfalenLippe als Plattform für Unternehmen, Organisationen, Institutionen und Leistungsträger der Region
4. OWL als eine attraktive Urlaubsregion Profil geben (Marke Teutoburger Wald).

5. Als Träger der Regionalagentur OWL für Wirtschaft und Arbeit einen Beitrag zur Verbesserung der Beschäftigungsförderung zu leisten.

## **Handlungsfelder der OWL Marketing GmbH**

### **1. Regional-Kommunikation**

Die Regional-Kommunikation (im Sinne von Imagearbeit) ist die originäre Aufgabe der OWL Marketing GmbH. Sie integriert auch die Themen und Programme der nachgenannten Handlungsfelder und baut auf Instrumente wie Aktionen/Wettbewerbe, Veranstaltungen und Foren, Anzeigenwerbung, Magazine und Infobroschüren sowie Pressearbeit.

### **2. Regional-Initiativen**

Regional-Initiativen sind Programme, die einen zeitlich befristeten und inhaltlich definierten Beitrag zur Strukturentwicklung der Region leisten und somit auch dem Standortmarketing dienen. Seit Juli 2007 setzt die Gesellschaft die Initiative „Innovation und Wissen“ um, die vom Innovationsministerium des Landes gefördert wird. Im Januar 2010 sind weitere Maßnahmen im Rahmen des Förderprogramms „Regionalbudget“ (Wirtschaftsministerium NRW) hinzugekommen.

### **3. Teutoburger Wald Tourismus**

Seit Juli 2005 ist die OWLM für das touristische Dachmarketing der Region (Tourismusregion Teutoburger Wald) verantwortlich. Damit ist der Teutoburger Wald Tourismus formal und inhaltlich in das Regionalmarketing integriert. Zu den Aufgaben gehören die Erledigung des Tagesgeschäfts (Anfragen u. a.), Imagearbeit und PR sowie die Entwicklung neuer Projekte in Abstimmung mit den Kreistourismusorganisationen.

### **4. Regionalagentur OWL**

Seit Ende 2004 ist die OWL Marketing GmbH Träger der Regionalagentur OWL für Wirtschaft und Arbeit. Aufgabe der Agentur ist es, die ESF-Förderprogramme des Arbeitsministeriums des Landes zu koordinieren, Themen und Projekte für die Region zu entwickeln, sowie Vernetzung und Wissenstransfer zu unterstützen. Ziel ist es, damit einen Beitrag zur Förderung von Unternehmen, Beschäftigten, Jugendlichen und Benachteiligten am Arbeitsmarkt in OWL zu leisten.

### **5. Regional-Kultur**

Ab April 2007 hat die Gesellschaft als neue Aufgabe die Koordination von regional bedeutsamen Kulturprojekten und –programmen übernommen. Dazu ist ein OWL Kulturbüro eingerichtet, das u. a. auch für die Abwicklung der Förderprogramme der Regionalen Kulturpolitik (RKP) des Landes NRW in OWL zuständig ist.

## 6. Regionale Aufgaben

Darüber hinaus wird die OWL Marketing GmbH von den Gesellschaftern in Abstimmung mit den regionalen Kräften als Plattform für die Umsetzung neuer regionaler Aufgaben genutzt, wie aktuell die Koordination des EFRE-Prozesses in OWL.

Mehr als Reklame

Diesen Handlungsfeldern liegt das Selbstverständnis zu Grunde, dass das Regionalmarketing für OstWestfalenLippe sowohl Regionalentwicklungsaufgaben als auch Kommunikationsaufgaben integriert und damit einem modernen Verständnis von Regionalmarketing entspricht: Regionalmarketing für OstWestfalenLippe ist mehr als Reklame! In diesem Sinne fügen sich die Maßnahmen und Instrumente in das Regionalmarketing aus den unterschiedlichen Bereichen der OWL Marketing GmbH zusammen.

### **Gremien**

Die OWL Marketing GmbH hat verschiedene Gremien. Beschlussorgan ist die Gesellschafterversammlung. Weitere Gremien sind so genannte Fachbeiräte, die die Aufgabe haben, die Geschäftsführung in den jeweiligen Themenbereichen zu beraten und Entscheidungen der Gesellschafterversammlung vorzubereiten. Analog den Geschäftsfeldern der Gesellschaft gab es in 2010 fünf Fachbeiräte. Seit Gründung der Gesellschaft gibt es den Marketing Fachbeirat, zuständig für die Kommunikations- und Marketingarbeit. Weiter sind die Fachbeiräte Tourismus, Kultur, „Innovation und Wissen“ und „Interkommunale Zusammenarbeit“ (IKZ) eingerichtet. Die Mitglieder der Fachbeiräte werden von der Gesellschafterversammlung nach fachspezifischen und regionalen Gesichtspunkten berufen. In allen Fachbeiräten arbeiten auch Vertreter der Bezirksregierung mit.

Die Gesellschafterversammlung hat insgesamt fünf Mal getagt, der Marketing Fachbeirat zwei Mal, der Fachbeirat „Innovation und Wissen“ zwei Mal, der Fachbeirat Tourismus vier Mal, der Fachbeirat Kultur zwei Mal und der Fachbeirat IKZ vier Mal.

Für die Regionalagentur OWL ist als Entscheidungsgremium ein Lenkungskreis eingerichtet, der nicht in die Gremienstruktur der Gesellschaft eingegliedert ist.

### **Das Arbeitsprogramm in 2010**

Das Geschäftsjahr 2010 zeichnet sich dadurch aus, dass neben der Umsetzung von Projekten und Maßnahmen in den Handlungsfeldern die Abstimmung über die Weiterentwicklung der OWL Marketing GmbH zu einer Gesellschaft für Regionalentwicklung und Regionalmarketing inklusive eines entsprechenden Finanzierungskonzepts im Mittelpunkt der Arbeit stand. Dazu wurden zahlreiche Informationsgespräche und Präsentationen in den Kreisen und in den Gremien der Wirtschaft durchgeführt.

Hinzu kam der Start eines neuen Programms. Am 15. Januar erhielt die OstWestfalenLippe Marketing GmbH als erste Region den Bewilligungsbescheid über die Umsetzung eines sogenannten „Regionalbudgets“ durch die Landesregierung. Im Rahmen des Programms mit einer Laufzeit von zwei Jahren wurden fünf neue Projekte gestartet, insgesamt drei Arbeitsplätze sind bis Ende 2011 vorgesehen.

Als außergewöhnlich muss auch eine relativ hohe Fluktuation bei den Mitarbeitern benannt werden. Insgesamt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Laufe des Jahres eingestellt und fünf haben das Unternehmen im Laufe des Jahres verlassen, darunter zwei aus der Stammmannschaft und drei aus dem neuen Programm, das besonders betroffen war. In der Regel war die Perspektive einer unbefristeten Anstellung in einem Unternehmen oder einer Organisation der Anlass dafür. Diese Fluktuation hat sich auch auf die Umsetzung der Arbeit in anderen Bereichen ausgewirkt, weil Personalumstellungen vorgenommen werden mussten. In Folge dessen wurden einige Projekte verschoben und die Laufzeit der Initiative Innovation und Wissen bis Februar 2011 verlängert (geplant August 2010).

Trotz dieser besonderen Rahmenbedingungen wurden die gesetzten Ziele weitestgehend erreicht. Kontinuierlich wurden die Positionierung und Profilierung des Wirtschafts- und Kulturrums OstWestfalenLippe als starker Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität vorangetrieben und auch das Selbstverständnis der Region nach innen gestärkt. Insgesamt wurden in allen Handlungsfeldern etwa 50 öffentlichkeitswirksame Aktionen umgesetzt.

Früchte zeigt die Initiative „Innovation und Wissen“, die OWL Marketing GmbH konnte sich mit den Projektträgern über die erfolgreichen Projektstarts bzw. auch erfolgreichen Umsetzungen von Leitprojekten der Initiative freuen. Ein Konzept zur Fortsetzung der Initiative wurde erarbeitet. Darin gingen die Ergebnisse der sogenannten „Werkstattgespräche“ ein, die in allen Kreisen der Region durchgeführt wurden. Die Gespräche dienten dem Ziel, die Effekte und Ansätze der Initiative stärker in die Fläche hineinzutragen bzw. Impulse aus den Kreisen aufzunehmen.

Zu den Höhepunkten im Maßnahmenprogramm gehörten Projekte wie die Präsentation „Science to Business“ auf der Hannover Messe, die 8. Auflage des OWL Forums „solutions“, der erfolgreiche Start des neuen Projektes „Businessplanwettbewerb OWL“, die regionale Präsentation auf der EXPO REAL, sowie die Starts der EFRE-geförderten Projekte TEUTO\_Navigator und TEUTO VitalWanderWelt® im Teutoburger Wald Tourismus.

Nachdem bereits im vergangenen Jahr die Sparkassen ihre Unterstützung des OWL Kulturbüros für drei weitere Projektjahre zugesagt hatten, hat die Staatskanzlei NRW im Frühjahr entsprechend nachgezogen. Damit ist das OWL Kulturbüro bis zum 31. März 2013 gesichert. Das Arbeitsministerium setzt weiter auf die erfolgreiche Arbeit der Regionalagenturen, wobei die Regionalagentur OWL vielfach als Vorzeigeprojekt genutzt wird. Am 14. Oktober 2010 wurde die Bewilligung für die Regionalagentur OstWestfalenLippe bis zum 31.12.2012 ausgesprochen.



Mehr und mehr festigt sich das Teutoburger Wald Tourismusmarketing. Mit der zunehmenden Wertschätzung von Tourismus sowohl als Wirtschaftsfaktor, der entsprechend Arbeitsplätze schafft, als auch als weicher Standortfaktor mit Imagequalitäten und als Entwicklungsimpulsgeber für die Region, steigt auch die Wertschätzung des touristischen Dachmarketings. So konnten im Berichtsjahr wiederum neun neue Tourismuspartner gewonnen werden. Neben den Kreisen sind nun insgesamt 53 Kommunen der Region im Boot.

Mit erfolgreichen Projekten wie beispielsweise dem Start des Businessplanwettbewerbs hat die OWL Marketing GmbH positive Schlagzeilen in den Medien gemacht. Auch die Personalsituation ist wieder stabil.

### **Initiative „Innovation und Wissen“**

Mit der Initiative „Innovation und Wissen“ haben Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik der Region ein gemeinsames Handlungsprogramm zur Stärkung der Innovationskraft der Unternehmen entwickelt. Hinter der strategischen Positionierung „OstWestfalenLippe: Leadership durch Intelligente Systeme“ steht die Idee, sich auf die Stärken der Region in der Entwicklung und Anwendung Intelligenter Systeme zu konzentrieren, die durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Technologien in interdisziplinärer Zusammenarbeit entstehen. Das Projekt wird vom Innovationsministerium des Landes NRW mit insgesamt 1 Mio. Euro gefördert. Für die geplante Laufzeit von drei Jahren wurde zunächst eine Bewilligung für einen ersten Abschnitt bis zum 31.12.2007 erteilt. Die Fördersumme betrug hier 90 % der Ausgaben und wurde letztendlich auf 149.852,90 Euro festgesetzt. Für den Förderzeitraum 01.01.2008 bis 30.06.2010 wurde mit Bewilligungsbescheid vom 12.02.2008 eine Fördersumme in Höhe von 839.971 Euro bewilligt. Die Förderung beträgt 80 % und somit die zuwendungsfähigen Gesamtausgaben 1.049.984 Euro.

Mit Schreiben vom 17. Juni 2010 hat die Bezirksregierung die Laufzeit des Projekts bis zum 31. Oktober 2010 und mit Schreiben vom 27. Oktober 2010 bis zum 28. Februar 2011 verlängert.

In dem konzeptionellen Ansatz der Initiative stehen sieben Leitprojekte im Vordergrund. Dabei geht es um Entwicklungszentren in Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft, Wissens-/ Technologietransfer, Nachwuchsförderung und technologieorientierte Existenzgründungen. Die Umsetzungen der Projekte sind allesamt auf gutem Weg.

Mit der Zukunftsmeile Fürstenallee (Paderborn), interdisziplinären Forschungs- und Entwicklungszentren wie CoR-Lab und Citec (Bielefeld), dem Centrum Industrial IT (Lemgo), der Fraunhofer Projektgruppe Entwurfstechnik Mechatronik (Paderborn) und dem Fraunhofer Kompetenzzentrum Industrial Automation (Lemgo) entstehen bundesweite Leuchttürme, in denen Hochschulen und Unternehmen gemeinsame Projekte im Umfang von rund 50 Mio. € initiiert haben. Die Fraunhofer Projektgruppe wurde am 21. April gegründet, das Centrum Industrial IT am 15. September eingeweiht. Die Gebäude der Zukunftsmeile Fürstenallee sind im Bau, die

Grundsteinlegung erfolgte am 7. Juli. Der 1. Spatenstich des Hochschulcampus Bielefeld erfolgte 4. April. Am 7. Juli hat die Universität Bielefeld den Zuschlag für den Forschungsbau „Intelligente Interaktive Systeme“ erhalten.

In Ergänzung zur Infrastruktur geht es in drei weiteren Leitprojekten darum, ein fruchtbares Umfeld für Innovationen zu schaffen und die Rahmenbedingungen zu verbessern. Die OWL Marketing GmbH hat 18 Jugend-forscht-Projekte unterstützt, von denen fünf beim Regionalentscheid erfolgreich waren und auch beim Landeswettbewerb Preise gewonnen haben. Um Projekte zur Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik zu bündeln und zu intensivieren, wurden in der Region im Rahmen der Initiative „Zukunft durch Innovation“ des Innovationsministeriums für sogenannte zdi-Zentren eingerichtet. Die Zentren in Lemgo und Bielefeld wurden 2009 eingeweiht, in 2010 sind Zentren in Gütersloh, Paderborn und Höxter dazu gekommen. Das zdi-Zentrum Herford wird am 8. Juni 2011 eingeweiht. Minden-Lübbecke kooperiert mit den zdi-Zentren Bielefeld und Herford. Hinzu kommen fünf neue zdi-Schülerlabore an den Hochschulen der Region: (Standorte Lemgo und Höxter), die 2010 ihre Arbeit aufgenommen haben. Zum zdi-Landeskongress am 10. März in Paderborn kamen über 500 Teilnehmer aus ganz NRW.

Eine Optimierung der Bildungslandschaft wird durch den Aufbau und die Weiterentwicklung internationaler Schulangebote erreicht. Am Gymnasium Schloß Neuhaus ist beispielsweise ein Internationaler Zweig gestartet, in Bielefeld ist die Gründung einer Internationalen Schule durch den Träger St. Andrews in Vorbereitung. Zur besseren Vernetzung der internationalen Schulangebote und ihrer Träger ist mit dem Aufbau eines Webportals begonnen worden.

An den Standorten Bielefeld, Paderborn und Lippe/Höxter sind im Rahmen der „Entwicklungspartnerschaft OWL“ EFRE-Projekte zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen aus den Hochschulen gestartet. Im September wurde der neue Businessplanwettbewerb „startklar“ ausgeschrieben, der auf sehr gute Resonanz stieß. Mit über 120 Anmeldungen wurden die Erwartungen weit übertroffen. Die Prämierung der Gewinner findet am 6. Juli 2011 statt.

In den Handlungsfeldern Wissenstransfer und Clusterentwicklung sind Prozesse und Strukturen optimiert worden. Dazu haben sich Vertreter der Hochschulen, Kammern und Brancheninitiativen regelmäßig in Arbeitsgruppen zusammengesetzt, um sich auszutauschen und gemeinsame Veranstaltungen und Projekte umzusetzen, beispielsweise die Veranstaltungsreihe „4 Säle“ der Hochschulen und Transfermittler, das gemeinsame Themenjahr der Brancheninitiativen, sowie Gemeinschaftsauftritte auf der Hannover Messe.

Von September bis November fand das 8. OWL Forum für Technologie und Innovation solutions statt. Zu den 29 Veranstaltungen rund um intelligente Systeme kamen 7.700 Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen, Forschungseinrichtungen und wirtschaftsnahen Organisationen. Die Ausstellung „OstWestfalenLippe: Leadership durch Intelligente Systeme“ wurde im Januar im Deutschen Industrie- und Handelskammertag in Berlin gezeigt. Auf der Hannover Messe haben sich die Partner der

Initiative unter der Überschrift „Science to business“ vom 19. bis 23. April gemeinsam auf dem Gemeinschaftsstand von OWL Maschinenbau präsentiert, ebenso auf der Motek in Stuttgart im September. Auch beim Gemeinschaftsauftritt der Region auf der Expo Real in München wurde das Thema „Intelligente Systeme“ aufgegriffen. Zur Information und Zusammenarbeit mit den regionalen Medien wurden im Lauf des Jahres verschiedene Pressegespräche veranstaltet sowie regelmäßige Informationstexte versandt.

Zur Entwicklung eines Konzepts zur Fortführung der Initiative wurden in der Zeit von April bis September in Kooperation mit den Wirtschaftsförderungseinrichtungen Werkstattgespräche in den sechs Kreisen und der Stadt Bielefeld durchgeführt.

### **Regionalbudget**

Im Januar ging das Förderprogramm „Regionalbudget“ an den Start. Das Programm läuft planmäßig bis zum 30. November 2011 und umfasst eine Förderung von insgesamt 600.000 €. Hinzu kommt ein Eigenanteil der Gesellschaft in Höhe von 60.000 €, so dass insgesamt 660.000 € zur Verfügung stehen. Für die Umsetzung sind insgesamt drei Personalstellen vorgesehen, die mit bestehenden Mitarbeitern (anteilig) oder Neueinstellungen besetzt wurden. Das Programm umfasst fünf Projekte.

#### Teilprojekt: „Aufbau eines Clusters Intelligente Technische Systeme und Sondierung einer Bewerbung beim Spitzenclusterwettbewerb 2011“

Der Spitzencluster-Wettbewerb der Bundesregierung wird im Rahmen des Regionalbudgets zum Anlass genommen, ein Cluster „Intelligente Technische Systeme“ aufzubauen mit dem Ziel einer Bewerbung beim Wettbewerb. Der Spitzencluster-Wettbewerb ist ein Projekt im Rahmen der Hightech-Strategie der Bundesregierung, mit dem Ziel, die leistungsfähigsten Cluster aus Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern, um die Innovations- und Strahlkraft sowie den ökonomischen Erfolg Deutschlands zu stärken. In der Zeit von 2007 bis 2011 wurden in drei Wettbewerbsrunden jeweils fünf Spitzencluster ausgewählt, die über fünf Jahre mit jeweils bis zu 40 Mio. € gefördert werden.

Strategischer Ansatz des Projekts ist die Weiterführung der Aktivitäten der Initiative Innovation und Wissen. Die angestoßenen Entwicklungen sollen mit dem Clusterprozess gestärkt und ausgebaut werden, beispielsweise Forschungs- und Entwicklungszentren wie die Fraunhofer Projektgruppe in Paderborn und das Fraunhofer Kompetenzzentrum in Lemgo. Im ersten Halbjahr 2010 wurden die Wettbewerbsbedingungen und die Konzepte der bisher ausgewählten zehn Spitzencluster ausgewertet und Gespräche mit Projektträgern, Beratungsorganisationen und ausgewählten Spitzenclustern geführt. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Hochschulen, Unternehmen und wirtschaftsnahen Organisationen wurde in der zweiten Jahreshälfte der Sondierungsprozess kontinuierlich vorangetrieben und die strategische Ausrichtung des Prozesses und der inhaltliche Ansatz eines möglichen Wettbewerbsbeitrags mit dem Thema „Intelligente Technische Systeme“ herausgearbeitet.

Der Prozess wird von den Hochschulen und Forschungsinstituten und der Wirtschaft in OWL gemeinsam gesteuert. Die konzeptionelle Federführung hat Prof. Dr. Jürgen Gausemeier (Vorstand Heinz Nixdorf Institut und Direktor Fraunhofer Projektgruppe Entwurfstechnik Mechatronik) übernommen. Die OWL Marketing GmbH managt den Prozess.

Der Ansatz wurde am 22. November auf einem Unternehmertreffen in der Dr. Oetker Welt vorgestellt, an dem rund 60 Spitzenvertreter aus Unternehmen, Hochschulen, Politik und Verwaltung teilgenommen haben. Das Konzept und die Projekte werden durch Interviews mit rund 20 Leitunternehmen der Region weiter konkretisiert. Am 31. März 2011 wurde fristgerecht eine Bewerbung eingereicht.

#### Teilprojekt „Stärkung der Branchennetzwerke – Clusterbüro OWL“

Im Rahmen des Regionalbudgets ist seit Januar 2010 ein „Clusterbüro OWL“ bei der OstWestfalenLippe Marketing GmbH eingerichtet. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit der Brancheninitiativen in OWL zu steigern durch Austausch und konkrete branchenübergreifende Zusammenarbeit auf Ebene der Netzwerkmanager/-innen, Hochschulen und Unternehmen.

Das Clusterbüro betreut die Arbeitsgruppe der acht Brancheninitiativen in OstWestfalenLippe und koordiniert branchenübergreifende Aktivitäten. In 2010 stand das Thema IT in Unternehmen im Mittelpunkt, das in Kooperation mit der IT-Kommunikationsplattform IT-Dialog OWL umgesetzt wurde. Im Rahmen des Themenjahrs wurden verschiedene Veranstaltungen und Projekte für Anwenderunternehmen umgesetzt wie beispielsweise zwei Fachforen „IT-Sicherheit“ (15.06.) und „Mobile communication“ (29.09.) und die Beteiligung am Herforder Bauforum (23.09.) unter dem Motto „Intelligente Gebäude“. Es wurden Informationen über aktuelle Entwicklungen der Informationstechnologie IT-Expert/-innen aus OWL vorgestellt und Anwendungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Zur Übersicht über praktische Beispiele zum Einsatz von IT-Trends in Unternehmen, Fördermöglichkeiten zur Finanzierung von IT-Projekten und regionale Ansprechpartner/-innen wurde ein Flyer erstellt, aktuelle Informationen in einem Newsletter aufbereitet.

Das Clusterbüro OWL moderierte darüber hinaus gemeinsam mit IT Dialog OWL im Web2.0 die interaktive Gruppe „IT Dialog OWL“ unter [www.xing.com/net/it-dialog-owl](http://www.xing.com/net/it-dialog-owl). Die sogenannten Sozialen Netze werden genutzt, um sowohl die Vernetzung zwischen den Branchennetzwerken als auch die Kommunikation mit Unternehmen und Akteuren in und außerhalb von OWL zu verbessern. Hierzu gibt es eine Xing-Gruppe und eine facebook-Seite von IT-Dialog OWL.

#### Teilprojekt „Intensivierung der Interkommunalen Zusammenarbeit – IKZ“

In einem weiteren Projekt widmet sich die OstWestfalenLippe Marketing GmbH der Intensivierung der Interkommunalen Zusammenarbeit. Zur Steuerung des Projekts wurde ein Fachbeirat gebildet, dem

Bürgermeister, Landräte und sachverständige Vertreter der Wirtschaft angehören. Ziel ist es, die heute schon in der Region praktizierten über 200 Kooperationsvorhaben sichtbar zu machen und neue anzustoßen. OWL soll bei der Kooperation von Städten und Gemeinden zur Spitzenregion werden.

Im ersten Halbjahr 2010 wurde eine Bestandserhebung über realisierte und geplante Kooperationsvorhaben bei den 76 kommunalen Gebietskörperschaften durchgeführt und ein Handlungskonzept mit Maßnahmenplan für die Intensivierung der IKZ in der Region erstellt. Der Maßnahmenplan beschreibt neun Vorhaben, die während der Projektlaufzeit realisiert werden sollen, darunter fünf Workshops zu ausgewählten Themen. So fand am 02.12.2010 eine Informationsveranstaltung zur Interkommunalen Zusammenarbeit im Personalwesen statt. Mehr als 60 Teilnehmer, darunter mehrere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, zeigten das große Interesse. Eine Kooperationsdatenbank im Internet ist in Vorbereitung.

#### Teilprojekt „Nutzung des Internets als Kommunikationsplattform für Regionalmarketing – Social Media“

Das Projekt „Internet als Kommunikationsmedium der Regionalkommunikation“ verfolgt das Ziel, das Internet und speziell Social-Media-Kanäle gezielt für das Regionalmarketing einzusetzen. Hierfür werden primär die bestehenden Kanäle des Web 2.0 wie Facebook, Youtube oder Twitter genutzt. Es wurde ein grundlegendes Handlungskonzept erstellt und abgestimmt.

Als erster Schritt wurde eine Präsenz für OstWestfalenLippe auf Facebook gestaltet, konzeptioniert und regelmäßig mit aktuellen Inhalten gefüllt. Um die Möglichkeiten, Pflichten und Grenzen der Social-Media-Nutzung durch Mitarbeiter der OWL Marketing GmbH zu definieren, sind Social-Media-Richtlinien vorbereitet worden.

Gemeinsam mit einer externen Agentur hat die OWL Marketing GmbH ein Modell für die intensive und zielgerichtete Nutzung von Social Media entwickelt. Zentrum des Modells wird ein Blogportal mit mehreren Blogs zu zielgruppenspezifischen Themen sein, u. a. Studium in OWL oder Informationen für Young Professionals. Die Blogs werden gemeinsam mit Partnern inhaltlich gefüllt, u. a. den OWL-Hochschulen, Partnerunternehmen und Institutionen. Flankiert wird das Portal durch Facebook- und Twitter-Präsenzen sowie die Nutzung von Youtube, Flickr sowie evtl. ortsbasierten Diensten und durch die intensive Vernetzung mit anderweitigen Social-Media-Aktivitäten in der Region. Social Media soll perspektivisch insbesondere im Bereich „Fach- und Führungskräfte-Gewinnung“ genutzt werden.

#### Teilprojekt „Mehr berufliche Chancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund – Junge Migranten“

Zielrichtung des Teilprojektes war es, den Anteil von jungen Menschen mit Migrationshintergrund mit Hochschulreife in OstWestfalenLippe zu erhöhen. Dazu sollte ein lokal erprobtes Förderunterrichtskonzept der Universität Bielefeld (Projekt Förderunterricht im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft) in der Region verbreitet und dezentral erprobt werden.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass das Projekt der Universität Bielefeld mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht wie geplant modellhaft und flächendeckend in OWL ausgeweitet werden kann.

Vor diesem Hintergrund wurde das Projekt in Abstimmung mit der Bezirksregierung im Rahmen des Regionalbudgets nicht mehr weiter verfolgt, sondern zurück gestellt. Für die Umsetzung des Projekts werden andere Finanzierungsmöglichkeiten gesucht.

Stattdessen wurde das Projekt „MINT-Expertenpool zur Intensivierung von Angeboten zur Begeisterung junger Menschen für Naturwissenschaften und Technik“ in das Programm aufgenommen.

Ansatz ist, MINT-Praktiker aus Unternehmen und Hochschulen zu gewinnen, um junge Menschen für eine Ausbildung oder ein Studium im MINT-Bereich zu begeistern und dazu die unterschiedlichen Bedarfe und Anfragen der Schulen passgenau zu bedienen. Damit sollen die Angebote wie zdi-Zentren und zdi-Schülerlabore unterstützt werden.

Die OWL Marketing GmbH baut mit den zdi-Zentren, dem VDI und den IHK's nach und nach einen Pool an Experten auf. Der sogenannte „MINT-Expertenpool“ wird aus erfahrenen Praktikern, Ingenieuren, Studierenden und Pensionären bestehen. Die MINT-Experten sollen konkrete Angebote für Schülerinnen und Schüler anbieten, wie beispielsweise berufsfeldspezifische Trainings (z. B. Berufsparcours), fachbezogene Experimente aus der Praxis (z. B. mobile Experimentiereinheiten der Schülerlabore), Vorträge und Diskussion zu bestimmten Fachthemen oder Betreuung von Schülerforschungsgruppen (z. B. Jugend forscht oder andere Wettbewerbe).

### **Marketing- und Kommunikationsaktivitäten im Originären Bereich**

Im Kommunikationsbereich wurden etliche Maßnahmen sowohl mit interner als auch mit externer Wirkung umgesetzt. Wobei darunter auch die zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen aus den verschiedenen Handlungsfeldern der OWL Marketing GmbH integriert wurden. Dazu gehören Projekte unter dem Dach von Innovation und Wissen wie die Präsentation auf der Hannover Messe oder das Forum „Solutions OWL“, oder Broschüren wie „Science to Business-Center“, ein Kompendium der Forschungseinrichtungen in OWL an der Schnittstelle von Hochschulen und Wirtschaft, Veranstaltungen wie der Start des Regionalbudgets im Januar oder das OWL Kulturforum des OWL Kulturbüros im November.

Dies sind auch Beispiele für die hohe integrative Wirkung der Kombination unterschiedlicher Bereiche im Regionalmarketing, die insgesamt die Arbeit der OWL Marketing GmbH für die Region enorm befördert.

Weitere Projekte waren Veranstaltungen wie die gemeinsame Präsentation mit der Hochschule OWL in der NRW-Landesvertretung in Berlin zum Thema „Netzwerker“ (Titel „Netz.Werk“). Vier Mal

erschien der Informationsbrief „intern“ im Jahr und informierte umfassend über die Arbeit der OWL Marketing GmbH. Im August erschien Ausgabe 16 des Periodikums „OstWestfalenLippe – Das Magazin“. Das Magazin ist als Informations- und Imagemedium ein zentrales Instrument im Standortmarketing. Schwerpunkt der Ausgabe war ein Special über die Hochschullandschaft in OstWestfalenLippe. In Kooperation mit den Städten Bielefeld, Gütersloh und Paderborn hat die OWL Marketing GmbH im Herbst wieder einen Gemeinschaftspräsentationsstand auf der Gewerbeimmobilienmesse EXPO REAL in München organisiert. Unter dem Motto „Intelligenz und Leidenschaft“ wurden die Vorzüge OWLs als wirtschafts- und forschungsstarker Standort mit hoher Lebensqualität herausgestellt. Die OWL Marketing GmbH hat die Interessen der Kreise Gütersloh und Lippe, der Stadt Herford und der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld in die Kooperation eingebracht. Die Präsentation wurde von den Partnern als Erfolg bewertet. In zahlreichen Pressemeldungen wurde über die Arbeit der OWL Marketing GmbH informiert.

Darüber hinaus setzt die OWL Marketing GmbH auf eine Zusammenarbeit mit regionalen Initiativen und Netzwerken für gemeinsame Projekte (z. B. Messebeteiligungen). Die Rolle, die die OWL Marketing GmbH bei diesen Projekten übernimmt, ist unterschiedlich. Sie reicht von der Koordination und Umsetzung der gesamten Projekte inkl. der strategischen und konzeptionellen Führung, über das Einbringen von Marketingkompetenz bis hin zur Rolle eines Dienstleisters.

### **Teutoburger Wald Tourismus**

Die OWL Marketing GmbH ist mit ihrem Fachbereich „Teutoburger Wald Tourismus“ die touristische Dachorganisation für OstWestfalenLippe und zentraler touristischer Ansprechpartner in der Region. Auf Landesebene vertreten wir die Interessen der Region als eine von 11 Tourismusregionen in Nordrhein-Westfalen. Die Integration des Teutoburger Wald Tourismusmarketings in die Gesellschaft und in das Regionalmarketing funktioniert.

Das Handlungsfeld Teutoburger Wald Tourismus wird finanziert von den Kreisen und den Tourismuspartnern (Städte und Gemeinden sowie Leistungsträger wie Hotels und touristische Anbieter sowie den Partnern von spezifischen Projekten). Insgesamt stand ein Budget in Höhe von 828.172 Euro zur Verfügung. Davon sind 349.186 Euro für das originäre Geschäft im Tourismusmarketing einschließlich der Projekte TeuoWellness50Plus und Wellness-Radroute vorgesehen und weitere 80.000 Euro für das Projekt Hermannshöhen. Weitere Budgets standen über vom Land geförderte Projekte zur Verfügung, die mit Eigenmitteln auch von regionalen Partnern wie Kreisen, Kommunen, den IHKs und anderen ko-finanziert wurden.

### Aufgaben und Ziele des Tourismusmarketings in OWL

Zu den Zielsetzungen gehört die Profilierung des Teutoburger Waldes als attraktive Tourismuszielregion. In diesem Sinne betreibt die OWL Marketing GmbH Destinationsmanagement inklusive der Entwicklung, Bündelung, Vermarktung von Themen und Produkten. Wesentlicher Ansatz ist die Koordination der Tourismusarbeit der Kreise und der Stadt Bielefeld mit dem Markendach

Teutoburger Wald. Die Ausrichtung der Arbeit erfolgt hierbei nicht in erster Linie über Teilregionen sondern durch Themenmarketing (Gesundheit, Aktivurlaub, Ausflüge), das an konkreten Gästebedürfnissen und Motiven für die Reiseentscheidung orientiert ist.

Der Relaunch des Webauftritts Teutoburgerwald.de, die Messepräsentationen auf der ITB in Berlin, dem Deutschen Wandertag in Freiburg, der Reisen Hamburg, der Reiselust Bremen und der Tour Natur in Düsseldorf sowie der 5. Teutoburger Wald Tourismustag im Schloss Corvey, waren wichtige Maßnahmen. Weitere Aufgaben waren die Gewinnung weiterer Tourismuspartner und die strategische Vorbereitung des kommenden Wettbewerbs Erlebnis NRW (EFRE).

Fortgesetzt wurden die Projekte Hermannshöhen, Wellness50Plus und Wellness Radroute, die allesamt von den jeweiligen Partnern bzw. Anliegern finanziert werden. Das Projekt Hermannshöhen wurde bis 2006 vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Seit März 2007 wird das Projekt durch die Beiträge der Anlieger und Projekteinnahmen finanziert. Die Hermannshöhen (Hermannsweg und Eggeweg) sind das Premium-Wanderprojekt in OWL, mit dem die Kompetenz der Region in Sachen Wandern gestützt wird. Dafür steht auch die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft „TopTrails of Germany“, einem Marketingverbund der besten Fernwanderwege in Deutschland. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehörten der Ausbau der Infrastruktur sowie die Fortsetzung des Marketings mit Messebesuchen, Pressearbeit bis zu Infobroschüren.

Das Projekt Wellness50Plus wird seit 2005 von der OWL Marketing GmbH als Dienstleister für die Arbeitsgemeinschaft umgesetzt. Die Kosten inklusive Projektmanagement werden von der Arbeitsgemeinschaft Wellness50Plus getragen. Im Mittelpunkt stand weitere Partnergewinnung und die Neuauflage der Angebotsbroschüre. Die Arbeitsgemeinschaft hat 2010 beschlossen ab 2011 als „WellnessPlus Teutoburger Wald“ zu firmieren.

Die Arbeiten für das Projekt Wellness-Radroute werden von den Anliegern finanziert. Die Mittel werden für Streckenpflege und Marketingmaßnahmen verwendet, so dass die Wellness-Radroute in den wichtigsten Rad-Medien präsent ist. Eine konzeptionelle Neu-Ausrichtung der Route wird vorbereitet.

#### Laufende Projekte

Im zurückliegenden EFRE-Wettbewerb „Erlebnis NRW“ war die OWL Marketing GmbH mit drei Projektkonzepten erfolgreich, die in 2010 weiter umgesetzt wurden und die die Tourismusarbeit in OWL enorm befördern. Zu den Schwerpunkten gehörte die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie im Projekt Masterplan Teutoburger Wald 2015 unter Einbeziehung vieler Akteure der Region. Als Ergebnis wurden das Profil mit der Schwerpunktsetzung auf die regionsweiten Themen Gesundheit und Aktivurlaub geschärft, Leitlinien für eine bessere Arbeitsteilung der Tourismusakteure festgelegt, ein Corporate-Design Manual für Partner entwickelt sowie ein Maßnahmenkatalog mit der Umsetzungsperspektive 2015 aufgestellt.



Ansatz des laufenden Projektes TEUTO Navigator ist, die wesentlichen touristisch relevanten Informationen in einem zentralen Datenpool zu bündeln und kartenbasiert im Internet aufzubereiten. So können die Nutzer ihre individuelle Reiseplanung an einer Stelle vornehmen und zudem auf einen Blick unterschiedliche Angebote oder Touren miteinander kombinieren. Alle Kreise und fast alle Kommunen nehmen an diesem Projekt aktiv teil. (Projektlaufzeit: 15.09.2008 – 30.06.2011 / Volumen ca. 420.000 Euro). In 2010 wurde das System vom beauftragten Dienstleister weiterentwickelt. Redakteure pflegten eine große Anzahl Touren und „Point of Interests“ ein. Maßnahmen zur Bekanntmachung des TEUTO\_Navigators, etwa eine Präsentation auf der ITB in Berlin und erfolgreiche Pressearbeit begleiteten die redaktionellen und technischen Arbeiten.

Ansatz des Projektes TEUTO VitalWanderWelt ist es, ein neues und innovatives Angebot, das Wandern mit diagnostischen, präventiven und therapeutischen Leistungen – u. a. der Telemedizin – erstmals umfangreich verknüpft, zu entwickeln. Damit werden neue Zielgruppen und neue Marktpotenziale erschlossen. 2010 wurden erste Wanderwege eröffnet, die Entwicklung buchbarer Angebote forciert, die PR Arbeit intensiviert, die Broschüre „GesundWandern“ herausgegeben sowie die Website Vitalwanderwelt.de erstellt (Projektlaufzeit: 01.10.2008 – 31.01.2012 / Gesamtvolumen: 664.000 Euro).

### Dachverband

Die OWL Marketing GmbH ist Mitglied im Tourismus NRW e. V., der touristischen Dachorganisation des Landes. Mit 40.000 Euro wurden in 2010 wiederum erhebliche Mittel des zur Verfügung stehenden Budgets für den Mitgliedsbeitrag aufgewandt. Die Mitgliedschaft wird aus strategischen Gründen als wichtig erachtet, da OWL sonst ein „weißer Fleck auf der NRW Tourismuslandkarte“ wäre und bei Landesprojekten nicht berücksichtigt würde. Die Mitgliedschaft trägt zunehmend Früchte, die OWL Marketing GmbH bringt sich aktiv in die Gremienarbeit auf Landesebene ein und fordert ihrerseits Engagement seitens des Dachverbands. Erste zusätzliche Impulse für die Region kamen vom neuen Masterplan Tourismus NRW, der 2010 gestartet wurde.

### Perspektiven

In 2011 steht der erfolgreiche Abschluss der Förderprojekte sowie deren Fortführung nach Projektende im Vordergrund. Im Projekt TEUTO Navigator sind die technische und inhaltliche Fertigstellung des Systems sowie die Sicherung der Nachhaltigkeit des Projekts nach Juni 2011 zentrale Aufgaben. Im Projekt TEUTO VitalWanderWelt liegt 2011 der Schwerpunkt auf der Vermarktung der 2010 entwickelten Produkte.

Von der Beteiligung an zwei Projekten von Tourismus NRW aus dem EFRE-Wettbewerb in 2010 „Präventionswerkstatt NRW“ zum Kompetenznetzwerk Gesundheit und „Aktiv-Akademie“ erwarten wir eine neue Form der Zusammenarbeit auf Landesebene sowie geänderte thematische und qualitative Ansprüche.

Darüber hinaus steht 2011 ganz im Zeichen des Einstiegs in die Umsetzung des Masterplans TEUTO 2015. Ziel ist es, die Ressourcen im Tourismus in OWL gemeinsam mit den Regionalen Partnern besser auf gemeinsame Programmansätze in den Bereichen Gesundheit und Aktiv zu organisieren. Wichtige Aufgabe ist es weiterhin, die Anzahl der Tourismuspartner zu erhöhen, um eine Steigerung von Synergien und Ressourcen sowie einen effektiveren Einsatz der Gemeinkosten zu erreichen.

## **OWL Kulturbüro**

Das OWL Kulturbüro hat sich in der Region etabliert. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Umsetzung des Förderprogramms „Regionale Kulturpolitik“, die Etablierung der Modellregion Kulturelle Bildung, die Unterstützung von kulturpolitisch relevanten Projekten in der Region und der Ansatz Kultur im Regionalmarketing zu stärken. Zur Stärkung des regionalen Gedankens und der Profilbildung wurden Instrumente wie die OWL Kulturkonferenz, das OWL Kulturforum und die Informationsveranstaltung Landesförderung entwickelt.

Die finanzielle Basis bilden die Zuwendungsbescheide vom 07.05.2007/29.01.2009 der Bezirksregierung Detmold für den Zeitraum vom 01.02.2007 bis 31.03.2010 (Festbetragsfinanzierung) über ein Volumen von 120.000 Euro (ca. 50 %-Förderung) und vom 03.03.2010 für den Zeitraum vom 01.04.2010 bis 31.12.2012 über ein Volumen von 110.000 Euro. Davon entfallen auf 2010 30.000 Euro. Hinzu kommt der Sponsoringvertrag mit der Arbeitsgemeinschaft der Sparkassen MiRaLi (AGSpk) in Höhe von 120.000 Euro einschließlich Mehrwertsteuer für den Dreijahreszeitraum vom 01.04.2007 bis 31.03.2010, bzw. 01.04.2010 bis 31.03.2013.

Im Rahmen des Förderprogramms Regionale Kulturpolitik organisiert das OWL Kulturbüro in Zusammenarbeit mit dem Fachbeirat Kultur die sinnvolle Verteilung der Landesmittel. Im Jahr 2010 hat die Staatskanzlei NRW 32 Kulturprojekte in OWL mit ca. 500.000,00 Euro unterstützt. Dieser Fördersumme steht einem Einsatz der Kultureinrichtungen (Barmittel, Eigenleistung, Sponsoring) mindestens der gleichen Summe gegenüber. Die Auswahl der Projekte aus den Bereichen Literatur, Film, Tanz, Theater und Bildende Kunst wurde vom Kulturbüro vorbereitet und vom Fachbeirat im November 2009 beschlossen.

Für 2011 hat der Fachbeirat im November 2010 eine Empfehlung für 29 Projekte ausgesprochen. Dafür werden ca. 518.000,00 Euro Förderung erwartet. Wegen der nicht abgeschlossenen Haushaltsberatungen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen stehen die Bewilligungen noch aus.

Zusätzlich hat das Kulturbüro das 3. OWL Kulturforum am 26. November 2010 in der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld durchgeführt und die 4. OWL Kulturkonferenz vorbereitet, die am 26. Januar 2011 im Heinz Nixdorf MuseumsForum in Paderborn stattfand. Das OWL Kulturforum fördert die Begegnung von Vertretern aus Kultur und Wirtschaft, die OWL Kulturkonferenz schafft Aufmerksamkeit für das Thema Kulturelle Bildung. Beide Veranstaltungen wurden gut angenommen und haben neue Impulse für die gemeinsame Kulturarbeit in der Region gegeben. Die OWL

Kulturkonferenz ist zu einer neuen Marke geworden. Das belegt auch die Kooperation mit einer überregionalen Organisation wie der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW.

### Kulturelle Bildung

Das Thema „Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche“ als besonderer Schwerpunkt in der Arbeit des OWL Kulturbüros konnte im Jahr 2010 durch das Themenfeld „Kultur macht Schule“ vertieft werden. Zahlreiche Projekte konnten in der Region initiiert und angeregt werden. Die Arbeit des Koordinationskreises Kulturelle Bildung verstetigt sich. Vor diesem Hintergrund haben sich die Sonderförderungen der Landesregierung in den Jahren 2007 und 2008 sowie die Ergänzung durch die Förderungen im Programm Regionale Kulturpolitik seit 2008 als sehr wirkungsvoll erwiesen. Die Kulturelle Bildung wecke nicht nur kreative Kräfte und spricht Schlüsselqualifikationen an. Heute wird sie als unverzichtbarer Teil einer umfassenden Allgemeinbildung anerkannt.

### Garten Landschaft OstWestfalenLippe

Die OWL Marketing GmbH setzt seit über zehn Jahren das Dachmarketing der Garten\_Landschaft OWL um und hat so die heute etablierte Regionalmarke mit gestaltet. Dazu gehört die Koordination der drei eigenständigen Projekte „Rauminszenierung“, „Wege durch das Land“ und „Neue >Alte< Gärten“. Diese haben hochkarätige Veranstaltungen im Umfeld der Gartenkultur geschaffen. Mit der Verknüpfung von Gärten und Kunst wurde mit der Garten\_Landschaft OWL in Nordrhein-Westfalen eine Vorreiterrolle eingenommen.

In der 11. Saison überzeugte das Programm der Garten\_Landschaft OWL vom 13. Mai bis zum 7. August mit 27 Veranstaltungen in den Gärten und Parks. Gleichzeitig stand das Jahr 2010 im Zeichen der Weiterführung des Projektes. Vor dem Hintergrund auslaufender Fördermittel war es das Ziel, eine neue Struktur für das Projekt zu finden. Die OWL Marketing GmbH wird das Thema auch in Zukunft im Regionalmarketing befördern, die Gesamtkoordination aber aufgeben. Grundlage für die Neuausrichtung war eine Evaluation des Büros Plan + aus dem Jahr 2009, die als Arbeitspapier für ein Werkstattgespräch „Gärten und Parks“ am 16. Juni 2010 im Jugendgästehaus Bielefeld diente. Als Ziele wurden benannt, das wertvolle gartenkulturelle Erbe in der Region zu erhalten, die Wertschätzung in der Bevölkerung der Region und die Neugier von außerhalb zu erhöhen und die Voraussetzungen für die touristische Vermarktung von Gärten und Parks zu verbessern. Als Voraussetzung wird ein Zusammenwirken in gemeinsamer Verantwortung vieler gesehen.

Von dem aktuellen Zuwendungsbescheid vom 05.12.2006 in einem Umfang von 54.000 Euro (Förderrahmen 80 %) standen in 2010 noch 24.000,00 Euro zur Verfügung, 8.972,06 Euro wurden nach 2011 übertragen.

## Regionalagentur OstWestfalenLippe

Als Bindeglied zwischen den arbeitsmarktpolitischen Partnern und Unternehmen der Region OstWestfalenLippe und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW übernimmt die Regionalagentur OWL eine wichtige Steuerungs- und Transferfunktion im arbeitsmarktpolitischen Kontext. Im Rahmen ihrer Aufgabenstellung ist sie zuständig für die Umsetzung der ESF-kofinanzierten Landesarbeitspolitik in OstWestfalenLippe. Entsprechend werden die Kosten zu 80 Prozent vom Land NRW gefördert.

Ziel der Arbeit der Regionalagentur ist es, die Instrumente der Landesarbeitspolitik und die Entwicklungen und Schwerpunktsetzungen der Region so miteinander zu vernetzen, dass sie ihre Wirkungen optimal entfalten können. In den Handlungsfeldern „Förderung der Beschäftigungsfähigkeit“, „Jugend und Beruf“ und „Integration in den Arbeitsmarkt“ übernahm die Regionalagentur OWL in 2010 sowohl steuernde, koordinierende als auch beratende Aufgaben. In allen drei Förderschwerpunkten wurden insgesamt knapp 8,4 Mio. Euro Fördermittel für Programme und Projekte bewilligt.

Trotz des landesweiten Rückgangs an Fördermitteln in 2010 im Vergleich zum Vorjahr, liegt OWL nach wie vor an der Spitze und konnte 11 % der NRW-Fördermittel akquirieren.

2,5 Mio. Euro flossen in die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen und ihren Beschäftigten. 278 Potentialberatungen wurden in 2010 in OWL durchgeführt (15,5 %), 4.298 Bildungsschecks wurden 2010 in OWL eingelöst (12,2 %).

3,7 Mio. Euro wurden für Förderprogramme zur Ausbildung und Berufsvorbereitung genutzt, die von der Regionalagentur in den Kreisen und der Stadt Bielefeld intensiv betreut werden. Vom Landesprogramm „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven eröffnen (TEP)“ konnte OWL überdurchschnittlich profitieren, 72 (16,5 %) der insgesamt 437 NRW-weiten geförderten Plätze konnten mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus OWL besetzt werden.

2,2 Mio. Euro der Fördermittel kamen besonders Benachteiligten am Arbeitsmarkt in OWL zu Gute, insbesondere langzeitarbeitslosen Jugendlichen (Landesprogramm „Jugend in Arbeit plus“) und Menschen mit Behinderungen (Landesprogramme „Ausbildung für behinderte Jugendliche“, „Integration Unternehmen“). Darüber hinaus hat die Regionalagentur OWL einige innovative Modellprojekte beraten und begleitet. In 2010 waren dies insbesondere:

- Future.Food.NRW – Innovationsmanagement in der Ernährungsindustrie
  
- FIBA – Förderung der beruflichen Integration von türkischen Hauptschülerinnen und Hauptschülern durch Verbesserung der Berufswahlorientierung und Schaffung von Ausbildungsplätzen

- A<sup>3</sup> – Arbeitgeber Arbeitnehmer Assistenz

Flankiert wurden die Aktivitäten der Regionalagentur OWL durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, verschiedene Informationsveranstaltungen und einer Fachtagung „Demografie-Aktive Unternehmen in OWL“ mit ca. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es wurden daneben mehrere Veranstaltungen und Berufsinformationstage im Rahmen des „Aktionsplans Altenpflege“ mit dem Themenschwerpunkt Fachkräftegewinnung durchgeführt.

Der Antrag der Regionalagentur OWL auf Weiterförderung bis zum 31.12.2012 ist mit Bescheid der Bezirksregierung Düsseldorf vom 14.10.2010 bewilligt worden.

### **Projektbüro EFRE**

Die EFRE-Struktur in OstWestfalenLippe mit dem Arbeitskreis EFRE (Wirtschaftsförderer, Vertreter von Hochschulen, Kammern, Brancheninitiativen und OWL Marketing GmbH in enger Abstimmung mit der Bezirksregierung) als Koordinationsplattform sowie dem sogenannten EFRE-Büro als Geschäftsstelle hat dazu beigetragen, dass Projektträger aus OstWestfalenLippe bei den EFRE-Wettbewerben erfolgreich waren. Aufgrund der Routine in den Wettbewerbsverfahren konnte die Struktur des sogenannten EFRE-Büros verändert werden. Seit Mai 2010 sind die von der Bezirksregierung gestellten Mitarbeiter wieder zurück in die Behörde gegangen, um ihre Unterstützungsaufgaben von dort zu leisten. Eine Mitarbeiterin der OWL Marketing GmbH hat die Koordinationsfunktion in der Gesellschaft übernommen.

### **Zusammenfassung der finanziellen Rahmenbedingungen**

Das Gesamtvolumen (Erträge/Einnahmen) der OWL Marketing GmbH hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 weiter verändert. Nach den Plandaten ergibt sich eine Steigerung von rd. 14 % und den Istdaten von rd. 20 %. Für die Aufgaben des Geschäftsjahres 2010 standen der Gesellschaft nach dem Budgetplan einschließlich eines Vortrages aus 2009 insgesamt 2.911.613 Euro. (Vortrag aus Plan 189.163 Euro, Erträge 2.722.450 Euro) zur Verfügung. Das durch die Gesellschafter finanzierte Standard-Budget beträgt 286.326 Euro. Weiterhin standen für 2010 seitens der Gebietskörperschaften unverändert Zusatzbeiträge von insgesamt 112.000 Euro zur Verfügung. Die Wirtschaft leistet einen zusätzlichen Beitrag in Höhe von 25.000 Euro und über Sponsoringleistungen weitere 30.000 Euro.

### **Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Situation**

Um die Transparenz und die exakte Abrechnung der Fördermittel zu gewährleisten, gliedert sich das Rechnungswesen im Erfolgsbereich in drei Bereiche (Rechnungskreise). Der Bereich „Originäre Marketing GmbH“ umfasst ein Aufwands/Ausgaben-Budget von 1.259.385 Euro (Ist 1.003.522 Euro) und integriert die originären Marketingmaßnahmen einschließlich der Aktivitäten Kulturbüro, Innovation und Wissen und Regionalbudget. Soweit Aufwendungen und Investitionen eindeutig dem

jeweiligen Arbeitsbereich zuzuordnen waren, sind sie entsprechend im Rechnungswesen verarbeitet. Dies betrifft beispielsweise Personalkosten und Arbeitsplatzausstattung. So weit eine direkte Zuordnung nicht möglich ist, erfolgte eine Aufteilung gemäß einem sachgerechten Schlüssel. Dies betrifft insbesondere Kosten wie Miete, Betriebskosten, Telefon, Kfz-Kosten des Geschäftsführers, Reparaturkosten allgemeine Bürokosten etc.

Als zweiter Rechnungskreis besteht seit 2004 der Bereich „Regionalagentur OWL“. Das Aufwands/Ausgaben-Budget beträgt 355.692 Euro (Ist 332.453 Euro). Die zuwendungsfähigen Ausgaben inklusive Investitionen betragen 315.903,90 Euro. Dazu kommen grundsätzlich die Aufwendungen und Ausgaben der örtlichen Projektbüros in Höhe von 31.802,53 Euro. Die Aufwendungen werden aber im Ergebnis auf ca. 100 % der Fachpersonalkosten beschränkt. Die Sachkosten wurden aus Mitteln der Gesellschaft finanziert. Die Sachkosten der Mitarbeiter, die ihre Aufgaben bei den regionalen Partnern erledigen, tragen die jeweiligen Kreise.

Ein weiterer Rechnungskreis betrifft das Teutoburger Wald Tourismus Marketing. Inklusive der Projekte TeutoWellness50Plus, Wellness Radroute, Hermannshöhen und der drei Förderprojekte (TEUTO VitalWanderWelt<sup>®</sup>, TEUTO\_Navigator, Masterplan TEUTO 2015) wurden hier 1.184.693 Euro budgetiert. Das tatsächliche Volumen ergibt sich mit 1.064.754,06 Euro. Darin sind enthalten die Vorträge nach 2011 mit 121.170 Euro. Für den Bereich Tourismus haben die Gesellschafter Beiträge in Höhe von 157.880 Euro geleistet.

Im Bereich der originären Marketing GmbH gliedern sich die Erträge in die Positionen: Gesellschafterbeiträge 458.326,00 Euro, Sponsoring von Einzelprojekten, sonstige Erträge 171.420 Euro sowie Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen für Gartenlandschaft Kulturbüro, Innovation und Wissen und Regionalbudget in Höhe von 488.382 Euro.

### **Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage**

Die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2010 grundsätzlich planmäßig entwickelt. Die Bilanzsumme hat sich um rd. 44.000 Euro erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 41,7 %. Die Jahresergebnisse in den Bereichen „Originäre Marketing GmbH“, „Innovation und Wissen“, „Regionalbudget“ und Regionalagentur haben unterschiedliche Vorzeichen. Der Rechnungskreis „Originäre Marketing GmbH“ zeigt einen Überschuss. Dies ist auch erforderlich, um die Eigenanteile aus dem Projekt „Regionalagentur“ zu erwirtschaften. Insgesamt erzielt die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 54.421,45 Euro. Geplant war ein Jahresfehlbetrag von 77.320 Euro. Die Ursachen liegen darin, dass einige Projekte nicht umgesetzt werden konnten und das Projekt Innovation und Wissen mit Personalkostenförderung weitergeführt werden konnte.

## **Risikobericht**

Die kurz- und mittelfristigen Risiken in der finanziellen Ausstattung der Geschäftsprozesse sind durch einen entsprechenden Planungszeitraum transparent und abgrenzbar. Der Fluss der Finanzmittel hinsichtlich der mit öffentlichen Mitteln mitfinanzierten Projekte ist aber mit Unwägbarkeiten behaftet. Dem wechselnden Umfang der Geschäftstätigkeit kann durch entsprechende Anpassung der Personal- und Sachressourcen begegnet werden. Darüber hinausgehende Risiken sieht die Geschäftsführung nicht.

## **Perspektiven, zukünftige Entwicklung, Chancen**

Vor dem Hintergrund eines zunehmend dynamischer werdenden Standortwettbewerbs geht es in den nächsten Jahren darum, die gesamtregionale Entwicklungsanstrengung zu stärken und so OstWestfalenLippes Position im Standortwettbewerb zu sichern. Wobei sich der zu erwartende Bedarf an Fach- und Führungskräften als zusätzlich große Herausforderung darstellt. In diesem Sinne muss sowohl die strukturelle Weiterentwicklung der Gesellschaft zu einer Regionalentwicklungsorganisation, als auch die Fortsetzung des inhaltlichen Programms vorangetrieben werden.

Die Gesellschafterversammlung plant einen stufenweisen Einstieg in die strukturelle Weiterentwicklung. Mittelfristig wird eine Erhöhung des Budgets in den Geschäftsjahren 2012, 2013 und 2014 um jeweils 50.000 € je Gesellschafterseite angestrebt. Dies würde eine jährliche Budgeterhöhung um 100.000 € auf dann im Jahr 2014 insgesamt 840.000 € ermöglichen. Strukturell ist ein größeres Engagement der Hochschulen vorgesehen, umgesetzt über eine größere Rolle im „Unternehmen für OWL-Marketing e.V.“, der in „Wirtschaft und Wirtschaft für OWL e.V.“ im Mai 2011 umbenannt wurde. Fortan gilt es, das neue Profil der OWL Marketing GmbH bei den Partnern in Wirtschaft, Verwaltung und Politik zu verankern. Dazu soll auch eine Umbenennung der Gesellschaft beitragen. Die Weiterentwicklung und die Finanzierungsfragen werden derzeit in den Kreisen, in der Stadt Bielefeld und in der Wirtschaft diskutiert.

Inhaltlich muss der mit „Innovation und Wissen“ eingeschlagene Weg weiter verfolgt werden. Die Förderung für die Initiative ist im Februar 2011 ausgelaufen. Unabhängig davon wird unter dieser Überschrift ein Maßnahmenprogramm weitergeführt. Wobei das zukünftige Konzept auch stärker in den Kreisen und Städten der Region verankert werden soll. Es werden neue Projekte entwickelt, beispielsweise im Bereich Intelligente Gebäudetechnologie und Projekte wie „Jugend forscht“, die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch der zdi-Zentren und der Businessplanwettbewerb werden fortgesetzt,. Das gilt auch für Kommunikationsmaßnahmen wie „Solutions“, den OWL-Innovationspreis und die Präsentation auf der Hannover Messe. Auch Maßnahmen aus dem Regionalbudget wie die Spitzenclusterbewerbung, das Clusterbüro, Social Media und der MINT-Expertenpool werden inhaltlich unter der Regionalinitiative integriert.

Einer besonderen Herausforderung stellen sich die Region und die OWL Marketing GmbH als Geschäftsstelle mit dem Vorhaben einer Beteiligung am Spitzencluster-Wettbewerb des

Bundesforschungsministeriums. Wobei schon das Zustandekommen der Bewerbung mit dem Cluster „it's owl-Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe“ als großer Erfolg gewertet wird. In einer gemeinsamen Kraftanstrengung von OWL Marketing GmbH, Heinz-Nixdorf Institut und dem Arbeitskreis aus Hochschulen, Kammern, Brancheninitiativen ist es gelungen, ein Bewerbungskonzept zu erarbeiten, wobei das Gesamtinvestitionsvolumen der beteiligten Unternehmen mit 72 Mio. Euro weit über dem Soll von 40. Mio. € liegt. In der Weiterentwicklung des Clusters „Intelligente Technische Systeme“ liegt die Perspektive für die Regionalentwicklung in den nächsten Jahren. Ein Erfolg im Spitzencluster-Wettbewerb würde der Entwicklung einen enormen Impuls verleihen. Aber auch unabhängig davon ist es das Ziel, den Clusterprozess weiter zu führen als Fokus in der technologieorientierten Regionalentwicklung.

Struktur und Ansatz des Regionalmarketings in Ost-WestfalenLippe gelten in Fachkreisen im Lande, insbesondere in NRW, als etwas Besonderes und werden als Best Practice zum Vorbild genommen. Allerdings ist eine zunehmende Professionalisierung der Regionalmanagementaktivitäten anderer Regionen in NRW und darüber hinaus zu beobachten. Auch diese Entwicklungen müssen wir in OstWestfalenLippe beobachten und entsprechende Strategien entwickeln, um einen Vorsprung nicht zu verlieren.

Das Gesamtbudget (Aufwand/Ausgaben) der OWL Marketing GmbH im Jahr 2011 umfasst wie 2010 ca. 2,8 Mio. Euro. Es soll finanziert werden durch Einnahmen von 2,7 Mio. Euro und eine Entnahme aus dem Gewinnvortrag von 0,1 Mio. Euro, so dass insoweit ein Jahresfehlbetrag für 2011 geplant ist.

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ergeben sich nicht.

### **7. Zusammensetzung der Organe**

Geschäftsführer: Herbert Weber

Gesellschafterversammlung:

Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung ist Herr Landrat Müller.

### **8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Der Kreis Paderborn zahlte im Jahr 2010 einen Betrag von 59.952,71 EUR zur Finanzierung der Arbeit der Gesellschaft. Die Zahlung erfolgte aus dem Produkt 150101 „Wirtschaftsförderung“ und dort von dem Konto 531511 „Beitrag OWL-Marketing GmbH“.



Darüber hinaus leistete der Kreis im Jahr 2010 einen Zuschuss für das Projekt „Überregionaler Wanderweg Hermannshöhen“ in Höhe von 4.177,00 EUR an die Gesellschaft. Die Zahlung erfolgte aus dem Produkt 150201 „Tourismus“ und dort ebenfalls von dem Konto 531511.

Mithin errechnet sich insgesamt ein Betrag von 64.129,71 EUR.

## 4.8 Paderborner Kommunalbetriebe GmbH

### 1. Allgemeine Unternehmensdaten

Paderborner Kommunalbetriebe GmbH (PKB)

Rolandsweg 80

33102 Paderborn

Tel.: 05251/1487-0, Fax: 05251/1487-99

Gründungsdatum: 1983

### 2. Beteiligungsverhältnisse

Das gezeichnete Kapital beträgt 2.126.800,00 EUR und ist aufgeteilt auf folgende Gesellschafter:

Kreis Paderborn	117.000,00	5,50%
Eigenbetrieb Bäderbetriebe der Stadt Paderborn	1.311.700,00	61,68%
Paderborner Kommunalbetriebe GmbH	698.100,00	32,82%
	2.126.800,00	100,00%

### 3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck

Gegenstand der GmbH sind der Erwerb und die Verwaltung von Vermögensgegenständen jeder Art, insbesondere von Beteiligungen auf dem Energiesektor und an sonstigen kommunalen Gesellschaften sowie die Übernahme der Geschäftsführung derartiger Gesellschaften. Unternehmensgegenstand ist ferner der Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs in der Stadt Paderborn, die Energieversorgung, die Beratung und Förderung von kommunalwirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Paderborn und des Kreises Paderborn sowie deren Wirtschaftsbetrieben und die Vermittlung von Leistungen.

### 4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus 3. „Beteiligungsziel und Unternehmenszweck“. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich in 6. „Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken“ wieder.

## 5. Wirtschaftliche Daten

### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008	%	2009	%
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>58.383.927,38</b>	<b>79,88</b>	<b>58.364.417,38</b>	<b>68,01</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	85.623,00	0,12	66.113,00	0,08
III. Finanzanlagen	58.298.304,38	79,76	58.298.304,38	67,93
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>14.707.539,13</b>	<b>20,13</b>	<b>27.452.387,26</b>	<b>32,00</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.716.021,27	3,72	7.780.491,52	9,07
III. Wertpapiere	4.444.178,33	6,08	3.515.996,82	4,10
IV. Flüssige Mittel	7.547.339,53	10,33	16.155.898,92	18,83
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>73.091.466,51</b>	<b>100,00</b>	<b>85.816.804,64</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>67.709.113,03</b>	<b>92,64</b>	<b>80.608.594,44</b>	<b>93,93</b>
I. Gezeichnetes Kapital	2.126.800,00	2,91	2.126.800,00	2,48
II. Kapitalrücklage	26.545.665,52	36,32	26.545.665,52	30,93
III. Gewinnrücklagen	36.130.408,66	49,43	36.747.655,83	42,82
IV. Gewinn- / Verlustvortrag	437.250,18	0,60	437.250,18	0,51
V. Jahresüberschuss	2.468.988,67	3,38	14.751.222,91	17,19
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>4.189.979,91</b>	<b>5,73</b>	<b>3.718.144,47</b>	<b>4,33</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.192.373,57</b>	<b>1,63</b>	<b>1.490.065,73</b>	<b>1,74</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>73.091.466,51</b>	<b>100,00</b>	<b>85.816.804,64</b>	<b>100,00</b>

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>58.364.417,38</b>	<b>68,01</b>	<b>59.250.736,38</b>	<b>69,84</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	66.113,00	0,08	952.432,00	1,12
III. Finanzanlagen	58.298.304,38	67,93	58.298.304,38	68,72
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>27.452.387,26</b>	<b>32,00</b>	<b>25.580.552,98</b>	<b>30,15</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.780.491,52	9,07	9.544.497,18	11,25
III. Wertpapiere	3.515.996,82	4,10	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	16.155.898,92	18,83	16.036.055,80	18,90
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>85.816.804,64</b>	<b>100,00</b>	<b>84.831.289,36</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>80.608.594,44</b>	<b>93,93</b>	<b>81.208.994,48</b>	<b>95,72</b>
I. Gezeichnetes Kapital	2.126.800,00	2,48	1.428.700,00	1,68
II. Kapitalrücklage	26.545.665,52	30,93	26.545.665,52	31,29
III. Gewinnrücklagen	36.747.655,83	42,82	46.186.159,68	54,44
IV. Gewinn- / Verlustvortrag	437.250,18	0,51	437.250,18	0,52
V. Jahresüberschuss	14.751.222,91	17,19	6.611.219,10	7,79
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>3.718.144,47</b>	<b>4,33</b>	<b>2.805.098,16</b>	<b>3,31</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.490.065,73</b>	<b>1,74</b>	<b>817.196,72</b>	<b>0,96</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>85.816.804,64</b>	<b>100,00</b>	<b>84.831.289,36</b>	<b>100,00</b>

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	689.551,18	666.313,66	-3,37
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	626.426,34	456.008,73	-27,20
5. Materialaufwand	715.867,49	578.777,76	-19,15
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	594.291,34	507.359,58	-14,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	121.576,15	71.418,18	-41,26
6. Personalaufwand	237.566,63	260.633,32	9,71
a) Löhne und Gehälter	178.351,42	202.693,51	13,65
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	59.215,21	57.939,81	-2,15
7. Abschreibungen	43.977,45	40.535,53	-7,83
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	43.977,45	40.535,53	-7,83
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	224.559,47	167.256,33	-25,52
9. Erträge aus Beteiligungen	4.744.695,84	15.109.663,17	218,45
(davon aus verbundenen Unternehmen)	444.087,30	557.371,37	25,51
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	334.470,27	280.129,03	-16,25
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	389.034,51	719.771,01	85,01
13. Erträge aus Gewinnabführungen	0,00	0,00	0,00
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	491.057,80	0,00	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6,52	165.511,11	
(davon an verbundene Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.293.073,76</b>	<b>14.579.629,53</b>	<b>239,61</b>
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>18. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.824.085,09	-171.593,38	-109,41
20. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>21. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>2.468.988,67</b>	<b>14.751.222,91</b>	<b>497,46</b>
22. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
23. Einstellung in die Gewinnrücklage / gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
<b>24. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>2.468.988,67</b>	<b>14.751.222,91</b>	<b>497,46</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2009	2010	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	666.313,66	583.030,69	-12,50
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	456.008,73	565.359,43	23,98
5. Materialaufwand	578.777,76	417.892,04	-27,80
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	507.359,58	332.750,45	-34,42
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	71.418,18	85.141,59	19,22
6. Personalaufwand	260.633,32	591.159,63	126,82
a) Löhne und Gehälter	202.693,51	204.203,38	0,74
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	57.939,81	386.956,25	567,86
7. Abschreibungen	40.535,53	27.141,78	-33,04
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	40.535,53	27.141,78	-33,04
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	167.256,33	159.075,77	-4,89
9. Erträge aus Beteiligungen	15.109.663,17	7.712.750,99	-48,95
(davon aus verbundenen Unternehmen)	557.371,37	758.735,81	36,13
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	280.129,03	219.604,02	-21,61
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	585,23	
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	719.771,01	771.473,68	7,18
13. Erträge aus Gewinnabführungen	0,00	0,00	0,00
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	165.511,11	124.511,03	-24,77
(davon an verbundene Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
<b>15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>14.579.629,53</b>	<b>6.989.491,20</b>	<b>-52,06</b>
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>18. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-171.593,38	378.272,10	320,45
20. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>21. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>14.751.222,91</b>	<b>6.611.219,10</b>	<b>-55,18</b>
22. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
23. Einstellung in die Gewinnrücklage / gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
<b>24. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>14.751.222,91</b>	<b>6.611.219,10</b>	<b>-55,18</b>

### 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Seit dem Geschäftsjahr 2004 beschäftigt die Gesellschaft neben dem Geschäftsführer durchschnittlich vier Mitarbeiter.

### 5.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

#### Anteile an verbundenen Unternehmen

Die PKB ist alleinige Gesellschafterin der **PaderBäder GmbH**, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die PaderBäder GmbH musste im Berichtsjahr einen Verlust von T€ 771 hinnehmen, der von der PKB übernommen wird.

Die Gesellschaft hält unverändert einen Anteil von 85,527 % am Stammkapital an der **Wasserwerke Paderborn GmbH**. Im Berichtsjahr konnten aus einer Ausschüttung Beteiligungserträge von T€ 759 erzielt werden. Der Jahresüberschuss 2010 betrug T€ 932.

#### Beteiligungen

Ausgewiesen wird die Beteiligung an der HPB Beteiligungsgesellschaft mbH, an deren Stammkapital die PKB zu 50 % beteiligt ist.

### 5.5 Beteiligungen

An folgenden Unternehmen bestehen Beteiligungen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
HPB Beteiligungsgesellschaft mbH, Paderborn	50,00
Wasserwerke Paderborn GmbH, Paderborn	85,527
PaderBäder GmbH, Paderborn	100,00

## 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

### Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs 2010

Das Geschäftsjahr 2010 der Paderborner Kommunalbetriebe GmbH gestaltete sich insgesamt zufriedenstellend, zumal der ausgewiesene Jahresüberschuss über dem Niveau vergangener Jahre liegt. Dies gilt um so mehr, wenn man das Jahr 2009 außer Acht lässt.

Im Geschäftsjahr 2010 verwirklichte die Gesellschaft 3 Großprojekte im Bereich der regenerativen Energieerzeugung. Es wurden Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 89,59 kw auf der Maspersporthalle, 106,76 kw auf der Schwimmpfer und 127,33 kw auf der Kaukenbergschule installiert und in Betrieb genommen. Mit einer Gesamtleistung von 323,68 kw und einer Investitionssumme von 913,5 T€ wird ein Beitrag zum Klimaschutz in der Region Paderborn geleistet.

Wie das Vorjahr war auch das Berichtsjahr durch hohe Gewinnausschüttungen der HPB geprägt.

Insgesamt konnte ein Jahresüberschuss von 6.611 T€ erzielt werden, der bedingt durch die geringere Ausschüttung der HPB um 8.140 T€ unter dem Vorjahresergebnis lag.

Mit dem Halten kommunalwirtschaftlicher Beteiligungen und der Beratung ihrer Gesellschafter und deren Gesellschaften erfüllt die Paderborner Kommunalbetriebe GmbH weiterhin einen öffentlichen Zweck.

### **Entwicklung der Tochtergesellschaften**

#### Wasserwerke Paderborn GmbH

Im Jahr 2010 konnte die Wasserwerke Paderborn GmbH ihr Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 5 % steigern. Der Jahresüberschuss belief sich auf 932 T€

Im Berichtsjahr 2010 wurden 12,08 Mio. m<sup>3</sup> Wasser in das Verteilungsnetz eingespeist. Das Verteilungsnetz ist an die E.ON Westfalen Weser AG verpachtet, die auch das Endkundengeschäft im Bereich der Wasserversorgung betreibt. Im Jahr 2010 wurde das Versorgungsnetz um rd. 3,7 km auf rd. 925,7 km ausgebaut. Neben den Betriebsführungen für die Egge-Wasserwerke GmbH sowie die Gemeinschaftswasserwerke Boker Heide GmbH leisten die Wasserwerke Paderborn GmbH für die E.ON Westfalen Weser AG Dienstleistungen zur Wartung und Unterhaltung der sich im Wasserverteilungsnetz befindlichen wassertechnischen Anlagen. Der Immobilienbesitz der Gesellschaft ist langfristig vermietet.

Die Gesellschaft vereinnahmte im Jahr 2010 Gewinnausschüttungen der Wasserwerke Paderborn GmbH in Höhe von 758,7 T€

#### PaderBäder GmbH

Die über einen Kooperations- und Ergebnisabführungsvertrag verbundene Gesellschaft konnte den von der PKB zu übernehmenden Verlust von 771,4 T€ (Vorjahr 720 T€) hinnehmen.

Die von der Gesellschaft betriebene „Schwimmpfer“ verzeichnete im Berichtsjahr eine leicht rückläufige Gesamtbesucherzahl von rd. 359.000 (Vorjahr: 364.000). Die Umsatzerlöse beliefen sich auf rd. 2.881 T€ (Vorjahr: 3.142 T€). Der Rückgang der Umsatzerlöse beruht auf Mindereinnahmen



aus dem Betriebsführungsentgelt für die von der PaderBäder GmbH betreuten restlichen städtischen Schwimmbäder -323 T€ die trotz gesteigener Erlöse aus dem Betrieb des Maspornbades +62 T€ nicht kompensiert werden konnten.

Herford Paderborner Beteiligungsgesellschaft mbH

Diese Tochtergesellschaft, die sich zu je 50 % im Besitz der Herforder Beteiligungsgesellschaft und der Paderborner Kommunalbetriebe GmbH befindet, wurde in dieser Form erst gegen Jahresende 2008 aktiv. Die Gesellschaft hält und verwaltet den früheren Aktienbesitz ihrer Gesellschafter an der E.ON Westfalen Weser AG.

Mit einer Ausschüttung von 6.954 T€ beeinflusst sie überwiegend die Ergebnisentwicklung der Paderborner Kommunalbetriebe GmbH.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft konnte im Berichtsjahr nochmals auf jetzt 95,7 % gesteigert werden. Die Liquidität befindet sich auch in diesem Berichtsjahr auf einem sehr hohen Niveau.

### **Ausblick**

Nachdem die Sondereffekte aus den Ausschüttungen der E.ON Westfalen Weser AG an die HPB verarbeitet sind, wird sich der Beitrag der HPB zum Ergebnis der PKB auf einem niedrigeren Niveau stabilisieren,

Trotz der großen Investitionen und den geringeren Beiträgen der Tochtergesellschaften zum Ergebnis der Paderborner Kommunalbetriebe kann die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft in der Gesamtbetrachtung als zur Zeit gut bezeichnet werden.

Die für das Jahr 2011 geplante Erneuerung des BHKW in der Schwimmoper sowie die Vergabe eines Kredites an die Wasserwerke Paderborn GmbH werden die wirtschaftliche Situation der Paderborner Kommunalbetriebe GmbH positiv beeinflussen.

Geplant ist ab dem Jahr 2012 durch eine weitere Tochtergesellschaft den öffentlichen Personennahverkehr in der Stadt Paderborn zu übernehmen. Dieser stellt aber einen klassischen Dauerverlustbetrieb im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge dar. Erwartete Defizite sollen zunächst durch die Rücklagen der Gesellschaft ausgeglichen werden.

Aus heutiger Sicht werden keine Risiken für die zukünftige Geschäftsentwicklung gesehen.

## **7. Zusammensetzung der Organe**

Geschäftsführer: Bernhard Hartmann, Beigeordneter der Stadt Paderborn

Aufsichtsrat:

Vertreter des Kreises im Aufsichtsrat sind Herr Kreistagsabgeordneter Dr. Bentler sowie der Kämmerer Herr Tiemann.

Gesellschafterversammlung:

Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung ist Herr Dezernent Hübner.

## **8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Im Haushaltsjahr 2010 waren keine finanziellen Auswirkungen zu verzeichnen.



## **4.9 E.ON Westfalen Weser AG**

### **1. Allgemeine Unternehmensdaten**

E.ON Westfalen Weser AG (EWWA)

Tegelweg 25

33102 Paderborn

Tel.: 05251/5036-20, Fax: 05251/5036-18, Internet: [www.eon-westfalenweser.com](http://www.eon-westfalenweser.com)

Gründungsdatum:

Die E.ON Westfalen Weser AG wurde am 09. September 2003 in das Handelsregister eingetragen. Die Aktiengesellschaft entstand aus der Fusion der drei Unternehmen PESAG AG (Paderborn), Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg GmbH (Herford) und Elektrizitätswerk Wesertal GmbH (Hameln).

### **2. Beteiligungsverhältnisse**

Das gezeichnete Kapital beträgt 210.000.000,00 EUR und ist eingeteilt in 20.137.553 Stückaktien. Die Aktien werden von Gebietskörperschaften bzw. deren kommunale Tochtergesellschaften zu 37,1515 % gehalten. Die E.ON Energie AG hält 62,8485 % der Aktien.

Am 30. Juni 2006 lief die konsortialvertraglich vereinbarte Put-Option für die Veräußerung von Anteilen an der EWWA durch kommunale Anteilseigner aus. Von den 39 kommunalen Gesellschaftern nutzten zwei das Recht, ihre Anteile zu den Bedingungen der Put-Option zu verkaufen. Die Aktien wurden von anderen kommunalen Aktionären übernommen. Die Anzahl der kommunalen Aktionäre verringerte sich auf 37, die nach wie vor 37,1515 % der Anteile an der Gesellschaft halten.

Der Kreis Paderborn hält 394.020 Aktien. Dies entspricht einer prozentualen Beteiligung von 1,9566 %.

### **3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck**

Gegenstand der AG sind Dienstleistungen auf dem Gebiet der Energie- und Wasserversorgung, der Abwasserwirtschaft, der Entsorgung und des öffentlichen Personennahverkehrs sowie die im Zusammenhang mit den Unternehmensgegenständen anfallende Informationsverarbeitung. Die Dienstleistungen können auch durch Tochtergesellschaften erbracht werden.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle hierzu erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen sowie zur Förderung des Gesellschaftszweckes andere Unternehmen verwandter Art zu betreiben oder sich an solchen Unternehmen zu beteiligen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen. Sie kann sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen im Inland beteiligen und Unternehmensverträge aller Art abschließen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, Zweigniederlassungen im Inland zu errichten.

#### **4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Insbesondere mit dem Engagement in den Bereichen Strom-, Erdgas-, Wärme- und Wasserversorgung sowie dem öffentlichen Personennahverkehr leistet die E.ON Westfalen Weser AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Damit nimmt das Unternehmen wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge wahr.

## 5. Wirtschaftliche Daten

### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in TEUR)	2008	%	2009	%	2010	%
<b>Aktiva</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>831.986</b>	<b>56,93</b>	<b>919.166</b>	<b>71,43</b>	<b>556.112</b>	<b>69,39</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.773	0,87	8.382	0,65	7.189	0,90
II. Sachanlagen	480.163	32,86	452.310	35,15	461.344	57,56
III. Finanzanlagen	339.050	23,20	458.474	35,63	87.579	10,93
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>629.276</b>	<b>43,06</b>	<b>367.430</b>	<b>28,56</b>	<b>239.579</b>	<b>29,88</b>
I. Vorräte	4.516	0,31	4.490	0,35	5.392	0,67
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	605.507	41,43	342.342	26,61	222.047	27,70
III. Flüssige Mittel	19.253	1,32	20.598	1,60	12.140	1,51
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>164</b>	<b>0,01</b>	<b>94</b>	<b>0,01</b>	<b>57</b>	<b>0,01</b>
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der     Vermögensverrechnung</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>5.739</b>	<b>0,72</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.461.426</b>	<b>100,00</b>	<b>1.286.690</b>	<b>100,00</b>	<b>801.487</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>473.451</b>	<b>32,40</b>	<b>321.286</b>	<b>24,97</b>	<b>348.482</b>	<b>43,48</b>
I. Gezeichnetes Kapital	210.000	14,37	210.000	16,32	210.000	26,20
II. Kapitalrücklage	24.492	1,68	27.129	2,11	30.613	3,82
III. Gewinnrücklagen	54.849	3,75	54.849	4,26	79.561	9,93
IV. Bilanzgewinn	184.110	12,60	29.308	2,28	28.308	3,53
<b>B. Sonderposten mit Rücklagenanteil</b>	<b>714</b>	<b>0,05</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Zuschüsse</b>	<b>109.412</b>	<b>7,48</b>	<b>101.316</b>	<b>7,87</b>	<b>95.511</b>	<b>11,92</b>
I. Investitionszuschüsse	36.875	2,52	38.597	3,00	2.966	0,37
II. Ertragszuschüsse	72.537	4,96	62.719	4,87	92.545	11,55
<b>D. Rückstellungen</b>	<b>712.955</b>	<b>48,78</b>	<b>710.220</b>	<b>55,20</b>	<b>298.230</b>	<b>37,21</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>164.824</b>	<b>11,28</b>	<b>153.833</b>	<b>11,96</b>	<b>58.926</b>	<b>7,35</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>70</b>	<b>0,00</b>	<b>35</b>	<b>0,00</b>	<b>338</b>	<b>0,04</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.461.426</b>	<b>100,00</b>	<b>1.286.690</b>	<b>100,00</b>	<b>801.487</b>	<b>100,00</b>

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	578.441	564.740	-2,37
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	-436	333	176,38
3. andere aktivierte Eigenleistungen	4.990	4.356	-12,71
4. sonstige betriebliche Erträge	202.672	83.717	-58,69
5. Materialaufwand	332.805	312.001	-6,25
6. Personalaufwand	145.865	111.262	-23,72
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	58.989	50.248	-14,82
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	142.708	126.110	-11,63
9. Finanzergebnis	22.085	-6.821	-130,89
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>127.385</b>	<b>46.704</b>	<b>-63,34</b>
<b>11. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.977	-17.449	-58,96
13. Sonstige Steuern	0	0	0,00
<b>14. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>116.408</b>	<b>29.255</b>	<b>-74,87</b>
15. Entnahme aus Gewinnrücklagen	37.983	0	-100,00
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2	53	2.550,00
17. Entnahme aus der Kapitalrücklage	29.717	0	-100,00
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0	0,00
<b>19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>184.110</b>	<b>29.308</b>	<b>-84,08</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (in TEUR)	2009	2010	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	564.740	627.456	11,11
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	333	634	90,39
3. andere aktivierte Eigenleistungen	4.356	6.218	42,75
4. sonstige betriebliche Erträge	83.717	62.395	-25,47
5. Materialaufwand	312.001	342.067	9,64
6. Personalaufwand	111.262	77.318	-30,51
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	50.248	49.070	-2,34
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	126.110	147.568	17,02
9. Finanzergebnis	-6.821	-13.029	-91,01
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>46.704</b>	<b>67.651</b>	<b>44,85</b>
<b>11. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>7.365</b>	
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-17.449	-26.616	-52,54
13. Sonstige Steuern	0	0	0,00
<b>14. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>29.255</b>	<b>48.400</b>	<b>65,44</b>
15. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0	0	0,00
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	53	108	103,77
17. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0,00
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	20.200	
<b>19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>29.308</b>	<b>28.308</b>	<b>-3,41</b>

### 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	2005	2006	Veränderung (in %)	2007	Veränderung (in %)	2008	Veränderung (in %)	2009	Veränderung (in %)	2010	Veränderung (in %)
Mitarbeiter	1.412	1.294	-8,36	1.207	-6,72	964	-20,13	935	-3,01	921	-1,50
zzgl. Auszubildende	162	159	-1,85	152	-4,40	144	-5,26	126	-12,5	119	-5,56

### 5.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

	2007	2008	Veränderung (in %)	2009	Veränderung (in %)	2010	Veränderung (in %)
<b>zu berücksichtigende Netzmenge im</b>							
Stromnetz <sup>1</sup>	8,0 <sup>4</sup>	8,1	1,25	7,7	-4,94	7,9	2,60
Gasnetz <sup>1</sup>	4,6 <sup>4</sup>	4,8	4,35	4,6	-4,17	5,0	8,70
<b>sonstige Leistungen bzw. Absatz</b>							
Beförderte Personen des Verkehrsbetriebes PaderSprinter <sup>2</sup>	13.243	13.522	2,11	13.718	1,45	13.834	0,85
Wasser <sup>3</sup>	15,3	15,3	0,00	14,7	-3,92	14,9	1,36

<sup>1</sup>: jeweils in TWh; <sup>2</sup>: in Tausend; <sup>3</sup>: in Mio. cbm; <sup>4</sup>: in 2007: E.ON Westfalen Netz GmbH

### 5.5 Beteiligungen

An folgenden Unternehmen bestehen Beteiligungen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
E.ON Westfalen Weser Vertrieb GmbH, Paderborn	100,00
AWP GmbH, Paderborn	100,00
E.ON Westfalen Weser Energie-Service GmbH, Kirchlengern	100,00
Kraftverkehrsgesellschaft Paderborn mbH, Paderborn	100,00
UTEG Gesellschaft für Umwelttechnik und Entsorgung mbH, Herford	100,00
E.ON Westfalen Weser 2. Vermögensverwaltungs-GmbH, Herford	100,00
Hamelner Stadtwerke UG (haftungsbeschränkt), Hameln	100,00
Naturgas Emmerthal GmbH & Co. KG, Emmerthal	84,62
Nahwärme Bad Oeynhausen-Löhne GmbH, Bad Oeynhausen	65,43
CEC Energieconsulting GmbH, Kirchlengern	62,50
Blomberger Versorgungsbetriebe GmbH/E.ON Westfalen Weser AG GbR, Blomberg	50,00
GRE Gesellschaft zur rationellen Energienutzung Horn-Bad Meinberg mbH, Horn-Bad Meinberg	50,00
Nahwärmeversorgung Kirchlengern GmbH, Kirchlengern	50,00
Abfallwirtschaftsgesellschaft Höxter mbH, Höxter	49,00



Wasser GmbH Salzhemmendorf, Salzhemmendorf	49,00
Stadtwerke Lage GmbH, Lage	45,00
Verkehrs-Servicegesellschaft Paderborn/Höxter mbH, Paderborn	37,00
GNR Gesellschaft zur energetischen Nutzung nachwachsender Rohstoffe mbH, Brakel	33,33
Stadtwerke Lichtenau GmbH, Lichtenau	25,00
WPG Westfälische Propan-GmbH, Detmold	22,22
E.ON Best Service GmbH, Hamburg	20,00
Stadtwerke Hessisch Oldendorf GmbH, Hessisch Oldendorf	20,00
Hornitex Energie GmbH & Co. Betriebs-KG, Pullach	19,25
Stadtwerke Schaumburg-Lippe GmbH, Bückeburg	15,59
Gemeindewerke Schlangen GmbH, Schlangen	12,50
Stadtwerke Porta Westfalica GmbH, Porta Westfalica	12,46
Stadtwerke Detmold GmbH, Detmold	12,45
E.ON Vertrieb Deutschland GmbH, München	10,00
GO.ON Gesellschaft für Bus- und Schienenverkehr mbH, Steinhagen	8,20
Minden-Marketing GmbH, Minden	7,14
MARTa Herford gGmbH, Herford	5,45
Bad Arolser Kommunalbetriebe GmbH, Bad Arolsen	5,00
EW Medien und Kongresse GmbH, Frankfurt/Main	3,11
Weserbergland AG, Hameln	2,02
Stadtwerke Bad Driburg GmbH, Bad Driburg	1,07

## 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Wirtschaftliche Entwicklung

Nach der schweren Wirtschaftskrise im Jahre 2009 setzte zu Beginn des Jahres 2010 ein deutlicher Aufschwung ein, der im Wesentlichen durch die Dynamik der Investitionen und des Außenhandels getragen wurde. So stiegen die Exporte im Jahr 2010 um 17,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Eine ebenfalls positive Entwicklung ist bei den Ausrüstungsinvestitionen (+ 8,3 % gegenüber dem Jahr 2009) sowie bei der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts festzustellen. Die privaten und staatlichen Konsumausgaben trugen ebenfalls zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts bei; die Wirtschaftsleistung stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 3,6 %. Auch wenn das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht werden konnte, waren somit bereits deutliche Erholungstendenzen erkennbar.

## **Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Der deutsche Energiemarkt konnte den positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen in 2010 folgen. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland stieg in den ersten drei Quartalen um 4,1 % gegenüber dem Vorjahreswert. Dabei stiegen der Absatz von Erdgas um 5,2 %, der von Steinkohle um 22,5 % und der von Braunkohle um 0,3 %.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch stieg um 5,8 %, wobei deutliche Zuwächse insbesondere bei der Verstromung von Biomasse und bei der Photovoltaik zu verzeichnen sind. Die Produktion der Wasserkraftwerke (- 3,0 %) und der Windkraftanlagen (- 2,8 %) verminderte sich hingegen leicht.

Gleichzeitig stieg der Stromverbrauch in den ersten drei Quartalen des Jahres 2010 um 3,9 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Neben der guten konjunkturellen Entwicklung trugen auch die Witterungsbedingungen im letzten Quartal zu einer positiven Entwicklung des Energiesektors bei. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass Nachwirkungen der Krise nach wie vor noch Einfluss auf die Energiewirtschaft haben.

## **Geschäftsverlauf und Lage**

Im Zuge einer konsequenten Aufstellung des Unternehmens im wettbewerbsorientierten Energiemarkt wurde die Straffung des Geschäftsmodells der EWA auch in 2010 weiter voran getrieben. Für EWA wurden neue Leitgedanken wie Kunden- und Serviceorientierung, Wettbewerb und Innovation entwickelt, welche die Zielerreichung des übergeordneten Unternehmenszieles – EWA gehört zu den führenden kunden- und serviceorientierten, innovativen und wettbewerbsfähigen Netzbetreibern Deutschlands – unterstützen sollen. Dieses Ziel wird durch ein aktives Geschäftsprozess- und Konzessionsmanagement, durch eine Mitwirkung an der technologischen Weiterentwicklung der Energienetze (smart grids) und durch die geplante Errichtung von Netzshops im Netzgebiet konsequent verfolgt. Flankierend hierzu sind Maßnahmen in Form einer qualifizierten Personalplanung, einer Qualifizierungsoffensive und eines strukturierten Wissenstransfers initiiert worden.

Die Sicherung von Konzessionsverträgen ist von hoher Bedeutung für das Verteilnetzgeschäft; auf diesem Gebiet ist weiterhin ein sehr hoher Wettbewerbsdruck festzustellen. Im Rahmen eines strukturierten Konzessionsmanagements konnten in 2010 erneut Strom-Konzessionsverträge mit 8 Kommunen sowie mit der Stadt Marsberg auch erstmals außerhalb des ehemaligen Verteilnetzgebietes abgeschlossen werden. Gleichzeitig kann aber davon ausgegangen werden, dass z. T. bestehende Konzessionsverträge nicht verlängert werden.

Die in 2008 im Rahmen des Regionalstrukturprojektes „regi.on“ erfolgte Restrukturierung der Regionalversorgungsunternehmen - im Wesentlichen der Geschäftsbereiche Vertrieb, Shared Services und Netz – wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr bezüglich der Strukturen,

Zuständigkeiten und Prozesse weiter verbessert. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die im 4. Quartal erfolgte Umstellung auf ein deutlich modifiziertes Abrechnungssystem zu erwähnen. Mit der Einführung wurden auch neue weitreichende gesetzliche und regulatorische Anforderungen erfüllt. Dadurch erfolgt eine weitere Integration in die konzernweite EDV-Architektur auf einer gemeinsamen einheitlichen Plattform, durch welche Synergieeffekte gehoben werden sollen. Mit der Einführung des Systems wurden viele neue Prozesse aufgesetzt, die im Jahresverlauf 2011 ausgebaut und stabilisiert werden.

Zudem wurde die Optimierung des Beteiligungsportfolios durch den Verkauf von vier Beteiligungen sowie durch Gründung einer Gesellschaft fortgeführt.

## **Ertragslage**

Die Umsatzerlöse stiegen auf 627,5 Mio. € (Vorjahr 564,7 Mio. €), wobei die Erhöhung im Wesentlichen auf erhöhte Erlöse aus Weiterbelastungen nach EEG und KWKG und der regulierungsbedingten Entwicklung der Netznutzungsentgelte zurückzuführen ist.

Die Netzmengen betragen im Stromnetz – ohne Ausgleichsansprüche EEG und KWKG – 7,9 TWh (Vorjahr 7,7 TWh) und im Gasnetz 5,0 TWh (Vorjahr 4,6 TWh). Die Umsatzerlöse wurden dabei auch weiterhin vom Geschäftsfeld Strom dominiert; vom Gesamtumsatz entfielen auf diesen Bereich erneut rund 81 %.

In der Gassparte führten mengenbedingte Mehrerlöse gegenüber der im Berichtsjahr angesetzten Erlösobergrenze sowie verminderte Kosten des vorgelagerten Netzes in Höhe von 2,8 Mio. € zu einer Rückstellung bezüglich des sog. Regulierungskontos.

Aus der in der Gasbranche erstmalig durchgeführten Ermittlung der sog. Mehr-/Mindermengen für den Zeitraum IV/2008 bis III/2010 resultierte systembedingt sowohl eine Umsatz- als auch Materialaufwandserhöhung von 9,2 Mio. €

Die Umsatzerlöse aus den Geschäftsfeldern Wasserversorgung, Verkehrsbetrieb und Sonstiges sowie aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen lagen leicht über dem Vorjahresniveau (62,3 Mio. € Vorjahr 58,1 Mio. €). Dabei entfielen Umsatzerlöse in Höhe von 24,0 Mio. € (Vorjahr 22,3 Mio. €) auf die Sparte Wasser. Diese korrespondieren mit einem Wasserabsatz in Paderborn, Bad Lippspringe, Borchen und Minden in Höhe von 14,9 Mio. cbm (Vorjahr 14,7 Mio. cbm). Bei einer Beförderungsanzahl von 13,8 Mio. Personen (Vorjahr 13,7 Mio. Personen) wurde in der Sparte Verkehrsbetrieb ein Umsatz von 10,7 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €) erzielt.

Die Ertragslage im Berichtsjahr wurde zudem durch verschiedene Sondersachverhalte beeinflusst:

Der Jahresabschluss 2010 wurde erstmals nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG)

aufgestellt. Die Effekte aus der zum 1. Januar 2010 erfolgten Umstellung auf BilMoG wurden im Geschäftsjahr 2010 gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB in den außerordentlichen Erträgen in Höhe von 37,9 Mio. € und den außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 30,5 Mio. € berücksichtigt.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung sowie aus Altersteilzeitguthaben und Langzeitarbeitszeitguthaben der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel zweckgebunden und insolvenzgeschützt in Spezialfonds, Festgeldern sowie Rückdeckungsvermögen angelegt. Die Bewertung dieses sog. Deckungsvermögens erfolgt von 2010 an auf Grund von BilMoG zum beizulegenden Zeitwert. Hieraus resultiert im Berichtsjahr erstmalig der Ausweis eines zum Stichtag unrealisierten Ertrages im Zinsergebnis in Höhe von 13,0 Mio. €

Des Weiteren ergaben sich im Geschäftsjahr periodenfremde Auswirkungen in den Umsatzerlösen und im Materialaufwand, welche sich im Saldo in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr 7,8 Mio. €) aufwandswirksam auswirkten.

Im Zusammenhang mit den Vereinbarungen zur sog. Mindestdividendenregelung bezüglich der Gewinnabführung von EWAV an EWA konnte eine zu vereinnahmende Ausgleichszahlung von E.ON Energie AG, München, (EEA) in Höhe von 0,01 Mio. € (Vorjahr 8,1 Mio. €) im sonstigen betrieblichen Ertrag berücksichtigt werden.

Im Rahmen der durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) beschiedenen Mehrerlösabschöpfung sind die Erlösobergrenzen in den Folgejahren um die entsprechenden Mehrerlöse zu reduzieren. Die hierfür getroffene Risikovorsorge wurde zusätzlich zu dem laufenden Verbrauch angepasst und ein sonstiger betrieblicher Ertrag von 13,6 Mio. € erzielt. Entgegengesetzt entfielen im Berichtsjahr die im Vorjahr einmaligen sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Strukturprojekt bzgl. der Versorgungskasse Energie VVaG, Hannover, (7,4 Mio. €) sowie aus dem Beteiligungsverkauf der Interargem GmbH (9,7 Mio. €).

Für etwaige vertragliche energiewirtschaftliche Verpflichtungen wurden 10,8 Mio. € im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst. Ebenso wurden hier Aufwendungen für die umfangreichen Umstellungen und Anpassungen sowie für die Datenmigration des Abrechnungssystems in Höhe von 18,6 Mio. € berücksichtigt.

Das Finanzergebnis fiel erneut negativ aus (- 13,0 Mio. €; Vorjahr - 6,8 Mio. €). Im Berichtsjahr verminderten sich die Beteiligungserträge (2,0 Mio. €; Vorjahr 10,9 Mio. €) weitgehend aufgrund der entfallenden Gewinnausschüttung der EWAV für 2008 (- 8,8 Mio. €). Gegenläufig konnten im Berichtsjahr auf Grund des mit EWAV bestehenden Gewinnabführungsvertrages nunmehr Erträge aus Gewinnabführung in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr Verlustübernahme von 30,0 Mio. €) erzielt werden. Im Finanzergebnis wurde auf Grund von BilMoG auch erstmals der Aufzinsungsaufwand von Pensions- und weiteren langfristigen Personalrückstellungen ausgewiesen; dieser wurde bisher im Personalaufwand erfasst. Im Rahmen der erstmaligen Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

aus Deckungsvermögen (17,8 Mio. €) mit der Aufzinsung der entsprechenden Pensions- und langfristigen Personalrückstellungen (27,0 Mio. €) ergab sich ein Nettoaufwand von 9,2 Mio. €.

Der Anstieg des Steueraufwandes auf 26,6 Mio. € (Vorjahr 17,4 Mio. €) resultierte aus aperiodischen Mehrbelastungen in Höhe von 13,2 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €).

Unter Einschluss dieser Sondereffekte konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 48,4 Mio. € (Vorjahr 29,3 Mio. €) erzielt werden.

Im Bilanzgewinn von 28,3 Mio. € (Vorjahr 29,3 Mio. €) ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) und eine Einstellung in die Gewinnrücklagen von 20,2 Mio. € enthalten. Aus dem Bilanzgewinn soll eine Dividende von 1,40 € je Aktie (insgesamt 28,2 Mio. €, Vorjahr 29,2 Mio. €) ausgeschüttet werden. Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht nicht, da ausreichende Rücklagen verfügbar sind.

Die Einstellung in die Gewinnrücklagen erfolgt unter Berücksichtigung der im Jahresabschluss enthaltenen nicht realisierten Erträge aus der Zeitwertbewertung des CTA-Vermögens.

### **Vermögenslage**

Die Bilanzsumme ist auf 801,5 Mio. € (Vorjahr 1.286,7 Mio. €) gesunken. Dieser Rückgang beruhte weitgehend aus der auf Grund von BilMoG erstmaligen Saldierung von Deckungsvermögen für Altersversorgungsverpflichtungen mit den entsprechenden Verpflichtungen. Hierzu zählen die bisher im Anlagevermögen ausgewiesenen Anteile an Wertpapierspezialfonds des Contractual Trust Arrangement (CTA) sowie die bisher im Umlaufvermögen ausgewiesenen Rückdeckungsversicherungsansprüche bei der Versorgungskasse Energie VVaG, Hannover, (VKE) und Festgelder bei der Energie Sicherungstreuhand e. V., Hannover. Aus diesem Sachverhalt resultierte zum Bilanzstichtag insgesamt ein Saldierungsvolumen und somit eine Bilanzverkürzung in Höhe von 412,5 Mio. €. Aus dem Deckungsvermögen der Rückdeckungsversicherung bei der VKW verblieb dabei ein aktivierter Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 4,2 Mio. € und aus den Festgeldern beim Energie-Sicherungstreuhand e. V. in Höhe von 1,5 Mio. €.

Die Zugänge bei den Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen übertrafen im Berichtsjahr mit über 60 Mio. € deutlich das Vorjahresniveau (30 Mio. €). Dabei entfielen im Wesentlichen auf die Verteilungsanlagen zur Erhaltung der Versorgungssicherheit 25,0 Mio. € (Vorjahr 21,7 Mio. €), auf geleistete Anzahlungen für Anlagen im Bau 21,7 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €), auf die Verkehrs- und Erzeugungsanlagen 2,2 Mio. €, auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung 1,1 Mio. € und auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,6 Mio. €. Die Anteile an den Wertpapierspezialfonds des CTA wurden im Anlagespiegel auf Grund der in 2010 erfolgten Saldierung mit ihrem Vorjahreswert als Abgang gezeigt.

Das Anlagevermögen belief sich somit nur noch auf 556,1 Mio. € (im Vorjahr 919,2 Mio. €); es machte jedoch erneut rund 70 % (Vorjahr 71 %) des Gesamtvermögens aus.

Das Umlaufvermögen hat sich auf Grund der Saldierung von Deckungsvermögen mit den jeweiligen Verpflichtungen ebenfalls deutlich reduziert. Zum Bilanzstichtag konnten noch 240,0 Mio. € (Vorjahr 367,4 Mio. €) bilanziert werden.

Diese Reduzierung zeigt sich insbesondere in dem Posten Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, der bei einer Höhe von 78,8 Mio. € (Vorjahr 246,0 Mio. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 28,4 Mio. € (Vorjahr 84,4 Mio. €) beinhaltet. Aus der in diesem Posten gezeigten Cash-Pooling-Abwicklung konnte stichtagsbedingt nur noch eine Forderung in Höhe von 6,4 Mio. € (Vorjahr 108,1 Mio. €) ausgewiesen werden. Diese stellte im Berichtsjahr eine Forderung gegenüber EWAV und EWAES (im Vorjahr gegenüber E.ON AG) im Rahmen der Cash-Pooling-Abwicklung dar, die über die EWA erfolgt.

Das Eigenkapital erhöhte sich nach Abzug der vorgesehenen Dividende auf 320,3 Mio. € (Vorjahr 292,1 Mio. €). Dadurch ergab sich eine Eigenkapitalquote von 39,9 % (Vorjahr 22,7 %). Dieser Anstieg ist weitgehend zurückzuführen auf eine deutlich geringere Bilanzsumme (- 485,2 Mio. €) und auf die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen (20,2 Mio. €). Darüber hinaus erfolgte eine weitere Einstellung in Höhe von 4,5 Mio. € aus der Anwendung der BilMoG-Bestimmungen bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen, da ein Rückstellungsbetrag für latente Steuern umzubuchen war.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (17,7 Mio. €; Vorjahr 120,5 Mio. €) bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (0,1 Mio. €; Vorjahr 0,3 Mio. €), betreffen mit 15,7 Mio. € bzw. mit 0,1 Mio. € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Deren deutliche Verminderung ist ebenfalls maßgeblich durch die stichtagsbezogene Cash-Pooling-Abwicklung in Höhe von 2,0 Mio. € gegenüber E.ON AG (Vorjahr 69,3 Mio. € gegenüber EWAV und EWAES) beeinflusst.

## **Finanzlage**

Im Rahmen der Einbindung in das Konzern-Cash-Pooling ist eine jederzeitige Liquiditätsaufnahme und Liquiditätsanlage bei der E.ON AG möglich; zum Bilanzstichtag hatte EWA eine Verbindlichkeit aus aufgenommenen liquiden Mitteln gegenüber E.ON AG in Höhe von 2,0 Mio. €. Aus der technischen Abwicklung des Cash-Poolings der EWAV und der EWAES über die EWA ergab sich ein stichtagsbedingter Ausweis einer Forderung gegenüber der EWAV und der EWAES in Höhe von 5,8 Mio. € bzw. 0,6 Mio. € (Vorjahr 66,0 Mio. € bzw. 3,3 Mio. € Verbindlichkeit).

Des Weiteren bestanden zum Stichtag Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 12,1 Mio. € (Vorjahr 20,6 Mio. €).

Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres gewährleistet, ohne dass langfristige Verbindlichkeiten aufgenommen werden mussten.

Aus dem laufenden Geschäft ergab sich ein Cashflow von – 72,2 Mio. € (Vorjahr 46,1 Mio. €).

Die Finanzierung der in den nächsten Jahren geplanten Investitionen ist auf Grund der Mittelfristplanung gesichert.

### **Risikoberichterstattung**

Die Unternehmensleitungen von Kapitalgesellschaften sind durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) u. a. zur Einrichtung eines Risikomanagementsystems verpflichtet, um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ggf. zeitgerecht Gegensteuerungsmaßnahmen zu ergreifen.

Der Vorstand der Gesellschaft hat dazu einen direkt an ihn berichtenden Bereich Risikomanagement eingerichtet. Das Risikomanagement ist für die Koordination der Risikomanagementaktivitäten verantwortlich. Die Einbeziehung der einzelnen Geschäftsbereiche und relevanten Tochtergesellschaften wird über benannte Risikocontroller und Risikoverantwortliche sichergestellt.

Eine interne Geschäftsanweisung regelt die Organisation des Risikomanagements, die Zuständigkeiten sowie die Grundsätze zur Risikoerfassung und –bewertung.

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Reportingprozesses und zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Überwachung und Dokumentation der Risiken. Die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Geschäftsbereichen bewerten die identifizierten Risiken sowie Chancen hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. Weiterhin werden risikobezogen die getroffenen Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung und –absicherung dargestellt, bewertet und dezentral in einem EDV-System dokumentiert. Über das EDV-System erfolgen die Meldungen an das Risikomanagement.

Das Risikomanagement erstellt auf Basis dieser freigegebenen Risiken und Chancen quartalsweise einen Bericht, den der Vorstand erhält. Darüber hinaus wird der Vorstand bei gegebenem Anlass jederzeit über Veränderungen der Risikosituation mit Ad-hoc-Berichten informiert.

Anhand dieser Berichte werden auch die Risiken an den Aufsichtsrat sowie entsprechend der geltenden Konzernrichtlinie an die Muttergesellschaft berichtet.

Die Tochtergesellschaften der EWA sind ebenfalls in das Risikomanagementsystem einbezogen.

Aus derzeitiger Sicht sind für die Zukunft keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Es wurden jedoch folgende größere Risiken identifiziert:

## **Markt- und Regulierungsrisiken**

Durch die Vorgaben der Regulierungs- und Genehmigungsbehörden bestehen Margenverlustrisiken. Zudem bestehen insbesondere als Folge der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen Bonitäts- und Beschaffungsrisiken.

Intern sichert das Unternehmen seine Wettbewerbsfähigkeit durch die kontinuierliche Optimierung innerbetrieblicher Abläufe und konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement. Neben der Gesamtsteuerung des Unternehmens durch das Zentralcontrolling wird die Entwicklung der Erlöse und Kosten unter Beachtung der Unbundlinganforderungen vom Netzcontrolling für die einzelnen Kundensegmente laufend überwacht.

Die Bundesnetzagentur hat Ende 2009 gegen die EWA und die übrigen E.ON Energie-Regionalversorgungsunternehmen mit neuer Regionalstruktur („regi.on“) sowie die E.ON Energie AG ein förmliches Verfahren wegen angeblicher Nichteinhaltung von Entflechtungsvorgaben eingeleitet. Die Behörde wird das Verfahren gegen ein Regionalversorgungsunternehmen und die E.ON Energie AG als Musterverfahren weiterführen und hat die Verfahren gegen die anderen Regionalversorgungsunternehmen ruhend gestellt.

Vor dem Hintergrund der umfangreichen Investitionsplanungen der Jahre 2008 bis 2013 hat die Bundesnetzagentur im zweiten Netzentgeltgenehmigungsverfahren „Strom“ Liquidität für zusätzliche Investitionen anerkannt. Im Fall einer nur teilweisen Realisierung der Investitionen können sich gegebenenfalls Auswirkungen auf die Höhe der von der Bundesnetzagentur für die zweite Regulierungsperiode zu genehmigenden Strom-Netzentgelte ergeben.

## **Betriebliche Risiken**

Risiken bestehen im Ausfall der Verteilungsanlagen, zum Beispiel die Schädigung des Freileitungsnetzes durch Naturkatastrophen.

Neben einem bestehenden hohen Verkabelungsgrad wird dem Risiko durch planmäßige Instandhaltung begegnet.

Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, sind aus dem Ausfall der Verteilungsanlagen entstehende Haftungsrisiken und Schadensfälle durch Versicherungen abgedeckt, so dass sich die im Unternehmen verbleibenden Risiken in Grenzen halten oder ausgeschlossen werden können.



## **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Die Gesellschaft hat Gelder in Wertpapierspezialfonds angelegt. Durch eine festgelegte Anlagestrategie und professionelles Fondsmanagement wird das Kursschwankungsrisiko gemindert.

Liquide Mittel werden überwiegend innerhalb des Konzerns angelegt.

## **Tochtergesellschaften und weitere Beziehungen**

Die weitere Optimierung des Beteiligungsportfolios konnte auch im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt werden. Diese beinhaltete den Verkauf der EWA-Anteile (22,74 %) an der Stadtwerke Herford GmbH, Herford, der Anteile (18,88 %) an der Verkehrsbetriebe Extertal-Extertalbahn GmbH, Extertal, der Anteile (4,00 %) an der Transfergesellschaft Ostwestfalen-Lippe mbH, Bad Oeynhausen, sowie der Anteile (0,55 %) an der WWS Wohn- und Wirtschafts-Service Herford GmbH, Herford. Gegründet wurde hingegen eine 100% Beteiligung, die Hamelner Stadtwerke UG (haftungsbeschränkt), Hammeln.

## **Beziehung zu verbundenen Unternehmen**

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Wir erklären, dass die E.ON Westfalen Weser AG bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat.“

## **Forschung und Entwicklung**

Die EWA ist selbst oder über die E.ON Energie AG in verschiedenen Organisationen vertreten, die sich mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben befassen. Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit der E.ON Energie AG andere Unternehmen mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten beauftragt.

## **Mitarbeiter**

Zum 31.12.2010 waren bei der Gesellschaft insgesamt 897 Mitarbeiter (Vorjahr 913 Mitarbeiter, Gesamtbelegschaft ohne Vorstände und Auszubildende) beschäftigt. Davon waren 44 Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Zusätzlich wurden 131 Ausbildungsplätze bereitgestellt. Das entsprach, bezogen auf die Gesamtbelegschaft (inkl. Auszubildende und Vorstände) einer Ausbildungsquote von rund 12,7 % (Vorjahr 13,4 %). Allerdings wurde die Ausbildung für die EWAV,

EWAES und die EBS (Standort Herford) auch durch die EWA durchgeführt. Die hohe Ausbildungsquote liegt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von rund 6,5 %.

Der Rückgang bei der Beschäftigtenzahl (- 16) ist im Wesentlichen eine Folge der Ausgliederung des Bereiches „Informationstechnik und CIO“ an die E.ON IT sowie des Ausscheidens von Mitarbeitern im Rahmen von Altersteilzeitregelungen. Gegenläufig war die befristete Einstellung von ehemaligen Auszubildenden zur Weiterqualifizierung zum Netzmonteur. Diese Qualifizierungsoffensive im technischen Bereich erfolgt auf Basis einer im Berichtsjahr durchgeführten umfassenden qualifizierten Personalplanung; eine ähnliche Maßnahme ist auch für den kaufmännischen Bereich in Planung. Ebenso wird durch die Personalplanung ein strukturierter Wissenstransfer sichergestellt.

Kündigungen sowie der Wechsel von Mitarbeitern innerhalb des Konzerns, spielten nur eine untergeordnete Rolle. Zudem wurden 9 Auszubildende in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernommen.

Es wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und ihr hohes Engagement im vergangenen Jahr ausdrücklich gedankt.

Den Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersversorgung stehen Fondsanlagen, die an einen externen Treuhänder sicherungsübereignet sind, und eine 100 Prozent-Rückdeckungsversicherung bei der Versorgungskasse Energie gegenüber.

## **Umwelt und Naturschutz**

Bei allen Entscheidungen im Unternehmen wird die Verantwortung für den Schutz der Umwelt und der Natur berücksichtigt. Die Leistungen im Umweltschutz sind Voraussetzung für die Unternehmensentwicklung und die Verbesserung der Wettbewerbsposition. Die Einhaltung der Gesetze und Verordnungen auf dem Gebiet des Umwelt- und Naturschutzes betrachtet die EWA als selbstverständlich. Die EWA legt hohen Wert auf die Arbeitssicherheit und leistet entsprechende Präventionsarbeit.

## **Anteilseigner**

Die EWA gehört mehrheitlich zum E.ON Energie-Konzern. Die E.ON Energie AG mit Sitz in München ist eines der führenden privaten Energiedienstleistungsunternehmen in Europa. Zum 31. Dezember 2010 hielt die E.ON Energie AG rund 62,8 % der Aktien und ist damit Mehrheitsaktionärin der EWA. Die kommunalen Aktienanteile addieren sich auf insgesamt rund 37,2 %. Das Grundkapital der EWA beträgt 210,0 Mio. € und ist aufgeteilt in 20.137.553 vinkulierte Namensaktien (Stückaktien ohne Nennbetrag).

<b>Aktionäre der E.ON Westfalen Weser AG</b>	<b>%</b>
<b>Privatwirtschaftliche Anteilseigner</b>	
E.ON Energie AG	62.8485
<b>Kommunale Anteilseigner</b>	
HPB Beteiligungsgesellschaft mbH	21.2193
Einzelne Kreise, Städte und Kommunen	15.9322
<b>Gesamt</b>	<b>100.0000</b>

## **Ausblick**

Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird als weitgehend überwunden eingeschätzt und die konjunkturelle Dynamik des Jahres 2010 soll sich auch im Jahr 2011 – insbesondere in Deutschland – fortsetzen. Bei einer voraussichtlich moderaten Inflationsrate von rund 1,3 % für das Jahr 2011 erweist sich der steigende Export erneut als Wachstumsstütze; es wird von einer Wachstumsrate der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung von rund 2,2 % ausgegangen. Diese grundsätzlich positive Grundtendenz wird jedoch überlagert durch die angespannte Haushaltssituation verschiedener – auch insbesondere europäischer – Industriestaaten und deren Auswirkungen auf die konjunkturelle Entwicklung des europäischen Währungsraumes sowie auf dessen Einheitswährung, den Euro.

Diese gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten in den Jahren 2011 und 2012 werden zudem ergänzt durch wechselhafte energiepolitische Rahmenbedingungen. Die Auswirkungen der heterogenen Einflüsse – z. B. die Fördersätze der Solarindustrie, die Entwicklung des Windsektors oder der Kohlekraft, die Förderung und Finanzierung des erneuerbaren Energiensektors insgesamt und insbesondere die Handhabung verschiedener regulatorischer Sondersachverhalte der Netzentgeltvergütung – sind nicht vollständig abschätzbar und sind abzuwarten. Zu Letzteren zählen sowohl Themen der Vergangenheit als auch die zukünftige Ausgestaltung der zweiten Anreizregulierungsperiode durch die Bundesnetzagentur.

Die Energiemärkte in Deutschland werden daher im Netzbereich weiterhin von der Entwicklung der erneuerbaren Energien, von dem stark steigenden Wettbewerb bei den Netzkonzessionsvergabeverfahren im Umfeld der Rekommunalisierungs-Diskussionen sowie insbesondere von den rechtlichen Rahmenbedingungen in Form der Netzentgeltregulierung wesentlich beeinflusst. Dieser Situation stellt sich EWA durch die konsequente Einhaltung seiner Leitgedanken wie Kunden- und Serviceorientierung, Wettbewerb und Innovation sowie durch die konsequente Verfolgung seines übergeordneten Unternehmenszieles, dass EWA zu den führenden kunden- und serviceorientierten, innovativen und wettbewerbsfähigen Netzbetreibern Deutschland gehört. Die Zielerreichung wird dabei auch durch ein aktives Konzessions- und Kommunalmanagement, durch eine Beteiligung an der technologischen Entwicklung der Energienetze der Zukunft und durch die geplante Errichtung von Netzshops im Netzgebiet konsequent verfolgt. Mit letzterer Maßnahme wird die erforderliche Präsenz, Kompetenz und Verbundenheit mit und in der Region repräsentiert und verstärkt. Mit der weiteren Umsetzung der Erkenntnisse aus der

durchgeführten qualifizierten Personalplanung, der Fortführung der Qualifizierungsoffensive im technischen und auch bald im kaufmännischen Bereich sowie der weiteren Umsetzung des strukturierten Wissenstransfers stellt sich EWA somit den zukünftigen Erfordernissen für eine Zukunftssicherung. Die Notwendigkeit hierfür resultiert auch dem Sachverhalt, dass ab dem Jahr 2012 die Umsetzung von Vorruhestandsmodellen geplant ist.

Um die Sicherung und Steigerung des Unternehmenswertes sowie eine nachhaltige Gewährleistung der Wettbewerbsfähigkeit der EWA konsequent gewährleisten zu können, soll auch im Jahr 2011 die Geschäftsfeldarrondierung fortgesetzt werden. So ist vorgesehen, den Geschäftsbereich Verkehrsbetrieb abzutrennen und unter kommunale Führung zu stellen. Darüber hinaus sind strukturelle Veränderungen im Geschäftsbereich Service geplant, um u. a. auch hier eine verbesserte Wettbewerbspositionierung erreichen zu können. Die Geschäftsfeldoptimierungen erfolgen dabei grundsätzlich in enger Zusammenarbeit und Kooperation mit den Kommunen, Städten und Gemeinden, welches die Fortführung des Engagements der Regionalisierung der Geschäftstätigkeit zeigt.

Die wirtschaftliche Situation bei der EWA stellt sich in der Mittelfristplanung in der Form dar, dass davon ausgegangen wird, dass in den Jahren 2011 und 2012 eine Dividendenzahlung auf Berichtsjahresniveau möglich sein wird. Dabei wird unterstellt, dass das Verteilnetzgebiet durch zukünftige Gas- und Strom-Konzessionsverlängerungen bzw. auch Konzessionserweiterungen bei moderaten Konzessionsverlusten weitgehend zu sichern ist. Zudem sollen die zu erwartenden regulatorischen Restriktionen durch eine weitere Reduzierung von beeinflussbaren Aufwendungen, u. a. durch Vorruhestandsmodelle, kompensiert werden.

Im Rahmen dieser Sachverhalte wird für das Jahr 2011 wegen der geplanten Umstrukturierung des Geschäftsbereiches Verkehrsbetrieb und der daraus resultierenden Sonderbelastungen ein leicht negatives Ergebnis und für das Jahr 2012 ein leicht besseres Ergebnis als das des Berichtsjahres budgetiert.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit liegt auch in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 im Erhalt der Versorgungssicherheit der Strom- und Gasnetze, wobei sich das geplante Ausgabenvolumen im Jahr 2011 auf Vorjahresniveau und im Jahr 2012 darunter bewegen wird.

### **Ereignisse nach dem Abschlussstichtag**

Wichtige Ereignisse haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

## 7. Zusammensetzung der Organe

Vorstand: Henning Probst  
Michael Heidkamp

Aufsichtsrat:

Der Kreis Paderborn ist als Mitglied im Aufsichtsrat nicht vertreten.

Hauptversammlung:

Der Kreis Paderborn übt sein Stimmrecht über die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Aktionäre aus.

## 8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn

	<b>Geschäfts- jahr 2007</b>	<b>Geschäfts- jahr 2008</b>	<b>Ver- änder- ung (in %)</b>	<b>Geschäfts- jahr 2009</b>	<b>Ver- änder- ung (in %)</b>	<b>Geschäfts- jahr 2010</b>	<b>Ver- änder- ung (in %)</b>
Bruttodividende / Stückaktie	2,10	9,14	335,24	1,45	-84,14	1,40	-3,45
Netto-Geldeingang im Haushaltsjahr	740.146,87 2008	3.031.430,30 2009		480.916,19 2010		464.332,87 2011	

(Alle Beträge in EUR)

Der Anstieg der Bruttodividende im Geschäftsjahr 2008 resultiert insbesondere aus dem Sachverhalt, dass der Kaufpreis für den Verkauf der Beteiligung an der Interargem GmbH an die Anteilseigner der EWWA ausgeschüttet werden sollte.

Die Dividendeneinnahme wird auf dem Konto 465100 „Erträge aus Gewinnanteilen aus Beteiligungen“ des Produktes 010601 „Finanzmanagement“ verbucht.

## **4.10 Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH**

### **1. Allgemeine Unternehmensdaten**

Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH (VKA VEW GmbH)

c/o Stadt Dortmund

Südwall 2-4

44122 Dortmund

Tel.: 0231/50-22220, Fax: 0231/50-27148

Gründungsdatum: 1968

### **2. Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital beträgt 31.720,00 EUR und ist aufgeteilt in 116 Stammeinlagen zu je 260,00 EUR sowie 3 Stammeinlagen zu je 520,00 EUR. Gesellschafter sind 28, vor allem westfälische Kommunen bzw. deren kommunale Tochtergesellschaften. Mit jeweils 520,00 EUR (1,64 %) sind 26 Gesellschafter am Stammkapital beteiligt. Darüber hinaus sind zwei Gesellschafter mit 1.040,00 EUR (3,28 %) beteiligt. Die übrigen Geschäftsanteile hält die Vka VEW GmbH selbst als eigene Anteile.

Der Kreis Paderborn ist mit 520,00 EUR an der Vka VEW GmbH beteiligt.

### **3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck**

Gegenstand der GmbH ist die Sicherung des kommunalen Einflusses bei der RWE AG sowie die Bildung und Vertretung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen.

Ferner informiert die Vka VEW GmbH die einzelnen kommunalen Gesellschafter über die Belange der RWE AG und leistet insbesondere im kommunalen Raum Aufklärung über die besondere wirtschafts- und kommunalpolitische Bedeutung der RWE AG für ihre Anteilseigner.

### **4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die Gesellschaft vertritt die Interessen kommunaler Aktionäre der RWE AG, die in zentralen Bereichen der Daseinsvorsorge tätig ist.

## 5. Wirtschaftliche Daten

### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008	%	2009	%	2010	%
<b>Aktiva</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>51.616,93</b>	<b>100,00</b>	<b>50.109,41</b>	<b>100,00</b>	<b>48.442,64</b>	<b>100,00</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	375,28	0,73	94,05	0,19	45,79	0,09
III. Wertpapiere	15.486,79	30,00	16.006,79	31,94	16.006,79	33,04
IV. Flüssige Mittel	35.754,86	69,27	34.008,57	67,87	32.390,06	66,86
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>51.616,93</b>	<b>100,00</b>	<b>50.109,41</b>	<b>100,00</b>	<b>48.442,64</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>51.616,93</b>	<b>100,00</b>	<b>50.109,41</b>	<b>100,00</b>	<b>48.442,64</b>	<b>100,00</b>
I. Stammkapital	31.720,00	61,45	31.720,00	63,30	31.720,00	65,48
II. Kapitalrücklage	5.136,39	9,95	3.890,14	7,76	2.382,62	4,92
III. Gewinnrücklagen	15.486,79	30,00	16.006,79	31,94	16.006,79	33,04
IV. Verlustvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
V. Jahresfehlbetrag	-726,25	-1,41	-1.507,52	-3,01	-1.666,77	-3,44
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>51.616,93</b>	<b>100,00</b>	<b>50.109,41</b>	<b>100,00</b>	<b>48.442,64</b>	<b>100,00</b>

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)	2010	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	0,86	0,24	0,00	0,79	229,17
5. Materialaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.919,01	1.864,53	-2,84	1.807,75	-3,05
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	1.191,90 0,00	356,77 0,00	-70,07 0,00	140,19 0,00	-60,71 0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-726,25</b>	<b>-1.507,52</b>	<b>-107,58</b>	<b>-1.666,77</b>	<b>-10,56</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-726,25</b>	<b>-1.507,52</b>	<b>-107,58</b>	<b>-1.666,77</b>	<b>-10,56</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage / gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>-726,25</b>	<b>-1.507,52</b>	<b>-107,58</b>	<b>-1.666,77</b>	<b>-10,56</b>



### 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Die Vka VEW GmbH beschäftigt kein Personal. Die Geschäftsführung erfolgt ehrenamtlich.

## 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

### Lagebericht

Gesellschafterausschuss und Gesellschafterversammlung der Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH traten zu turnusmäßigen Sitzungen am 21. April 2010 und am 01. Dezember 2010 zusammen.

Im Berichtsjahr endete die Wahlzeit des Gesellschafterausschusses. Nach dem Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 12. Januar 2006 beträgt die Wahlzeit der von der Gesellschafterversammlung zu wählenden Mitglieder des Gesellschafterausschusses fünf Jahre. Für die Amtszeit 2010 - 2015 waren Neuwahlen vorzunehmen.

Die Zusammensetzung des Gesellschafterausschusses soll einerseits regionale Aspekte und andererseits die Höhe der von den Gesellschaftern vertretenen RWE-Aktien angemessen berücksichtigen. Da sich der in der abgelaufenen Amtsperiode angewandte Schlüssel für die Sitzverteilung bewährt hat, wurde die Sitzverteilung unverändert für die neue Wahlzeit übernommen:

Kreisfreie Städte	10 Sitze	
Landschaftsverband	2 Sitze	
Kreise	5 Sitze	
Kreisangehörige Städte u. Gemeinden	<u>2 Sitze</u>	<u>19 Sitze insgesamt</u>

Innerhalb der Aktionärgruppen stellt sich die Sitzverteilung folgendermaßen dar:

#### Kreisfreie Städte

Stadt Dortmund	6 Sitze	
Stadt Bochum	3 Sitze	
Stadt Herne	<u>1 Sitz</u>	<u>10 Sitze</u>

<u>Landschaftsverband</u>	<u>2 Sitze</u>
---------------------------	----------------

#### Kreise

Hochsauerlandkreis	2 Sitze	
Kreis Paderborn	1 Sitz	
Kreis Steinfurt	1 Sitz	
Kreis Warendorf	<u>1 Sitz</u>	<u>5 Sitze</u>

#### Kreisangehörige Städte u. Gemeinden

Stadt Lünen	1 Sitz
Stadt Witten	<u>1 Sitz</u> <u>2 Sitze</u>

Die Gesellschafterversammlung vom 21. April 2010 wählte folgende Damen und Herren für die Wahlzeit 2010 - 2015 in den Gesellschafterausschuss:

#### Kreisfreie Städte

Stadt Dortmund	Herrn Oberbürgermeister Ullrich Sierau Herrn Ratsmitglied Ernst Prüsse Herrn Ratsmitglied Ulrich Monegel Herrn Ratsmitglied Dr. Jürgen Brunsing Herrn Prokurist Jörg Jacoby Herrn Vorstandsmitglied Manfred Kossack
Stadt Bochum	Frau Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz Herrn Ratsmitglied Dieter Fleskes Frau Ratsmitglied Elke Janura
Stadt Herne	Herrn Stadtverordneter Heinrich Scholz

#### Landschaftsverband

Herrn Landesdirektor Dr. Wolfgang Kirsch  
Herrn Ratsmitglied Hermann Päuser

#### Kreise

Hochsauerlandkreis	Herrn Landrat Dr. Karl Schneider Herrn Kreiskämmerer Peter Brandenburg
Kreis Paderborn	Herrn Landrat Manfred Müller
Kreis Steinfurt	Herrn Landrat Thomas Kubendorff
Kreis Warendorf	Herrn Landrat Dr. Olaf Gericke

#### Kreisangehörige Städte u. Gemeinden

Stadt Lünen	Herrn Ratsmitglied Alfred Meermann
Stadt Witten	Frau Bürgermeisterin Sonja Leidemann

Die Gesellschafterversammlung wählte Herrn Oberbürgermeister Ullrich Sierau zum Vorsitzenden, Herrn Landesdirektor Dr. Wolfgang Kirsch zum 1. stellvertretenden und Herrn Landrat Dr. Karl Schneider zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden des Gesellschafterausschusses.

Die Gesellschafterversammlung vom 21. April 2010 stellte den Jahresabschluss 2009 fest. Sie beschloss, den Jahresfehlbetrag von 1.507,52 € mit den von den Gesellschaftern in der Vergangenheit geleisteten Nachschüssen zu verrechnen und hierzu einen Teilbetrag der Kapitalrücklage (Nachschusskapital) in Höhe von 1.507,52 € aufzulösen. Sie genehmigte den Geschäftsbericht 2009 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung für das Geschäftsjahr 2009.

Das Berichtsjahr 2010 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 1.666,77 € ab. Es wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Geschäftsführung wurde ganzjährig von Herrn Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Stadtwerke AG, DSW21, sowie Herrn Bodo Strototte, Geschäftsführer der Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Münster, wahrgenommen.

## **7. Zusammensetzung der Organe**

Geschäftsführer:

Guntram Pehlke, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Stadtwerke AG  
Bodo Strototte, Geschäftsführer der Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH

Gesellschafterausschuss:

Vertreter des Kreises in dem Gesellschafterausschuss ist Herr Landrat Müller.

Gesellschafterversammlung:

Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung ist Herr Landrat Müller.

## **8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Im Haushaltsjahr 2010 waren keine finanziellen Auswirkungen zu verzeichnen.

## 4.11 Landestheater Detmold GmbH

### 1. Allgemeine Unternehmensdaten

Landestheater Detmold GmbH

Theaterplatz 1

32756 Detmold

Tel.: 05231/974-60, Fax: 05231/974-701, Internet: [www.landestheater-detmold.de](http://www.landestheater-detmold.de)

Gründungsdatum:

Das Landestheater Detmold e. V. wurde 1972 gegründet. Es war Nachfolger des Theatervereins Detmold e. V.. Mit Wirkung vom 1. August 2006 wurde der Verein in eine GmbH umgewandelt und firmiert seitdem unter Landestheater Detmold GmbH.

### 2. Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 3 Mio. EUR und verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter:	EUR	%
Kreis Lippe	1.479.000,00	49,30
Stadt Detmold	831.000,00	27,70
Landesverband Lippe	636.000,00	21,20
Stadt Paderborn	27.000,00	0,90
Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH	15.000,00	0,50
Kreis Paderborn	9.000,00	0,30
Verein zur Förderung des Landestheaters Detmold e. V.	3.000,00	0,10
	3.000.000,00	100,00

### 3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck

Die Gesellschaft hat den Zweck, durch Theateraufführungen und andere Veranstaltungen der Pflege des kulturellen Lebens zu dienen, volksbildend zu wirken, das Kunstverständnis zu wecken und zu vertiefen und damit die Allgemeinheit zu fördern. Die Gesellschaft betreibt dazu das Landestheater Detmold als Mehrspartentheater (Musiktheater, Ballett, Schauspiel mit Kinder- und Jugendtheater, Orchester einschließlich Konzertwesen). Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und wird ohne die Absicht der Gewinnerzielung geführt. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.

Das Geschäftsjahr ist das Spieljahr, d. h. die Zeit vom 1. August bis zum 31. Juli des folgenden Jahres.

#### 4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus 3. „Beteiligungsziel und Unternehmenszweck“. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich durch die unter 5.4 dargestellten Leistungskennzahlen sowie in 6. „Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken“ wieder.

#### 5. Wirtschaftliche Daten

##### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2007 / 2008</b>	<b>%</b>	<b>2008 / 2009</b>	<b>%</b>	<b>2009 / 2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>						
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>	<b>1.482.000,00</b>	<b>25,86</b>	<b>1.482.000,00</b>	<b>22,09</b>	<b>1.482.000,00</b>	<b>21,15</b>
<b>B. Anlagevermögen</b>	<b>470.265,88</b>	<b>8,20</b>	<b>769.935,51</b>	<b>11,48</b>	<b>897.619,71</b>	<b>12,81</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	36.920,97	0,64	64.381,51	0,96	58.866,75	0,84
II. Sachanlagen	433.344,91	7,56	705.554,00	10,52	838.752,96	11,97
III. Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>C. Umlaufvermögen</b>	<b>3.710.228,29</b>	<b>64,74</b>	<b>4.386.078,15</b>	<b>65,37</b>	<b>4.561.936,80</b>	<b>65,10</b>
I. Vorräte	160.122,07	2,79	116.810,50	1,74	135.790,23	1,94
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	392.706,39	6,85	83.897,89	1,25	169.189,11	2,41
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.157.399,83	55,10	4.185.369,76	62,38	4.256.957,46	60,75
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>67.602,04</b>	<b>1,18</b>	<b>71.366,28</b>	<b>1,06</b>	<b>65.296,51</b>	<b>0,93</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5.730.096,21</b>	<b>100,00</b>	<b>6.709.379,94</b>	<b>100,00</b>	<b>7.006.853,02</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.117.645,44</b>	<b>54,41</b>	<b>2.941.591,05</b>	<b>43,84</b>	<b>2.978.275,95</b>	<b>42,51</b>
I. Stammkapital	3.000.000,00	52,36	3.000.000,00	44,71	3.000.000,00	42,82
II. Gewinn- / Verlustvortrag	1.830,29	0,03	117.645,44	1,75	-58.408,95	-0,83
III. Jahresfehlbetrag / -überschuss	115.815,15	2,02	-176.054,39	-2,62	36.684,90	0,52
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>2.074.684,00</b>	<b>36,21</b>	<b>2.853.237,00</b>	<b>42,53</b>	<b>3.690.038,00</b>	<b>52,66</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>516.535,54</b>	<b>9,01</b>	<b>896.971,47</b>	<b>13,37</b>	<b>325.586,80</b>	<b>4,65</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>21.231,23</b>	<b>0,37</b>	<b>17.580,42</b>	<b>0,26</b>	<b>12.952,27</b>	<b>0,18</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>5.730.096,21</b>	<b>100,00</b>	<b>6.709.379,94</b>	<b>100,00</b>	<b>7.006.853,02</b>	<b>100,00</b>

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2007 / 2008	2008 / 2009	Ver- änder- ung (in %)
1. Erlöse aus Aufführungen	2.612.459,71	2.761.365,49	5,70
2. Beiträge der Gesellschafter	4.361.553,00	4.880.618,00	11,90
3. Sonstige Zuschüsse	9.059.480,92	9.193.749,10	1,48
4. Sonstige betriebliche Erträge	412.680,44	615.512,81	49,15
<b>5. Zwischensumme</b>	<b>16.446.174,07</b>	<b>17.451.245,40</b>	<b>6,11</b>
6. Aufwendungen für bezogene Leistungen	27.061,78	47.453,75	75,35
<b>7. Rohergebnis</b>	<b>16.419.112,29</b>	<b>17.403.791,65</b>	<b>6,00</b>
8. Personalaufwand	12.769.053,60	13.811.638,74	8,16
a) Löhne und Gehälter	10.239.897,97	11.154.234,14	8,93
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und Unterstützung	2.529.155,63	2.657.404,60	5,07
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	173.471,79	244.810,01	41,12
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.406.567,55	3.598.242,96	5,63
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	80.280,02	85.642,23	6,68
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	5.823,41	
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>150.299,37</b>	<b>-171.081,24</b>	<b>-213,83</b>
14. Sonstige Steuern	34.484,22	4.973,15	-85,58
<b>15. Jahresfehlbetrag / -überschuss</b>	<b>115.815,15</b>	<b>-176.054,39</b>	<b>-252,01</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008 / 2009	2009 / 2010	Ver- änder- ung (in %)
1. Erlöse aus Aufführungen	2.761.365,49	2.745.346,80	-0,58
2. Beiträge der Gesellschafter	4.880.618,00	5.146.035,00	5,44
3. Sonstige Zuschüsse	9.193.749,10	9.354.697,50	1,75
4. Sonstige betriebliche Erträge	615.512,81	532.201,97	-13,54
<b>5. Zwischensumme</b>	<b>17.451.245,40</b>	<b>17.778.281,27</b>	<b>1,87</b>
6. Aufwendungen für bezogene Leistungen	47.453,75	45.895,86	-3,28
<b>7. Rohergebnis</b>	<b>17.403.791,65</b>	<b>17.732.385,41</b>	<b>1,89</b>
8. Personalaufwand	13.811.638,74	13.890.178,81	0,57
a) Löhne und Gehälter	11.154.234,14	11.184.762,41	0,27
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und Unterstützung	2.657.404,60	2.705.416,40	1,81
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	244.810,01	256.852,11	4,92
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.598.242,96	3.595.747,36	-0,07
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	85.642,23	55.230,55	-35,51
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.823,41	1.342,27	-76,95
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-171.081,24</b>	<b>43.495,41</b>	<b>125,42</b>
14. Sonstige Steuern	4.973,15	6.810,51	36,95
<b>15. Jahresfehlbetrag / -überschuss</b>	<b>-176.054,39</b>	<b>36.684,90</b>	<b>120,84</b>

### 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (Stellen) im Wirtschaftsjahr	2007 / 2008		2008 / 2009		2009 / 2010	
	ständig beschäftigt	nicht ständig beschäftigt	ständig beschäftigt	nicht ständig beschäftigt	ständig beschäftigt	nicht ständig beschäftigt
Künstlerisches Personal	147	3	150	3	153	3
Technisches Personal	91	2	81	0	82	0
Verwaltungspersonal	16	1	11	0	12	0
Einlass- und Garderobendienst	12	0	15	0	15	0
<b>Summe</b>	<b>266</b>	<b>6</b>	<b>257</b>	<b>3</b>	<b>262</b>	<b>3</b>
Auszubildende	3		9		6	

### 5.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Wirtschaftsjahr	2006 / 2007	2007 / 2008	Veränderung (in %)	2008 / 2009	Veränderung (in %)
Oper	21.079	16.085	-23,69	19.828	23,27
Ballett	6.584	7.222	9,69	0	-100,00
Tanz	0	0	0,00	5.944	
Operette	9.555	12.559	31,44	6.656	-47,00
Musical	11.719	8.140	-30,54	6.799	-16,47
Schauspiel	29.424	33.336	13,30	50.950	52,84
Kinder- und Jugendtheater	24.291	20.457	-15,78	1.301	-93,64
Konzert	2.424	2.416	-0,33	4.523	87,21
sonstige Veranstaltungen	108	232	114,81	2.294	888,79
auswärtige Gastspiele	72.721	66.295	-8,84	68.103	2,73
Summe	177.905	166.742	-6,27	166.398	-0,21
Vorstellungen insgesamt	388	393	1,29	389	-1,02

Hinweise:

- Quelle: Die Zahlen sind der Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins, Bundesverband der Theater und Orchester, des jeweiligen Jahres entnommen.
- In der Theaterstatistik 2008 / 2009 werden die Veranstaltungsarten neu dargestellt. Beispielsweise wurde die Art "Tanz" neu eingeführt. Daher sind die Zahlen des Wirtschaftsjahres 2008 / 2009 nur bedingt mit denen der Vorjahre vergleichbar.
- Die Theaterstatistik 2009 / 2010 ist vom Deutschen Bühnenverein vor kurzem herausgegeben worden. Die entsprechenden Auszüge für das Landestheater Detmold liegen hier noch nicht vor.

## 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

### Geschäftsverlauf

Geprägt wurde das Wirtschaftsjahr 2009 / 2010 von dem „Schließen“ des Rings des Nibelungen. Zu Beginn der Spielzeit wurde mit der Götterdämmerung die letzte Premiere des Zyklus' gefeiert, vom 3. Oktober bis zum 10. Oktober 2009 der erste komplette Zyklus aufgeführt, ein weiteres Mal Ostern 2010 vom 28. März bis zum 4. April 2010. Ein weiterer Zyklus war für den Gastspielmarkt in Velbert geplant, konnte allerdings auf Grund organisatorischer Hemmnisse vor Ort nicht durchgeführt werden.

Die Erlöse aus den Aufführungen der Sparten sind etwa auf Höhe des Vergleichszeitraumes 2008 / 2009. Deutlich höher ist der Erlös aus dem Bereich der Tageskarten, er liegt im TEUR 190 über dem

der Vergleichsperiode. Auf Grund des Umfangs des Rings konnten zur Zeit der beiden Ring-Inszenierungen in Detmold entsprechend kein Gastspiel / Abstecher an anderen Orten gespielt werden, so dass die Abstechererlöse um TEUR 187 unter denen des Vergleichszeitraumes liegen; Mehreinnahmen der Tageskarten und Mindereinnahmen durch den Abstecherbetrieb sind etwa gleich hoch.

Die Förderung des Landes NRW ist für das Kalenderjahr 2010 um TEUR 129 erhöht worden und beträgt entsprechend für das Wirtschaftsjahr 2009 / 2010 TEUR 75; anteilig 7 von 12 von TEUR 129. Besonders erfreulich ist, dass private Förderung im Vergleichszeitraum um TEUR 175 gestiegen ist. Neben der Förderung des Ring-Projektes durch die Sparkasse Detmold sowie die Theaterfreunde sind Kooperationsprojekte mit den Wirtschaftsunioren Lippe, der Stiftung Standortsicherung, der Stiftung für Lippe, weiteren privaten Förderern und Unternehmen abgeschlossen worden. Besonders erfreulich ist die Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe – Westfälisches Freilichtmuseum Detmold. Neben einem finanziellen Zugewinn von TEUR 60 für dieses Wirtschaftsjahr ist vor allem die inhaltliche Ausgestaltung ein hoher Gewinn für beide Seiten.

Neben einer Weiterentwicklung aller Sparten ist insbesondere der Bereich des Kinder- und Jugendtheaters, des Kaschlupp!, und dessen theaterpädagogisches Angebot für Lippe sowie die Gastspielorte entwickelt worden. Das Projekt ‚Hey Boss, hier bin ich‘, welches Kompetenzen an Schüler im Kontext von Bewerbungssituationen vermittelt, oder auch das Projekt ‚Lippe erzählt‘, in welchem Kindern und Jugendlichen bereits vor der Lese- und Schreiberfahrung in Form des Erzählens die Fähigkeit des Spracherwerbs durch Erzählen vermittelt wird, haben Pilotcharakter bundesweit. Darüber hinaus legen sie einen Schwerpunkt im Bereich der kulturellen Bildung.

### **Chancen und Risiken**

Neben dem allgemeinen Geschäftsrisiko hat sich das Risiko durch die angespannte finanzielle Lage der Kommunen verschärft. Die allgemein schlechte und auf absehbare Zeit durch hohe Pflichtausgaben gekennzeichnete Situation der Städte und Gemeinden wird auch durch eine erhöhte Einnahmenseite nicht spürbar verbessert. Ein Ergebnis dieser Lage ist auf Seiten der Gesellschafter der Beschluss, die Beiträge in den kommenden zwei Wirtschaftsjahren (2011 / 2012 und 2012 / 2013) trotz zu erwartender steigender Kosten vor allem im Bereich der Personalkosten nicht anzuheben, sondern zu deckeln.

Das weiterhin schwebende Verfahren im Zusammenhang mit der Prüfung der Zuschüsse des Landes Nordrhein-Westfalen an das Landestheater führen zu weiteren Rückstellungen.

Trotz eines Regierungswechsels im Land NRW als dem größten Zuschussgeber und neuen Ansprechpartnern auf dieser Ebene ist die Erhöhung des Zuschusses um TEUR 129 für das Kalenderjahr 2010 erfreulich und zeigt die Verantwortung, die das Land für das größte Landestheater in NRW übernimmt. Auch zeigen die strukturellen Veränderungen der letzten Jahre, hierbei vor allem



die Wahl der Gesellschaftsform der GmbH und der Trägerstruktur, dass dieser Weg der richtige zu sein scheint.

Mit der Beauftragung des Aufsichtsrates an die Geschäftsführung, weitere Kooperationsmöglichkeiten unter Zuhilfenahme externer Beratung zu eruieren, sollen über die bestehenden Zusammenarbeiten hinaus Perspektiven aufgezeigt werden.

Durch Veranstaltungen mit Unternehmen konnte das Haus als Partner der Wirtschaft und mittelständisches Unternehmen weiterentwickelt werden. Zugleich profiliert das Haus seine Bedeutung als mittelständisches Unternehmen für die Stadt Detmold und Kreis Lippe.

Mit der Schwerpunktlegung im Bereich der Theaterpädagogik wird auch zukünftig das Bild des Landestheaters als Bildungsinstitution erweitert und gefestigt werden.

### **Nachtragsbericht**

Nach dem Bilanzstichtag haben sich zwei nennenswerte strukturelle Veränderungen ergeben.

Zum einen hat das Land eine weitere Erhöhung des Landeszuschusses um TEUR 129 für das Kalenderjahr 2010 weitergegeben.

Zum anderen ist den Entgegnungen des Landestheaters auf die Beanstandungen des Landesrechnungshofes für die Jahre 2007 ff. nicht entsprochen worden. Die Bezirksregierung Detmold hat im Auftrag des Finanzministeriums NRW die ursprünglichen Beanstandungen bestätigt und hält sich eine Rückforderung der beanstandeten Zuwendungsbereiche vor.

### **Ausblick**

Durch eine solide Struktur sind die im Berichtszeitraum aufgetretenen Herausforderungen gelöst worden. Die finanzielle Förderung durch das Land ist erhöht worden.

Bei gleichbleibend hoher künstlerischer Leistung als Drei-Sparten-Haus zuzüglich der vierten Sparte Theaterpädagogik / Kinder- und Jugendtheater bleiben die Herausforderungen jedoch die gleichen. Eine zu erwartende deutliche Tarifsteigerung auf Grund der deutlichen Erholung der Wirtschaft bei gleichzeitig gedeckeltem Gesellschafterzuschuss wird weiterhin große Anstrengungen erfordern. Hinzu kommen unsichere Rahmen, wie die zuletzt geführte Diskussion um den Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der das Landestheater mit rund TEUR 454 fördert. Der noch immer bestehende Investitionsstau, wachsende Anforderungen im Bereich der Sicherheit wie Brandschutz bedürfen einer umsichtigen und sehr wirtschaftlichen Verwendung der Mittel.

Sowohl die Zuweisungen des Landes NRW, als auch die Mittel des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe oder Kooperationsverträge mit dem Kreis und der Stadt Herford sind rechtlich nicht oder nur

sehr begrenzt bindend. Somit bleibt das Risiko eines erheblichen Liquiditätsengpasses auch kurzfristig immer bestehen.

Kooperationen mit Unternehmen, Stiftungen etc. wie z. B. bei dem Großprojekt Landesbühnentage 2011, in dessen Kontext 23 Landesbühnen im Rahmen eines Festivals innerhalb von 10 Tagen in Detmold sein werden, ermöglichen mit erheblicher finanzieller Unterstützung derartige Projekte mit überregionaler Strahlkraft; für diese Veranstaltung hat der Bundespräsident seine Teilnahme zugesagt.

Durch eine Vereinfachung des Abonnementsystems und eine moderate Anhebung der Preise ist davon auszugehen, dass die Attraktivität – neben der künstlerischen Qualität des Hauses – auch durch Service gesteigert wird und die Erlössituation im Bereich der Aufführungen stabil bleibt.

Mit dem Etablieren der Kinder- und Jugendbühne und der Festlegung des Bereichs kulturelle Bildung wird auch das Thema Nachhaltigkeit fokussiert.

Für die Jahre 2010 / 2011 und 2011 / 2012 wird bei gleichbleibenden Verhältnissen ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

Das Wirtschaftsjahr 2009 / 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss von TEUR 37 ab. Im Wirtschaftsplan prognostiziert wurde ein Jahresfehlbetrag von TEUR 87. Das Jahresergebnis konnte somit um TEUR 124 im Vergleich zur Planung verbessert werden.

## **7. Zusammensetzung der Organe**

Geschäftsführung:       Intendant und Künstlerischer Geschäftsführer Herr Kay Metzger  
                                  Verwaltungsdirektor und Kaufmännischer Geschäftsführer Stefan Dörr

Aufsichtsrat:

Der Kreis Paderborn ist im Aufsichtsrat nicht vertreten.

Gesellschafterversammlung:

Vertreterin des Kreises in der Gesellschafterversammlung ist Frau Kreistagsabgeordnete Beierle-Rolf.

## 8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn

<b>Beiträge des Kreises Paderborn im Wirtschaftsjahr der Gesellschaft (in EUR)</b>	<b>2007 / 2008</b>	<b>2008 / 2009</b>	<b>Veränderung (in %)</b>	<b>2009 / 2010</b>	<b>Veränderung (in %)</b>
	17.369,00	19.446,00	11,96	20.507,00	5,46

Die oben genannten Beiträge des Kreises an die Gesellschaft werden in Abschlägen gezahlt, sodass die Zahlungen eines Wirtschaftsjahres der Gesellschaft aus zwei Haushaltsjahren des Kreises bestritten werden.

Bezogen auf das Haushaltsjahr 2010 zahlte der Kreis einen Beitrag in Höhe von insgesamt 20.946,33 EUR. Von diesem Zuschuss entfallen auf das Wirtschaftsjahr 2009 / 2010 der Gesellschaft 11.963,00 EUR und auf das Wirtschaftsjahr 2010 / 2011 ein Betrag von 8.983,33 EUR.

Die Zahlungen des Kreises wurden bis einschließlich des Haushaltsjahres 2010 über die Konten 542920 „Beiträge“ bzw. 531700 „Zuschüsse an private Unternehmen“ des Produktes 040201 „Allgemeine Kulturpflege (einschl. Kreisarchiv)“ verbucht. Ab dem Haushaltsjahr 2011 erfolgt die Zahlungsabwicklung ausschließlich über das Konto 531700.

## 4.12 RWE AG

### 1. Allgemeine Unternehmensdaten

RWE AG  
Opernplatz 1  
45128 Essen

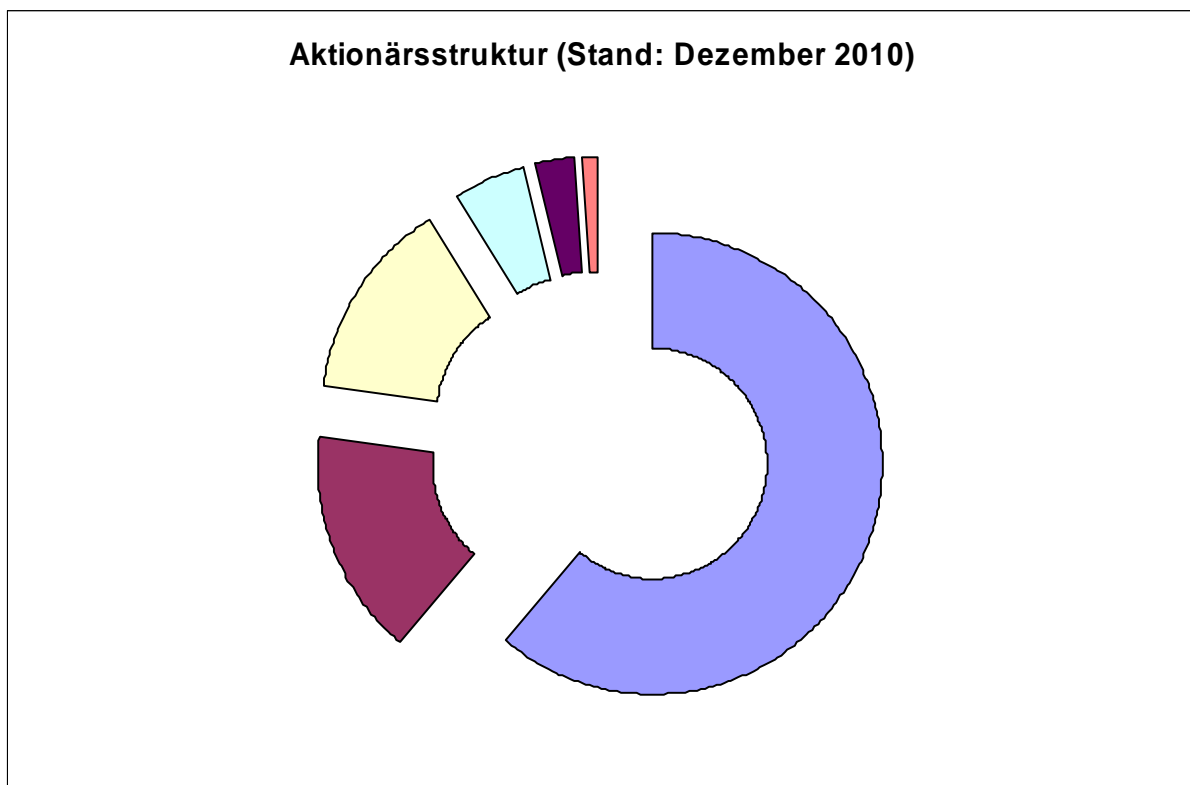
Tel.: 0201/12-00, Fax: 0201/12-15199, Internet: [www.rwe.com](http://www.rwe.com)

Gründungsdatum: 25. April 1898

### 2. Beteiligungsverhältnisse

Das Grundkapital beträgt 1.439.756.800,00 EUR und ist eingeteilt in 523.405.000 Stück Stammaktien und 39.000.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Der Kreis Paderborn ist mit 1.273.917 Stück Stammaktien an der RWE AG beteiligt. Dies entspricht circa 0,2265 %.



61% Sonstige institutionelle Aktionäre  
16% RW Energie-Beteiligungsgesellschaft  
14% Privataktionäre  
5% Eigene Aktien  
3% BlackRock Financial Management  
1% Belegschaftsaktionäre

Quelle: [www.rwe.com](http://www.rwe.com)

### **3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck**

Die RWE AG leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- Versorgung und Handel mit Energie,
- Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den o. g. Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.
- Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

### **4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Insbesondere mit dem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger einerseits und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Einflusses bei der RWE AG andererseits ist eine Beteiligung geboten.

## 5. Wirtschaftliche Daten

### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

<b>Bilanz (in Mio. EUR)</b>	<b>2008</b>	<b>%</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>						
<b>Langfristiges Vermögen</b>	<b>41.763</b>	<b>44,70</b>	<b>56.563</b>	<b>60,54</b>	<b>60.465</b>	<b>64,96</b>
Immaterielle Vermögenswerte	11.202	11,99	17.320	18,54	17.350	18,64
Sachanlagen	21.762	23,29	28.627	30,64	32.237	34,63
Investment Properties	180	0,19	182	0,19	162	0,17
At-equity bilanzierte Beteiligungen	3.268	3,50	3.736	4,00	3.694	3,97
Übrige Finanzanlagen	681	0,73	709	0,76	750	0,81
Finanzforderungen	1.314	1,41	1.118	1,20	1.042	1,12
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.192	1,28	2.488	2,66	2.213	2,38
Ertragsteueransprüche	555	0,59	507	0,54	626	0,67
Latente Steuern	1.609	1,72	1.876	2,01	2.391	2,57
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>	<b>51.667</b>	<b>55,31</b>	<b>36.875</b>	<b>39,46</b>	<b>32.612</b>	<b>35,03</b>
Vorräte	2.540	2,72	3.115	3,33	3.293	3,54
Finanzforderungen	4.419	4,73	3.422	3,66	2.746	2,95
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.415	11,15	9.530	10,20	9.485	10,19
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.106	17,24	13.784	14,75	10.484	11,26
Ertragsteueransprüche	493	0,53	660	0,71	543	0,58
Wertpapiere	7.735	8,28	3.290	3,52	3.196	3,43
Flüssige Mittel	1.249	1,34	3.074	3,29	2.476	2,66
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	8.710	9,32	0	0,00	389	0,42
<b>Summe Aktiva</b>	<b>93.430</b>	<b>100,00</b>	<b>93.438</b>	<b>100,00</b>	<b>93.077</b>	<b>100,00</b>
<b>Bilanz (in Mio. EUR)</b>	<b>2008</b>	<b>%</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Passiva</b>						
<b>Eigenkapital</b>	<b>13.140</b>	<b>14,06</b>	<b>13.717</b>	<b>14,68</b>	<b>17.417</b>	<b>18,71</b>
Anteile der Aktionäre der RWE AG	11.587	12,40	12.792	13,69	14.574	15,66
Anteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG	0	0,00	0	0,00	1.759	1,89
Anteile anderer Gesellschafter	1.553	1,66	925	0,99	1.084	1,16
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>36.793</b>	<b>39,37</b>	<b>45.633</b>	<b>48,83</b>	<b>45.162</b>	<b>48,52</b>
Rückstellungen	21.072	22,55	22.315	23,88	23.485	25,23
Finanzverbindlichkeiten	11.154	11,94	17.019	18,21	15.908	17,09
Übrige Verbindlichkeiten	2.984	3,19	3.972	4,25	3.584	3,85
Latente Steuern	1.583	1,69	2.327	2,49	2.185	2,35
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>43.497</b>	<b>46,56</b>	<b>34.088</b>	<b>36,49</b>	<b>30.498</b>	<b>32,77</b>
Rückstellungen	5.685	6,08	5.829	6,24	5.572	5,99
Finanzverbindlichkeiten	2.329	2,49	3.127	3,35	3.902	4,19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.031	11,81	9.697	10,38	8.415	9,04
Ertragsteuerverbindlichkeiten	112	0,12	218	0,23	90	0,10
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	6.714	7,19	0	0,00	143	0,15
Übrige Verbindlichkeiten	17.626	18,87	15.217	16,29	12.376	13,30
<b>Summe Passiva</b>	<b>93.430</b>	<b>100,00</b>	<b>93.438</b>	<b>100,00</b>	<b>93.077</b>	<b>100,00</b>

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in Mio. EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)	2010	Ver- änder- ung (in %)
<b>Umsatzerlöse (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)</b>	<b>48.950</b>	<b>47.741</b>	<b>-2,47</b>	<b>53.320</b>	<b>11,69</b>
Erdgas- / Stromsteuer	1.450	1.550	6,9	2.598	67,61
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>47.500</b>	<b>46.191</b>	<b>-2,76</b>	<b>50.722</b>	<b>9,81</b>
Bestandsveränderungen der Erzeugnisse	112	44	-60,71	-20	-145,45
Andere aktivierte Eigenleistungen	92	210	128,26	219	4,29
Sonstige betriebliche Erträge	933	1.610	72,56	1.276	-20,75
Materialaufwand	32.686	29.838	-8,71	33.176	11,19
Personalaufwand	4.415	4.610	4,42	4.873	5,70
Abschreibungen	2.246	2.357	4,94	3.213	36,32
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.403	3.924	15,31	4.428	12,84
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>5.887</b>	<b>7.326</b>	<b>24,44</b>	<b>6.507</b>	<b>-11,18</b>
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	372	131	-64,78	310	136,64
Übriges Beteiligungsergebnis	82	131	59,76	97	-25,95
Finanzerträge	1.862	1.699	-8,75	1.248	-26,55
Finanzaufwendungen	3.337	3.689	10,55	3.184	-13,69
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern</b>	<b>4.866</b>	<b>5.598</b>	<b>15,04</b>	<b>4.978</b>	<b>-11,08</b>
Ertragsteuern	1.423	1.858	30,57	1.376	-25,94
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>3.443</b>	<b>3.740</b>	<b>8,63</b>	<b>3.602</b>	<b>-3,69</b>
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	-567	91	116,05	0	-100,00
<b>Ergebnis</b>	<b>2.876</b>	<b>3.831</b>	<b>33,21</b>	<b>3.602</b>	<b>-5,98</b>
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	318	260	-18,24	279	7,31
Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG	0	0	0,00	15	
<b>Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG</b>	<b>2.558</b>	<b>3.571</b>	<b>39,6</b>	<b>3.308</b>	<b>-7,36</b>

## 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Bilanzstichtag <sup>1</sup>	31. Dezember 2008	31. Dezember 2009	Ver- änder- ung (in %)	31. Dezember 2010	Ver- änder- ung (in %)
Deutschland	33.684	33.605	-0,23	34.184	1,72
- Erzeugung	15.101	15.346	1,62	15.409	0,41
- Vertrieb und Verteilnetze	18.583	18.259	-1,74	18.775	2,83
Niederlande / Belgien	-	4.695		3.899	-16,95
Großbritannien	12.747	12.224	-4,10	11.711	-4,2
Zentral- und Osteuropa	11.627	11.289	-2,91	11.163	-1,12
Erneuerbare Energien	712	980	37,64	1.232	25,71
Upstream Gas & Öl	1.144	1.279	11,80	1.363	6,57
Trading / Gas Midstream	883	989	12,00	1.512	52,88
Sonstige	5.111	5.665	10,84	5.792	2,24
<b>RWE-Konzern</b>	<b>65.908</b>	<b>70.726</b>	<b>7,31</b>	<b>70.856</b>	<b>0,18</b>

<sup>1</sup>: Die dargestellten Mitarbeiterzahlen wurden in Vollzeitstellen umgerechnet.

## 5.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Kraftwerkskapazität nach Primärenergieträgern des RWE-Konzerns (in MW)	31. Dezember 2007		Veränderung in %	31. Dezember 2009		Veränderung in %	31. Dezember 2010		Veränderung in %
Steinkohle	14.064	14.183	0,85	15.540	9,57	15.143	-2,55		
Braunkohle	10.755	10.828	0,68	10.925	0,90	10.954	0,27		
Kernenergie	6.295	6.295	0,00	6.295	0,00	6.295	0,00		
Gas	7.098	7.223	1,76	9.144	26,60	11.729	28,27		
Erneuerbare Energien	1.348	1.515	12,39	2.532	67,13	2.947	16,39		
Pumpwasser, Öl, Sonstiges	4.973	5.152	3,60	5.146	-0,12	5.146	0,00		
<b>Gesamt</b>	<b>44.533</b>	<b>45.196</b>	<b>1,49</b>	<b>49.582</b>	<b>9,70</b>	<b>52.214</b>	<b>5,31</b>		

Stromaufkommen nach Primärenergieträgern des RWE-Konzerns (in Mrd. kWh)	2006		2007		2008		2009		2010	
		%		%		%		%		%
<b>Eigenerzeugung</b>	<b>223,7</b>	<b>67,83</b>	<b>216,1</b>	<b>66,64</b>	<b>224,1</b>	<b>67,06</b>	<b>187,2</b>	<b>-16,47</b>	<b>225,3</b>	<b>20,35</b>
Steinkohle	71,6	21,71	71,0	21,89	62,0	18,55	44,1	-28,87	55,2	25,17
Braunkohle	72,9	22,10	76,1	23,47	73,9	22,11	70,9	-4,06	71,0	0,14
Kernenergie	47,3	14,34	32,1	9,90	49,3	14,75	33,9	-31,24	45,2	33,33
Gas	24,3	7,37	29,3	9,03	31,2	9,34	29,7	-4,81	42,8	44,11
Erneuerbare Energien	4,8	1,46	5,2	1,60	5,3	1,59	6,5	22,64	8,9	36,92
Pumpwasser, Öl, Sonstige	2,8	0,85	2,4	0,74	2,4	0,72	2,1	-12,50	2,2	4,76
<b>Konzernexterner Strombezug<sup>1</sup></b>	<b>106,1</b>	<b>32,17</b>	<b>108,2</b>	<b>33,36</b>	<b>110,1</b>	<b>32,94</b>	<b>112,8</b>	<b>2,45</b>	<b>104,4</b>	<b>-7,45</b>
<b>Gesamt</b>	<b>329,8</b>	<b>100,00</b>	<b>324,3</b>	<b>100,00</b>	<b>334,2</b>	<b>100,00</b>	<b>300,0</b>	<b>-10,23</b>	<b>329,7</b>	<b>9,90</b>

<sup>1</sup>: Der konzernexterne Strombezug wird im Geschäftsbericht nicht differenziert nach Primärenergieträgern angegeben.

Außenabsatz Strom des RWE-Konzerns nach Kunden (in Mrd. kWh)	2007		2008		Veränderung (in %)	2009		Veränderung (in %)	2010		Veränderung (in %)
		%		%			%			%	
Privat- und Gewerbekunden	60,4	19,71	58,8	18,54	-2,65	59,3	20,97	0,85	65,3	20,98	10,12
Industrie- und Geschäftskunden	98,2	32,05	100,6	31,73	2,44	95,7	33,84	-4,87	110,8	35,60	15,78
Weiterverteiler	79,3	25,88	87,6	27,63	10,47	93,9	33,20	7,19	102,3	32,87	8,95
Stromhandel	68,5	22,36	70,1	22,11	2,34	33,9	11,99	-51,64	32,8	10,54	-3,24
<b>Gesamt</b>	<b>306,4</b>	<b>100,00</b>	<b>317,1</b>	<b>100,00</b>	<b>3,49</b>	<b>282,8</b>	<b>100,00</b>	<b>-10,82</b>	<b>311,2</b>	<b>100,00</b>	<b>10,04</b>

Außenabsatz Gas des RWE-Konzerns nach Kunden (in Mrd. kWh)	2007		2008		Veränderung (in %)	2009		Veränderung (in %)	2010		Veränderung (in %)
		%		%			%			%	
Privat- und Gewerbekunden	110,3	32,93	114,2	34,84	3,54	130,5	39,31	14,27	177,2	44,82	35,79
Industrie- und Geschäftskunden	116,6	34,81	111,6	34,05	-4,29	106,4	32,05	-4,66	135,1	34,17	26,97
Weiterverteiler	108,1	32,27	102,0	31,12	-5,64	95,1	28,64	-6,76	83,1	21,02	-12,62
<b>Gesamt</b>	<b>335,0</b>	<b>100,00</b>	<b>327,8</b>	<b>100,00</b>	<b>-2,15</b>	<b>332,0</b>	<b>100,00</b>	<b>1,28</b>	<b>395,4</b>	<b>100,00</b>	<b>19,10</b>



## 5.5 Beteiligungen

An folgenden Unternehmen bestehen Beteiligungen:

<b>I. Verbundene Unternehmen</b>	<b>Beteiligungs- anteil gemäß § 16 AktG in %</b>
<b>RWE Aktiengesellschaft, Essen</b>	
<b>Stromerzeugung Deutschland</b>	
RWE Power Aktiengesellschaft, Köln und Essen	100
Kernkraftwerke Lippe-Ems GmbH, Lingen (Ems)	99
Kernkraftwerk Gundremmingen GmbH, Gundremmingen	75
Rheinbraun Brennstoff GmbH, Köln	100
<b>Vertrieb und Verteilnetze Deutschland</b>	
Emscher Lippe Energie GmbH, Gelsenkirchen	79
Energis GmbH, Saarbrücken	64
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz	59
envia Netzservice GmbH, Kabelsketal	100
envia Verteilnetz GmbH, Halle (Saale)	100
eprimo GmbH, Neu-Isenburg	100
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg	54
Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft, Koblenz	58
Lechwerke AG, Augsburg	90
LEW Verteilnetz GmbH, Augsburg	100
MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	75
rhenag Rheinische Energie Aktiengesellschaft, Köln	67
RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen	100
RWE Deutschland Aktiengesellschaft, Essen	100
RWE Effizienz GmbH, Dortmund	100
RWE Gasspeicher GmbH, Dortmund	100
RWE Kundenservice GmbH, Bochum	100
RWE Rhein-Ruhr Netzservice GmbH, Siegen	100
RWE Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH, Wesel	100
RWE Vertrieb Aktiengesellschaft, Dortmund	100
RWE Westfalen-Weser-Ems Netzservice GmbH, Dortmund	100
RWE Westfalen-Weser-Ems Verteilnetz GmbH, Recklinghausen	100
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	80
Stadtwerke Düren GmbH, Düren	75
Süwag Energie AG, Frankfurt am Main	78
Süwag Netz GmbH, Frankfurt am Main	100
VSE Aktiengesellschaft, Saarbrücken	69
<b>Niederlande / Belgien</b>	
RWE Benelux Holding B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	100
Essent Energie Productie B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	100
Essent Energie Verkoop Nederland B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	100

Essent Retail Energie B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	100
RWE Energy Nederland N.V., Hoofddorp/Niederlande	100
<b>Großbritannien</b>	
RWE Npower Holdings plc, Swindon/Großbritannien	100
<b>Zentralost- / Südosteuropa</b>	
Budapesti Elektromos Művek Nyrt. (ELMÜ), Budapest/Ungarn	55
ELMÜ Hálózati Elosztó Kft., Budapest/Ungarn	100
ÉMÁSZ Hálózati Kft., Budapest/Ungarn	100
Észak-magyarországi Áramszolgáltató Nyrt. (ÉMÁSZ), Miskolc/Ungarn	54
Jihomoravská plynárenská, a.s., Brno/Tschechien	50
JMP Net, s.r.o., Brno/Tschechien	100
Mátrai Erőmű Zártkörűen Működő Részvénytársaság (MÁTRA), Visonta/Ungarn	51
NET4GAS, s.r.o., Prag/Tschechien	100
RWE & Turcas Güney Elektrik Üretim A.S., Ankara/Türkei	70
RWE Energie, a.s., Ústí nad Labem/Tschechien	100
RWE Gas International B.V., Hoofddorp/Niederlande	100
RWE GasNet, s.r.o., Ústí nad Labem/Tschechien	100
RWE Gas Storage, s.r.o., Prag/Tschechien	100
RWE Polska S.A., Warschau/Polen	100
RWE Stoen Operator Sp. z o.o., Warschau/Polen	100
RWE Transgas, a.s., Prag/Tschechien	100
Severomoravská plynárenská, a.s., Ostrava/Tschechien	68
SMP Net, s.r.o., Ostrava/Tschechien	100
VCP Net, s.r.o., Hradec Králové/Tschechien	100
Východočeská plynárenská, a.s., Hradec Králové/Tschechien	67
<b>Erneuerbare Energien</b>	
RWE Innogy GmbH, Essen	100
Agrupació Energías Renovables, S.A.U., Barcelona/Spanien AERSA-Gruppe mit 9 Tochterunternehmen in Spanien	100
RWE Npower Renewables Ltd., Swindon/Großbritannien	100
RWE Innogy Cogen GmbH, Dortmund	100
<b>Upstream Gas &amp; Öl</b>	
RWE Dea AG, Hamburg	100
RWE Dea Norge AS, Oslo/Norwegen	100
RWE Dea Suez GmbH, Hamburg	100
<b>Trading / Gas Midstream</b>	
RWE Supply & Trading GmbH, Essen	100
RWE Supply & Trading Netherlands B.V., Eindhoven/Niederlande	100
RWE Supply & Trading Switzerland S.A., Genf/Schweiz	100

<b>Sonstige Tochterunternehmen</b>	
Amprion GmbH, Dortmund	100
RWE Finance B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande	100
RWE Service GmbH, Dortmund	100
<b>II. Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind</b>	<b>Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG in %</b>
<b>Stromerzeugung Deutschland</b>	
Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim	40
<b>Vertrieb und Verteilnetze Deutschland</b>	
AVU Aktiengesellschaft für Versorgungs-Unternehmen, Gevelsberg	50
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW 21), Dortmund	47
Enovos International S.A., Luxemburg/Luxemburg	20
Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH, Klagenfurt/Österreich	49
KEW Kommunale Energie- und Wasserversorgung AG, Neunkirchen	29
Niederrheinische Versorgung und Verkehr Aktiengesellschaft, Mönchengladbach	50
Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigshafen	27
Regionalgas Euskirchen GmbH & Co. KG, Euskirchen	43
RheinEnergie AG, Köln	20
RWE-Veolia Berlinwasser Beteiligungs GmbH, Berlin	50
Stadtwerke Duisburg Aktiengesellschaft, Duisburg	20
Stadtwerke Essen Aktiengesellschaft, Essen	29
Stadtwerke Remscheid GmbH, Remscheid	25
Stadtwerke Velbert GmbH, Velbert	50
Südwestfalen Energie und Wasser AG, Hagen	19
Zagrebačke Otpadne Vode d.o.o., Zagreb/Kroatien	49
<b>Zentralost- / Südosteuropa</b>	
Fővárosi Gázművek Zrt., Budapest/Ungarn	50
TIGÁZ Tiszántúli Gázszolgáltató Zrt., Hajdúszoboszló/Ungarn	44
Východoslovenská energetika, a.s., Košice/Slowakei	49
<b>Erneuerbare Energien</b>	
Fri-EI S.p.A., Bozen/Italien	50
Greater Gabbard Offshore Winds Limited, Reading/Großbritannien	50
Zephyr Investments Ltd., Swindon/Großbritannien	33
<b>Trading / Gas Midstream</b>	
Excelerate Energy LP, The Woodlands/Texas/USA	50

## 5.6 Entwicklung des Aktienkurses



## 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken<sup>1</sup>

### Lagebericht

#### Zur Entwicklung des Umsatzes

#### Außenumsatz 12 % über Vorjahr.

Der RWE-Konzern erwirtschaftete 2010 einen Außenumsatz von 53.320 Mio. €. Damit wurde der Vorjahreswert um 12 % übertroffen. Maßgeblich hierfür war die erstmalige Konsolidierung von Essent mit vollen zwölf Monaten, während gesunkene Preise im Gasvertrieb gegenläufig wirkten. Wechselkurseffekte hatten einen positiven Einfluss auf die Umsatzentwicklung, da unsere wichtigsten Auslandswährungen gegenüber dem Euro aufwerteten: Für das britische Pfund mussten 2010 durchschnittlich 1,17 € bezahlt werden; im Vorjahr waren es 1,12 € gewesen. Der US-Dollar verteuerte sich von 0,72 auf 0,76 €, die tschechische Krone von 0,038 auf 0,040 €, der ungarische Forint von 0,0035 auf 0,0036 € und der polnische Zloty von 0,23 auf 0,25 €. Lässt man wesentliche Konsolidierungs- und Wechselkurseinflüsse außer Betracht, blieb der Konzernumsatz unverändert.

#### Deutschland

Der Außenumsatz des Unternehmensbereichs war mit 19.528 Mio. € geringfügig höher als 2009. Die Stromerlöse verbesserten sich um 4 % auf 14.124 Mio. €, vor allem wegen der erläuterten Absatzsteigerungen. Außerdem haben wir mehr Strom von Dritten durch unsere Netze geleitet. Im Gasgeschäft ist der Umsatz um 6 % auf 3.826 Mio. € gesunken. Diese Entwicklung beruht auf Preisanpassungen: Unsere deutschen Regionalversorger hatten im Zeitraum 2009 / 2010 teilweise

<sup>1</sup> Aufgrund des umfangreichen Lageberichts der RWE AG (rund 75 Seiten) werden in dem Beteiligungsbericht 2010 des Kreises nur Auszüge dargestellt. Der vollständige Lagebericht ist im Internet unter [www.rwe.com](http://www.rwe.com) einsehbar.

mehrfach die Tarife gesenkt. Sie gaben damit Vorteile aus rückläufigen Beschaffungskosten an ihre Kunden weiter.

### **Niederlande / Belgien**

Der Bereich steigerte den Umsatz konsolidierungsbedingt auf 6.510 Mio. €. Davon entfielen 2.195 Mio. € auf das Strom- und 4.108 Mio. € auf das Gasgeschäft.

### **Großbritannien**

Die Erlöse von RWE npower lagen mit 7.759 Mio. € knapp unter dem Vorjahreswert. Rechnet man Wechselkurseffekte heraus, ergibt sich ein Minus von 5 %. Der Stromumsatz sank um 2 %, wechsellkursbereinigt um 6 %. Hier schlugen noch Preissenkungen aus dem Vorjahr zu Buche. Den Privatkundentarif hatte RWE npower zum 31. März 2009 um durchschnittlich 8 % ermäßigt. Der Gasumsatz erhöhte sich geringfügig auf 2.016 Mio. €. Auf Pfund-Basis war er allerdings um 3 % rückläufig. Auch hier gaben Preiseffekte den Ausschlag: RWE npower hatte zum 26. März 2010 den Gastarif für Privatkunden um durchschnittlich 7 % gesenkt.

### **Zentralost- / Südosteuropa**

Der Bereich setzte 5.297 Mio. € um und damit etwas mehr als 2009. Ohne Währungseinflüsse wären die Erlöse um 3 % gesunken. Der Stromumsatz stieg um 2 % auf 2.492 Mio. €, während sich auf wechsellkursbereinigter Basis ein Minus von 2 % ergibt. Hier kamen Preissenkungen im Geschäft mit Industrie- und Geschäftskunden zum Tragen. Die Gaserlöse lagen mit 2.706 Mio. € auf Vorjahresniveau. Ohne den Wechselkurseinfluss gingen sie um 4 % zurück, hauptsächlich wegen der erwähnten Mengeneinbußen in Tschechien.

### **Erneuerbare Energien**

Der Außenumsatz des Bereichs stieg um 49 % auf 366 Mio. €, u. a. weil er seit 2010 die Windstromerlöse von Essent enthält (76 Mio. €). Auch die Inbetriebnahme neuer Erzeugungskapazitäten und die erstmals ganzjährige Einbeziehung des spanischen Windparkbetreibers Danta de Energías trugen zum Wachstum bei.

### **Upstream Gas & Öl**

Bei RWE Dea verbesserte sich der Außenumsatz trotz leicht gesunkener Fördermengen um 12 % auf 1.353 Mio. €. Das Unternehmen erzielte für seine Rohölförderung wesentlich höhere Dollar-Preise als 2009. Auch die Aufwertung der US-Währung gegenüber dem Euro schlug positiv zu Buche, während niedrigere realisierte Gaspreise gegenläufig wirkten.

## **Trading / Gas Midstream**

Der Außenumsatz des Bereichs erhöhte sich um 8 % auf 7.517 Mio. €. Hauptgrund ist die erstmalige Einbeziehung der Erlöse aus dem Handelsgeschäft von Essent (1.505 Mio. €).

## **Zur Entwicklung des betrieblichen Ergebnisses**

### **Betriebliches Ergebnis um 8 % gesteigert**

Die Ertragslage des RWE-Konzerns hat sich 2010 weiter verbessert. Das EBITDA erhöhte sich um 12 % auf 10.256 Mio. €, das betriebliche Ergebnis um 8 % auf 7.681 Mio. €. Mit Ausnahme von Trading / Gas Midstream erzielten alle Unternehmensbereiche deutliche Zuwächse. Unsere Prognose vom Februar 2010 haben wir damit übertroffen: Wir waren davon ausgegangen, beim EBITDA um 5 bis 10 % und beim betrieblichen Ergebnis um etwa 5 % zulegen zu können. Vor allem unser tschechisches Gasgeschäft übertraf die Erwartungen. Außerdem führte die Auflösung von Rückstellungen zu einer unvorhergesehen deutlichen Verbesserung des Ergebnisses der Position „Sonstige, Konsolidierung“. Dagegen war die Ertragslage von RWE Supply & Trading noch schwächer als angenommen. Lässt man wesentliche Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte außer Betracht, hat sich das EBITDA des RWE-Konzerns um 5 % erhöht. Für das betriebliche Ergebnis ergibt sich auf dieser Basis ein Plus von 3 %.

## **Deutschland**

Der Unternehmensbereich erzielte ein betriebliches Ergebnis von 5.575 Mio. €, das um 17 % über dem Vorjahreswert lag. In den beiden Geschäftsfeldern „Stromerzeugung“ und „Vertrieb und Verteilnetze“ zeigte sich folgende Entwicklung:

**Stromerzeugung:** Hier konnten wir um 17 % auf 4.000 Mio. € zulegen. Wesentlich dazu beigetragen haben die höheren Erzeugungsmengen, die sich u. a. aus der verbesserten Verfügbarkeit des Kernkraftwerks Biblis ergaben. Außerdem profitierten wir von preisbedingten Entlastungen beim Einkauf von Steinkohle (679 Mio. €). Wie bereits erläutert, hatten wir unseren Strom für 2010 bereits frühzeitig am Terminmarkt verkauft und uns zeitgleich mit den für seine Produktion benötigten Brennstoffen eingedeckt. Emissionsrechte haben wir ebenfalls frühzeitig beschafft und dabei gegenüber dem Vorjahr Preisvorteile erzielt. Unser Aufwand aus der Unterausstattung mit Emissionsrechten hat sich daher um 269 Mio. € auf 689 Mio. € verringert. Rückläufig waren allerdings auch die Preise, die wir für unsere Stromerzeugung erzielten. Sie lagen bei durchschnittlich 67 € je MWh (Vorjahr: 70 € je MWh). Veränderungen der Kernenergie Rückstellungen führten per saldo zu Belastungen. Außerdem entfielen positive Sondereffekte aus der Auflösung von Rückstellungen im Vorjahr, die neben der Entsorgung im Kernenergiebereich auch die Rekultivierung von Braunkohletagebauflächen betrafen.

Vertrieb und Verteilnetze: Der Bereich steigerte das betriebliche Ergebnis um 16 % auf 1.575 Mio. €, u. a. wegen kostensenkender Maßnahmen. Im Netzgeschäft führten höhere Durchleitungsmengen bei Strom und Gas zu Mehrerträgen. Außerdem entstanden geringere Kosten für den Ausgleich von Netzverlusten, weil sich der dafür eingesetzte Strom verbilligte. Dem standen Belastungen aus der sogenannten Mehrerlösabschöpfung gegenüber: Nach Auffassung der Bundesnetzagentur haben die Netzbetreiber in der Anfangsphase der Regulierung (2005 bis 2007) zu hohe Erlöse vereinnahmt. Diese müssen sie ab 2010 über entsprechend verringerte Netzentgelte erstatten. Im Vertriebsgeschäft profitierten wir vom positiven Witterungseinfluss auf den Gasabsatz, während sich die Strommargen verschlechterten.

### **Niederlande / Belgien**

Das betriebliche Ergebnis des Bereichs lag mit 391 Mio. € konsolidierungsbedingt deutlich über dem Vorjahreswert (180 Mio. €). Im Gasgeschäft erzielte Essent hohe Erträge. Dazu trug das überdurchschnittlich kalte Winterwetter bei. Allerdings traten im Berichtsjahr auch Belastungen auf, u. a. dadurch, dass Essent das von RWE Power gestartete Kraftwerksprojekt in Eemshaven übernahm und RWE Power sämtliche seit 2009 aufgelaufenen Projektkosten erstattete. An dem Standort in der Provinz Groningen errichteten wir einen Steinkohle-Doppelblock mit 1.560 MW Nettoleistung.

### **Großbritannien**

Bei RWE npower verbesserte sich das betriebliche Ergebnis um 10 % auf 272 Mio. €. Ohne Wechselkurseffekte ergab sich ein Plus von 6 %, das im Wesentlichen aus der Vertriebssparte stammt. Hier profitierten wir von effizienzsteigernden Maßnahmen und vom witterungsbedingten Anstieg der Gasnachfrage, hatten aber auch Belastungen durch vermehrte Forderungsausfälle zu verkraften. In der zweiten Jahreshälfte haben die Preise im Strom- und Gaseinkauf angezogen; RWE npower hat ihre Privatkundentarife aber erst im Januar 2011 angepasst. Die Erzeugungssparte von RWE npower schloss deutlich unter Vorjahr ab. Verschlechterte Marktbedingungen für unsere Steinkohlekraftwerke führten zu Ergebniseinbußen, die durch Mehrproduktion unserer Gaskraftwerke und Kostensenkungen nicht in vollem Umfang ausgeglichen werden konnten.

### **Zentralost- / Südosteuropa**

Hier steigerten wir das betriebliche Ergebnis um 11 % auf 1.173 Mio. €. In der Prognose vom Februar 2010 waren wir davon ausgegangen, das Vorjahresergebnis nicht ganz erreichen zu können. Dass wir es sogar deutlich übertrafen, beruht u. a. auf Wechselkurseffekten. Außerdem hat sich wider Erwarten die Ertragslage im tschechischen Gasgeschäft verbessert. Grund waren gestiegene Netz- und Vertriebsmargen, während Absatzeinbußen im Weiterverteilensegment gegenläufig wirkten. Gestiegen ist auch der Ergebnisbeitrag unseres polnischen Stromgeschäfts. Dabei kamen uns Einmaleffekte zugute, aber auch Kostensenkungen. In Ungarn profitierten wir von mengen- und preisbedingten Ertragsverbesserungen im Stromnetzgeschäft, mussten aber Ergebniseinbußen beim Stromerzeuger

Mátra hinnehmen; weitere Belastungen (25 Mio. €) ergaben sich aus der rückwirkenden Einführung einer Sondersteuer für Energieversorger.

### **Erneuerbare Energien**

Das betriebliche Ergebnis verbesserte sich um 16 Mio. € auf 72 Mio. €. Davon entfielen 23 Mio. € auf die Windkraftaktivitäten von Essent, die wir seit 2010 im Bereich Erneuerbare Energien ausweisen. Ihr Ergebnis blieb damit hinter den Erwartungen zurück, denn das Windaufkommen in Nordwesteuropa war außergewöhnlich schwach. Positiv wirkte, dass der Offshore-Windpark Rhyl Flats vor der Küste von Wales Ende 2009 in Betrieb gegangen ist und dass Danta de Energías erstmals ganzjährig in unseren Zahlen enthalten ist. Planmäßige Belastungen ergaben sich dagegen aus der Wachstumsstrategie von RWE Innogy, weil die laufenden und geplanten Investitionsprojekte mit hohen Vorlaufkosten verbunden sind.

### **Upstream Gas & Öl**

RWE Dea konnte ihr Ergebnis um 50 % auf 305 Mio. € steigern, und zwar wegen Wechselkurseffekten und höherer Ölpreise. Außerdem sanken die Förderabgaben und der Explorationsaufwand. Dem standen Belastungen aus niedrigeren Produktionsmengen und Gaspreisen sowie gestiegenen Abschreibungen gegenüber.

### **Trading / Gas Midstream**

Der Bereich schloss mit einem betrieblichen Verlust von 21 Mio. € und blieb damit weit hinter dem außergewöhnlich hohen Vorjahresergebnis (985 Mio. €) zurück. Im Energiehandel waren wir erfolgreich, konnten aber nicht an die sehr gute Performance von 2009 anknüpfen. Noch stärker verringerte sich das Ergebnis des Gas-Midstream-Geschäfts, das im Vorjahr durch positive Einmaleffekte begünstigt gewesen war. 2010 standen dem hohe Belastungen gegenüber. Hintergrund ist, dass der Gasbezug für Deutschland und Tschechien größtenteils auf langfristigen ölpreisgebundenen Verträgen basiert. Dagegen orientieren sich unsere Abnehmer zunehmend an den Notierungen an den liquiden Handelspunkten TTF oder NBP. Diese sind bereits seit Mitte 2009 wesentlich niedriger als die ölindezierten Bezugspreise. Da wir Gaslieferungen konzernintern überwiegend zu Großhandelskonditionen verrechnen, schlagen sich die Preisunterschiede im Ergebnis der für die Gasbeschaffung zuständigen RWE Supply & Trading nieder. Positiv auf die Ertragslage des Unternehmensbereichs Trading / Gas Midstream wirkte die erstmalige Einbeziehung des Handelsgeschäfts von Essent. Hier wurde 2010 ein betriebliches Ergebnis von 96 Mio. € erwirtschaftet.



## **Überleitung zum Nettoergebnis**

### **Negative Einmaleffekte aus Commodity-Derivaten**

Die Überleitung vom betrieblichen Ergebnis zum Nettoergebnis ist durch negative Sondereinflüsse geprägt. Diese ergaben sich in erster Linie aus der Marktbewertung von Commodity-Derivaten und aus Wertberichtigungen auf unsere britischen Steinkohle- und Ölkraftwerke. Positive Effekte aus der Auflösung von Rückstellungen konnten das nicht ausgleichen. Daher hat sich das Nettoergebnis trotz der guten operativen Ertragslage verringert.

### **Neutrales Ergebnis**

Belastungen traten vor allem im neutralen Ergebnis auf, das sich um 1.265 Mio. € auf – 767 Mio. € verschlechterte. Seine Einzelpositionen haben sich folgendermaßen entwickelt:

- Wie bereits 2009 haben wir keine nennenswerten Veräußerungsgewinne erzielt. Der größte Ergebnisbeitrag stammt aus dem Verkauf einer Minderheitsbeteiligung an einem Kundenkraftwerk in Tschechien.
- Aus der bilanziellen Erfassung von Geschäften mit Commodity-Derivaten entstanden Belastungen in Höhe von 337 Mio. €, nachdem im Vorjahr Gewinne von 720 Mio. € angefallen waren. Gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) sind bestimmte Derivate, die der Absicherung von Terminkontrakten (Grundgeschäften) dienen, mit ihren Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren, während die (genau umgekehrt reagierenden) Grundgeschäfte erst später bei ihrer Realisierung erfolgswirksam erfasst werden dürfen. Dadurch entstehen kurzfristige Ergebniseffekte, die sich im Laufe der Zeit wieder aufheben. Die Derivate betrafen hauptsächlich das Gas-Midstream-Geschäft der RWE Supply & Trading. Das neutrale Ergebnis wurde außerdem dadurch belastet, dass wir unsere deutschen Gasbezugsverträge seit 2010 nicht mehr als schwebende Geschäfte, sondern mit ihrem Marktwert (Fair Value) bilanzieren. Wie bereits erläutert, sind die ölindezierten Beschaffungspreise für Gas zum Teil deutlich höher als die am Markt realisierbaren Verkaufspreise. Daher führte die Bilanzierungsumstellung im ersten Quartal zu einem hohen negativen Ergebniseffekt, der sich aber im Jahresverlauf wieder deutlich verringert hat, weil die betroffenen Kontrakte größtenteils erfüllt und die Ergebniswirkungen aus ihrer Realisierung im betrieblichen Ergebnis der RWE Supply & Trading erfasst wurden.
- Das unter „Restrukturierungen, Sonstige“ ausgewiesene Ergebnis belief sich auf – 498 Mio. €. Damit lag es um 241 Mio. € unter dem Vorjahreswert, der noch hohe Einmalerträge aus Veränderungen der Kernenergie- und Bergbaurückstellungen enthielt (411 Mio. €). Seit 2010 erfassen wir solche Erträge, die sich im Berichtsjahr auf 197 Mio. € beliefen, nicht mehr im neutralen, sondern im betrieblichen Ergebnis. Belastungen in Höhe von 296 Mio. € resultierten aus einer Wertberichtigung auf unsere britischen Steinkohle- und Ölkraftwerke. Damit berücksichtigen wir, dass sich die Margen, die diese Anlagen am Markt erzielen können, deutlich verschlechtert haben. Positiv beeinflusst wurde die

Ergebnisentwicklung durch den Wegfall von negativen Effekten aus dem Vorjahr, u. a. einer Abwertung unserer Beteiligung am US-Unternehmen Excelerate Energy um 250 Mio. US\$ (179 Mio. €). Den Kundenstamm von RWE npower haben wir planmäßig mit 262 Mio. € abgeschrieben. Der Betrag war wechselkursbedingt etwas höher als 2009 (252 Mio. €).

## **Finanzergebnis**

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 54 Mio. € auf – 1.936 Mio. €. Im Einzelnen ergaben sich hier folgende Veränderungen:

- Das Zinsergebnis verschlechterte sich um 175 Mio. € auf – 810 Mio. €. Durch unsere Wachstumsinvestitionen und die Essent-Akquisition hat sich der Finanzbedarf erhöht. Wir haben ihn teilweise durch den Verkauf von Wertpapieren gedeckt. Deshalb sanken die Zinserträge. Außerdem haben wir neue Anleihen begeben.
- Der Zinsanteil an den langfristigen Rückstellungen hat sich mit 940 Mio. € nicht wesentlich verändert.
- Das übrige Finanzergebnis, in dem zahlreiche Aufwandspositionen enthalten sind, verbesserte sich um 212 Mio. € auf – 186 Mio. €. Dies ergibt sich aus dem Wegfall von Belastungen aus dem Vorjahr, die u. a. im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise standen. Beispielsweise hatten wir Abschreibungen auf Wertpapiere vorgenommen und Wertpapiere mit Buchverlusten veräußert. Im Geschäftsjahr 2010 erzielten wir dagegen Erträge aus solchen Verkäufen.

## **Nachhaltiges Nettoergebnis**

### **Nachhaltiges Nettoergebnis um 6 % verbessert**

Maßgeblich für die Höhe unserer Dividende ist das um Sondereinflüsse bereinigte, nachhaltige Nettoergebnis. Darin nicht enthalten ist das neutrale Ergebnis. Sofern wesentliche Einmaleffekte im Finanzergebnis und bei den Ertragsteuern auftreten, bleiben diese ebenfalls unberücksichtigt. Im Berichtsjahr betrug das nachhaltige Nettoergebnis 3.752 Mio. €. Gegenüber 2009 hat es sich um 6 % erhöht. Wir lagen damit leicht über der Prognose vom Februar 2010, die einen Anstieg um ca. 5 % vorsah.

## **Entwicklung der Risiken und Chancen**

Der Energiesektor gilt traditionell als krisenfeste Branche. Dennoch sind im vergangenen Jahr auch hier die Risiken gestiegen. Unsichere politische Rahmenbedingungen, sich wandelnde Marktstrukturen und schwankende Strom- und Brennstoffpreise stellen uns vor unternehmerische Herausforderungen. Ein professionelles Risikomanagement ist damit wichtiger denn je. Risiken systematisch zu erfassen, zu bewerten und zu steuern ist für uns ein Kernelement solider Unternehmensführung. Ebenso entscheidend ist es, Chancen zu identifizieren – und zu nutzen.

## **Organisation des Risikomanagements im RWE-Konzern**

Die Gesamtverantwortung für das konzernübergreifende Risikomanagementsystem trägt der Vorstand der RWE AG. Er legt Regeln und Mindeststandards fest und definiert Obergrenzen für die aggregierten Markt- und Kreditrisiken. Zudem entscheidet er über Transaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können.

Im Zuge von Umstrukturierungen im RWE-Konzern haben wir auch die Organisation des Risikomanagements weiterentwickelt. Der Bereich Controlling / Organisationseffizienz im Ressort des Finanzvorstands trägt seit Beginn des Geschäftsjahres 2011 die übergreifende Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagementsystems. Diese Organisationseinheit berichtet dem Vorstand und dem Risikomanagement-Ausschuss regelmäßig über die Risikolage des Konzerns.

Dem Risikomanagement-Ausschuss obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Er setzt sich aus den Leitern folgender Bereiche der RWE AG zusammen: Commodity Management, Compliance, Controlling / Organisationseffizienz, Finanzen, Rechnungswesen, Recht / Organangelegenheiten, Revision und Strategie. Den Vorsitz hat der Leiter des Bereichs Controlling / Organisationseffizienz.

Darüber hinaus sind folgende Organisationseinheiten mit zentralen Risikomanagement-Aufgaben betraut:

Die Steuerung von Commodity-Positionen obliegt dem im Januar 2011 geschaffenen Bereich Commodity Management. Dieser ist dem Vorstandsressort „Kommerzielle Steuerung“ zugeordnet. In einem vom Vorstand vorgegebenen Rahmen erteilt er die Genehmigung für Absicherungsstrategien und größere Commodity-Transaktionen. Außerdem leitet er aus den vom Vorstand vorgegebenen Risiko-Obergrenzen Limite für Commodity-Risiken der operativen Gesellschaften ab.

Zuständig für die Beobachtung und Überwachung von Commodity-Risiken ist der Finanzvorstand der RWE AG. Er wird dabei von den Finanzvorständen und den für den Finanzbereich zuständigen Geschäftsführern unserer wichtigsten Konzerngesellschaften unterstützt. Die zum Bereich Controlling / Organisationseffizienz gehörende Abteilung Risikocontrolling macht konzernweite Vorgaben zur Risikomessung, überwacht Commodity-Risiken und berichtet darüber an den Vorstand. Damit stellen wir sicher, dass diese für uns zentralen Risiken eng überwacht und dass Richtlinien konzernweit einheitlich umgesetzt werden.

Um die Steuerung von Kreditrisiken des RWE-Konzerns kümmert sich die Abteilung Credit Risk Controlling, die ebenfalls im Bereich Controlling / Organisationseffizienz angesiedelt ist.

Für das operative Management finanzwirtschaftlicher Risiken ist auf der Ebene der RWE AG die zum Bereich Finanzen gehörende Organisationseinheit Finanzcontrolling zuständig. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Berichterstattung über Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken.

Über die strategischen Leitlinien für die Verwaltung unserer Finanzanlagen (einschließlich der Mittel des RWE Pensionstreuhand e.V. und der RWE Pensionsfonds AG) bestimmt das Asset-Management-Komitee. Dabei wägt es Ertragschancen und -Risiken gegeneinander ab, trifft eine Auswahl geeigneter Anlagekategorien (Anleihen, Aktien etc.) und entscheidet darüber, wie die Mittel auf sie verteilt werden. Mitglieder des Asset-Management-Komitees sind der Finanzvorstand der RWE AG, der Leiter Konzernfinanzen sowie die Finanzvorstände von RWE Power, RWE Dea, RWE npower, Lechwerke, enviaM und Süwag.

Risiken innerhalb der Finanzberichterstattung überwacht das Konzernrechnungswesen der RWE AG. Dieser Bereich ist ebenfalls dem Finanzvorstand unterstellt. Er bedient sich eines internen Kontrollsystems. Darüber hinaus kümmert sich der Bereich Compliance schwerpunktmäßig darum, dass die Vorgaben des RWE-Verhaltenskodex eingehalten und Korruptionsrisiken vermieden werden. Er berichtet an den Vorstandsvorsitzenden der RWE AG oder – sollten Mitglieder des Vorstands betroffen sein – direkt an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats.

Unter fachlicher Führung der genannten Bereiche sorgen unsere Konzerngesellschaften dafür, dass die Risikomanagement-Richtlinien konzernweit umgesetzt werden.

### **Risikomanagement als kontinuierlicher Prozess**

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in unseren betrieblichen Abläufe integriert. Risiken und Chancen – definiert als negative bzw. positive Abweichungen von Planwerten – werden bei RWE frühzeitig identifiziert und klassifiziert. Wir bewerten Risiken anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe und fassen sie auf Ebene der Konzerngesellschaften bzw. des Konzerns zusammen. Die Risikobetrachtung erstreckt sich auf den Drei-Jahres-Zeitraum unserer Mittelfristplanung. Sie kann bei wesentlichen strategischen Risiken jedoch auch darüber hinausreichen. Haben mehrere Risiken die gleiche Ursache, werden sie zu einer Position zusammengefasst. Lässt sich ein Risiko verringern, wird das Restrisiko unter Nennung der bereits getroffenen Gegenmaßnahmen angegeben. Die mögliche Schadenshöhe stellen wir dem betrieblichen Ergebnis und dem Eigenkapital der jeweiligen Unternehmenseinheit sowie des Konzerns gegenüber. Mittels einer Risikomatrix werden die jeweiligen Risiken damit in Hinblick auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzielle Schadenshöhe sichtbar. Daraus kann u. a. abgeleitet werden, inwiefern Handlungsbedarf für einzelne Risiken besteht. Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit oder Schadenshöhe begrenzen wir durch operative Maßnahmen. Gegebenenfalls berücksichtigen wir sie durch bilanzielle Vorsorgen, z.B. Rückstellungen. Chancen bewerten und steuern wir im Zuge der turnusmäßigen Planung.

Über unsere Risiken und Chancen berichten wir den Führungs- und Aufsichtsgremien quartalsweise in standardisierter Form. Über unvorhergesehene wesentliche Veränderungen der Risikosituation wird der Vorstand der RWE AG unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Unsere Konzernrevision begutachtet in regelmäßigen Abständen die Qualität und Funktionsfähigkeit unseres Risikomanagementsystems. Dennoch können wir nicht mit letzter Sicherheit garantieren, dass alle relevanten Risiken erkannt werden und die Kontrollen funktionieren. Menschliches Fehlverhalten etwa lässt sich nie ganz ausschließen.

### **Gesamtbeurteilung der Risiko- und Chancensituation durch die Unternehmensleitung**

Als Energieversorger ist RWE in besonderem Maße auf verlässliche energiepolitische Rahmenbedingungen angewiesen. Allerdings sind diese zuletzt unsicherer geworden, wie die Einführung der deutschen Kernbrennstoffsteuer zeigt. Defizitäre Staatshaushalte verstärken in zahlreichen europäischen Ländern den Druck auf die Regierungen, standortgebundenen Unternehmen wie Energieversorgern neue Lasten aufzubürden. Erhebliche Unsicherheiten bestehen auch im Zusammenhang mit der vom Bundestag beschlossenen Verlängerung der Laufzeit von Kernkraftwerken. Hier müssen noch wichtige Details geklärt werden, die die Rentabilität des Weiterbetriebs unserer Anlagen maßgeblich beeinflussen. Unsicher ist zudem, ob die Laufzeitverlängerung Bestand hat. Neben der Energiepolitik hat insbesondere die Entwicklung von Angebot und Nachfrage an den Strom- und Gasmärkten Auswirkungen auf unsere Ertragskraft. Dabei kommen konjunkturelle Einflüsse zum Tragen, aber auch Veränderungen der Marktstrukturen. Beispielsweise verdrängt der fortgesetzte Zubau von Wind- und Solarstromanlagen die konventionelle Erzeugung. Veränderungen der Brennstoffpreise können erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage haben, sofern sich die Stromnotierungen nicht entsprechend mitbewegen. Kurzfristige Marktpreisrisiken begrenzen wir, indem wir Strom bis zu drei Jahre vor seiner Lieferung verkaufen und die für seine Erzeugung benötigten Brennstoffe und Emissionszertifikate grundsätzlich zeitgleich preislich absichern. Auch im Gasgeschäft sichern wir uns über Terminverkäufe ab. In diesem Zusammenhang bestehen Risiken, weil wir Gas u. a. auf Basis ölpreisgebundener Langfristverträge beziehen und sich der Marktpreis von Gas seit Mitte 2009 vom Ölpreis gelöst hat. Wir kaufen Gas teilweise teurer ein, als wir es absetzen können. Um bessere Bezugskonditionen zu erreichen, sind wir in Revisionsverhandlungen mit unseren Gaslieferanten eingetreten. Ihr Ausgang ist ungewiss. Trotz dieser und weiterer Unwägbarkeiten sind gegenwärtig keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RWE AG oder des RWE-Konzerns gefährden.

### **Wichtige Risiko- und Chancenkategorien**

Nachfolgend werden Risiken und Chancen erläutert, die erheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Sie lassen sich in die folgenden Kategorien gliedern, von denen wir den drei erstgenannten zurzeit besondere Bedeutung beimessen:

## Risiken und Chancen aus Commodity-Preisschwankungen

Die Preisentwicklung an den Commodity-Märkten hat großen Einfluss auf unser Ergebnis, insbesondere in der Stromerzeugung. Beispielsweise könnten fallende Stromnotierungen oder steigende Brennstoffkosten zu rückläufigen Deckungsbeiträgen führen und die Werthaltigkeit unserer Kraftwerke mindern. Preisrisiken bestehen auch im Upstream-Geschäft der RWE Dea. Überdies können ungünstige Marktentwicklungen zur Folge haben, dass unsere Einkaufspreise für Strom und Gas über den Verkaufspreisen liegen, die wir im Vertrieb an Endkunden und Weiterverteiler erzielen können. Dies betrifft in erster Linie unsere ölpreisgebundenen Gasbezugsverträge. Den genannten Risiken steht allerdings auch die Chance gegenüber, dass sich die Preise in eine für RWE vorteilhafte Richtung entwickeln. Unsere Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten bewerten wir unter Berücksichtigung aktueller Terminpreise und erwarteter Volatilitäten. Die Commodity- und Kreditrisiken der Erzeugungs- und Vertriebsgesellschaften werden über Absicherungsvorgaben gesteuert, die die RWE AG festgelegt hat. Wie bereits dargestellt, begrenzen wir die Risiken im Erzeugungsgeschäft dadurch, dass wir unseren Strom größtenteils frühzeitig über Terminkontrakte absetzen und zugleich die für die Erzeugung benötigten Brennstoffe und Emissionszertifikate preislich absichern. Auch im Upstream-Geschäft der RWE Dea und im Midstream-Geschäft der RWE Supply & Trading nutzen wir die Terminmärkte zur Begrenzung von Risiken.

Beim Management von Commodity-Preisrisiken nimmt RWE Supply & Trading eine zentrale Rolle ein. Das Unternehmen ist die Schnittstelle des RWE-Konzerns zu den weltweiten Großhandelsmärkten für Energie und Energierohstoffe. Es vermarktet große Teile der Erzeugungsposition des Konzerns und kauft die für die Stromproduktion notwendigen Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate ein. RWE Supply & Trading bündelt somit die Risiken und die Wertschöpfung aus Commodity-Geschäften für den Konzern und bringt das Know-how für diese Geschäfte an zentraler Stelle zusammen. Ihre Funktion als interner Transaktionspartner erleichtert es uns, Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten für den Erzeugungs- und Vertriebsbereich einzugrenzen. Zur Risikominderung auf der Beschaffungs- und Absatzseite setzt RWE Supply & Trading auch Commodity-Derivate ein. Die Handelsaktivitäten sind nicht ausschließlich darauf ausgerichtet, Risiken zu mindern. In streng limitiertem Umfang betreibt RWE Supply & Trading Eigenhandel, der darauf abzielt, Preisänderungen auf den Energiemärkten gezielt zu nutzen.

Das Risikomanagementsystem im Energiehandel des RWE-Konzerns ist eng an die für Handelsgeschäfte von Banken geltenden Best-Practice-Regelungen angelehnt. Dazu gehört auch, dass Transaktionen mit Dritten nur abgeschlossen werden, wenn sich das Kreditrisiko innerhalb genehmigter Limite bewegt. Konzernweit geltende Richtlinien geben Strukturen und Prozesse vor, wie mit Rohstoffrisiken und damit zusammenhängenden Kreditrisiken umzugehen ist. In unseren Tochtergesellschaften werden die Commodity-Positionen permanent überwacht; das Ergebnis wird den zuständigen Gremien mitgeteilt. Darüber hinaus informiert sich der Vorstand der RWE AG quartalsweise über die konsolidierten Commodity-Risikopositionen des Konzerns. Die Konzerngesellschaften teilen ihre Positionen dem Konzern-Risikocontrolling mit, das die Meldungen konsolidiert. Diese Vorgehensweise gilt nicht für Marktrisiken, die aus reinen Handelsgeschäften der

RWE Supply & Trading entstehen. Solche Risiken werden täglich überwacht und gesondert ausgewiesen.

Die Risiko-Obergrenzen im Energiehandel werden vom Vorstand der RWE AG festgelegt und ständig überwacht. Um das Preisrisiko zu messen, ermitteln wir u. a. den Value at Risk (VaR). Den VaR-Werten im RWE-Konzern liegt grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde; dabei wird für die Positionen eine Haltedauer von einem Tag unterstellt. Das bedeutet, dass ein Tagesverlust die Höhe des VaR mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschreitet. Unsere zentrale Steuerungsgröße im Energiehandel der RWE Supply & Trading ist der Global VaR, der höchstens 40 Mio. € betragen darf. Im Geschäftsjahr 2010 lag er bei durchschnittlich 11 Mio. €, der maximale Wert bei 17 Mio. €. Unsere Risikoanalyse stützt sich jedoch nicht nur auf die Höhe des VaR. In sogenannten Stresstests loten wir auch Extremszenarien aus, ermitteln ihre möglichen Auswirkungen auf Liquidität und Ertragslage und steuern gegen, wenn die Risiken zu hoch sind.

### **Risiken und Chancen aus Preisrevisionen bei Gasbezugsverträgen**

Wir beziehen Gas teilweise auf Basis langfristiger ölpreisgebundener Verträge. Allerdings hat sich der Gaspreis seit Mitte 2009 an den internationalen Märkten vom Ölpreis abgekoppelt. Dies hat zur Folge, dass wir das Gas teurer einkaufen, als es an den Handelspunkten TTF (Niederlande) oder NBP (Großbritannien) bezogen werden kann. Dadurch drohen uns Margenrückgänge und Kundenverluste. In erster Linie betrifft dies unser deutsches und tschechisches Geschäft. Um bessere Bezugskonditionen zu erreichen, haben wir Revisionsverhandlungen mit unseren Gaslieferanten aufgenommen, die teilweise bereits in Schiedsverfahren eingemündet sind. Ihr Ausgang wird maßgeblichen Einfluss auf unsere mittelfristige Ertragslage haben. Unsere Erwartungen basieren auf detaillierten juristischen Bewertungen, die wir im Vorfeld der Revisionen durchgeführt haben. Hier besteht das Risiko, dass die Ergebnisse der Preisrevisionen hinter unseren Erwartungen zurückbleiben könnten, ebenso aber auch die Chance, dass wir günstigere Konditionen als angenommen durchsetzen können.

### **Rechtliche Risiken**

Der ständige Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage des RWE-Konzerns in starkem Maße beeinflussen. Angesichts des großen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken an unserem Stromerzeugungsportfolio liegen unsere Kosten für die Beschaffung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten weit über dem Branchendurchschnitt. Die EU-Staaten haben sich im Dezember 2008 darauf geeinigt, dass dem Stromsektor in Westeuropa ab 2013 so gut wie keine Zertifikate mehr unentgeltlich zugeteilt werden. Unsere Ausgaben für CO<sub>2</sub>-Zertifikate werden dann nochmals wesentlich höher sein als in der aktuellen Handelsperiode bis 2012. Wir streben an, unseren spezifischen Kohlendioxid-Ausstoß stark zu reduzieren und das Stromerzeugungsportfolio mit den anstehenden Kraftwerksinvestitionen noch effizienter auszurichten. Darüber hinaus begrenzen wir unser CO<sub>2</sub>-Risiko durch Teilnahme an Klimaschutzprojekten in Entwicklungs- und Schwellenländern im Rahmen der Kyoto-Mechanismen Clean Development Mechanism und Joint Implementation. Eine

weitere Maßnahme ist der virtuelle Tausch von Kraftwerkskapazitäten mit verschiedenen Vertragspartnern. Darüber hinaus schließen wir langfristige Stromlieferverträge ab, bei denen der Kunde das CO<sub>2</sub>-Preisrisiko übernimmt, und erwerben frühzeitig CO<sub>2</sub>-Zertifikate für zukünftige Perioden.

Als Versorger planen wir unsere Investitionen für einen Zeitraum, der Jahrzehnte umfasst. Wir sind daher in besonderem Maße auf verlässliche energiepolitische Rahmenbedingungen angewiesen. Hier existieren jedoch erhebliche Unsicherheiten. Dies betrifft vor allem die Nutzung der Kernenergie in Deutschland: Wie bereits erläutert, hat die neue deutsche Kernbrennstoffsteuer erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Ergebnis-, Finanz- und Investitionsplanung. Wir halten die rechtliche Zulässigkeit einer solchen Abgabe allerdings bereits im Grundsatz für fraglich. Massive Unsicherheiten bestehen im Zusammenhang mit der vom Bundestag beschlossenen Verlängerung der Laufzeiten von Kernkraftwerken. So ist offen, welche zusätzlichen Sicherheitsvorgaben für den Anlagenbetrieb gemacht werden und wie hoch die dadurch erforderlichen Investitionen sein werden. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Laufzeitverlängerung wieder rückgängig gemacht wird, etwa weil sich herausstellt, dass der Bundesrat hätte zustimmen müssen, oder weil spätere Bundesregierungen sie ablehnen. Einige Oppositionsparteien und Bundesländer haben bereits angekündigt, gegen die Laufzeitverlängerung vor dem Bundesverfassungsgericht zu klagen.

Beim Bau und Betrieb von Produktionsanlagen sind wir genehmigungsrechtlichen Risiken ausgesetzt. In besonderer Weise betrifft dies unsere Tagebaue und Kraftwerke. Wird ihr laufender Betrieb ausgesetzt oder beeinträchtigt, kann es zu erheblichen Produktions- und Erlöseinbußen kommen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass uns bei Neubauprojekten die erforderlichen Genehmigungen verspätet oder gar nicht erteilt werden oder dass man uns bereits erteilte Genehmigungen wieder entzieht. Je nach Baufortschritt und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Zulieferern kann dies zu erheblichen finanziellen Belastungen führen. Dem beugen wir durch sorgfältige Vorbereitung und Begleitung unserer Genehmigungsanträge so weit wie möglich vor.

Risiken ergeben sich ferner aus der kartellrechtlichen Preismissbrauchsaufsicht, deren gesetzlicher Rahmen Ende 2007 verschärft worden ist. Im Frühjahr 2009 gestartete Untersuchungen des Bundeskartellamts zum Stromgroßhandel wurden inzwischen eingestellt, ohne dass Verstöße gegen das Kartellrecht festgestellt worden sind. Derzeit gibt es auf nationaler und europäischer Ebene Gesetzesinitiativen, die auf eine fortlaufende Überwachung der Stromerzeugung und des Stromgroßhandels abzielen und neue Transparenzpflichten für die Unternehmen mit sich bringen könnten.

Weiterhin ist die seit 2009 geltende Anreizregulierung unserer deutschen Strom- und Gasnetzgesellschaften mit Ergebnisrisiken verbunden. Unklarheiten bestehen insbesondere bei der Anerkennung von Kosten und Effizienzwerten für die zweite Regulierungsperiode. Unabhängig davon ist aber auch eine Verbesserung der Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital erforderlich. Darüber hinaus sind die Einflüsse weiterer Faktoren zur Ermittlung der Erlöse noch nicht abschließend festgelegt.



## **Sonstige Rechts- und Schiedsverfahren**

Einzelne Gesellschaften des RWE-Konzerns sind durch ihren Geschäftsbetrieb oder durch Unternehmenskäufe in Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert. Mitunter werden auch außergerichtliche Ansprüche gegen sie geltend gemacht. Darüber hinaus sind Konzernunternehmen an verschiedenen behördlichen Verfahren direkt beteiligt oder zumindest von deren Ergebnissen betroffen. Die beschriebenen Vorgänge werden aber voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzern haben.

Derzeit laufen mehrere Spruchverfahren im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen. Sie wurden durch außenstehende Aktionäre angestrengt und zielen auf eine Überprüfung der Angemessenheit von Umtauschverhältnissen oder Barabfindungen ab. Da diese von unabhängigen Gutachtern ermittelt wurden, sehen wir hier nur geringe Risiken. Sollten Gerichte in rechtskräftigen Entscheidungen zu abweichenden Ergebnissen kommen, zahlen wir einen Ausgleich an alle betroffenen Aktionäre, auch wenn sie nicht selbst am Spruchverfahren beteiligt waren.

## **Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen**

Schwankungen von Währungs-, Zins- und Aktienkursen können unser Ergebnis ebenfalls stark beeinflussen. Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken ist in einer gesonderten Richtlinie geregelt. Es liegt in der Verantwortung des Finanzvorstands der RWE AG.

Wegen unserer internationalen Präsenz kommt dem Management von Wechselkursveränderungen große Bedeutung zu. Die Konzerngesellschaften sind grundsätzlich dazu verpflichtet, ihre Währungsrisiken über die RWE AG zu sichern. Diese ermittelt die Nettofinanzposition je Währung und sichert sie ab – nötigenfalls auch mithilfe externer Marktpartner. Die Risikomessung und –begrenzung basiert u. a. auf dem VaR-Konzept. Der durchschnittliche VaR für die Fremdwährungsposition der RWE AG lag im Berichtszeitraum unter 1 Mio. €.

Große Bedeutung messen wir auch dem Management von Zinsrisiken bei. Dabei unterscheiden wir zwischen zwei Risikokategorien: Auf der einen Seite können Zinssteigerungen dazu führen, dass die Kurse von Wertpapieren im Bestand der RWE AG sinken. Dies betrifft in erster Linie festverzinsliche Anleihen. Auf der anderen Seite erhöhen sich mit dem Zinsniveau auch unsere Finanzierungskosten. Der VaR für das Kurswertrisiko bei unseren Kapitalanlagen belief sich 2010 auf durchschnittlich 9 Mio. € (Vorjahr: 21 Mio. €). Die Sensitivität des Zinsaufwands in Bezug auf Marktzinssteigerungen messen wir mit dem Cash Flow at Risk. Dabei legen wir ein Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. Der Cash Flow at Risk betrug zum Bilanzstichtag 5 Mio. €.

Zu den Wertpapieren, die wir in unserem Portfolio halten, zählen auch Aktien. Der VaR für das Risiko aus Kursveränderungen lag hier bei durchschnittlich 11 Mio. € (Vorjahr: 21 Mio. €).

Die Risiken und Chancen aus Veränderungen von Wertpapierkursen steuern wir durch professionelles Fondsmanagement. Finanzgeschäfte des Konzerns werden mit einer speziellen Software zentral erfasst und von der RWE AG überwacht. Dies ermöglicht uns einen Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg. Für unsere Konzernunternehmen haben wir Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

### **Bonität von Geschäftspartnern**

Aus unseren Geschäftsbeziehungen mit Finanzinstituten, Handelspartnern, Kunden und Lieferanten ergeben sich Kreditrisiken. Dem begegnen wir u. a. dadurch, dass wir die Entwicklung der Bonität unserer Geschäftspartner zeitnah verfolgen. Für das Kreditrisikomanagement gilt konzernweit eine gesonderte Richtlinie. Die Einhaltung der konzernweiten Standards für die Messung und Steuerung von Kreditrisiken, die in dieser Richtlinie festgeschrieben sind, überwacht die Abteilung Credit Risk Controlling.

Wir begrenzen unsere Kreditrisiken, indem wir Limite festlegen und diese – insbesondere bei Änderung der Bonität – zeitnah anpassen. Gegebenenfalls lassen wir uns Barsicherheiten stellen oder Bankgarantien geben. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, schließen wir auch Kreditversicherungen ab oder nutzen Credit Default Swaps. Die Banken und Handelspartner, mit denen wir Kreditbeziehungen unterhalten, haben überwiegend eine hohe Bonität. Wir ermitteln die Kreditwürdigkeit mit einem internen Bewertungsverfahren. Bei Banken stützen wir uns auf externe Ratings und einen Frühwarnindikator, den wir im Zuge der Finanzmarktkrise entwickelt haben. Unsere Stromerzeugung verkaufen wir großenteils über die Börse. Für diese Mengen übernimmt eine Clearing-Stelle das Kreditrisiko. Außerbörsliche Handelsgeschäfte schließen wir grundsätzlich auf Basis von Rahmenverträgen ab, wie sie u. a. von der European Federation of Energy Traders (EFET) vorgegeben werden. Außerdem vereinbaren wir Sicherheitsleistungen. Kreditrisiken im Energiehandel und im Finanzbereich messen wir täglich.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass wir möglicherweise nicht über genügend flüssige Mittel verfügen, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Solche Verpflichtungen bestehen bei RWE insbesondere in der Ablösung fälliger Finanzverbindlichkeiten. Des Weiteren müssen wir Sicherheiten stellen, wenn sich Handelskontrakte (beispielsweise mit Börsen) bei einer Bewertung zu aktuellen Marktpreisen in der Verlustzone befinden. Wir stufen unser Liquiditätsrisiko als gering ein. Basis dafür ist unsere solide Finanzierung. Wir verfügen über einen starken operativen Cash Flow, erhebliche liquide Mittel, ungenutzte Kreditlinien und weiteren finanziellen Spielraum dank unseres Commercial-Paper- und unseres Debt-Issuance-Programms. Durch vorausschauende Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit zahlungsfähig sind. Dabei bedienen wir uns u. a. eines konzernweiten Meldesystems, das die kurz-, mittel und langfristigen Liquiditätsbedürfnisse der Konzerngesellschaften erfasst.

## **Unternehmensstrategische Risiken und Chancen**

Entscheidungen über Sachinvestitionen und Akquisitionen sind wegen der Höhe und der langfristigen Bindung des eingesetzten Kapitals mit besonderen Risiken und Chancen verbunden. Wird ein Unternehmen erworben, können u. a. Probleme bei der Integration von Mitarbeitern, Prozessen und Technologien auftreten. Für die Vorbereitung und Umsetzung strategischer Sachinvestitions- und Akquisitionsentscheidungen gibt es bei RWE differenzierte Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse. Intensive Beobachtung von Märkten und Wettbewerbern hilft uns dabei, unternehmensstrategische Risiken und Chancen adäquat und frühzeitig zu erfassen. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgen wir zurzeit die Situation in Ägypten. Unsere dortigen Investitionsausgaben sind großenteils durch Bundesgarantien gegen politische Risiken abgesichert.

## **Kontinuität des Geschäftsbetriebs**

Auf sämtlichen Stufen unserer Wertschöpfung betreiben wir technologisch komplexe, vernetzte Produktionsanlagen. An unseren Tagebaugeräten, Förderanlagen, Kraftwerksanlageteilen und Netzen können nicht versicherte Schäden auftreten. In unseren Kraftwerken steigt das Risiko ungeplanter Betriebsunterbrechungen wegen des zunehmenden Alters ihrer Komponenten. Außerdem kann es zu Verzögerungen beim Bau neuer Anlagen kommen, etwa durch Unfälle, Materialfehler oder zeitaufwendige Genehmigungsverfahren. Im Netzgeschäft besteht die Gefahr, dass Anlagen durch höhere Gewalt, z.B. Wettereinflüsse, zerstört werden. Hohe Sicherheitsstandards und regelmäßige Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sollen diese Risiken begrenzen. Soweit wirtschaftlich sinnvoll, schließen wir Versicherungen ab.

## **IT-Sicherheit**

Unsere Geschäftsprozesse werden durch effiziente Informationsverarbeitungssysteme unterstützt. Dennoch können wir nicht vollständig ausschließen, dass Mängel bei der Verfügbarkeit der IT-Infrastrukturen und der Sicherheit unseres Datenbestands auftreten. Wir begegnen dem durch hohe Sicherheitsstandards, Sensibilisierung der Nutzer sowie Beschränkungen der Zugriffs- und Zugangsrechte. Außerdem investieren wir regelmäßig in die Modernisierung von Hard- und Software. Unsere IT basiert weitgehend auf marktüblichen Standards. Ihr Betrieb ist in modernen Rechenzentren gebündelt. Für Risiken bei der Entwicklung von IT-Lösungen haben wir einen konzernweit verbindlichen Steuerungsprozess etabliert.

## **Personal**

Der Wettbewerb der Unternehmen um qualifiziertes Personal wird immer intensiver. Um hier unsere Position zu sichern und zu stärken, betonen wir bei der Mitarbeiterakquise die Attraktivität von RWE als Arbeitgeber und streben an, Fach- und Führungskräfte langfristig an den Konzern zu binden. Neben leistungsorientierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzen wir dabei insbesondere auf die breit gefächerten Perspektiven im RWE-Konzern: durch Traineeprogramme,

interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen europäischen Konzerngesellschaften sowie attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote. Risiken durch die Mitarbeiterfluktuation begrenzen wir mit geeigneten Stellvertreterregelungen und frühzeitiger Nachfolgeplanung.

### **Ausblick 2011**

Während sich die Konjunktur weiter erholt, werden die Rahmenbedingungen unseres Geschäfts schwieriger. Die neue Kernbrennstoffsteuer in Deutschland und die ungünstige Entwicklung der Strom- und Gaspreise führen 2011 zu massiven Belastungen. Wir rechnen damit, dass unser betriebliches Ergebnis ca. 20 % hinter dem Rekordniveau von 2010 zurückbleiben wird. Mit Investitionskürzungen, Desinvestitionen und verstärkten Kostensenkungen wollen wir unsere Finanz- und Ertragskraft stabilisieren. Dennoch fällt auch unsere mittelfristige Ergebnisprognose verhalten aus.

### **Weltwirtschaft bleibt auf Wachstumskurs**

Nach ersten Prognosen wird die globale Wirtschaftsleistung 2011 um mehr als 3 % steigen. Konjunkturlokomotive bleibt China; allerdings dürfte sich das Wachstum dort leicht abschwächen, weil die Regierung zuletzt eine weniger expansive Geld- und Fiskalpolitik verfolgte. Im Euro-Raum werden Maßnahmen zur Konsolidierung der Staatshaushalte den Aufschwung dämpfen. Andererseits ist wegen einer höheren Auslastung der Industriekapazität mit verstärkter Investitionstätigkeit zu rechnen. Das Wirtschaftswachstum der Euro-Zone könnte nahe der Vorjahresmarke (1,7 %) liegen. Etwas besser fällt die Konjunkturprognose für Deutschland aus: Der Sachverständigenrat hält mehr als 2 % für möglich. Damit würde das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 2008 wieder erreicht. Neben den traditionellen Triebkräften wird auch der private Konsum das deutsche Wachstum stützen. Dies ergibt sich aus der erfreulichen Beschäftigungsentwicklung und den gestiegenen verfügbaren Einkommen. Etwas zurückhaltender fallen die Prognosen für die Niederlande und Belgien aus: Das Wachstum liegt hier voraussichtlich bei 1,5 %. Gleiches gilt für Großbritannien: Dort dürften von der Regierung erlassene Sparprogramme und eine Erhöhung der Umsatzsteuer den privaten Verbrauch dämpfen. Erste Schätzungen für unsere zentralosteuropäischen Kernmärkte deuten auf eine weitere Erholung hin: Polen und Tschechien können Wachstumsraten von über 3 % erreichen. In Ungarn wird sich das momentan schwache Expansionstempo voraussichtlich etwas erhöhen.

### **Konjunktur wirkt sich positiv auf Energieverbrauch aus**

Die Entwicklung des Energieverbrauchs dürfte auch 2011 von positiven Konjunkturreffekten begünstigt sein. Für Deutschland erwarten wir, dass sich das Produktionswachstum der energieintensiven Branchen im einstelligen Prozentbereich normalisiert. Die Stromnachfrage wird bei stabilem Bedarf in den anderen Verbrauchssektoren voraussichtlich leicht anziehen. In Großbritannien war sie wegen Fortschritten auf dem Gebiet der Energieeffizienz bereits vor der Wirtschaftskrise leicht rückläufig. Selbst bei steigender Industrieproduktion dürfte sie 2011 kaum über das Vorjahresniveau

hinauskommen. Für die Niederlande fällt unsere Prognose ähnlich aus. Der Stromverbrauch in unseren zentralosteuropäischen Märkten könnte sich dagegen um über 2 % erhöhen. Wegen der dynamischen Wirtschaftsentwicklung in diesen Ländern wird er wohl auch in den Folgejahren deutlich steigen.

Da die Nachfrage bei Gas stärker von den Temperaturen abhängt als bei Strom, unterliegt sie größeren Schwankungen und ist schwerer zu prognostizieren. Klammert man mögliche Witterungseffekte aus, dürfte sich der deutsche Gasverbrauch in der Nähe des Vorjahresniveaus bewegen. Einerseits sind weiterhin leichte Konjunkturimpulse zu erwarten; andererseits könnte der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien die Auslastung von Gaskraftwerken mindern. Auch in den Niederlanden dürfte der Gasverbrauch auf witterungsbereinigter Basis stagnieren, in Großbritannien möglicherweise sogar leicht sinken, weil es hier noch größeres Potenzial für Verbrauchseinsparungen durch Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz gibt. In unseren zentralosteuropäischen Märkten sind dagegen im Allgemeinen leichte Zuwächse zu erwarten. Neben Konjunkturfaktoren spielt dort die wachsende Bedeutung von Gas gegenüber anderen Energieträgern eine Rolle.

### **Brennstoffe voraussichtlich teurer als 2010**

An den internationalen Märkten für Rohöl, Steinkohle und Erdgas zeigte die Preiskurve zuletzt nach oben. Den Ausschlag dafür gab die dynamische Wirtschaftsentwicklung in Schwellenländern wie China und Indien. Bei Steinkohle kamen Sondereffekte hinzu, vor allem die Flutkatastrophe in Australien, die in zahlreichen Minen den Betrieb zum Erliegen brachte. Am 31. Januar 2011 kostete die metrische Tonne Kraftwerks-Steinkohle im Rotterdamer Spothandel 122 US\$ (inkl. Fracht und Versicherung). Aus den Monatsterminpreisen bis Ende 2011, die an diesem Tag zu beobachten waren, lässt sich ablesen, dass die Marktteilnehmer auch für das Gesamtjahr einen Durchschnittswert in der Nähe der 120-US\$-Marke erwarten. Gegenüber 2010 (93 US\$) wäre das ein deutlicher Anstieg. Ähnlich ist die Situation an den Rohölmärkten. Das Barrel der Sorte Brent wurde Ende Januar mit 98 US\$ gehandelt. Der für das Gesamtjahr erwartete Preis von rund 100 US\$ liegt hier ebenfalls weit über dem Niveau von 2010 (79 US\$). Grund sind Befürchtungen, dass die Unruhen in Nordafrika die Ölversorgung beeinträchtigen könnten. Die Verteuerung von Rohöl wird sich zeitversetzt am kontinentaleuropäischen Gasmarkt niederschlagen. Dies ergibt sich aus der Ölpreisbindung zahlreicher Importverträge. Allerdings wird in den Kontrakten auch zunehmend die Entwicklung im Gas-Sporthandel berücksichtigt. Entsprechende Vertragsanpassungen dürften den Anstieg der Importpreise dämpfen. Die Notierungen an den großen europäischen Handelspunkten haben zuletzt angezogen, liegen aber wegen des großen Gasangebots immer noch deutlich unter den Preisen in ölindezierten Langfristverträgen. Marktsignale deuten darauf hin, dass dies im gesamten Jahresverlauf so bleiben könnte. Im europäischen Handel mit CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten bewegen sich die Preise seit 2009 in einer engen Bandbreite seitwärts. Es gibt derzeit keine Anzeichen dafür, dass sie nach oben oder unten ausbrechen könnten.

## **Realisierter Strompreis unter Vorjahresniveau**

Ungeachtet der Verteuerung von Brennstoffen haben die Notierungen an den Strom-Terminmärkten zuletzt stagniert. Wir gehen aber davon aus, dass sie steigen werden, sollte sich die aktuelle Preisentwicklung bei Steinkohle und Erdgas als nachhaltig erweisen. Auf unsere Ertragslage im laufenden Geschäftsjahr hätte dies allerdings keinen nennenswerten Einfluss, denn wir haben die Erzeugung für 2011 bereits nahezu komplett verkauft. Der Preis, den wir für unsere deutsche Produktion erzielen, lag unter dem Vergleichswert für 2010 von 67 € je MWh. Auch für die kommenden Jahre ist unsere Erzeugung bereits teilweise am Markt platziert, in Deutschland zu über 50 % für 2012 und zu über 10 % für 2013 (Stand: Ende 2010). Bei den Terminverkäufen gehen wir grundsätzlich so vor, dass zeitgleich mit dem Abschluss eines Lieferkontrakts die zur Erzeugung benötigten Brennstoffe beschafft bzw. preislich abgesichert werden. Dies gilt auch für den Zukauf von Emissionsrechten.

## **Organisches Wachstum trotz schwieriger Rahmenbedingungen**

Klimaschutz, Ressourcenschonung und organisches Wachstum stehen weiterhin ganz oben auf unserer Agenda. Damit halten wir unseren strategischen Kurs – trotz schwieriger wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen. Allerdings werden wir das Tempo etwas drosseln. Zu schwer wiegen die Belastungen in den kommenden Jahren aus der Kernbrennstoffsteuer und der ungünstigen Entwicklung der Strom- und Gaspreise. Unsere Sachanlageninvestitionen fahren wir etwas zurück: Ursprünglich hatten wir uns für den Zeitraum von 2010 bis 2013 ein Gesamtvolumen von 28 Mrd. € zum Ziel gesetzt; wir haben es inzwischen um rund 3 Mrd. € gekürzt. Für 2011 und die beiden Folgejahre planen wir Ausgaben von insgesamt ca. 18 Mrd. €. Attraktive Projekte, die nicht dringlich sind, verschieben wir; auf Vorhaben, die nur moderate Renditen versprechen, verzichten wir ganz. Die Kürzungen wirken sich im Wesentlichen erst nach 2011 aus. Unsere laufenden Kraftwerks-Neubauprojekte bleiben davon unberührt.

## **Hohes Tempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der Upstream-Position**

Der Ausbau unserer Erzeugungsleistung auf Basis erneuerbarer Energien wird sich in den nächsten Jahren beschleunigen. RWE Innogy wird dafür bis 2013 durchschnittlich 1,2 Mrd. € pro Jahr investieren. Ausgabenschwerpunkt sind neue Windanlagen im Meer. Der Offshore-Windpark Greater Gabbard vor der Küste Großbritanniens mit 504 MW Gesamtleistung, an dem wir zu 50 % beteiligt sind, wird 2011 voraussichtlich fertig gestellt. Zum Jahresende 2010 waren bereits etwa die Hälfte der 140 Turbinen aufgestellt. Die ersten Windräder unseres deutschen Windparks Nordsee Ost werden 2012 ans Netz gehen; dieser soll 2013 über eine Gesamtleistung von 295 MW verfügen. Den 576-MW-Offshore-Windpark Gwynt y Môr vor der walisischen Küste wollen wir bis 2014 vollständig in Betrieb nehmen. Auch unsere Windkraftkapazitäten an Land werden wir vergrößern, vor allem in Großbritannien, Italien und Polen. Darüber hinaus bauen wir Biomasse-Heizkraftwerke in Großbritannien und eine Anlage zur Herstellung von Holzpellets in den USA. Dieser Wachstumskurs

wird sich auch im betrieblichen Ergebnis von RWE Innogy widerspiegeln: Wir rechnen bis 2013 mit jährlichen Steigerungsraten im zweistelligen Prozentbereich.

Unsere Öl- und Gasförderung wollen wir bis 2016 auf ca. 70 Mio. Barrel Öläquivalente erhöhen. Im Zeitraum von 2011 bis 2013 wird RWE Dea mehr als 3 Mrd. € für die Entwicklung ihrer Reserven einsetzen. Schwerpunkte in Europa sind die britische Nordsee und die Küste vor Norwegen. Darüber hinaus planen wir, einen Großteil der Investitionen in Nordafrika zu tätigen. Die politische Lage in dieser Region beobachten wir daher mit besonderer Aufmerksamkeit.

### **Klimaschutz weiterhin im Fokus**

Die Senkung unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen bleibt eines unserer wesentlichen strategischen Ziele. Als einer der größten Stromerzeuger Europas sehen wir uns hier besonders in der Verantwortung. Mit den Cash Flows aus unserem heutigen Kraftwerksgeschäft haben wir die finanzielle Stärke, den schrittweisen Umbau unseres Erzeugungsportfolios aus eigener Kraft zu bewältigen. Wir wollen durch emissionsmindernde und finanzielle Maßnahmen unser CO<sub>2</sub>-Risiko bis spätestens 2020 auf das Niveau eines durchschnittlichen Wettbewerbers in unseren Märkten absenken. Angesichts des hohen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken in unserem Portfolio ist das ein anspruchsvolles Ziel. Um es zu erreichen, sind massive Investitionen erforderlich. Von den gut 8 Mrd. €, die wir bis 2013 für den Ausbau und die Erneuerung unseres Erzeugungsportfolios einsetzen werden, fließen über 60 % in CO<sub>2</sub>-freie oder CO<sub>2</sub>-arme Technologien. Die übrigen Ausgaben entfallen auf Kohlekraftwerke der neuesten Generation, die einen bis zu 30 % höheren Wirkungsgrad aufweisen als ihre Vorgänger. Darüber hinaus investieren wir im Rahmen der Kyoto-Mechanismen Clean Development Mechanism und Joint Implementation auch in CO<sub>2</sub>-Vermeidungsprojekte außerhalb Europas. Des Weiteren prüfen wir Möglichkeiten für virtuelle Kraftwerkstausch-Transaktionen mit anderen Stromerzeugern, schließen langfristige Lieferverträge ab, bei denen die Kunden das CO<sub>2</sub>-Risiko für ihre Strombezüge übernehmen, und erwerben für zukünftige Perioden CO<sub>2</sub>-Zertifikate am Großhandelsmarkt.

### **Desinvestitionen zur Wahrung des finanziellen Spielraums**

Der Erwerb von Essent wird für die nächsten Jahre unser größter Schritt in puncto Wachstum durch Übernahmen bleiben. Weitere Akquisitionen schließen wir nicht aus, allerdings würden sie eine wesentlich geringere Größenordnung haben. Insbesondere in Zentralost- und Südosteuropa prüfen wir, wie wir unsere Marktstellung mit Beteiligungen an etablierten lokalen Energieunternehmen ausbauen oder Startpositionen einnehmen können. Akquisitionen kommen für uns jedoch grundsätzlich nur dann infrage, wenn unsere Finanzkriterien erfüllt sind. Die wichtigste Messlatte ist die interne Verzinsung (Internal Rate of Return – IRR): Sie muss mindestens den Kapitalkosten zuzüglich eines Renditeaufschlags entsprechen. Derzeit stehen jedoch zur Finanzierung unserer Wachstumsinvestitionen und zur Wahrung des finanziellen Spielraums vor allem Desinvestitionen auf der Agenda. Bis Ende 2013 wollen wir Konzernunternehmen und Beteiligungen im Gesamtwert von 8 Mrd. € veräußern. Mit dem Verkauf unseres Gasfernnetz-Betreibers Thyssengas und unserer

Minderheitsbeteiligung an einem Steinkohlekraftwerk in Rostock haben wir hier bereits erste Schritte unternommen.

### **Prognose 2011: Umsatz unter Vorjahr**

Unsere konzernexternen Erlöse werden voraussichtlich niedriger ausfallen als 2010. Hauptgrund ist, dass wir die bilanzielle Erfassung unseres Stromtransportnetzbetreibers Amprion voraussichtlich im Jahresverlauf auf die Equity-Methode umstellen müssen. Sollten 2011 bestimmte Unbundling-Vorgaben der EU in deutsches Recht umgesetzt werden, könnten wir keine unternehmerische Kontrolle mehr über die Gesellschaft ausüben. Diese ist nach IFRS Voraussetzung für eine Vollkonsolidierung. At Equity bilanzierte Unternehmen sind im Außenumsatz nicht erfasst. Ins EBITDA und ins betriebliche Ergebnis gehen sie mit dem Nachsteuerergebnis ein.

### **Deutlicher Ergebnisrückgang erwartet**

Im laufenden Geschäftsjahr werden sich die verschlechterten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen deutlich in unserer Ertragslage niederschlagen. Während sich das gegenüber 2008 erheblich verringerte Preisniveau am Strom-Großhandelsmarkt wegen unserer frühzeitigen Terminverkäufe bislang noch nicht allzu stark auswirkte, wird es 2011 zu spürbaren Margenverlusten führen. Hinzu kommen Ergebniseinbußen aus der 2011 erstmals erhobenen Kernbrennstoffsteuer in Deutschland. Im Gas-Midstream-Geschäft werden sich die Belastungen gegenüber 2010 nochmals erhöhen. Für Gasbezüge auf Basis ölindezierter Verträge müssen wir weiterhin zum Teil deutlich höhere Preise bezahlen, als wir beim Weiterverkauf dieser Mengen erzielen können. Positive Ergebniseffekte aus den laufenden Revisionsverhandlungen mit unseren Gaszulieferern erwarten wir frühestens für 2012.

Das EBITDA des RWE-Konzerns wird 2011 voraussichtlich um ca. 15 % unter dem Niveau des Vorjahres (10.256 Mio. €) liegen. Beim betrieblichen Ergebnis (7.681 Mio. €) erwarten wir einen Rückgang um ca. 20 % und beim nachhaltigen Nettoergebnis (3.752 Mio. €), der Bemessungsgrundlage für die Dividende, einen Rückgang um ca. 30 %.

### **Deutschland**

Das betriebliche Ergebnis des Unternehmensbereichs wird sich aus heutiger Sicht deutlich verringern.

Stromerzeugung: Der für den Unternehmensbereich Deutschland prognostizierte Ergebnisrückgang ist größtenteils RWE Power zuzuordnen. Für das laufende Jahr haben wir die deutsche Erzeugung bereits nahezu komplett am Markt platziert. Der dabei realisierte Preis liegt unter dem Vorjahresniveau (67 €/je MWh). Auch die 2011 erstmals erhobene Kernbrennstoffsteuer und Nachrüstmaßnahmen am Kernkraftwerk Biblis werden Ergebniseinbußen verursachen. Positive Effekte gegenüber 2010 erwarten wir bei den Kernenergierückstellungen.



Vertrieb und Verteilnetze: Auch hier rechnen wir mit einem Ergebnisrückgang. Bei normalisierten Witterungsverhältnissen werden unsere Erträge im Gasvertrieb unter dem hohen Vorjahresniveau liegen. Daneben erwarten wir Mehraufwand für die Verbesserung der Netzinfrastruktur. Unsere Belastungen aus der sogenannten Mehrerlösabschöpfung werden dagegen geringer ausfallen als 2010.

### **Niederlande / Belgien**

Der Unternehmensbereich wird deutlich unter dem guten Vorjahresergebnis abschließen. Hauptgrund ist, dass wir Gas-Midstream-Aktivitäten von Essent auf RWE Supply & Trading übertragen. Mit ihnen hatten wir 2010 hohe Erträge erwirtschaftet, u. a. wegen der kalten Witterung. Auch die Stromerzeugung von Essent wird voraussichtlich einen niedrigeren Ergebnisbeitrag liefern, denn wir rechnen mit rückläufigen Margen unserer niederländischen Gas- und Steinkohlekraftwerke. Einsparungen bei den IT- und Personalkosten werden sich dagegen positiv auswirken.

### **Großbritannien**

Hier rechnen wir mit einem weiteren Anstieg des betrieblichen Ergebnisses, u. a. wegen umfangreicher Maßnahmen zur Effizienzverbesserung. Außerdem gehen wir davon aus, dass sich die Margen im Privatkundengeschäft erholen. RWE npower hat die Haushaltstarife für Strom und Gas zum 4. Januar 2011 um durchschnittlich 5,1 % angehoben. Dagegen werden die vorgelagerten Netzkosten voraussichtlich steigen. Außerdem erwarten wir höhere Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung von Energieeinsparungen bei Haushalten. Die britischen Versorger sind hierzu im Rahmen staatlicher Programme verpflichtet. Im Erzeugungsgeschäft dürfte sich die Ertragslage nochmals verschlechtern, obwohl das neue Gaskraftwerk in Staythorpe erstmals ganzjährig zur Stromproduktion beiträgt. Wegen der aktuell schwierigen Marktbedingungen in Großbritannien werden die Margen unserer Steinkohle- und Gaskraftwerke voraussichtlich niedriger sein als 2010. Darüber hinaus schlagen sich die hohen Investitionen in steigenden Abschreibungen nieder.

### **Zentralost- / Südosteuropa**

Der Unternehmensbereich wird aus heutiger Perspektive deutlich unter dem unerwartet guten Vorjahresergebnis abschließen. In Tschechien dürften sich die Margen im Gasvertrieb und im Gasspeichergeschäft verschlechtern. Auch der Ergebnisbeitrag aus dem ungarischen Stromgeschäft wird wohl niedriger ausfallen als 2010. In Polen werden wir dagegen voraussichtlich von verbesserten Stromnetzmargen profitieren.

### **Erneuerbare Energien**

Der fortschreitende Ausbau der Erzeugungskapazität von RWE Innogy wird zu Mehrerlösen und damit auch zu einer deutlichen Verbesserung beim betrieblichen Ergebnis führen. Wir erwarten, den Bau des Offshore-Windparks Greater Gabbard im Jahresverlauf abschließen zu können. Ferner

unterstellen wir eine Normalisierung der Wetterverhältnisse, nachdem das Jahr 2010 extrem windschwach war. Dies würde die Ertragslage ebenfalls positiv beeinflussen. Gegenläufig wirkt, dass die aktuellen Investitionsprojekte mit steigenden Vorlaufkosten verbunden sind.

### **Upstream Gas & Öl**

Deutlich verbessern dürfte sich auch das betriebliche Ergebnis der RWE Dea, denn wir erwarten, höhere Öl- und Gaspreise realisieren zu können. Darüber hinaus rechnen wir mit positiven Effekten aus gestiegenen Ölfördermengen und niedrigerem Explorationsaufwand. Allerdings wird unsere Gasproduktion voraussichtlich unter dem Niveau von 2010 liegen. Das ergibt sich aus dem natürlichen Förderabfall im Zuge der fortschreitenden Ausschöpfung bestehender Reserven und betrifft im Wesentlichen Gasfelder in Deutschland und Großbritannien. Dem stehen erwartete Produktionssteigerungen in Norwegen und Ägypten gegenüber.

### **Trading / Gas Midstream**

Wir erwarten, dass der Bereich auch 2011 mit einem betrieblichen Verlust abschließt. Dieser könnte deutlich höher ausfallen als 2010 (– 21 Mio. €). Das ergibt sich aus Belastungen im Gas-Midstream-Geschäft. Wie bereits erläutert, sind die ölindezierten Beschaffungspreise für Gas seit 2009 zum Teil deutlich höher als die am Markt realisierbaren Verkaufspreise. Die Ergebniseffekte daraus werden sich 2011 weiter verstärken. Derzeit führen wir mit unseren Gaslieferanten Revisionsverhandlungen, deren Ausgang maßgeblichen Einfluss auf die mittelfristige Ertragslage haben wird. Allerdings dürften die Entscheidungen größtenteils erst 2012 und 2013 fallen. Im Handelsgeschäft der RWE Supply & Trading gehen wir von einer gegenüber 2010 stabilen Performance aus.

### **Rückläufige Dividende für das Geschäftsjahr 2011**

Der Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2011 wird sich an unserer üblichen Ausschüttungsquote von 50 bis 60 % orientieren. Bemessungsgrundlage ist das nachhaltige Nettoergebnis. Wie bereits dargestellt, erwarten wir hier einen Rückgang um ca. 30 %. Damit wird auch unsere Dividende niedriger ausfallen als die für 2010.

### **Sachinvestitionen von über 7 Mrd. € geplant**

Unsere Investitionen in Sachanlagen werden sich 2011 auf 7,0 bis 7,5 Mrd. € belaufen. Damit würde der Rekordwert von 2010 (6,4 Mrd. €) nochmals deutlich übertroffen. Vor allem in den Unternehmensbereichen Erneuerbare Energien, Zentralost- / Südosteuropa, Deutschland und Upstream Gas & Öl planen wir steigende Ausgaben. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit des RWE-Konzerns sind auch 2011 der Neubau hoch effizienter fossil befeuerter Kraftwerke, die Aufstockung unserer Erzeugungskapazitäten auf Basis erneuerbarer Energien, die Modernisierung der Netzinfrastruktur und die Entwicklung von Öl- und Gasfeldern.

### **Verschuldungsfaktor: Überschreitung der Obergrenze erwartet**

Unsere Nettoschulden, die Ende 2010 bei 29,0 Mrd. € lagen, werden sich im Jahresverlauf wegen unseres umfangreichen Investitionsprogramms weiter erhöhen. Wir rechnen mit einem Anstieg in der Größenordnung von 1 Mrd. €. Dies und die oben skizzierte Ergebnisentwicklung führen zu einer deutlichen Erhöhung des Verschuldungsfaktors, also des Verhältnisses der Nettoschulden zum EBITDA. Die Obergrenze von 3,0, an der wir uns orientieren, wird der Verschuldungsfaktor voraussichtlich überschreiten. Wir wollen ihn mittelfristig wieder an diese Marke heranzuführen, um unser solides A-Rating zu sichern. Dabei helfen uns die bereits erwähnten Investitionskürzungen und Desinvestitionen.

### **Mitarbeiterzahl: Leichter Anstieg erwartet**

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir unsere Personaldecke etwas verstärken. Das ergibt sich aus unserem Investitionsprogramm. Besonders die Unternehmensbereiche Deutschland und Erneuerbare Energien schaffen neue Stellen. Gegenläufig wirkt, dass wir Amprion ab 2011 voraussichtlich at Equity bilanzieren und das Unternehmen daher nicht mehr bei der Ermittlung der Personalzahlen berücksichtigen. Darüber hinaus führt der Verkauf von Thyssengas zum Ausscheiden von Mitarbeitern aus dem Konzern.

### **Neue Ergebnisprognose für 2012 und 2013**

Im Februar 2010 hatten wir einen Ausblick auf unsere mittelfristige Ertragsentwicklung gegeben. Für den Zeitraum bis 2012 waren wir davon ausgegangen, das betriebliche Ergebnis und das nachhaltige Nettoergebnis um durchschnittlich 5 % pro Jahr steigern zu können. Basisjahr für diese Prognose war 2008. Wegen der unerwarteten Verschlechterung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen werden wir dieses Ziel nicht erreichen. Die deutsche Kernbrennstoffsteuer und die anhaltend niedrigen Preise an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas belasten unsere Ertragslage über 2011 hinaus. Im Wesentlichen betrifft das unsere deutsche Stromerzeugung und das Gas-Midstream-Geschäft. Dagegen dürfte sich in den Wachstumssegmenten Erneuerbare Energien und Upstream Gas & Öl der positive Ergebnistrend fortsetzen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass das betriebliche Ergebnis des RWE-Konzerns 2012 und auch im Folgejahr weiter rückläufig ist, wenn auch nicht so stark wie 2011.

Unseren im Februar 2010 gegebenen Ausblick für 2013 können wir damit ebenfalls nicht mehr aufrechterhalten: Wir hatten prognostiziert, beim EBITDA, beim betrieblichen Ergebnis und beim nachhaltigen Nettoergebnis über dem Niveau von 2009 abschließen zu können. Nach unserer aktuellen Planung wird das EBITDA 2013 eine Größenordnung von 8 Mrd. € erreichen; das betriebliche Ergebnis dürfte bei ca. 5 Mrd. € liegen. Für das nachhaltige Nettoergebnis erwarten wir einen Wert von ca. 2 Mrd. €. Im Jahr 2013 wird sich die Ertragslage in der Stromerzeugung gegenüber 2012 nochmals deutlich verschlechtern, weil uns dann keine CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte mehr kostenfrei zugeteilt werden. Das erwartete Ergebniswachstum in den Bereichen Erneuerbare Energien und

Upstream Gas & Öl wird das nicht auffangen können. Bei RWE Innogy gehen wir davon aus, dass das betriebliche Ergebnis die für 2013 erwartete Marke von 500 Mio. € erst später erreicht. Unsere geplanten Desinvestitionen von 8 Mrd. € sind in der Prognose für 2012 / 2013 bereits berücksichtigt.

### Weiterhin attraktive Dividenden

An unserer Ausschüttungsquote von 50 bis 60 % halten wir auch mittelfristig fest. Das heißt, wir wollen weiterhin mindestens die Hälfte unseres nachhaltigen Nettoergebnisses an unsere Anteilseigner auszahlen. Damit bleibt die RWE-Aktie ein attraktiver Dividententitel.

### 7. Zusammensetzung der Organe

Vorstand: Dr. Jürgen Großmann  
 Dr. Leonhard Birnbaum  
 Alwin Fitting  
 Dr. Rolf Pohlig  
 Dr. Rolf Martin Schmitz

Hauptversammlung:

Der Kreis Paderborn wurde in der Hauptversammlung 2010 von der Vereinigung ehemaliger kommunaler Aktionäre der VEW GmbH, Dortmund vertreten.

### 8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn

(Alle Beträge in EUR)	Geschäfts- jahr 2007	Geschäfts- jahr 2008	Ver- änder- ung (in %)	Geschäfts- jahr 2009	Ver- änder- ung (in %)	Geschäfts- jahr 2010	Ver- änder- ung (in %)
Bruttodividende / Stammaktie	3,15	4,50	42,86	3,50	-22,22	3,50	0,00
Netto- Geldeingang im Haushaltsjahr	3.228.640,71 2008	4.825.438,35 2009		3.753.118,72 2010		3.753.118,72 2011	

Die Dividendeneinnahme wird auf dem Konto 465100 „Erträge aus Gewinnanteilen aus Beteiligungen“ des Produktes 010601 „Finanzmanagement“ verbucht.



## **4.13 Abfallverwertungs- und –entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn**

### **1. Allgemeine Unternehmensdaten**

Abfallverwertungs- und –entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn (AV.E-E)

Alte Schanze

33106 Paderborn

Tel.: 05251/1812-0, Fax: 05251/1812-13, Internet: [www.ave-kreis-paderborn.de](http://www.ave-kreis-paderborn.de)

Gründungsdatum:

Am 02. Mai 1979 hat der Kreis Paderborn die Zentraldeponie „Alte Schanze“ in Paderborn-Elsen in Betrieb genommen. Gemäß Beschluss des Kreistages vom 21. Dezember 1993 wird der Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn mit Wirkung vom 01. Januar 1994 als Einrichtung nach § 107 Abs. 2 GO NW entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt.

### **2. Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital beträgt 500.000,00 EUR.

### **3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck**

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Durchführung der Abfallverwertung und –entsorgung des Kreises Paderborn im Sinne des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) vom 27. September 1994 und des Abfallgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (LAbfG) vom 21. Juni 1988 in der jeweils geltenden Fassung. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben. Dazu gehört auch die Beauftragung von Dritten im Sinne des § 3 Abs. 2 Satz 2 AbfG.

### **4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus 3. „Beteiligungsziel und Unternehmenszweck“. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr spiegelt sich durch die unter 5.4 dargestellten Leistungskennzahlen sowie den Angaben unter 6. wieder.

## 5. Wirtschaftliche Daten

### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008	%	2009	%
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>57.746.188,31</b>	<b>88,61</b>	<b>55.183.752,90</b>	<b>82,82</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.012,00	0,01	6.147,00	0,01
II. Sachanlagen	11.467.094,19	17,60	10.906.523,78	16,37
III. Finanzanlagen	46.271.082,12	71,00	44.271.082,12	66,44
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>7.416.110,52</b>	<b>11,37</b>	<b>11.438.451,12</b>	<b>17,17</b>
I. Vorräte	33.119,23	0,05	77.758,01	0,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.795.028,04	2,75	1.429.121,62	2,14
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	5.587.963,25	8,57	9.931.571,49	14,91
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8.408,75</b>	<b>0,01</b>	<b>7.334,75</b>	<b>0,01</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>65.170.707,58</b>	<b>100,00</b>	<b>66.629.538,77</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>6.175.567,14</b>	<b>9,48</b>	<b>6.848.195,99</b>	<b>10,27</b>
I. Stammkapital	500.000,00	0,77	500.000,00	0,75
II. Allgemeine Rücklage	3.087.530,61	4,74	3.087.530,61	4,63
III. Andere Gewinnrücklagen	2.000.000,00	3,07	2.000.000,00	3,00
IV. Gewinn	588.036,53	0,90	1.260.665,38	1,89
Gewinn des Vorjahres	592.099,58	0,91	588.036,53	0,88
Abführung an des Haushalt Kreis PB	-20.451,68	-0,03	-20.451,68	-0,03
Zuführung andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresgewinn / Jahresverlust	16.388,63	0,03	693.080,53	1,04
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>57.795.003,02</b>	<b>88,68</b>	<b>58.484.510,39</b>	<b>87,78</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.200.137,42</b>	<b>1,84</b>	<b>1.296.832,39</b>	<b>1,95</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>65.170.707,58</b>	<b>100,00</b>	<b>66.629.538,77</b>	<b>100,00</b>

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>55.183.752,90</b>	<b>82,82</b>	<b>62.625.944,48</b>	<b>94,95</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.147,00	0,01	20.576,00	0,03
II. Sachanlagen	10.906.523,78	16,37	10.334.286,36	15,67
III. Finanzanlagen	44.271.082,12	66,44	52.271.082,12	79,25
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>11.438.451,12</b>	<b>17,17</b>	<b>3.325.073,77</b>	<b>5,04</b>
I. Vorräte	77.758,01	0,12	80.699,95	0,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.429.121,62	2,14	1.372.862,36	2,08
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	9.931.571,49	14,91	1.871.511,46	2,84
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7.334,75</b>	<b>0,01</b>	<b>6.260,75</b>	<b>0,01</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>66.629.538,77</b>	<b>100,00</b>	<b>65.957.279,00</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>6.848.195,99</b>	<b>10,27</b>	<b>18.744.484,21</b>	<b>28,42</b>
I. Stammkapital	500.000,00	0,75	500.000,00	0,76
II. Allgemeine Rücklage	3.087.530,61	4,63	3.087.530,61	4,68
III. Andere Gewinnrücklagen	2.000.000,00	3,00	13.879.017,45	21,04
IV. Gewinn	1.260.665,38	1,89	1.277.936,15	1,94
Gewinn des Vorjahres	588.036,53	0,88	1.260.665,38	1,91
Abführung an des Haushalt Kreis PB	-20.451,68	-0,03	-20.451,68	-0,03
Zuführung andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresgewinn / Jahresverlust	693.080,53	1,04	37.722,45	0,06
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>58.484.510,39</b>	<b>87,78</b>	<b>46.097.695,63</b>	<b>69,89</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.296.832,39</b>	<b>1,95</b>	<b>1.115.099,16</b>	<b>1,69</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>66.629.538,77</b>	<b>100,00</b>	<b>65.957.279,00</b>	<b>100,00</b>



## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	14.328.003,63	12.626.630,52	-11,87
2. Bestandsveränderungen	-21.474,67	44.638,78	-307,87
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	128.257,04	2.848.146,59	2.120,66
5. Materialaufwand	14.144.437,04	12.079.144,34	-14,60
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	73.578,51	91.231,77	23,99
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.070.858,53	11.987.912,57	-14,80
6. Personalaufwand	710.438,83	759.724,66	6,94
a) Löhne und Gehälter	561.134,01	601.961,17	7,28
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	149.304,82	157.763,49	5,67
	51.495,93	52.474,59	1,90
7. Abschreibungen	557.560,69	576.876,56	3,46
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	557.560,69	576.876,56	3,46
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	888.718,78	2.987.085,32	236,11
9. Erträge aus Beteiligungen	100.000,00	100.000,00	0,00
(davon aus verbundenen Unternehmen)	100.000,00	100.000,00	0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.648.279,17	1.383.550,43	-16,06
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	147.402,77	241.418,96	63,78
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	285,33	561,95	96,95
(davon an verbundene Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>29.027,27</b>	<b>840.992,45</b>	<b>2.797,25</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.550,00	145.489,00	1.279,04
19. Sonstige Steuern	2.088,64	2.422,92	16,00
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>16.388,63</b>	<b>693.080,53</b>	<b>4.129,03</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage / gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>16.388,63</b>	<b>693.080,53</b>	<b>4.129,03</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2009	2010	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	12.626.630,52	10.466.917,26	-17,10
2. Bestandsveränderungen	44.638,78	2.941,94	-93,41
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	2.848.146,59	1.186.686,39	-58,33
5. Materialaufwand	12.079.144,34	9.793.886,74	-18,92
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	91.231,77	44.875,66	-50,81
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.987.912,57	9.749.011,08	-18,68
6. Personalaufwand	759.724,66	759.050,25	-0,09
a) Löhne und Gehälter	601.961,17	594.951,24	-1,16
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	157.763,49	164.099,01	4,02
	52.474,59	86.912,00	65,63
7. Abschreibungen	576.876,56	594.132,07	2,99
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	576.876,56	594.132,07	2,99
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.987.085,32	330.369,57	-88,94
9. Erträge aus Beteiligungen	100.000,00	0,00	-100,00
(davon aus verbundenen Unternehmen)	100.000,00	0,00	-100,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.383.550,43	1.314.659,33	-4,98
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	241.418,96	22.334,94	-90,75
(davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	561,95	1.468.620,53	
(davon aus der Aufzinsung)	0,00	1.468.264,98	
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>840.992,45</b>	<b>47.480,70</b>	<b>-94,35</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	145.489,00	7.377,14	-94,93
19. Sonstige Steuern	2.422,92	2.381,11	-1,73
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>693.080,53</b>	<b>37.722,45</b>	<b>-94,56</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage / gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>693.080,53</b>	<b>37.722,45</b>	<b>-94,56</b>

### 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten, getrennt nach Mitarbeitergruppen, stellt sich wie folgt dar:

Mitarbeitergruppe	2006	2007	Veränderung (in %)	2008	Veränderung (in %)	2009	Veränderung (in %)	2010	Veränderung (in %)
gewerbliche Arbeitnehmer	7	8	14,29	7	-12,50	7	0,00	7	0,00
davon mit Zeitvertrag	0	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Angestellte	14	14	0,00	12	-14,29	12	0,00	12	0,00
davon mit Zeitvertrag	3	3	0,00	2	0,00	2	0,00	1	-50,00
davon ruhende Arbeitsverhältnisse	3 <sup>1</sup>	3 <sup>1</sup>	0,00	2 <sup>1</sup>	0,00	1 <sup>1</sup>	-50,00	0 <sup>1</sup>	-100,00
Summe	21 <sup>2</sup>	22 <sup>2</sup>	4,76	19 <sup>2</sup>	-13,64	19 <sup>2</sup>	0,00	19 <sup>2</sup>	0,00
Auszubildende	2	2	0,00	2	0,00	2	0,00	2	0,00

<sup>1</sup>: Erziehungsurlaub; <sup>2</sup>: zzgl. Betriebsleitung

### 5.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Entwicklung der Abfallmengen im Geschäftsjahr	2006 (in t)	2007 (in t)	Veränderung (in %)	2008 (in t)	Veränderung (in %)	2009 (in t)	Veränderung (in %)	2010 (in t)	Veränderung (in %)
Hausmüll/Sperrmüll	32.391	37.463	15,66	36.601	-2,30	36.706	0,29	36.346	-0,98
Gewerbe-/Mischabfälle <sup>2</sup> (und ähnliche Abfallgruppen)	43.989	40.684	-7,51	27.781	-31,72	21.397	-22,98	9.516	-55,53
PKW-Anlieferungen (ohne Misch- und Grünabfälle)	5.133	1.558	-69,65	4.501	188,90	2.834	-37,04	2.785	-1,73
Bioabfälle	36.131	37.435	3,61	36.930	-1,35	38.125	3,24	37.085	-2,73
Grünabfälle	5.630	6.784	20,50	6.139	-9,51	6.931	12,90	6.412	-7,49
Bodenaushub und Bauschutt	2.419	2.999	23,98	2.568	-14,37	4.678	82,17	2.329	-50,21
Ablagerungsfähige Abfälle <sup>1</sup>				10.191	./.	3.950	-61,24	4.190	6,08
sonstige Anlieferungen <sup>1</sup>				1.334	./.	2.428	82,01	3.337	37,44
Anlieferung aus anderen Kommunen <sup>1</sup>				5.408	./.	1.079	-80,05	1.322	22,52
Anlieferung MVA-Schlacke <sup>1</sup>				9.610	./.	7.634	-20,56	7.386	-3,25
Summe	125.693	126.923	0,98	114.520	-9,77	125.762	9,82	110.708	-11,97

<sup>1</sup>: Diese Abfallgruppen werden erstmals im Anhang des Jahresabschlusses 2009 ausgewiesen. Diese Abfallgruppen waren in 2007 sowie den Vorjahren z. T. in den Gewerbe- / Mischabfällen enthalten.

<sup>2</sup>: Aufgrund der erstmal im Anhang des Jahresabschlusses 2009 ausgewiesenen Abfallgruppen (siehe Fußnote <sup>1</sup>) ist die für Gewerbe- / Mischabfälle ausgewiesene Tonnage für das Jahr 2008 nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar. Die erstmals in 2008 ausgewiesenen Abfallgruppen waren in den Vorjahren z. T. in den Gewerbe- / Mischabfällen enthalten.

## 5.5 Beteiligungen

An folgenden Unternehmen bestehen Beteiligungen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
AV.E Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH, Paderborn	100,00

## 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

### Geschäftsverlauf des AV.E-Eigenbetriebes

Nach den Auswirkungen der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise, die im ersten Quartal des Jahres 2010 auch noch deutlich in der Entsorgungsbranche zu spüren gewesen ist, hat sich die Lage im Verlauf des Geschäftsjahres deutlich entspannt. Die wirtschaftliche Frühjahrszurückhaltung war auch beim AV.E-Eigenbetrieb durch sehr geringe Abfallanlieferungen spürbar. Hinzu kam witterungsbedingt der nicht enden wollende Winter. In dieser schwierigen Phase hat der AV.E-Eigenbetrieb am 1. März eine umfassende Abfallgebührensenkung vorgenommen, die zur Entlastung der privaten, kommunalen und gewerblichen Gebührenzahler beigetragen hat. Bereits zum Jahresbeginn ist eine Netto-Entgeltreduzierung bei den umsatzsteuerpflichtigen „Abfällen zur Verwertung von 109,00 EUR auf 90,00 EUR pro Gewichtstonne (t) vorgenommen worden.

Trotz Gebühren- und Entgeltsenkung ist die Einnahmesituation für den Eigenbetrieb im Berichtsjahr als durchweg stabil zu betrachten. Während bei den nicht verwertbaren gewerblichen Abfällen und ablagerungsfähigen Deponieabfällen zum Teil deutliche Mengenrückgänge zu verzeichnen sind, haben kompensierend die „gewerblichen Abfälle zur Verwertung“ überproportional zugenommen. Die kommunal angedienten Siedlungsabfälle (Haus-/Sperrmüll sowie Bioabfälle) sind fast gleichbleibend auf dem Niveau der Vorjahre geblieben.

Die gesamtwirtschaftliche Situation des AV.E-Eigenbetriebes muss als unverändert solide und sicher eingestuft werden. Sie kommt letztlich auch darin zum Ausdruck, dass sich im Berichtsjahr noch Spielräume für eine umfassende Gebühren- und Entgeltsenkung aufgetan haben. Der Kreis Paderborn zählt seit vielen Jahren bei Wahrnehmung seiner gesetzlichen Verwertungs- und Entsorgungsverpflichtungen mit zu den günstigsten Kreisen in NRW und darüber hinaus. Diese Position ist mit der vollzogenen Gebühren- und Entgeltsenkung nachhaltig untermauert worden. Schließlich hält der Eigenbetrieb in seiner mittelfristigen Finanzplanung ehrgeizig an seinem Ziel fest, das sehr niedrige Gebührenniveau bis mindestens zum Jahr 2014 aufrechtzuerhalten.

Ein Höchstmaß an Solidität spiegelt sich auch in den Finanzanlagen des AV.E-Eigenbetriebes wieder. Alle Geldanlagen sind ohne Risiko angelegt und ausnahmslos über den Einlagensicherungsfonds der Banken und anderer Sicherungssysteme abgesichert. Die über mehrere Geldinstitute verteilten Finanzmittel sind eingeplant für die umfangreichen Nachsorgemaßnahmen der Zentraldeponie im

Entsorgungszentrum „Alte Schanze“. Wegen den fortbestehenden Unsicherheiten auf dem Finanzmarktsektor und den anhaltend geringen Kapitalrenditen legt der Eigenbetrieb die freiwerdenden Mittel weiterhin nur kurzfristig an.

### **Angelieferte Abfallmengen – Entsorgungswege**

Bei den Entsorgungswegen sind keine Änderungen vorgenommen worden. Sie unterliegen zum überwiegenden Teil langfristiger Entsorgungsverträge. Für das Berichtsjahr 2010 konnten folgende Abfallmengen ermittelt werden:

#### **Haus- und Sperrmüll**

Haus- und Sperrmüll sowie organische Bioabfälle werden im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge über die zehn Städte und Gemeinden des Kreises Paderborn eingesammelt. Gemäß NRW-Landesabfallrecht und Kreis-Abfallsatzung sind die kommunal anfallenden Siedlungsabfälle dem Kreis Paderborn bzw. dem ausführenden AV.E-Eigenbetrieb zur anschließenden Verwertung und Entsorgung zu überlassen.

Auf fast unverändertem Niveau bewegen sich die kommunalen Haus- und Sperrmüllmengen. Gegenüber dem Vorjahr 2009 ist mit 36.346 t nur ein minimaler einprozentiger Rückgang zu verzeichnen. Nach den derzeitig bestehenden Entsorgungsverträgen wird ein Großteil des Haus- und Sperrmülls der MVA Bielefeld-Herford GmbH zur Verbrennung angedient (24.229 t). Die Müllverbrennungsanlage in Bielefeld-Heepen nutzt durch Kraft-Wärme-Kopplung die frei werdende Energie zur Erzeugung von Strom und Fernwärme. Die restlichen Mengen werden der Pader Entsorgung GmbH & Co. KG (PEG) zur mechanischen Abfallaufbereitung überlassen. Die PEG betreibt seit Mitte 2005 eine mechanische Abfallaufbereitungsanlage auf dem Gelände des Entsorgungszentrums. Dank modernster Zerkleinerung-, Sieb- und Sortiertechnik trennt die PEG brennbare von weniger brennbaren Abfallstoffen. Die erzeugten Ersatzbrennstoffe (EBS) finden als Alternative zu fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl, Gas Absatz in Zement- und Kraftwerksbetrieben. Die weniger brennbaren bzw. niederkalorischen Stoffe werden der MVA Bielefeld zur Verbrennung angedient.

#### **Bioabfall aus kommunaler Sammlung**

Nach dem Mengenrekordjahr 2009 sind die kommunal über die „Grüne Tonne“ eingesammelten Bioabfälle aus dem Küchen- und Gartenbereich um 2,8 Prozent auf genau 37.085 t gefallen. Ausschlaggebend für den Rückgang der biogenen Abfälle dürfte der über Wochen anhaltende sehr trockene und heiße Frühsommer gewesen sein. Allerdings ist mit 123 kg der jährliche Pro-Kopf-Wert als weiterhin überdurchschnittlich hoch im Landes- und Bundesvergleich zu bewerten.

Im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ auf großen Lkw-Sattelzügen umgeschlagen gelangen die biogenen Abfälle nach Nieheim (Kreis Höxter) zum Kompostwerk der Kompotec

Kompostierungsanlagen GmbH. Dort werden die Küchen- und Gartenabfälle nicht nur zu Qualitätskomposten verarbeitet, sondern im beträchtlichen Maße auch energetisch genutzt. Unter Luftabschluss erzeugt eine vorgeschaltete Trockenvergärungsanlage, bestehend aus acht Fermentertunneln, ein hochwertiges Biogas, das über ein betriebseigenes Blockheizkraftwerk zur Stromerzeugung dient. Auf's Jahr gesehen werden aus 2,2 Mio. Kubikmeter Biogas rund 4,5 Mio. kWh Strom erzeugt, die einen wichtigen ökologischen Beitrag leisten, fossile bzw. CO<sub>2</sub>-trächtige Energieträger wie Kohle, Öl oder Gas zu ersetzen. Der erzeugte Biomassestrom dient zum Eigenbedarf der Kompostierungsanlage oder wird ins öffentliche Netz eingespeist. Nach dreiwöchigem Gärprozess gelangen die Gärreste in die automatische Tunnelkompostierung zur weiteren Kompostverwertung. Als Endprodukt entsteht danach ein Kompost, der das RAL-Qualitätssiegel trägt und regional vorwiegend in Landwirtschaft und Gartenbau vermarktet wird.

### **Grünabfallkompostierung**

Im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ werden Grünabfälle aus privaten und öffentlichen Garten- bzw. Parkanlagen auf einer etwa ein Hektar großen Betriebsfläche separat in einer sechsmonatigen Vor-, Haupt- und Nachrotte zu nährstoffreichem Kompost (u. a. Stickstoff, Phosphor, Kalium, Magnesium) verarbeitet. Der Kompost unterliegt scharfen RAL-Gütesiegelkriterien der Bundesgütegemeinschaft Kompost in Köln. Alle von der Bundesgütegemeinschaft festgelegten Qualitätsanforderungen eines gleichbleibend nährstoffreichen Kompostproduktes werden seit 1996 durch regelmäßige Kompostanalysen mehr als erfüllt. Der hergestellte Kompost wird regional als „PaderKompost“ an Hobby- und Kleingärtner, GaLa-Bau, Gärtnereibetrieben sowie Erdenwerken verkauft. Im Gegensatz zu den Bioabfällen nimmt der AV.E-Eigenbetrieb die professionelle Grüngutkompostierung eigenverantwortlich wahr. Zum Vorjahr sind die zu verarbeitenden Grünabfallmengen, bestehend aus Baum-, Strauch- und Rasenschnitt, um 500 t auf insgesamt 6.412 t zurückgegangen, was vermutlich ebenso auf den heißen Frühsommer zurückzuführen ist.

### **Gewerbe-/Mischabfälle zur Verwertung und zur Beseitigung**

Bei den gewerblichen Mischabfällen ist zu unterscheiden zwischen „Abfällen zur Verwertung“, die der AV.E den hiesigen Unternehmen als freiwillige umsatzsteuerpflichtige Abfallentsorgungsgruppe anbietet, und den „Abfällen zur Beseitigung“, die als nicht verwertbare Abfälle andienungs- und somit gebührenpflichtig sind. Beide gewerblichen Abfallfraktionen bewegen sich mengenmäßig stark gegenläufig. Die vorzubehandelnden gewerblichen Mischabfälle, die der Gebührenordnung unterliegen und vornehmlich aus dem kommunal-gewerblichen Bereich stammen, haben eine Halbierung von 24.231 (2009) auf 12.300 t in 2010 erfahren. Anders die gewerblichen Mischabfälle zur Verwertung: Sie sind im Jahresvergleich um ein Vielfaches von 1.880 t auf insgesamt knapp 10.000 t wieder gestiegen. Hierbei dürfte die Netto-Entgeltreduzierung von 109,00 EUR auf 90,00 EUR pro t zum Jahresbeginn 2010 einen unmittelbaren Einfluss gehabt haben. Nimmt man beide gewerblichen Mengen zusammen, ist ein Rückgang von knapp 15 Prozent zum Vorjahr zu verzeichnen. Die gewerblichen Mischabfälle werden überwiegend der PEG angedient.

Zu einer erneuten Mengenverringerung ist es bei den auf der Zentraldeponie „Alte Schanze“ ablagerungsfähigen bzw. reaktionsarmen Abfällen (z. B. Asbestabfälle, Strahlsande, Bodenaushub und Bauschutt) gekommen. Diese haben im Vorjahresvergleich eine Abnahme um 1.844 t auf insgesamt 16.540 t erfahren. Allerdings sind diese deponiefähigen mineralischen Abfälle starken Mengenschwankungen ausgesetzt, wie z. B. durch Großbaumaßnahmen im Straßenausbau oder durch umfängliche Altlastensanierungen.

### **Angelieferte Gesamtmenge zum Entsorgungszentrum „Alte Schanze“**

Im Berichtsjahr ist die angelieferte Gesamtabfallmenge zur „Alten Schanze“ um 5,5 Prozent auf knapp 121.000 t gesunken. Das Gros der gewerblichen Abfälle mit 22.809 t wurde in der mechanischen Abfallaufbereitungsanlage der PEG im Entsorgungszentrum verarbeitet. Der MVA in Bielefeld sind wie in den Vorjahren gemäß Entsorgungsbetrag mehr als 24.000 Jahrestonnen angedient worden. Im Gegenzug wurden 7.386 t reaktionsfreie Verbrennungsschlacken aus der MVA auf der Zentraldeponie im Entsorgungszentrum abgelagert.

### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Vermögenslage des Eigenbetriebes ist im Berichtsjahr wesentlich geprägt von der Bewertung der Rückstellung für Deponienachsorge nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG). Diese Neubewertung führte zu einer Auflösung der Rückstellung in Höhe von T€ 11.879. Der Auflösungsbetrag wurde nach Maßgabe des Art. 67 Abs. 1 EGHGB erfolgsneutral den Gewinnrücklagen gutgeschrieben.

Es ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass die Neubewertung allein auf das Abzinsungserfordernis des HGB für langfristige Rückstellungen zurückzuführen ist. Die zu Grunde liegende Nachsorgeverpflichtung hat sich nicht verändert, insbesondere hat sie sich nicht verringert.

Die Entwicklung bei den liquiden Mitteln war im Vorjahr vor dem Hintergrund der seinerzeit eingetretenen Entwicklung der Kapitalmarktzinsen und den damit im Zusammenhang stehenden Risiken auf den Finanzmärkten zu sehen. Im Berichtsjahr ist hingegen die langfristige Verfügbarkeit der Finanzmittel wieder in den Vordergrund getreten, so dass die Finanzanlagen wieder eine deutliche Zuführung erfahren haben. Die Vermögenslage des AV.E weist, resultierend aus der Erhöhung der Gewinnrücklagen eine Eigenkapitalquote von 28 % (i. V. 10 %) auf. Das langfristige Vermögen ist nahezu vollständig gleichfristig finanziert. Die Finanzlage ist ebenfalls von der geprägt von der Neubewertung der Nachsorgerückstellung. Sie lässt sich in einer zusammengefassten Kapitalflussrechnung wie folgt darstellen:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
	<u>T €</u>	<u>T €</u>
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 11.883	2.384
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 8.036	6.480
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>- 11.859</u>	<u>- 20</u>
Veränderung des Finanzmittelfonds	<u>- 9.932</u>	<u>8.844</u>
Bestand der liquiden Mittel zum 31. Dezember	<u>1.872</u>	<u>9.932</u>

Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erreichen mit T€36 nur eine für den Betrieb unwesentliche Größenordnung.

Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets durch pünktliche Zahlung erfüllt.

Die Ertragslage des Betriebes weist im Betriebsergebnis eine Verbesserung um T€37 auf – T€844 aus. Für 2010 wird ein Jahresüberschuss von T€38 (i. V. T€693) ausgewiesen. Der im Vorjahr deutlich höhere Jahresüberschuss war vornehmlich durch den Ertrag aus einer Rückstellungsauflösung, die Abfälle zur Verwertung betraf, eingetragen.

### **Feststellungen nach § 53 HGrG**

Bei der Prüfung des Jahresabschlusses ist § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz beachtet worden. Die Prüfungsfelder betrafen die Bereiche der Geschäftsführungsorganisation des Geschäftsführungsinstrumentariums und der Geschäftsführungstätigkeit sowie die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die vom Abschlussprüfer unter Verwendung eines standardisierten Fragenkatalogs durchgeführte Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben, die für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Tätigkeit der Betriebsleitung von Bedeutung sind.

### **Nachtragsbericht**

Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes haben sich nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 nicht ereignet.

### **Ausblick mit Chancen und Risiken**

Bei den kommunal andienungspflichtigen Siedlungsabfällen wie Haus-/Sperrmüll und den Bioabfällen erwartet der AV.E-Eigenbetrieb im laufenden Wirtschaftsjahr 2011 keine nennenswerten Mengen- und Gebührenabweichungen gegenüber den Vorjahren. Diese Abfälle aus Privathaushalten sind überlassungspflichtig und bleiben nach dem Prinzip der Daseinsvorsorge im gesetzlichen



Verantwortungsbereich der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Hingegen ist nur schwer prognostizierbar, wohin sich die Mengen der umsatzsteuerpflichtigen „Gewerbeabfällen zur Verwertung“ und die der gebührenpflichtigen „Gewerbeabfällen zur Beseitigung“ bewegen. Drei Unsicherheitsfaktoren gilt es hierbei zu berücksichtigen: Zum einen ist durch ein Mehrangebot an konkurrierenden Verwertungs- und Entsorgungsanlagen ein hoher Preisdruck auf dem deutschen Entsorgungsmarkt entstanden, der auch im Kreis Paderborn zu spüren ist. Zum anderen können gewerbliche Erzeuger und Besitzer von verwertbaren Abfällen nach Rechtslage eigenverantwortlich darüber befinden, welchen zumeist „kostengünstigen“ Verwertungs- und Entsorgungsweg sie eingeschlagen wollen. Hinzu kommt, dass solch gravierende Ereignisse wie die ökologische Katastrophe in Japan, immerhin die weltweit drittgrößte Industrienation, unkalkulierbare negative weltwirtschaftliche Folgewirkungen haben können, die sich in letzter Konsequenz auch im Entsorgungsbereich niederschlagen. Das Krisenjahr 2009 hat dieses gezeigt. Der AV.E-Eigenbetrieb kann derlei Risiken nur durch entsprechende niedrig angesetzte Planzahlen begegnen, was auch im laufenden Wirtschaftsplan zureichend geschehen ist.

Außer dem Kauf und der Inbetriebnahme eines kleineren Blockheizkraftwerkes zur Deponiegasverstromung sowie diverser Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten sind im Jahr 2011 gemäß Investitionsplan keine weiteren nennenswerten Investitionen im Entsorgungszentrum vorgesehen.

Die Neubewertung der sonstigen Rückstellung für Deponienachsorge beruht nicht auf einer Verringerung des Erfüllungsbetrages sondern allein auf den neuen bilanzrechtlichen Anforderungen des HGB. Die im Eigenbetrieb gebundenen finanziellen Mittel werden daher auch zukünftig zur Erfüllung der mittel- und langfristigen Verpflichtungen zu Stilllegung und Nachsorge der Deponie erforderlich sein.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird ein Ergebnis vor Gebührenaussgleich in Höhe von – T€1.234 erwartet.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass insgesamt keine Anzeichen für Ereignisse oder Umstände im Rahmen des Risikofrüherkennungssystems erkennbar sind, die die Arbeit oder gar den Fortbestand des Eigenbetriebes in irgendeiner Form belasten oder gefährden könnten. Durch die in der Vergangenheit mit namhaften regionalen Entsorgungspartnern geschlossenen Verträge ist eine langfristige Entsorgungssicherheit für den Kreis Paderborn weiterhin gegeben.

## **7. Zusammensetzung der Organe**

Betriebsleitung: Ingo Tiemann, Dezernent und Kämmerer des Kreises Paderborn

Betriebsausschuss:

Der Betriebsausschuss besteht aus 15 Mitgliedern. Dies sind im Einzelnen die Herren Kreistagsabgeordneten Fresen, Gerhart, Höschen, Kaup, Schulze-Waltrup, Troja, Zündorf, Peter, Pollmann, Scholle, Schulze-Stieler und Koke sowie als sachkundige Bürger Herr Schmidt-Riediger, Herr Wrona und Herr Prof. Kleibohm.

Als beratende Mitglieder gehören Herr Kreistagsabgeordneter Tegethof sowie als sachkundiger Bürger Herr Prowald dem Betriebsausschuss an.

## **8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Aus dem Jahresgewinn wurde ein Betrag in Höhe von 20.451,68 EUR als Verzinsung des eingesetzten Stammkapitals an den Haushalt des Kreises Paderborn ausgeschüttet.

Der Betrag wird auf dem Konto 465100 „Erträge aus Gewinnanteilen aus Beteiligungen“ des Produktes 010601 „Finanzmanagement“ verbucht.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 28. Juni 2010 beschlossen, einen Betrag in Höhe von 1,2 Mio. EUR aus der Gewinnrücklage der AV.E GmbH zu entnehmen und diese über den AV.E-Eigenbetrieb dem Kreishaushalt zur Verfügung zu stellen (siehe DS-Nr. 15.0223). Der Kreis vereinnahmte einen Betrag von 1.010.100,00 EUR netto.

Dieser Betrag wurde auf dem Konto 465101 „Gewinnausschüttung AV.E GmbH“ des Produktes 010601 „Finanzmanagement“ verbucht. Dieses Konto ist nicht im Haushaltsplan 2010 enthalten, da dieses erst nach dem oben genannten Kreistagsbeschluss im Sommer 2010 eingerichtet worden ist.



## **Nachrichtlich: AV.E Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH**

### **1. Allgemeine Unternehmensdaten**

AV.E Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH

Alte Schanze

33106 Paderborn

Tel.: 05251/1812-0, Fax: 05251/1812-13

Gründungsdatum: 25. November 1991

### **2. Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital beträgt 1.022.583,76 EUR. Alleiniger Gesellschafter ist der AV.E-Eigenbetrieb des Kreises Paderborn.

### **3. Beteiligungsziel und Unternehmenszweck**

Gegenstand der GmbH ist die Wahrnehmung aller dem Kreis aufgrund der Abfallgesetze obliegenden Aufgaben, insbesondere die Abfallverwertung, soweit sich der Kreis zur Erfüllung dieser Aufgaben der Gesellschaft bedient. Sie kann andere Entsorgungs- und Verwertungsleistungen, z. B. DSD, erbringen. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte einzugehen, die der Erreichung oder Förderung des Unternehmensgegenstandes unmittelbar oder mittelbar dienen. Die Gesellschaft kann gleichartige oder ähnliche Unternehmen erwerben und sich an solchen beteiligen.

### **4. Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der öffentliche Zweck ergibt sich aus 3. „Beteiligungsziel und Unternehmenszweck“. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks spiegelt sich unter 5.4. „Entwicklung individueller Leistungskennzahlen“ sowie unter 6. „Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken“ wieder.

## 5. Wirtschaftliche Daten

### 5.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008	%	2009	%
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>2.001.107,18</b>	<b>58,61</b>	<b>2.000.801,88</b>	<b>56,37</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	585,26	0,02	279,96	0,01
III. Finanzanlagen	2.000.521,92	58,59	2.000.521,92	56,36
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.413.335,31</b>	<b>41,39</b>	<b>1.548.463,72</b>	<b>43,63</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	457.530,47	13,40	778.646,02	21,94
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	955.804,84	27,99	769.817,70	21,69
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.414.442,49</b>	<b>100,00</b>	<b>3.549.265,60</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.100.775,33</b>	<b>90,81</b>	<b>3.138.960,20</b>	<b>88,44</b>
I. Stammkapital	1.022.583,76	29,95	1.022.583,76	28,81
II. Allgemeine Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	1.922.780,46	56,31	1.978.191,57	55,74
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	155.411,11	4,55	138.184,87	3,89
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>31.073,00</b>	<b>0,91</b>	<b>78.128,00</b>	<b>2,20</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>282.594,16</b>	<b>8,28</b>	<b>332.177,40</b>	<b>9,36</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.414.442,49</b>	<b>100,00</b>	<b>3.549.265,60</b>	<b>100,00</b>

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>2.000.801,88</b>	<b>56,37</b>	<b>3.352,00</b>	<b>0,15</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	279,96	0,01	3.352,00	0,15
III. Finanzanlagen	2.000.521,92	56,36	0,00	0,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.548.463,72</b>	<b>43,63</b>	<b>2.192.025,46</b>	<b>99,85</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	778.646,02	21,94	346.417,45	15,78
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	769.817,70	21,69	1.845.608,01	84,07
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.549.265,60</b>	<b>100,00</b>	<b>2.195.377,46</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.138.960,20</b>	<b>88,44</b>	<b>1.876.930,17</b>	<b>85,49</b>
I. Stammkapital	1.022.583,76	28,81	1.022.583,76	46,58
II. Allgemeine Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	1.978.191,57	55,74	916.376,44	41,74
IV. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	138.184,87	3,89	-62.030,03	-2,83
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>78.128,00</b>	<b>2,20</b>	<b>33.178,00</b>	<b>1,51</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>332.177,40</b>	<b>9,36</b>	<b>285.269,29</b>	<b>12,99</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.549.265,60</b>	<b>100,00</b>	<b>2.195.377,46</b>	<b>100,00</b>

## 5.2 Entwicklung der Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	1.729.779,64	1.772.772,84	2,49
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	3.891,01	25.402,03	552,84
5. Materialaufwand	1.595.780,97	1.650.363,77	3,42
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.595.780,97	1.650.363,77	3,42
6. Personalaufwand	92.196,22	98.326,31	6,65
a) Löhne und Gehälter	79.355,55	86.320,44	8,78
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	12.840,67	12.005,87	-6,50
7. Abschreibungen	632,30	305,30	-51,72
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	632,30	305,30	-51,72
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	78.060,27	57.427,63	-26,43
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	840,00 0,00	-1.505,09 0,00	-279,18 0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	195.008,00 0,00	0,00 0,00	-100,00 0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	51.252,79 0,00	198.877,16 0,00	288,03 0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	214,32 0,00	240,97 0,00	12,43 0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>213.887,36</b>	<b>188.882,96</b>	<b>-11,69</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	58.476,25	50.698,09	-13,30
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>155.411,11</b>	<b>138.184,87</b>	<b>-11,08</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage / gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>155.411,11</b>	<b>138.184,87</b>	<b>-11,08</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2009	2010	Ver- änder- ung (in %)
1. Umsatzerlöse	1.772.772,84	1.638.019,49	-7,60
2. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	25.402,03	11.601,77	-54,33
5. Materialaufwand	1.650.363,77	1.517.288,01	-8,06
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,00	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.650.363,77	1.517.288,01	-8,06
6. Personalaufwand	98.326,31	102.844,64	4,60
a) Löhne und Gehälter	86.320,44	88.385,33	2,39
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	12.005,87	14.459,31	20,44
	0,00	0,00	0,00
7. Abschreibungen	305,30	540,31	76,98
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Er- weiterung des Geschäftsbetriebs	305,30	540,31	76,98
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	57.427,63	151.119,37	163,15
9. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	-1.505,09	-9.310,97	-518,63
	0,00	0,00	0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	0,00	-521,92	
	0,00	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	198.877,16	70.001,65	-64,80
	0,00	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wert- papiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	240,97	27,72	-88,50
	0,00	0,00	0,00
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>188.882,96</b>	<b>-62.030,03</b>	<b>-132,84</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>17. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	50.698,09	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>138.184,87</b>	<b>-62.030,03</b>	<b>-144,89</b>
21. Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
22. Einstellung in die Gewinnrücklage / gesetzl. Rücklage	0,00	0,00	0,00
<b>23. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>138.184,87</b>	<b>-62.030,03</b>	<b>-144,89</b>

### 5.3 Entwicklung des Personalbestandes

Die Gesellschaft beschäftigte neben dem Geschäftsführer eine Teilzeitkraft.



## 5.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

	2006 (in t)	2007 (in t)	Ver- änder- ung (in %)	2008 (in t)	Ver- änder- ung (in %)	2009 (in t)	Ver- änder- ung (in %)	2010 (in t)	Ver- änder- ung (in %)
Wertstoffaufkommen:	7.414	7.540	1,70	7.917	5,00	8.175	3,26	8.249	0,91
Tierkörperbeseitigung: gewerbliche Schlacht- betriebe	6.370	6.205	-2,59	5.974	-3,72	5.590	-6,43	4.784	-14,42
Andere Betriebe:	in Stück	in Stück		in Stück		in Stück		in Stück	
240-Liter-Behälter	3.619	2.644	-26,94	2.793	5,64	2.434	-12,85	2.013	-17,30
1.100-Liter-Behälter	1.850	1.637	-11,51	1.187	-27,49	1.053	-11,29	1.033	-1,90
Hunde, Katzen und übrige Tierkörperteile	1.036	1.032	-0,39	1.014	-1,74	1.037	2,27	1.009	-2,70

## 5.5 Beteiligungen

An folgenden Unternehmen bestehen Beteiligungen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
ARGE Wertstoffrecycling GbR, Paderborn	50,00

## 6. Lagebericht, Ausblick und eventuelle Risiken

### Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die AV.E GmbH wurde gemeinsam mit der Halfmann & Stute GmbH, Salzkotten, als Arbeitsgemeinschaft Wertstoffrecycling mit der Sammlung von LVP für die Jahre 2008, 2009 und 2010 von der Duales System Deutschland GmbH im Kreis Soest beauftragt. Im Jahr 2010 waren neben der Duales System Deutschland GmbH acht weitere duale Systeme in Nordrhein-Westfalen zugelassen. Es handelt sich hierbei um die Unternehmen Redual GmbH, Köln, Belland Vision GmbH, Pegnitz, Vfw GmbH, Köln, EKO Punkt GmbH, Lünen, Interseroh Dienstleistungs-GmbH, Köln, Zentek GmbH & Co KG, Köln, Landbell AG, Mainz, Veolia Umweltservice Dual GmbH, Dormagen. Die AV.E GmbH ist auch bis 2012 Vertragspartner der Duales System Deutschland GmbH und acht weiterer Systembetreiber zur Abfallberatung und Errichtung, Bereitstellung und Unterhaltung sowie Sauberhaltung von Flächen für die Sammelgroßbehälter im Kreis Paderborn.

Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Wertstoffrecycling hat die AV.E GmbH die Geschäftsführung übernommen und ist für die Öffentlichkeitsarbeit, den Mengenstromnachweis, die Überwachung der ordnungsgemäßen Leistungserbringung sowie für die Buchhaltung verantwortlich. Die Halfmann & Stute GmbH ist für die Einsammlung der LVP-Mengen im Kreisgebiet Soest zuständig. Für den Materialumschlag bedient sich die Arbeitsgemeinschaft der Firma Wilhelm Knepper GmbH aus Lippstadt.

2010 hat die AV.E GmbH einen Jahresfehlbetrag von -62 T€ (Vorjahr: +138 T€) erlitten. Bereinigt um das Zinsergebnis sowie die Steuern betrug der operative Betriebsverlust im abgelaufenen Geschäftsjahr -131 T€ (Vorjahr: -9 T€).

Das Wertstoffaufkommen aus Haushalten betrug im Jahr 2010 im gesamten Kreisgebiet Soest 8.249 t und entsprach damit unseren Erwartungen.

Im Bereich der Tierkörperbeseitigung wurden im Jahr 2010 aus gewerblichen Schlachtbetrieben insgesamt 4.784 t Tierkörperanteile unschädlich beseitigt. Dies entspricht einem Rückgang von 16,85 % zum Vorjahr. Aus anderen Betrieben wurden 2013 240-Liter-Behälter (-21 %) und 1033 1.100-Liter-Behälter (-2 %) entsorgt. Weiterhin mussten 596 Hunde, 413 Katzen und übrige Tierkörperanteile in einer Größenordnung von 7,5 t entsorgt werden.

Aufgrund eines Urteils des Bundesgerichtshofes vom 01.10.2009 in Sachen Tierkörperbeseitigung musste die AV.E GmbH den Besitzern von zu beseitigenden Tierkörpern nachträglich die Mehrwertsteuer auf 100 % der Beseitigungskosten in Rechnung stellen. Bislang erfolgte dies für die Besitzer nur für 25 % der Beseitigungskosten.

Die AV.E GmbH ist seit vielen Jahren DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Der interne Auditbericht bescheinigt uns, dass das implementierte Qualitätsmanagement sehr gut den Anforderungen der DIN ISO 9001 entspricht. Ein Vergleich der internen Auditergebnisse der Vorjahre zeigt, dass die AV.E durch kontinuierliche Verbesserung der innerbetrieblichen Organisation und Prozessabläufe ein vorbildliches, wirksames Qualitätsmanagementsystem betreibt.

In den vergangenen Jahren konnte die AV.E GmbH regelmäßig von Zinserträgen aus hohen Gewinnrücklagen profitieren. Aufgrund der vorgenommenen Gewinnausschüttung aus der Rücklage in Höhe von 1,2 Mio. Euro fielen im Jahr 2010 die Zinserträge deutlich niedriger aus.

Die AV.E GmbH kann aufgrund der zusätzlichen Kostenbelastungen infolge außerordentlicher Umstände und vor dem Hintergrund der dargestellten Mengenentwicklungen erstmalig nach 19 Jahren für das Geschäftsjahr 2010 insgesamt kein positives Geschäftsergebnis vorlegen.

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres**

Derartige Vorgänge lagen nicht vor.

### **Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft**

### **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Die Bundesregierung hat erklärt, am bestehenden System der Verpackungsverordnung festhalten zu wollen und darüber hinaus die Weiterentwicklung des Systems hin zur Einführung der Wertstofftonne

zu prüfen. Aus Sicht der Geschäftsführung ist die Einführung der Wertstofftonne in den kommenden Jahren hinsichtlich des Ressourcenschutzes zu unterstützen. Die erfassten Rohstoffmengen könnten erheblich gesteigert werden und die Gebühren für die Entsorgung des Restmülls würden sinken.

Über die zukünftigen Aufgaben der GmbH wurde noch keine Entscheidung getroffen. Aufgrund der insgesamt negativen strukturellen Rahmenbedingungen kann für das Jahr 2011 mit keinem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet werden.

## **7. Zusammensetzung der Organe**

Geschäftsführer: Tobias Gerwin

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus sieben Mitgliedern sowie zwei beratenden Mitgliedern. Dies sind im Einzelnen die Herren Kreistagsabgeordneten Schulze-Waltrup, Troja, Scholle, Schulze-Stieler und Koke. Weiterhin gehören Herr Schmidt-Riediger als sachkundiger Bürger sowie Herr Dezernent Tiemann dem Aufsichtsrat an.

Beratende Mitglieder des Aufsichtsrates sind Herr Kreistagsabgeordneter Tegethof sowie als sachkundiger Bürger Herr Prowald.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung besteht aus 11 Mitgliedern, die gleichzeitig Kreistagsabgeordnete sind.

Im Einzelnen sind dies die Kreistagsabgeordneten Fresen, Gerhart, Höschen, Kramer, Langer, Niggemeyer, Peter, Scholle, Wiemers, Sonntag und Tegethof.

## **8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 28. Juni 2010 beschlossen, einen Betrag in Höhe von 1,2 Mio. EUR aus der Gewinnrücklage der AV.E GmbH zu entnehmen und diese über den AV.E-Eigenbetrieb dem Kreishaushalt zur Verfügung zu stellen (siehe DS-Nr. 15.0223). Der Kreis vereinnahmte einen Betrag von 1.010.100,00 EUR netto.

Dieser Betrag wurde auf dem Konto 465101 „Gewinnausschüttung AV.E GmbH“ des Produktes 010601 „Finanzmanagement“ verbucht. Dieses Konto ist nicht im Haushaltsplan 2010 enthalten, da dieses erst nach dem oben genannten Kreistagsbeschluss im Sommer 2010 eingerichtet worden ist.

## **5 Einzeldarstellung der Mitgliedschaften in Zweckverbänden**

### **5.1 Zweckverband Bevorzugtes Erholungsgebiet Büren / Bad Wünnenberg**

#### **1. Allgemeine Verbandsdaten**

Zweckverband Bevorzugtes Erholungsgebiet Büren / Bad Wünnenberg

Im Aatal 3

33181 Bad Wünnenberg

Büro Stadtverwaltung Bad Wünnenberg: Tel.: 02953/709-26, Fax: 02953/709-78,

E-Mail: Stadt.Wuennenberg@wuennenberg.de

Büro Erholungsgebiet: Tel.: 02953/96709, Fax: 02953/7430,

E-Mail: zvhuebner@bad-wuennenberg.de

Gründungsdatum: 28. Februar 1977

#### **2. Mitglieder**

Neben dem Kreis Paderborn sind die Städte Bad Wünnenberg und Büren Mitglieder des Zweckverbandes.

#### **3. Ziel und Zweck des Verbandes**

Aufgabe des Zweckverbandes ist es, die Gebiete der Städte Büren und Bad Wünnenberg im Kreis Paderborn zu betreuen. Der Zweckverband soll im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen das Verbandsgebiet mit dem Ziel fördern, die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen, durch geeignete Einrichtungen eine naturnahe Erholung zu ermöglichen und auf einen sinnvollen Gebrauch der Naturwerte hinzuführen. Die wirtschaftlichen Belange der Grundbesitzer sind dabei besonders zu berücksichtigen.

Bei der Erfüllung seiner Aufgaben kann sich der Zweckverband bereits bestehender Einrichtungen und Organisationen bedienen. Zudem verfolgt der Verband keine wirtschaftlichen Zwecke, sondern erfüllt seine Aufgaben nach dem Grundsatz der Gemeinnützigkeit.

#### **4. Wirtschaftliche Daten**

Der Verband wird seit dem 1. Januar 2009 nach den Regelungen des neuen kommunalen Finanzmanagements geführt. Bisher wurden die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2009 sowie die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2010 noch nicht von der Verbandsversammlung festgestellt.

Zu den Punkten 4.1 „Entwicklung der Bilanzen“, 4.2 „Entwicklung der Ertragslage“ und zu Punkt 5 „Lagebericht“ können für den hier behandelten Verband daher keine Angaben gemacht werden.

#### **4.1 Entwicklung der Bilanzen**

Siehe Nummer 4. „Wirtschaftliche Daten“.

#### **4.2 Entwicklung der Ertragslage**

Siehe Nummer 4. „Wirtschaftliche Daten“.

#### **4.3 Entwicklung des Personalbestandes**

Geschäftsjahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Beschäftigte*	1	1	2	1	1	1

\*: Jeweils eine Beschäftigte in Teilzeit

#### **4.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen**

Der Zweckverband führte 2010 folgende Maßnahmen auf dem Gebiet der Städte Büren und Bad Wünnenberg durch.

Maßnahmen in Büren:

- Wandernavigator mit Ergänzung Büren
- Schneiden von Obstbäumen
- Informationstafeln Brenken
- Tretbecken Siddinghausen
- Unterhaltungspauschale

Maßnahmen in Bad Wünnenberg:

- Schneiden von Obstbäumen und Neuanpflanzung von Laubbäumen
- Wassermarsch
- Blänke „Zinsdorfer Bruch“
- Pflege Obstlehrpfad im Golmecketal
- Kneippführer
- Schild „Hoher Stein“ Bleiwäsche
- Schild „Granstein“ Bad Wünnenberg
- Unterhaltungspauschale

Gemeinsame Maßnahmen in Bad Wünnenberg und Büren:

- Öffentlichkeitsarbeit
- (Wandernavigator) Segway-Routen
- Informationsreihe zum Thema FFH-Gebiete „Wasser“

## 5. Lagebericht

Siehe Nummer 4. „Wirtschaftliche Daten“.

## 6. Organe und Leitung

Verbandsvorsteher: Herr Bürgermeister Winfried Menne

Verbandsversammlung:

Vertreter des Kreises in der Versammlung sind Herr Kreistagsabgeordneter Kaup, als sachkundiger Bürger Herr Salmen sowie Herr Dezernent Hübner.

## 7. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn

Der Kreis Paderborn leistete anteilige Verwaltungs- und Geschäftskosten sowie Zahlungen für Unterhaltungs- und Investitionsmaßnahmen wie folgt:

Haushaltsjahr	2008	2009	2010
Zahlungen des Kreises	6.512,24	9.718,77	21.174,31

Die Zahlungen wurden auf dem Konto 531306 „Zuweisungen an Zweckverband Erholungsgebiet Büren-Wünnenberg“ des Produktes 130201 „Natur und Landschaftspflege sowie Klimaschutz“ verbucht.



## **5.2 Gemeindeforstamtsverband Willebadessen**

### **1. Allgemeine Verbandsdaten**

Gemeindeforstamtsverband Willebadessen

Forstamtsweg 21

34439 Willebadessen

Tel.: 05646/94403, Fax: 05646/94405, Internet: [www.gemeindeforstamt.de](http://www.gemeindeforstamt.de)

Gründungsdatum: ca. 1830-1835

### **2. Mitglieder**

Neben dem Kreis Paderborn sind die Gemeinden Altenbeken, Borcheln und Hövelhof, die Städte Bad Lippspringe, Bad Wünnenberg, Borgentreich, Büren, Delbrück, Lichtenau, Paderborn, Salzkotten, Warburg und Willebadessen, die Wasserwerk Paderborn GmbH sowie die Pfarren Altenbeken, Atteln, Delbrück, Etteln, Helmern, Lichtenau, Neuenbeken, Oesdorf, Rimbeck, Schwaney, St. Laurentius (Warburg), Welda Mitglieder des Zweckverbandes.

### **3. Ziel und Zweck des Verbandes**

Die Aufgabe des Zweckverbandes besteht in der gemeinsamen Unterhaltung eines Gemeindeforstamtes zur forstlichen Verwaltung des Waldbesitzes der Verbandsmitglieder. Die Bewirtschaftung der Bewaldungen der Verbandsmitglieder erfolgt nach einem gemeinsamen Betriebsplan.

### **4. Wirtschaftliche Daten**

Die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 durch die Verbandsversammlung des Gemeindeforstamtsverbandes ist für die Sitzung der Verbandsversammlung im Dezember 2011 vorgesehen.

Zu den Punkten 4.1 „Entwicklung der Bilanzen“, 4.2 „Entwicklung der Ertragslage“ und zu Punkt 5. „Lagebericht“ können für den hier behandelten Verband daher nur eingeschränkt Angaben gemacht werden.



#### 4.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008*	%	2008	%	2009	%
<b>Aktiva</b>						
<b>1. Anlagevermögen</b>	<b>241.162,11</b>	<b>12,63</b>	<b>240.131,18</b>	<b>12,21</b>	<b>348.727,58</b>	<b>17,93</b>
1.1 Sachanlagen	228.116,84	11,95	222.771,40	11,33	217.425,93	11,18
1.2 Finanzanlagen	13.045,27	0,68	17.359,78	0,88	131.301,65	6,75
<b>2. Umlaufvermögen</b>	<b>1.660.209,28</b>	<b>86,97</b>	<b>1.707.113,05</b>	<b>86,84</b>	<b>1.580.915,27</b>	<b>81,27</b>
2.1 Vorräte	1.510,54	0,08	1.715,99	0,09	1.083,27	0,06
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.473.030,28	77,16	1.471.901,84	74,87	1.397.824,74	71,85
2.3 Flüssige Mittel	185.668,46	9,73	233.495,22	11,88	182.007,26	9,36
<b>3. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7.673,33</b>	<b>0,40</b>	<b>18.592,32</b>	<b>0,95</b>	<b>15.740,81</b>	<b>0,81</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.909.044,72</b>	<b>100,00</b>	<b>1.965.836,55</b>	<b>100,00</b>	<b>1.945.383,66</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>						
<b>1. Eigenkapital</b>	<b>407.469,38</b>	<b>21,34</b>	<b>412.316,93</b>	<b>20,98</b>	<b>336.458,37</b>	<b>17,30</b>
1.1 Allgemeine Rücklage	316.462,46	16,58	316.462,46	16,10	321.310,01	16,52
1.2 Ausgleichsrücklage	91.006,92	4,77	91.006,92	4,63	91.006,92	4,68
1.3 Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0,00	0,00	4.847,55	0,25	-75.858,56	-3,90
<b>2. Sonderposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>3. Rückstellungen</b>	<b>1.500.020,02</b>	<b>78,57</b>	<b>1.537.951,31</b>	<b>78,23</b>	<b>1.546.096,78</b>	<b>79,48</b>
<b>4. Verbindlichkeiten</b>	<b>1.079,32</b>	<b>0,06</b>	<b>15.057,31</b>	<b>0,77</b>	<b>62.317,51</b>	<b>3,20</b>
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>476,00</b>	<b>0,02</b>	<b>511,00</b>	<b>0,03</b>	<b>511,00</b>	<b>0,03</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.909.044,72</b>	<b>100,00</b>	<b>1.965.836,55</b>	<b>100,00</b>	<b>1.945.383,66</b>	<b>100,00</b>

\*: Werte aus der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008

## 4.2 Entwicklung der Ertragslage

Gesamtergebnisrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	265.420,30	273.412,80	3,01
+ Sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	92.164,38	94.672,02	2,72
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	5.016,11	4.959,68	-1,12
+ Sonstige ordentliche Erträge	738,96	1.341,87	81,59
+ Aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
+/- Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>363.339,75</b>	<b>374.386,37</b>	<b>3,04</b>
- Personalaufwendungen	221.357,95	192.076,21	-13,23
- Versorgungsaufwendungen	74.049,64	101.309,92	36,81
- Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	35.800,14	24.214,30	-32,36
- Bilanzielle Abschreibung	5.345,44	5.345,47	0,00
- Transferaufwendungen	0,00	0,00	0,00
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	31.624,69	129.176,17	308,47
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>368.177,86</b>	<b>452.122,07</b>	<b>22,80</b>
<b>= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-4.838,11</b>	<b>-77.735,70</b>	<b>-1.506,74</b>
+ Finanzerträge	9.685,66	1.877,14	-80,62
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>9.685,66</b>	<b>1.877,14</b>	<b>-80,62</b>
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>4.847,55</b>	<b>-75.858,56</b>	<b>-1.664,88</b>
+ außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
- außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>= Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>= Jahresergebnis (= Ordentliches und außerordentliches Ergebnis)</b>	<b>4.847,55</b>	<b>-75.858,56</b>	<b>-1.664,88</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	0,00	0,00
- Aufw. aus den internen Leistungsbeziehungen	0,00	0,00	0,00
<b>= Jahresergebnis einschl. interner Leistungsbeziehungen</b>	<b>4.847,55</b>	<b>-75.858,56</b>	<b>-1.664,88</b>

## 4.3 Entwicklung des Personalbestandes

Seit dem Geschäftsjahr 2004 beschäftigt der Verband am Jahresende 3 Mitarbeiter.

#### 4.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Geschäftsjahr	2006	2007	Ver- änder- ung (in %)	2008	Ver- änder- ung (in %)	2009	Ver- änder- ung (in %)	2010	Ver- änder- ung (in %)
Derbholzeinschlag (in Festmeter)	60.516	129.328	113,71	68.386	-47,12	51.077	-25,31	61.759	20,91
Forstbetriebsfläche (in Hektar)	7.954,10	7.958,30	0,05	8.031,00	0,91	8.031,00	0,00	8.031,30	0,00

#### 5. Lagebericht

Siehe Nummer 4. „Wirtschaftliche Daten“.

#### 6. Organe und Leitung

Verbandsvorsteher: Herr Kreisdirektor Köhler

Verbandsversammlung:

Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung ist Herr Kreistagsabgeordneter Janzen.

Forstamtsleiter: Herr Becker

#### 7. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn

Der Kreis Paderborn zahlte im Haushaltsjahr 2010 eine Verbandsumlage in Höhe von 2.941,50 EUR (inklusive anteilige Waldbrandversicherung in Höhe von 103,91 EUR).

Der Kreis Paderborn hat die forstfachliche Betreuung des Kreiswaldes dem Gemeindeforstamtsverband übertragen. Für diese Leistung zahlte der Kreis im Jahr 2010 an den Verband 6.406,00 EUR.

Die Zahlungen wurden auf dem Konto 531305 „Zuweisungen an Gemeindeforstamtsverband Willebadessen“ (Verbandsumlage) sowie dem Konto 522100 „Unterhaltung des sonst. unbeweglichen Vermögens“ (forstfachliche Betreuung) des Produktes 130301 „Land- und Forstwirtschaft“ verbucht.

## **5.3 Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung Paderborn (GKD)**

### **1. Allgemeine Verbandsdaten**

GKD Paderborn  
Technologiepark 11  
33100 Paderborn

Tel.: 05251/132-0, Fax: 05251/132-2700, Internet: [www.gkdpb.de](http://www.gkdpb.de)

Gründungsdatum: 01. Januar 1979

### **2. Mitglieder**

Neben dem Kreis Paderborn sind die Städte Bad Lippspringe, Bad Wünnenberg, Büren, Delbrück, Lichtenau, Paderborn und Salzkotten sowie die Gemeinden Altenbeken, Borcheln und Hövelhof Mitglieder des Zweckverbandes. Darüber hinaus ist die Anstalt des öffentlichen Rechts „Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe“ (CVUA-OWL) dem Zweckverband zum 1. Januar 2009 beigetreten.

### **3. Ziel und Zweck des Verbandes**

Der Zweckverband GKD Paderborn hat das Ziel, den Verbandsmitgliedern die im Rahmen der technikerunterstützten Informationsverarbeitung geforderten Dienstleistungen als Beratungs-, Organisations-, Software- und Hardwareverbund zu erbringen. Hierbei ist die Organisationshoheit des einzelnen Verbandsmitgliedes unter Berücksichtigung der wechselseitigen Informationsbeziehungen sowie wirtschaftlicher und technischer Gegebenheiten besonders zu beachten.

Der Zweckverband nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

1. Information und Beratung der Verbandsmitglieder in allen Angelegenheiten auf dem Gebiete der Informations- und Kommunikationstechnik.
2. Erstellung und Fortführung eines gemeinsamen Konzeptes zum Einsatz und zur weiteren Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik auf der Grundlage der Anforderungen der Verbandsmitglieder und dessen Umsetzung.

Hierzu gehören:

- Untersuchung vorhandener Verfahren, Auswahl, Beschaffung und Übernahme oder Eigenentwicklung von Verfahren, deren Weiterentwicklung und Pflege;
- Beratung der Verbandsmitglieder bei der Einführung von Verfahren und Schulung des Personals;
- Planung, Beschaffung und Unterstützung bei der Installation der für die Informations- und Kommunikationstechnik bei den Verbandsmitgliedern erforderlichen Hard- und Software, soweit Verbandsmitglieder dies nicht im Benehmen mit dem Zweckverband in eigener Zuständigkeit durchführen,
- Einrichtung und Durchführung eines Rechenzentrumsbetriebs gemäß dem gemeinsamen Konzept.

#### 4. Wirtschaftliche Daten

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde von der Verbandsversammlung noch nicht festgestellt. Die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 ist für die Sitzung der Verbandsversammlung im Dezember 2011 vorgesehen.

Zu den Punkten 4.1 „Entwicklung der Bilanzen“, 4.2 „Entwicklung der Ergebnisrechnung“ und zu Punkt 5. „Lagebericht“ können für den hier behandelten Verband daher nur eingeschränkt Angaben gemacht werden.

##### 4.1 Entwicklung der Bilanzen

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2007</b>	<b>%</b>	<b>2008</b>	<b>%</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>5.764.109,24</b>	<b>60,19</b>	<b>3.405.855,83</b>	<b>33,91</b>	<b>8.200.316,67</b>	<b>76,83</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	935.071,03	9,76	1.575.568,43	15,69	1.522.988,85	14,27
II. Sachanlagen	1.430.803,21	14,94	1.259.977,40	12,54	1.506.800,82	14,12
III. Finanzanlagen	3.398.235,00	35,49	570.310,00	5,68	5.170.527,00	48,44
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>3.779.184,00</b>	<b>39,46</b>	<b>6.413.033,95</b>	<b>63,85</b>	<b>2.197.538,58</b>	<b>20,59</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.563.536,63	16,33	1.170.865,18	11,66	991.566,02	9,29
III. Flüssige Mittel	2.215.647,37	23,14	5.242.168,77	52,19	1.205.972,56	11,30
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>32.917,62</b>	<b>0,34</b>	<b>226.043,27</b>	<b>2,25</b>	<b>275.988,34</b>	<b>2,59</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>9.576.210,86</b>	<b>100,00</b>	<b>10.044.933,05</b>	<b>100,00</b>	<b>10.673.853,59</b>	<b>100,00</b>

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2007</b>	<b>%</b>	<b>2008</b>	<b>%</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.854.140,98</b>	<b>40,25</b>	<b>4.338.711,04</b>	<b>43,19</b>	<b>4.911.222,05</b>	<b>46,01</b>
I. Allgemeine Rücklagen	2.708.896,31	28,29	3.550.906,48	35,35	4.039.127,65	37,84
II. Ausgleichsrücklage	299.583,39	3,13	299.583,39	2,98	299.583,39	2,81
III. Jahresüberschuss	845.661,28	8,83	488.221,17	4,86	572.511,01	5,36
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>4.917.841,12</b>	<b>51,35</b>	<b>5.004.725,33</b>	<b>49,82</b>	<b>5.351.668,84</b>	<b>50,14</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>766.984,03</b>	<b>8,01</b>	<b>701.496,68</b>	<b>6,98</b>	<b>389.970,30</b>	<b>3,65</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>37.244,73</b>	<b>0,39</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>20.992,40</b>	<b>0,20</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>9.576.210,86</b>	<b>100,00</b>	<b>10.044.933,05</b>	<b>100,00</b>	<b>10.673.853,59</b>	<b>100,00</b>

#### 4.2 Entwicklung der Ergebnisrechnung

<b>Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>Ver- änder- ung (in %)</b>
<b>Ertrags- und Aufwandsarten</b>			
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	846.158,81	796.353,95	-5,89
3. Sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	8.665.314,30	8.953.347,62	3,32
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0,00	0,00
7. Sonstige ordentliche Erträge	61.714,78	3.629,40	-94,12
8. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
9. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
<b>10. Ordentliche Erträge</b>	<b>9.573.187,89</b>	<b>9.753.330,97</b>	<b>1,88</b>
11. Personalaufwendungen	3.914.041,26	4.259.237,02	8,82
12. Versorgungsaufwendungen	128.765,77	-118.755,73	-192,23
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.807.899,60	2.763.650,80	-1,58
14. Bilanzielle Abschreibungen	566.743,38	954.204,58	68,37
15. Transferaufwendungen	0,00	0,00	0,00
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.641.160,57	1.640.030,11	-0,07
<b>17. Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>9.058.610,58</b>	<b>9.498.366,78</b>	<b>4,85</b>
<b>18. Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>514.577,31</b>	<b>254.964,19</b>	<b>-50,45</b>
19. Finanzerträge	343.423,63	241.386,65	-29,71
20. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	21.151,93	13.058,17	-38,26
<b>21. Finanzergebnis</b>	<b>322.271,70</b>	<b>228.328,48</b>	<b>-29,15</b>
<b>22. Ordentliches Ergebnis</b>	<b>836.849,01</b>	<b>483.292,67</b>	<b>-42,25</b>
23. Außerordentliche Erträge	8.812,27	4.928,50	-44,07
24. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>25. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>8.812,27</b>	<b>4.928,50</b>	<b>-44,07</b>
<b>26. Jahresergebnis</b>	<b>845.661,28</b>	<b>488.221,17</b>	<b>-42,27</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
Ertrags- und Aufwandsarten			
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	796.353,95	347.570,61	-56,35
3. Sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	8.953.347,62	10.670.264,59	19,18
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0,00	0,00
7. Sonstige ordentliche Erträge	3.629,40	2.035,91	-43,91
8. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
9. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
<b>10. Ordentliche Erträge</b>	<b>9.753.330,97</b>	<b>11.019.871,11</b>	<b>12,99</b>
11. Personalaufwendungen	4.259.237,02	4.363.100,93	2,44
12. Versorgungsaufwendungen	-118.755,73	177.168,52	249,19
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.763.650,80	3.417.331,80	23,65
14. Bilanzielle Abschreibungen	954.204,58	1.025.284,11	7,45
15. Transferaufwendungen	0,00	0,00	0,00
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.640.030,11	1.660.257,72	1,23
<b>17. Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>9.498.366,78</b>	<b>10.643.143,08</b>	<b>12,05</b>
<b>18. Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>254.964,19</b>	<b>376.728,03</b>	<b>47,76</b>
19. Finanzerträge	241.386,65	203.494,45	-15,70
20. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	13.058,17	7.711,23	-40,95
<b>21. Finanzergebnis</b>	<b>228.328,48</b>	<b>195.783,22</b>	<b>-14,25</b>
<b>22. Ordentliches Ergebnis</b>	<b>483.292,67</b>	<b>572.511,25</b>	<b>18,46</b>
23. Außerordentliche Erträge	4.928,50	-0,24	-100,00
24. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>25. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>4.928,50</b>	<b>-0,24</b>	<b>-100,00</b>
<b>26. Jahresergebnis</b>	<b>488.221,17</b>	<b>572.511,01</b>	<b>17,26</b>

#### 4.3 Entwicklung des Personalbestandes

Geschäftsjahr	2006	2007	Verän- derung in %	2008	Verän- derung in %	2009*	Verän- derung in %	2010	Verän- derung in %
Mitarbeiter	69	70	1,45	74	5,71	71,29	-3,66	70,02	-1,78
davon:									
Tariflich Beschäftigte	54	54	0,00	57	5,56	54,79	-3,88	52,88	-3,49
Beamte	12	12	0,00	13	8,33	12,85	-1,15	13,35	3,89
abgeordnete Beamte	1	2	100,00	1	-50,00	0,65	-35,00	0,79	21,54
Auszubildende	2	2	0,00	3	50,00	3,00	0,00	3,00	0,00

\*: Im Lagebericht 2009 wird der Personalbestand erstmals in vollzeitverrechneten Stellen dargestellt. Die absoluten und relativen Größen des Geschäftsjahres 2009 sind daher nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

#### 4.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

<b>Entwicklung der Fallzahlen</b>							
<b>Verfahren</b>	<b>30.09.2007</b>	<b>30.09.2008</b>	<b>Ver- änder- ung (in %)</b>	<b>30.09.2009</b>	<b>Ver- änder- ung (in %)</b>	<b>30.09.2010</b>	<b>Ver- änder- ung (in %)</b>
Backup in GB	568.198	696.510	22,58	985.889	41,55	1.231.648	24,93
Betreuung PC-Netze/Mail-Exch.	3.217	3.448	7,18	2.950	-14,44	3.843	30,27
Dezentrale Drucker	391	391	0,00	51	-86,96	37	-27,45
DMZ Anwendungsserver	0	0	0,00	9		16	77,78
Einwohnerwesen MESO	369.676	369.461	-0,06	369.080	-0,10	368.966	-0,03
Geoinformationssysteme Arb.pl.	290	334	15,17	380	13,77	468	23,16
Internet Browser	1.507	1.644	9,09	1.786	8,64	3.016	68,87
Mündelgelder	11.466	12.488	8,91	13.443	7,65	14.047	4,49
Ordnungswidrigkeiten SC-OWI	185.060	204.274	10,38	189.983	-7,00	203.773	7,26
Personalwesen LOGA	6.743	6.443	-4,45	6.591	2,30	6.658	1,02
Remote-, SSL-VPN - Arbeitsplätze	114	380	233,33	462	21,58	520	12,55
SAN - belegte Kapazität in GB	9.350	9.150	-2,14	26.438	188,94	43.827	65,77
Serverbetreuung inkl. Interne	159	183	15,09	290	58,47	336	15,86
SoPart Arbeitsplätze	82	96	17,07	129	34,38	140	8,53
Sozialwesen Ennepe-Ruhr-Kreis	14.295	16.678	16,67	19.100	14,52	20.764	8,71
Sozialwesen Remscheid / Wuppertal	11.566	11.710	1,25	11.827	1,00	12.550	6,11
Sozialwesen Bielefeld	9.850	9.419	-4,38	9.802	4,07	10.062	2,65
Sozialwesen Gütersloh	4.284	4.317	0,77	4.257	-1,39	4.320	1,48
Sozialwesen Lemgo	36.715	40.018	9,00	41.200	2,95	44.131	7,11
Sozialwesen Mettmann	9.569	9.316	-2,64	9.400	0,90	9.769	3,93
Sozialwesen Mühlheim	21.267	22.777	7,10	23.899	4,93	26.532	11,02
Sozialwesen Paderborn	14.809	13.653	-7,81	13.863	1,54	14.367	3,64
Sozialwesen Porta Westfalica	1.865	2.236	19,89	2.500	11,81	2.895	15,8
Sozialwesen gesamt	124.220	130.124	4,75	136.806	5,14	298.630	118,29
Übergangsheime	150	119	-20,67	93	-21,85	95	2,15
Zentrale Anwendungsserver	6	19	216,67	17	-10,53	26	52,94
Zentrale Serverlösung - User	1.573	1.685	7,12	1.848	9,67	2.056	11,26

#### 4.5 Beteiligungen

An folgenden Unternehmen bestehen Beteiligungen:

<b>Name und Sitz der Gesellschaft</b>	<b>Anteil am Kapital in %</b>
Zweckverband KDN-Dachverband Kommunalen IT-Dienstleister, Köln	6,25

#### 5. Lagebericht

Siehe Nummer 4. „Wirtschaftliche Daten“.



## **6. Zusammensetzung der Organe**

Verbandsvorsteher: Herr Kreisdirektor Köhler

Verwaltungsrat:

Vertreter des Kreises in dem Verwaltungsrat sind Herr Kreisdirektor Köhler, Herr Dezernent Tiemann sowie der Kreisbeamte Herr Wapelhorst.

Verbandsversammlung:

Vertreter des Kreises in der Versammlung sind die Herren Kreistagsabgeordneten Beckmann, Hampel, Dr. Kappius, Kaup, Langer, Dr. Funke, Pollmann und Sonntag, als sachkundiger Bürger Herr Birkelbach sowie Herr Dezernent Tiemann.

Geschäftsführer: Herr Kürpick

## **7. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Der Kreis Paderborn zahlte im Haushaltsjahr 2010 eine Umlage in Höhe von 275.029,40 EUR. Darüber hinaus zahlte der Kreis Paderborn für in Anspruch genommene Leistungen von der GKD sowie Mietkauf im Haushaltsjahr 2010 insgesamt einen Betrag in Höhe von 1.044.930,50 EUR. Die Gesamtzahlung des Kreises belief sich somit auf 1.319.959,90 EUR und setzt sich als Summe aus den Konten 531302 „Zuweisungen an GKD (Datenverarb.)“ sowie 542230 „Miete Informationstechnik“ des Produktes 010302 „Technikunterstützte Informationsverarbeitung (TUIV)“ zusammen.

## **5.4 Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter**

### **1. Allgemeine Verbandsdaten**

Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter  
Bahnhofstraße 27a  
33102 Paderborn

Tel.: 05251/1233-0, Fax: 05251/1233-99, Internet: [www.nph.de](http://www.nph.de)  
Gründungsdatum: 02. Oktober 1995

### **2. Mitglieder**

Neben dem Kreis Paderborn ist der Kreis Höxter Mitglied des Zweckverbandes.

### **3. Ziel und Zweck des Verbandes**

Der Zweckverband nimmt die Interessen der Kreise Paderborn und Höxter bezüglich des straßengebundenen und schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV und SPNV) wahr. Er stützt sich dabei ausdrücklich auf das Gesetz über den öffentlichen Nahverkehr in Nordrhein-Westfalen (ÖPNVG NRW).

Ziele des Zweckverbandes sind die bedarfsgerechte Erfüllung der im öffentlichen Interesse liegenden Aufgaben des ÖPNV und SPNV in den Kreisen Paderborn und Höxter sowie die Verknüpfung mit benachbarten Verkehrsräumen. Der ÖPNV und SPNV soll eine den verkehrlichen, ökonomischen und ökologischen Erfordernissen entsprechende Verkehrsbedienung bieten. Um dieses gemeinsame Ziel möglichst effektiv und kostengünstig verfolgen zu können, schließen sich die Mitglieder zu einem freiwilligen Zweckverband zusammen und übertragen ihm die unten genannten Aufgaben.

Der Zweckverband nimmt unter Berücksichtigung der Grundsätze des ÖPNVG NRW insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- Die Aufgabenträgerschaft für den ÖPNV in den Kreisen Paderborn und Höxter.
- Die Aufstellung und Fortschreibung des Nahverkehrsplanes einschließlich Finanzplan und Investitionsplan im Bereich des ÖPNV.
- Die Information und Beratung der Verbandsmitglieder, sowie der Städte und Gemeinden der Kreise Paderborn und Höxter hinsichtlich der Planung und Umsetzung lokaler Verkehrskonzepte (z. B. Stadtverkehre).
- Bereitstellung eines bedarfsgerechten und abgestimmten Leistungsangebotes. Marktwirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Grundsätze finden hierbei Anwendung.
- Weiterentwicklung des bestehenden Gemeinschaftstarifes, und soweit möglich, einheitlicher Beförderungsbedingungen sowie eines koordinierten Verkehrsangebotes im ÖPNV und SPNV.
- Abstimmung der die Verbandsgrenzen überschreitenden Verkehre mit den Nachbarverbänden.

- Erarbeitung eines einheitlichen Marketingkonzeptes und dessen Umsetzung im Bereich des ÖPNV UND SPNV.
- Konzeption, finanzielle Abwicklung und Kontrolle gemeinsamer Qualitätsoffensiven im ÖPNV mit Busunternehmen im Rahmen der Verwendung der jährlichen ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW.
- Der Zweckverband trägt die Verantwortung für Nahverkehrsplan, Marketingmaßnahmen, Fahrgastinformation, Sachmittel sowie für besondere Aufgaben wie Gutachten und Zählungen.
- Die Durchführung von ÖPNV-Verkehren ist nicht Aufgabe des nph.

Der Zweckverband vertritt die ÖPNV-Interessen der Kreise Paderborn und Höxter auch in Zweckverbänden, Einrichtungen und Gremien, die über den Bereich beider Kreise hinausgehen. Er ist in soweit berechtigt, sich an der Bildung von Einrichtungen, Verbänden oder Gesellschaften zu beteiligen.

Aufgabenträger für den SPNV in Westfalen ist der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL). Die Aufgaben des NWL werden satzungsgemäß im Rahmen einer dezentralen Struktur in den Teilräumen seiner Mitgliedsverbände wahrgenommen. Ungeachtet der Aufgabenträgerschaft des NWL für den SPNV wirkt der nph im Rahmen seiner Möglichkeiten auf den Erhalt und Ausbau der Schieneninfrastruktur hin. Der nph stellt dem Zweckverband NWL dazu personelle und sachliche Mittel seiner Geschäftsstelle nach Maßgabe der einschlägigen beamtenrechtlichen und arbeitsrechtlichen Bestimmungen und / oder Vereinbarungen mit dem Zweckverband NWL zur Verfügung und arbeitet mit dem NWL auf allen Ebenen (Verbandsvorsteher/in, Geschäftsführung, begleitende Arbeitsgruppen) zusammen. Der nph nimmt darüber hinaus folgende Aufgaben wahr:

- Aufbereitung und Bewertung aller Investitionsanmeldungen für den ÖPNV und SPNV aus den Kreisen Höxter und Paderborn zur Vorbereitung der Beratungen beim Zweckverband NWL.
- Betreuung der von ihm bis zum 31.12.2007 im Bereich des SPNV abgeschlossenen Verkehrsverträge bis zum 31.12.2010. Bis dahin bleibt der nph Inhaber dieser Verträge. Ab dem 01.01.2011 werden alle von ihm abgeschlossenen SPNV-Verkehrsverträge auf den Zweckverband NWL übertragen.
- Die Durchführung von SPNV-Verkehren ist nicht Aufgabe des nph.

#### **4. Wirtschaftliche Daten**

Der Verband wird seit dem 1. Januar 2008 nach den Regelungen des neuen kommunalen Finanzmanagements geführt. Die Verbandsversammlung hat in der Sitzung am 8. April 2011 den Jahresabschluss 2009 festgestellt. Die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 ist für die Sitzung der Verbandsversammlung im Dezember 2011 vorgesehen.

Zu den Punkten 4.1 „Entwicklung der Bilanzen“, 4.2 „Entwicklung der Ertragslage“ und zu Punkt 5. „Lagebericht“ können für den hier behandelten Verband daher nur eingeschränkt Angaben gemacht werden.

#### 4.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008*	%	2008	%	2009	%
<b>Aktiva</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>375.296</b>	<b>4,24</b>	<b>312.065</b>	<b>3,06</b>	<b>265.854</b>	<b>3,44</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	132.030	1,49	116.320	1,14	93.555	1,21
II. Sachanlagen	243.266	2,75	195.745	1,92	172.299	2,23
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>2.582.931</b>	<b>29,24</b>	<b>5.151.844</b>	<b>50,50</b>	<b>3.890.925</b>	<b>50,26</b>
I. Vorräte	0	0,00	0	0,00	0	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	54.110	0,61	1.002.619	9,83	0	0,00
III. Liquide Mittel	2.528.821	28,63	4.149.225	40,67	3.890.925	50,26
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>5.876.030</b>	<b>66,51</b>	<b>4.737.824</b>	<b>46,44</b>	<b>3.584.312</b>	<b>46,30</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>8.834.257</b>	<b>100,00</b>	<b>10.201.733</b>	<b>100,00</b>	<b>7.741.091</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>748.262</b>	<b>8,47</b>	<b>920.317</b>	<b>9,02</b>	<b>983.179</b>	<b>12,70</b>
I. Allgemeine Rücklage	498.842	5,65	498.842	4,89	670.897	8,67
II. Sonderrücklagen	0	0,00	0	0,00	0	0,00
III. Ausgleichsrücklage	249.420	2,82	249.420	2,44	249.420	3,22
IV. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0,00	172.055	1,69	62.862	0,81
<b>B. Sonderposten</b>	<b>375.296</b>	<b>4,25</b>	<b>312.065</b>	<b>3,06</b>	<b>265.854</b>	<b>3,43</b>
für Zuwendungen	375.296	4,25	312.065	3,06	265.854	3,43
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>14.797</b>	<b>0,17</b>	<b>804.627</b>	<b>7,89</b>	<b>12.319</b>	<b>0,16</b>
Instandhaltungsrückstellungen	0	0,00	0	0,00	0	0,00
sonstige Rückstellungen	14.797	0,17	804.627	7,89	12.319	0,16
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>48.236</b>	<b>0,55</b>	<b>264.063</b>	<b>2,58</b>	<b>33.885</b>	<b>0,44</b>
aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0	0,00	0	0,00	0	0,00
aus Lieferungen und Leistungen	17.610	0,20	18.849	0,18	18.265	0,24
aus Transferleistungen	20.000	0,23	238.002	2,33	0	0,00
sonstige Verbindlichkeiten	10.626	0,12	7.212	0,07	15.620	0,20
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7.647.666</b>	<b>86,57</b>	<b>7.900.661</b>	<b>77,44</b>	<b>6.445.854</b>	<b>83,27</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>8.834.257</b>	<b>100,00</b>	<b>10.201.733</b>	<b>100,00</b>	<b>7.741.091</b>	<b>100,00</b>

\*: Werte aus der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008

#### 4.2 Entwicklung der Ertragslage

Gesamtergebnisrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	25.322.060,05	28.071.423,45	10,86
+ Sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.000,00	0,00	-100,00
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0,00	0,00
+ Sonstige ordentliche Erträge	1.336.865,42	1.161.591,12	-13,11
+ Aktivierte Eigenleistung	0,00	0,00	0,00
+/- Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>26.662.925,47</b>	<b>29.233.014,57</b>	<b>9,64</b>
- Personalaufwendungen	492.883,00	587.102,51	19,12
- Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00
- Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	329.640,43	2.220.828,91	573,71
- Bilanzielle Abschreibung	79.589,21	77.856,91	-2,18
- Transferaufwendungen	24.060.049,09	24.917.945,72	3,57
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.695.099,12	1.432.140,18	-15,51
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>26.657.260,85</b>	<b>29.235.874,23</b>	<b>9,67</b>
<b>= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>5.664,62</b>	<b>-2.859,66</b>	<b>-150,48</b>
+ Finanzerträge	166.051,91	59.865,22	-63,95
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,88	3,40	80,85
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>166.050,03</b>	<b>59.861,82</b>	<b>-63,95</b>
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>171.714,65</b>	<b>57.002,16</b>	<b>-66,80</b>
+ außerordentliche Erträge	339,38	6.012,79	1.671,70
- außerordentliche Aufwendungen	0,00	153,13	
<b>= Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>339,38</b>	<b>5.859,66</b>	<b>1.626,58</b>
<b>= Jahresergebnis</b>	<b>172.054,03</b>	<b>62.861,82</b>	<b>-63,46</b>

#### 4.3 Entwicklung des Personalbestandes

Geschäftsjahr	2006	2007	Ver- änder- ung (in %)	2008	Ver- änder- ung (in %)	2009	Ver- änder- ung (in %)	2010	Ver- änder- ung (in %)
Mitarbeiter am Jahresende	9	9	0,00	10	11,11	10	0,00	10	0,00

#### 4.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Zeitraum	Zugkilometer	Veränderung zum Vorjahr (%)
1995/96	2.731.000	-
1996/97	2.729.112	-0,07
1997/98	2.725.112	-0,15
1998/99	3.048.396	+11,8
1999/00	3.136.034	+2,87
2000/01	3.161.207	+0,80
2001/02	3.136.729	-0,78
2002/03	3.194.000	+1,82
2003/04	3.229.000	+1,09
2004/05	3.215.884	-0,41
2005/06	3.215.884	-
2006/07	3.176.955	-1,21
2007/08	3.083.925	-2,93
2008/09	3.087.174	+0,10
2009/10	3.174.359	+2,82
2010/11	3.241.838	+2,13

#### 5. Lagebericht

Siehe Nummer 4. „Wirtschaftliche Daten“.

#### 6. Zusammensetzung der Organe

Verbandsvorsteher: Herr Landrat Müller

Verbandsversammlung:

Vertreter des Kreises in der Versammlung sind Frau Kreistagsabgeordnete Wiemers, die Herren Kreistagsabgeordnete Dr. Bentler, Kaup, Langer, Schulze-Waltrup, Troja, Wißing, Dr. Funke, Pollmann, Sonntag, Hüttemann sowie Herr Dezernent Hübner. Weiterhin gehört Frau Kreistagsabgeordnete Schu als beratendes Mitglied der Versammlung an.

Geschäftsführer für das operative Geschäft: Herr Volmer

Geschäftsführer für Strategie und Sonderaufgaben: Herr Czuka

#### 7. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn

Zur Deckung des Finanzbedarfes erhält der Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter direkt vom Land NRW bzw. von dem NWL (Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe) Mittel aus den ÖPNV-Pauschalen nach § 11 ÖPNVG NRW.

Eine Umlage wird von den Verbandsmitgliedern zur Zeit nicht erhoben.



## **5.5 Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge**

### **1. Allgemeine Verbandsdaten**

Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge  
Felix-Fechenbach-Straße 5  
32756 Detmold

Tel.: 05231/62-7944, Fax: 05231/62-7942, Internet: [www.naturpark-teutoburgerwald.de](http://www.naturpark-teutoburgerwald.de)  
Gründungsdatum: 22. Juli 1965

### **2. Mitglieder**

Neben dem Kreis Paderborn sind die Kreise Hochsauerlandkreis, Höxter, Gütersloh, Lippe sowie die Stadt Bielefeld Mitglieder des Zweckverbandes.

### **3. Ziel und Zweck des Verbandes**

Aufgabe des Zweckverbandes ist, den Teutoburger Wald süd-östlich von Bielefeld, das Eggegebirge sowie die darüber hinaus einbezogenen Gebiete der Träger als Naturpark auszugestalten. Der Verband wird im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der allgemeinen Landesplanung den Naturpark mit dem Ziele fördern, in diesem als Erholungsgebiet besonders geeigneten Raum durch geeignete Maßnahmen eine naturnahe Erholung zu ermöglichen, auf einen sinnvollen Gebrauch der Naturwerte hinzuwirken und, soweit ihm die Aufgaben übertragen wurden, die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen. Die Belange der Grundeigentümer sind dabei besonders zu berücksichtigen.

Zu den Aufgaben des Verbandes gehört ferner die Umsetzung des Naturschutzgroßprojektes Senne und Teutoburger Wald innerhalb der Gebietskulisse, die der Förderung nach dem Förderprogramm des Bundes zur Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung zu Grunde liegt, im Landschaftsraum Senne, des auf Grund der Größe, Landschaftsgeschichte und Ausstattung für den Naturschutz bedeutsamsten Gebietes in NRW.

Ziel ist, die einzigartige Kombination aus für den nordwestdeutschen Raum besonders wertvollen Relikten der Naturlandschaft sowie der gut erhaltenen Elemente der alten Kulturlandschaft zu sichern, zu entwickeln und behutsam erlebbar zu machen.

Bei der Durchführung seiner Aufgaben kann sich der Zweckverband bereits bestehender Einrichtungen und Organisationen bedienen. Zudem verfolgt der Verband keine wirtschaftlichen Zwecke, sondern erfüllt seine Aufgaben nach dem Grundsatz der Gemeinnützigkeit.



## 4. Wirtschaftliche Daten

### 4.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008	%	2009	%
<b>Aktiva</b>				
<b>1. Anlagevermögen</b>	<b>2.809.543,99</b>	<b>93,20</b>	<b>3.346.991,86</b>	<b>80,10</b>
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	11.589,31	0,38	46.225,77	1,11
1.2 Wald, Forsten	2.792.894,18	92,65	3.295.847,42	78,87
1.3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.060,50	0,17	4.918,67	0,12
<b>2. Umlaufvermögen</b>	<b>201.760,71</b>	<b>6,69</b>	<b>831.460,27</b>	<b>19,90</b>
2.1 sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	3.312,00	0,11	309.570,00	7,41
2.2 liquide Mittel	198.448,71	6,58	521.890,27	12,49
<b>3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.308,77</b>	<b>0,11</b>	<b>479,19</b>	<b>0,01</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.014.613,47</b>	<b>100,00</b>	<b>4.178.931,32</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>1. Eigenkapital</b>	<b>44.256,29</b>	<b>1,47</b>	<b>36.771,59</b>	<b>0,88</b>
1.1 Allgemeine Rücklage	41.710,15	1,38	41.710,15	1,00
1.2 Ausgleichsrücklage	2.672,40	0,09	2.546,14	0,06
1.3 Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-126,26	0,00	-7.484,70	-0,18
<b>2. Sonderposten für Zuwendungen</b>	<b>2.805.088,02</b>	<b>93,05</b>	<b>3.344.283,56</b>	<b>80,03</b>
<b>3. Rückstellungen</b>	<b>11.983,60</b>	<b>0,40</b>	<b>163.849,79</b>	<b>3,92</b>
3.1 Pensionsrückstellungen	0,00	0,00	127.006,00	3,04
3.2 sonstige Rückstellungen	11.983,60	0,40	36.843,79	0,88
<b>4. Verbindlichkeiten</b>	<b>12.638,91</b>	<b>0,41</b>	<b>219.653,10</b>	<b>5,26</b>
4.1 Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.	8.571,52	0,28	19.709,58	0,47
4.2 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	0,00	0,00	10.010,00	0,24
4.3 sonstige Verbindlichkeiten	4.067,39	0,13	189.933,52	4,55
<b>5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>140.646,65</b>	<b>4,67</b>	<b>414.373,28</b>	<b>9,92</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.014.613,47</b>	<b>100,00</b>	<b>4.178.931,32</b>	<b>100,00</b>

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>				
<b>1. Anlagevermögen</b>	<b>3.346.991,86</b>	<b>80,10</b>	<b>3.867.949,64</b>	<b>76,05</b>
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	46.225,77	1,11	34.387,05	0,68
1.2 Wald, Forsten	3.295.847,42	78,87	3.830.002,48	75,30
1.3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.918,67	0,12	3.560,11	0,07
<b>2. Umlaufvermögen</b>	<b>831.460,27</b>	<b>19,90</b>	<b>1.213.855,67</b>	<b>23,86</b>
2.1 sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	309.570,00	7,41	674.614,42	13,26
2.2 Liquide Mittel	521.890,27	12,49	539.241,25	10,60
<b>3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>479,19</b>	<b>0,01</b>	<b>4.481,63</b>	<b>0,09</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>4.178.931,32</b>	<b>100,00</b>	<b>5.086.286,94</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>1. Eigenkapital</b>	<b>36.771,59</b>	<b>0,88</b>	<b>34.235,66</b>	<b>0,67</b>
1.1 Allgemeine Rücklage	41.710,15	1,00	36.771,59	0,72
1.2 Ausgleichsrücklage	2.546,14	0,06	0,00	0,00
1.3 Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-7.484,70	-0,18	-2.535,93	-0,05
<b>2. Sonderposten für Zuwendungen</b>	<b>3.344.283,56</b>	<b>80,03</b>	<b>3.866.654,35</b>	<b>76,02</b>
<b>3. Rückstellungen</b>	<b>163.849,79</b>	<b>3,92</b>	<b>184.568,56</b>	<b>3,63</b>
3.1 Pensionsrückstellungen	127.006,00	3,04	141.836,00	2,79
3.2 sonstige Rückstellungen	36.843,79	0,88	42.732,56	0,84
<b>4. Verbindlichkeiten</b>	<b>219.653,10</b>	<b>5,26</b>	<b>774.446,89</b>	<b>15,22</b>
4.1 Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.	19.709,58	0,47	29.000,28	0,57
4.2 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	10.010,00	0,24	2.254,04	0,04
4.3 sonstige Verbindlichkeiten	189.933,52	4,55	743.192,57	14,61
<b>5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>414.373,28</b>	<b>9,92</b>	<b>226.381,48</b>	<b>4,45</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>4.178.931,32</b>	<b>100,00</b>	<b>5.086.286,94</b>	<b>100,00</b>

## 4.2 Entwicklung der Ertragslage

Ergebnisrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
Ertrags- und Aufwandsarten			
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	404.509,95	593.049,00	46,61
3. Sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	274.343,54	227.006,64	-17,25
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0,00	0,00
7. Sonstige ordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
8. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
9. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
<b>10. Ordentliche Erträge</b>	<b>678.853,49</b>	<b>820.055,64</b>	<b>20,80</b>
11. Personalaufwendungen	193.050,31	252.253,33	30,67
12. Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	404.990,71	509.196,53	25,73
14. Bilanzielle Abschreibungen	6.506,06	11.132,35	71,11
15. Transferaufwendungen	47.405,14	23.600,00	-50,22
16. Sonstige ordentlichen Aufwendungen	27.078,77	33.711,38	24,49
<b>17. Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>679.030,99</b>	<b>829.893,59</b>	<b>22,22</b>
<b>18. Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-177,50</b>	<b>-9.837,95</b>	
19. Finanzerträge	51,24	2.353,25	
20. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>21. Finanzergebnis</b>	<b>51,24</b>	<b>2.353,25</b>	
<b>22. Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-126,26</b>	<b>-7.484,70</b>	
23. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
24. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>25. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>26. Jahresergebnis</b>	<b>-126,26</b>	<b>-7.484,70</b>	

Ergebnisrechnung (in EUR)	2009	2010	Ver- änder- ung (in %)
Ertrags- und Aufwandsarten			
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	593.049,00	624.476,77	5,30
3. Sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0,00
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	227.006,64	134.790,64	-40,62
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0,00	0,00
7. Sonstige ordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
8. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
9. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
<b>10. Ordentliche Erträge</b>	<b>820.055,64</b>	<b>759.267,41</b>	<b>-7,41</b>
11. Personalaufwendungen	252.253,33	247.683,48	-1,81
12. Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	509.196,53	442.772,48	-13,04
14. Bilanzielle Abschreibungen	11.132,35	13.197,28	18,55
15. Transferaufwendungen	23.600,00	24.978,08	5,84
16. Sonstige ordentlichen Aufwendungen	33.711,38	36.331,69	7,77
<b>17. Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>829.893,59</b>	<b>764.963,01</b>	<b>-7,82</b>
<b>18. Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-9.837,95</b>	<b>-5.695,60</b>	<b>42,11</b>
19. Finanzerträge	2.353,25	3.159,67	34,27
20. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>21. Finanzergebnis</b>	<b>2.353,25</b>	<b>3.159,67</b>	<b>34,27</b>
<b>22. Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-7.484,70</b>	<b>-2.535,93</b>	<b>66,12</b>
23. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
24. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>25. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>26. Jahresergebnis</b>	<b>-7.484,70</b>	<b>-2.535,93</b>	<b>66,12</b>

#### 4.3 Entwicklung des Personalbestandes

Geschäftsjahr	2005	2006	Ver- änder- ung (in %)	2007	Ver- änder- ung (in %)	2008	Ver- änder- ung (in %)	2009	Ver- änder- ung (in %)	2010	Ver- änder- ung (in %)
Mitarbeiter am Jahresende	4	3,5	-12,50	4	14,29	4	0,00	4,5	12,50	4,5	0,00

#### 4.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Leistungsmengen und Kennzahlen	Ergebnis 2006	Ergebnis 2007	Ergebnis 2008	Ergebnis 2009	Ergebnis 2010
Planung und Förderung von Naturschutzmaßnahmen	15	7	0	3	8
Förderung der Anlage und Instandhaltung von Einrichtungen der Erholungsfürsorge	35	17	12	2	27
Stellungnahmen im Planungsbereich	60	21	48	22	42
Naturschutzgroßprojekt	1	1	1	1	1
Erstellung und Fortschreibung von Qualitätskonzepten für Wanderwege und Tourismus	1	1	3	3	2
Öffentlichkeitsarbeit	12	34	66	87	71
Förderung der Regionalvermarktung	1	2	1	1	0

Davon entfielen unter Anderem folgende Maßnahmen\* auch auf das Kreisgebiet des Kreises Paderborn:

- Themenwanderweg „Bäderweg“, Verbindung der drei Kurbäder Bad Lippspringe, Bad Driburg, Horn-Bad Meinberg

- Trägerelemente Wandertafeln „Singer Mühle“ und „Asseln“

- Nachdruck Flyer Kloster Dalheim

- Landschaftspflegemaßnahmen im Bereich Lichtenau

- Erlebnis-Wanderführer für das Eggegebirge

\*: Informationen zu den einzelnen Maßnahmen sind im Internet bzw. beim Zweckverband direkt erhältlich (Kontaktdaten siehe 1. „Allgemeine Verbandsdaten“).

#### 5. Lagebericht

Zum 01.01.2006 hat der Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge sein Haushalts- und Finanzwesen von der kameralistischen auf die doppische Buchführung auf der Grundlage des Neuen Kommunalen Finanzmanagements umgestellt.

#### Ertragslage

Der Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge bezuschusst Maßnahmen der Landschaftspflege, des Naturschutzes und der Erholung von Gemeinden und Gemeindeverbänden, deren Gebiete oder Gebietsteile im Naturpark liegen, Vereinen / Verbänden und Privaten über Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen.

Weiterhin führt der Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge selber Besucherlenkungsmaßnahmen durch. Hierfür hat er Landesmittel beantragt.

Der Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge hat im Geschäftsjahr 2010 vom Land Nordrhein-Westfalen beantragte Fördermittel für vorgenannte Zwecke in Höhe von insgesamt 94.644,64 € erhalten.

Der Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge ist Träger des Naturschutzgroßprojektes Senne und Teutoburger Wald. Die Förderphase II begann im August 2008. Im Berichtsjahr wurden Fördermittel des Bundes und des Landes in Höhe von insgesamt 663.166,00 € bewilligt, die überwiegend zum Grunderwerb eingesetzt wurden.

Es ist darauf zu achten, dass auch in Zukunft der Zweckverband zur Erfüllung seiner Aufgaben in der Lage ist. Hierbei ist auf eine stetige Erwirtschaftung von Erträgen und einen wirtschaftlichen Einsatz dieser Mittel hinzuwirken.

### **Vermögens- und Kapitalstruktur**

Die **Bilanz** des Zweckverbands Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge schließt mit einer Summe in Höhe von 5.086.286,94 € ab. Die Bilanzverlängerung ist mit dem Grunderwerb im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes (Anlagevermögen), der Einstellung der Forderungen nach dem Versorgungslastenverteilungsgesetz gegenüber dem Kreis Lippe und den gegen Ende des Geschäftsjahres in das Jahr 2011 zu übertragenden liquiden Mitteln zu begründen. Auf der Passivseite der Bilanz wurden entsprechende Sonderposten und Rechnungsabgrenzungsposten gebildet sowie die Pensions- und Beihilferückstellungen für den Geschäftsführer des Zweckverbandes eingestellt. Darüber hinaus sind abgerufene Bundesmittel für das Naturschutzgroßprojekt in erheblicher Höhe erst Anfang 2011 überwiesen worden, so dass diese als Forderung in der Bilanz angesetzt werden mussten. Als Folge daraus konnten die Mittel für Grunderwerb erst im Folgejahr ausgezahlt werden, so dass hier eine entsprechende Verbindlichkeit in die Bilanz eingestellt wurde.

Die Vermögensstruktur des Zweckverbands Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge wird durch das **Anlagevermögen** in Höhe von insgesamt 3.867.949,64 € und das Umlaufvermögen, die **Forderungen** und die **liquiden Mittel** auf dem Sparbuch, dem Tagesgeldkonto und dem Girokonto, mit einem Gesamtbetrag von 1.213.855,67 € sowie die Aktive Rechnungsabgrenzung bestimmt.

Da die Durchführung von Maßnahmen der Besucherlenkung, des Naturschutzes und der Erholung schwerpunktmäßig durch die Förderung der kommunalen Ebene sowie von Vereinen und sonstigen privaten Trägern geprägt wird, ist eine hohe Liquidität notwendig und auf deren Erhalt hinzuwirken. Der hohe Bestand an finanziellen Mitteln zum Bilanzstichtag ist mit der Übertragung von Zuwendungen in das Jahr 2011 zu begründen, die zwischenzeitlich ausgegeben wurden.

Die Forderungen des Zweckverbandes Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge bestanden aus den Forderungen nach dem Versorgungslastenverteilungsgesetz gegenüber dem Kreis Lippe in Höhe von 166.246,00 € sowie aus den oben bereits erwähnten abgerufenen, aber noch nicht ausgezahlten Zuwendungen des Bundes für das Naturschutzgroßprojekt, welche zwischenzeitlich beglichen wurden.

Es bestehen **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** für Beamtenbezüge und Versicherungsbeiträge für das Jahr 2011, die bereits in 2010 bezahlt wurden.

Das Kapital des Zweckverbandes Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge wird durch Eigenkapital, Sonderposten für Zuwendungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzung gebildet.

Die **Allgemeine Rücklage** beträgt nach Ausgleich des Jahresfehlbetrages des Vorjahres 36.771,59 €, die **Ausgleichsrücklage** wurde aufgrund des Jahresabschlusses 2009 vollständig aufgebraucht.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem **Jahresfehlbetrag** in Höhe von 2.535,93 €.

Die **Sonderposten** wurden in Höhe der investiven Zuwendungen im Geschäftsjahr aufgestockt. Insbesondere der Ankauf der Waldflächen hat zu einem Anstieg zum Vorjahr geführt, so dass die Sonderposten zum Bilanzstichtag 3.866.654,35 € betragen.

Die Summe der **Rückstellungen** beträgt 184.568,56 € und besteht aus Rückstellungen für Resturlaub in Höhe von 10.560,12 €, Rückstellungen für Überstunden in Höhe von 7.762,44 €, Beihilferückstellungen in Höhe von 24.410,00 € und Pensionsrückstellungen in Höhe von 141.836,00 €.

Die **Verbindlichkeiten** betragen insgesamt zum Jahresende des Geschäftsjahres 774.446,89 €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Transferleistungen werden im Haushaltsjahr 2011 als weitere Auszahlungen beglichen. Darüber hinaus sind Anfang 2011 die Mittel für Grundstückskäufe als Teil der sonstigen Verbindlichkeiten ausgezahlt worden. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren an den Revolvierenden Fond für Bodenordnungsverfahren des Landes NRW ausgezahlt oder ggf. als Eigenanteil für den Kauf weiterer Waldflächen im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes verwendet.

Für Einzahlungen im Geschäftsjahr, die in 2011 ertragswirksam werden, sind gem. § 42 Abs. 3 GemHVO **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 226.381,48 € angesetzt. Hierbei handelt es sich um im Geschäftsjahr erhaltene Zuwendungen für das Naturschutzgroßprojekt (165.937,20 €), und durch das Land geförderte Maßnahmen (60.444,28), die in 2011 zu verausgaben sind.

Der Zweckverband Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge wirkt auf eine stabile Entwicklung der Ertragslage und der Liquidität hin.

## **6. Organe und Leitung**

Verbandsvorsteher: Herr Landrat Friedel Heuwinkel

Verbandsversammlung:

Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung sind die Herren Kreistagsabgeordneten Janzen, Niggemeyer, Schön, Scholle und Lackmann sowie Herr Dezernent Hübner.

Geschäftsführer: Herr Dirk Watermann

## **7. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Der Kreis Paderborn zahlte im Haushaltsjahr 2010 eine Verbandsumlage in Höhe von 42.000,00 EUR.

Die Zahlung wurde auf dem Konto 531304 „Zuweisungen an Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge“ des Produktes 130201 „Natur und Landschaftspflege sowie Klimaschutz“ verbucht.





## **5.6 Sparkassenzweckverband**

### **1. Allgemeine Verbandsdaten**

Sparkassenzweckverband des Kreises Paderborn und der Städte Paderborn und Marsberg  
Hathumarstraße 15-19  
33098 Paderborn

Tel.: 05251/292-0, Fax: 05251/292-1549

Gründungsdatum: 4. September 1973

### **2. Beteiligungsverhältnisse**

Neben dem Kreis Paderborn sind die Städte Paderborn und Marsberg Mitglieder des Zweckverbandes.

### **3. Ziel und Zweck des Verbandes**

Der Verband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet seiner Mitglieder. Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt den Namen „Sparkasse Paderborn“.

### **4. Wirtschaftliche Daten**

Der Sparkassenzweckverband verfügt über keine eigenen Mittel / kein eigenes Vermögen. Entsprechend § 12 der Satzung führt die Sparkasse Paderborn die erforderlichen Verwaltungsarbeiten für den Verband aus. Die Sparkasse Paderborn trägt weiterhin den Verwaltungsaufwand sowie die sonstigen Unkosten des Verbandes. Darüber hinaus beschäftigt der Verband kein eigenes Personal.

### **5. Organe und Leitung**

Verbandsvorsteher: Erster Beigeordneter der Stadt Paderborn Herrn Venherm

Stv. Verbandsvorsteher: Herr Kreisdirektor Köhler

Verbandsversammlung:

Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung sind die Frauen Kreistagsabgeordnete Beierle-Rolf, Bunte, Höschen, Köster, Singerhoff, und Wiemers, die Herren Kreistagsabgeordneten Beckmann, Dr. Bentler, Heggen, Hüwel, Kaup, Schön, Zündorf, Dr. Funke, Schäfer, Schulze-Stieler, Lürbke, Welsing, Bauer und Hüttemann sowie Herr Landrat Müller (Vorsitz).

## **7. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Die Zweckverbandsversammlung beschließt gemäß § 24 (4) SpkG NW auf Vorschlag des Verwaltungsrates in voller Höhe über die Verwendung des Jahresüberschusses nach § 25 SpkG NW. Dabei hat sie gem. § 25 (2) SpkG NW die Angemessenheit einer Ausschüttung an den Träger im Hinblick auf die künftige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Sparkasse sowie auf die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse zu berücksichtigen.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 5.359.658,72 Euro zur Stärkung der Reserve der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Der Verwaltungsrat schlägt der Zweckverbandsversammlung vor, den vorgenannten Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Von dem Jahresüberschuss in Höhe von 5.359.658,72 Euro werden in die Sicherheitsrücklage eingestellt 5.359.658,72 EUR.

Die Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes hat in der Sitzung am 29. Juni 2011 beschlossen, den gesamten Jahresüberschuss in die Sicherheitsrücklage der Sparkasse Paderborn einzustellen.

## **5.7 Sparkasse Paderborn**

### **1. Allgemeine Verbandsdaten**

Sparkasse Paderborn  
Hathumarstraße 15-19  
33098 Paderborn

Tel.: 05251/292-0, Fax: 05251/292-1549, Internet: [www.sparkasse-paderborn.de](http://www.sparkasse-paderborn.de)  
Gründungsdatum: 1. September 1848

### **2. Beteiligungsverhältnisse**

Die Sparkasse Paderborn ist eine Zwecksverbandssparkasse des Kreises Paderborn und der Städte Paderborn und Marsberg.

### **3. Ziel und Zweck der Sparkasse**

Der Unternehmenszweck der Sparkasse ergibt sich aus § 2 Sparkassengesetz NRW. Danach haben die Sparkassen die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers zu dienen. Weiterhin stärken die Sparkassen den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördern die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgen im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Sparkassen tragen zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Die Sparkassen dürfen im Rahmen des Sparkassengesetzes und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte betreiben.

## 4. Wirtschaftliche Daten

### 4.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008	%	2009	%
<b>Aktiva</b>				
1. Barreserve	59.961.212,87	1,97	59.749.744,07	1,92
a) Kassenbestand	25.569.577,77	0,84	19.619.210,61	0,63
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	34.391.635,10	1,13	40.130.533,46	1,29
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Forderungen an Kreditinstitute	245.932.187,55	8,07	241.000.130,80	7,77
a) täglich fällig	4.534.759,43	0,15	34.221.195,64	1,10
b) andere Forderungen	241.397.428,12	7,92	206.778.935,16	6,67
4. Forderungen an Kunden	1.887.002.124,69	61,91	1.904.512.337,99	61,43
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	657.781.360,68	21,58	701.113.170,20	22,62
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	109.033.761,25	3,58	109.010.406,96	3,52
7. Beteiligungen	34.141.450,00	1,12	34.400.700,00	1,11
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Treuhandvermögen	2.540.309,70	0,08	2.222.611,56	0,07
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffent- liche Hand einschließlich Schuldver- schreibungen aus deren Umtausch	0,00	0,00	0,00	0,00
11. Immaterielle Anlagewerte	228.716,00	0,01	298.799,00	0,01
12. Sachanlagen	36.465.315,60	1,20	38.704.980,02	1,25
13. Sonstige Vermögensgegenstände	5.987.253,20	0,20	2.050.802,70	0,07
14. Rechnungsabgrenzungsposten	8.964.837,07	0,29	6.989.031,71	0,23
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.048.038.528,61</b>	<b>100,00</b>	<b>3.100.052.715,01</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	654.887.514,74	21,48	689.298.874,31	22,23
a) täglich fällig	17.487.571,46	0,57	760.521,68	0,02
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsf.	637.399.943,28	20,91	688.538.352,63	22,21
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.010.856.487,29	65,97	2.052.889.391,26	66,22
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	139.694.929,79	4,58	107.224.109,15	3,46
4. Treuhandverbindlichkeiten	2.540.309,70	0,08	2.222.611,56	0,07
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.067.469,32	0,10	2.477.775,62	0,08
6. Rechnungsabgrenzungsposten	5.690.594,13	0,19	5.848.923,65	0,19
7. Rückstellungen	58.009.532,84	1,90	59.233.197,81	1,91
a) R. für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen	25.389.891,00	0,83	27.258.285,00	0,88
b) Steuerrückstellungen	4.641.000,00	0,15	4.410.000,00	0,14
c) andere Rückstellungen	27.978.641,84	0,92	27.564.912,81	0,89
8. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	15.316.896,87	0,50	7.569.396,87	0,24
10. Genussrechtskapital	0,00	0,00	0,00	0,00
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	17.000.000,00	0,56	27.000.000,00	0,87
12. Eigenkapital	140.974.793,93	4,62	146.288.434,78	4,72
a) gezeichnetes Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Gewinnrücklagen	135.705.892,41	4,45	140.974.793,93	4,55
ca) Sicherheitsrücklage	135.705.892,41	4,45	140.974.793,93	4,55
cb) andere Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
d) Bilanzgewinn	5.268.901,52	0,17	5.313.640,85	0,17
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.048.038.528,61</b>	<b>100,00</b>	<b>3.100.052.715,01</b>	<b>100,00</b>

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>				
1. Barreserve	59.749.744,07	1,92	61.782.644,55	1,97
a) Kassenbestand	19.619.210,61	0,63	19.020.227,54	0,61
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	40.130.533,46	1,29	42.762.417,01	1,36
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Forderungen an Kreditinstitute	241.000.130,80	7,77	203.997.416,73	6,51
a) täglich fällig	34.221.195,64	1,10	15.604.861,19	0,50
b) andere Forderungen	206.778.935,16	6,67	188.392.555,54	6,01
4. Forderungen an Kunden	1.904.512.337,99	61,43	2.000.615.379,42	63,83
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	701.113.170,20	22,62	671.895.160,03	21,44
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	109.010.406,96	3,52	109.014.046,96	3,48
7. Beteiligungen	34.400.700,00	1,11	34.400.700,00	1,10
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Treuhandvermögen	2.222.611,56	0,07	1.761.752,33	0,06
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffent- liche Hand einschließlich Schuldver- schreibungen aus deren Umtausch	0,00	0,00	0,00	0,00
11. Immaterielle Anlagewerte	298.799,00	0,01	289.716,00	0,01
12. Sachanlagen	38.704.980,02	1,25	39.525.270,11	1,26
13. Sonstige Vermögensgegenstände	2.050.802,70	0,07	3.467.792,60	0,11
14. Rechnungsabgrenzungsposten	6.989.031,71	0,23	7.600.617,54	0,24
<b>Summe Aktiva</b>	<b>3.100.052.715,01</b>	<b>100,00</b>	<b>3.134.350.496,27</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	689.298.874,31	22,23	672.680.048,94	21,46
a) täglich fällig	760.521,68	0,02	57.564,30	0,00
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsf.	688.538.352,63	22,21	672.622.484,64	21,46
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.052.889.391,26	66,22	2.137.273.994,67	68,19
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	107.224.109,15	3,46	73.441.104,94	2,34
4. Treuhandverbindlichkeiten	2.222.611,56	0,07	1.761.752,33	0,06
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.477.775,62	0,08	2.962.634,71	0,09
6. Rechnungsabgrenzungsposten	5.848.923,65	0,19	7.177.576,17	0,23
7. Rückstellungen	59.233.197,81	1,91	57.534.630,74	1,83
a) R. für Pensionen und ähnl. Verpflichtungen	27.258.285,00	0,88	28.299.198,00	0,90
b) Steuerrückstellungen	4.410.000,00	0,14	1.950.620,00	0,06
c) andere Rückstellungen	27.564.912,81	0,89	27.284.812,74	0,87
8. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	7.569.396,87	0,24	0,00	0,00
10. Genussrechtskapital	0,00	0,00	0,00	0,00
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	27.000.000,00	0,87	29.556.000,00	0,94
12. Eigenkapital	146.288.434,78	4,72	151.962.753,77	4,85
a) gezeichnetes Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00
b) Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
c) Gewinnrücklagen	140.974.793,93	4,55	146.603.095,05	4,68
ca) Sicherheitsrücklage	140.974.793,93	4,55	146.603.095,05	4,68
cb) andere Rücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
d) Bilanzgewinn	5.313.640,85	0,17	5.359.658,72	0,17
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.100.052.715,01</b>	<b>100,00</b>	<b>3.134.350.496,27</b>	<b>100,00</b>

## 4.2 Entwicklung der Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
1. Zinserträge aus	143.102.271,16	142.543.137,18	-0,39
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	117.934.706,15	112.517.861,83	-4,59
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	25.167.565,01	30.025.275,35	19,30
2. Zinsaufwendungen	85.107.959,62	72.278.878,74	-15,07
3. Laufende Erträge	7.315.349,95	7.209.506,26	-1,45
a) aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6.651.082,22	6.556.221,70	-1,43
b) aus Beteiligungen	664.267,73	653.284,56	-1,65
c) aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,00	0,00	0,00
5. Provisionserträge	18.471.519,83	18.620.793,54	0,81
6. Provisionsaufwendungen	1.348.017,65	1.417.745,98	5,17
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften	289.657,82	306.629,27	5,86
8. Sonstige betriebliche Erträge	2.353.656,36	2.846.634,29	20,95
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	53.415.555,09	53.031.451,65	-0,72
a) Personalaufwand	35.291.365,90	37.221.134,41	5,47
aa) Löhne und Gehälter	25.882.876,44	25.707.888,79	-0,68
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	9.408.489,46	11.513.245,62	22,37
b) andere Verwaltungsaufwendungen	18.124.189,19	15.810.317,24	-12,77
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.853.674,45	3.794.305,49	-1,54
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.213.484,21	1.974.781,97	62,74
13. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.000.000,00	10.000.000,00	100,00
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	7.824.574,70	14.811.340,50	89,29
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	0,00	0,00
16. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	3.600,00	6.700,00	86,11
17. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an ver- bundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0,00	0,00	0,00
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00
19. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	0,00
<b>20. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>13.765.589,40</b>	<b>14.211.496,21</b>	<b>3,24</b>
21. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
22. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
23. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00
24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.373.716,05	8.777.206,33	4,82
25. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	122.971,83	120.649,03	-1,89
<b>26. Jahresüberschuss</b>	<b>5.268.901,52</b>	<b>5.313.640,85</b>	<b>0,85</b>
27. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	0,00
28. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
29. Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
<b>30. Bilanzgewinn</b>	<b>5.268.901,52</b>	<b>5.313.640,85</b>	<b>0,85</b>

<b>Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>Ver- änder- ung (in %)</b>
1. Zinserträge aus	142.543.137,18	139.777.766,44	-1,94
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	112.517.861,83	109.476.895,92	-2,70
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	30.025.275,35	30.300.870,52	0,92
2. Zinsaufwendungen	72.278.878,74	64.351.406,51	-10,97
3. Laufende Erträge	7.209.506,26	7.108.116,05	-1,41
a) aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	6.556.221,70	6.382.788,04	-2,65
b) aus Beteiligungen	653.284,56	725.328,01	11,03
c) aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,00	0,00	0,00
5. Provisionserträge	18.620.793,54	20.391.664,78	9,51
6. Provisionsaufwendungen	1.417.745,98	1.629.584,20	14,94
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften bzw. ab 2010: Nettoaufwand des Handelsbestands	306.629,27	0,00	-100,00
8. Sonstige betriebliche Erträge	2.846.634,29	1.682.478,83	-40,90
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00	0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	53.031.451,65	50.563.644,77	-4,65
a) Personalaufwand	37.221.134,41	34.082.862,73	-8,43
aa) Löhne und Gehälter	25.707.888,79	26.282.057,51	2,23
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	11.513.245,62	7.800.805,22	-32,24
b) andere Verwaltungsaufwendungen	15.810.317,24	16.480.782,04	4,24
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.794.305,49	3.742.958,68	-1,35
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.974.781,97	2.866.901,29	45,18
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	14.811.340,50	21.266.671,84	43,58
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	0,00	0,00
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	6.700,00	0,00	-100,00
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an ver- bundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0,00	2.800,00	
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00
18. Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	10.000.000,00	2.556.000,00	-74,44
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>14.211.496,21</b>	<b>21.985.658,81</b>	<b>54,70</b>
20. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	3.401.556,67	
22. Außerordentliches Ergebnis	0,00	-3.401.556,67	
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.777.206,33	13.100.579,23	49,26
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	120.649,03	123.864,19	2,66
<b>25. Jahresüberschuss</b>	<b>5.313.640,85</b>	<b>5.359.658,72</b>	<b>0,87</b>
26. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	0,00
27. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
28. Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00
<b>29. Bilanzgewinn</b>	<b>5.313.640,85</b>	<b>5.359.658,72</b>	<b>0,87</b>



#### 4.3 Entwicklung des Personalbestandes

Jahresdurchschnitt im Geschäftsjahr	2005	2006	Veränderung (in %)	2007	Veränderung (in %)	2008	Veränderung (in %)	2009	Veränderung (in %)	2010	Veränderung (in %)
Vollzeitkräfte	500	483	-3,40	479	-0,83	474	-1,04	468	-1,27	460	-1,71
Teilzeit- und Ultimokräfte	133	131	-1,50	135	3,05	139	2,96	136	-2,16	147	8,09
Zwischensumme	633	614	-3,00	614	0,00	613	-0,16	604	-1,47	607	0,50
Auszubildende	42	46	9,52	49	6,52	54	10,20	61	12,96	69	13,11
Insgesamt	675	660	-2,22	663	0,45	667	0,60	665	-0,30	676	1,65

#### 4.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Geschäftsjahr (Angaben in Mio. EUR)	2005	2006	Veränderung (in %)	2007	Veränderung (in %)	2008	Veränderung (in %)	2009	Veränderung (in %)	2010	Veränderung (in %)
Bilanzsumme	2.716	2.826	4,05	2.929	3,64	3.048	4,06	3.100	1,71	3.134	1,10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.830	1.885	3,01	1.899	0,74	2.010	5,85	2.052	2,09	2.137	4,14
Forderungen an Kunden	1.905	1.926	1,10	1.901	-1,30	1.887	-0,74	1.904	0,90	2.000	5,04

### 5. Auszüge aus dem Lagebericht 2010 der Sparkasse Paderborn

#### Geschäftspolitische Strategie

Nach den Anforderungen der MaRisk wurde eine explizite Geschäftsstrategie formuliert. Diese wurde gegenüber dem Aufsichtsorgan erörtert und den Mitarbeitern kommuniziert.

Demnach ist die Sparkasse Paderborn ein wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen in der Trägerschaft des Sparkassenzweckverbandes des Kreises Paderborn und der Städte Paderborn und Marsberg. Die Sparkasse hat im Geschäftsgebiet die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen sicherzustellen. Die Sparkasse Paderborn orientiert sich an den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit und Ortsverbundenheit, führt ihre Geschäfte aber nach wirtschaftlichen Grundsätzen. Der Geschäftsbetrieb ist durch Erzielung angemessener Gewinne sicherzustellen. Die Sparkasse Paderborn ist deshalb „Gut für die Region.“

An der strategischen Ausrichtung wurden gegenüber den Vorjahren grundsätzlich keine Veränderungen vorgenommen. Die Geschäftsstrategie steht jedoch in einem engen Zusammenhang mit dem im Jahr 2009 neu entwickelten Leitbild „Gemeinsam zum Erfolg“. Dieses Leitbild dient als Orientierung über die Ausgangssituation sowie die allgemeinen Ziele und Werte der Sparkasse. Es gibt Rahmenbedingungen vor, um die Operationalisierung zu unterstützen.

## **Darstellung Analyse des Geschäftsverlaufs**

### **Bilanzsumme und Geschäftsvolumen**

Die Bilanzsumme wuchs zum 31. Dezember 2010 um ca. 1,11 % auf 3.134,4 Mio. EUR. Das aus Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten bestehende Geschäftsvolumen erhöhte sich um ca. 1,25 % auf 3.168,4 Mio. EUR.

Sowohl bei den kurzfristigen Kundeneinlagen als auch im Kreditgeschäft sind deutliche Wachstumsraten zu erkennen. Die Geschäfte mit den Gewerbe- und Firmenkunden haben entscheidend zu dieser Entwicklung beigetragen.

### **Kreditgeschäft**

Das Kreditgeschäft des Jahres 2010 zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Anstieg. Das zu Jahresbeginn prognostizierte Wachstum konnte damit übertroffen werden. Die Forderungen an Kunden stiegen um 96,1 Mio. EUR bzw. 5,1 % auf 2.000,6 Mio. EUR an. Auch die Darlehenszusagen konnten gegenüber dem Vorjahr um 65,3 Mio. EUR auf 428,8 Mio. EUR gesteigert werden.

Bei einer Aufteilung des Kreditgeschäfts ist insbesondere ein Wachstum der Firmenkundenkredite von ca. 8,2 % im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Im Jahr 2010 ergab sich für das Neugeschäft mit Unternehmen und Selbstständigen ein Wachstum von 23,1 % auf 227,5 Mio. EUR.

Auch das Privatkundenkreditgeschäft konnte im Jahr 2010 Zuwächse verzeichnen. Während der Kreditbestand um 2,2 % auf 1.123,4 Mio. EUR anstieg, erhöhten sich die Darlehenszusagen an Privatpersonen um 23,8 Mio. EUR auf 195,4 Mio. EUR. Aufgrund der konjunkturellen Erholung entwickelte sich auch der private Konsum positiv. So erhöhte sich der Bestand des Sparkassen-Privatkredits um 19,0 % auf 47,4 Mio. EUR. Ebenfalls positiv entwickelte sich die Wohnungsbautätigkeit im Jahr 2010. Die Darlehenszusagen für den Wohnungsbau stiegen um 30,2 Mio. EUR auf 172,3 Mio. Euro.

Einen besonderen Schwerpunkt des Kreditgeschäfts stellte die Finanzierung von Erneuerbaren Energien dar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr finanzierte die Sparkasse Paderborn 544 Photovoltaikanlagen mit einem Gesamtvolumen von 56,7 Mio. EUR.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Stichtagsbilanzsumme hat sich mit 63,8 % im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert. Aus den Anteilswerten sowie der Entwicklung wird somit die Bedeutung des Kreditgeschäfts am zinstragenden Geschäft der Sparkasse Paderborn deutlich.

## **Wertpapierbestand**

Der Ankauf von eigenen Wertpapieren erfolgt unter Beachtung der sparkassenrechtlichen Bestimmungen in erster Linie zur Anlage freier Mittel. Der Bestand an eigenen Wertpapieranlagen hat sich im Stichtagsvergleich um 3,6 % auf 780,9 Mio. EUR verringert. Die jeweiligen Wertpapierkäufe wurden ausschließlich im festverzinslichen Bereich getätigt. Insgesamt wurde der weit überwiegende Teil in festverzinsliche Wertpapiere, insbesondere in Staatsanleihen, Pfandbriefe und Landesbank-Inhaberschuldverschreibungen, angelegt.

## **Beteiligungen / Anteilsbesitz**

Der unter Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert geblieben. Die weitaus größte Beteiligung in Höhe von 30,8 Mio. EUR stellt – wie im Vorjahr – die Beteiligung der Sparkasse Paderborn am Sparkassenverband Westfalen-Lippe dar.

## **Einlagengeschäft**

Das Wachstum im Kundeneinlagengeschäft der vergangenen Jahre konnte erneut gesteigert werden und lag damit deutlich oberhalb der Erwartung. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich an Kunden begebene Schuldverschreibungen) erhöhten sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um 55,7 Mio. EUR auf 2.210,7 Mio. EUR.

Aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten in der Bevölkerung konzentrierten sich die Kunden im Jahr 2010 verstärkt auf den kurz- bis mittelfristigen Laufzeitbereich der Geldanlage. So erhöhte sich der Bestand an Spareinlagen um 16,2 % auf 893,7 Mio. EUR. Gleichzeitig wuchsen die Sichteinlagen um 15,2 %. Im Gegenzug führte der Kundenwunsch nach einer kurzfristigen Geldanlage zu Rückgängen im Bereich der Sparkassenbriefe (- 15,6 %), der Eigenemissionen (- 28,1 %) und der Termingelder (- 43,7 %).

## **Interbankengeschäft**

Bei den Forderungen an Kreditinstitute ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 15,4 % auf 204,0 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschließlich Treuhandverbindlichkeiten und an Kreditinstitute begebene Schuldverschreibungen) gingen um 22,2 Mio. EUR auf 674,4 Mio. EUR zurück. Dieser Rückgang ist insbesondere auf das Auslaufen und die Nicht-Verlängerung von Offenmarktgeschäften mit der Europäischen Zentralbank in Höhe von 50 Mio. EUR zurückzuführen.

## **Dienstleistungsgeschäft**

Die Vermittlungserfolge im Dienstleistungsgeschäft stellen die Sparkasse grundsätzlich zufrieden. Die für das Jahr 2010 erwarteten Entwicklungen im Dienstleistungsgeschäft weisen infolge der Vertriebsbemühungen zum Teil eine verbesserte Zielerreichung auf.

Auch im Jahr 2010 stand das Wertpapiergeschäft noch unter dem Eindruck der weltweiten Finanzkrise. Die Umsätze im Wertpapiergeschäft waren rückläufig, so dass Fälligkeiten häufig in klassischen Passivanlagen platziert wurden. Angesichts historisch niedriger Zinsen verkauften die Kunden dem bundesweiten Trend folgend ihre Bestände in Geldmarktfonds. Erfreulich entwickelten sich hingegen die Sparverträge der Kunden in Investmentfonds. Gegen den allgemeinen Trend verzeichnete die Sparkasse Paderborn in diesem Segment erhebliche Zuwächse im Jahr 2010. Trotz der bestehenden Zurückhaltung bei Wertpapieranlagen und den deutlichen Abflüssen aus den Geldmarktfondsbeständen lagen die Bestände im Kundenwertpapiergeschäft nur leicht unter dem Vorjahresniveau.

Das Volumen im Bauspargeschäft mit der Landesbausparkasse (LBS) bewegte sich per 31.12.2010 mit 65,7 Mio. EUR leicht unterhalb des Vorjahresniveaus.

Im Versicherungsgeschäft entwickelte sich das Beitragsvolumen im Bereich der Sachversicherungen weiter positiv. Insgesamt liegt das Beitragsvolumen mit knapp 0,9 Mio. EUR oberhalb des Vorjahreswertes jedoch unterhalb der Zielwerte für das Jahr 2010. Dagegen konnte das Beitragsvolumen im Bereich der Lebensversicherungen mit einem Wachstum von 58,8 % auf 30,5 Mio. EUR erheblich gesteigert werden.

Im Immobiliengeschäft stehen weiterhin gebrauchte Immobilien im Fokus der Interessenten. Die Anzahl der vermittelten Immobilien stieg im Jahr 2010 um 21 Objekte auf 116. Dies entspricht einem Anstieg von 22,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

## **Investitionen**

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in geplantem Umfang getätigt. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Ersatzinvestitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie um Baumaßnahmen in Fürstenberg und Altenbeken sowie an der Außenfassade der Sparkassenzentrale. Nennenswert ist der Austausch nahezu aller SB-Geräte, wodurch neueste Technologie und erweiterte SB-Funktionen genutzt werden.

## **Personalbericht**

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte das regional tätige Kreditinstitut 737 bankspezifisch beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2009: 734). Darunter befanden sich 170 Teilzeitkräfte (31.12.2009: 158) und 83 Auszubildende (31.12.2009: 75).

Zur langfristigen Sicherung der Vertriebskraft wurde der Personalbestand im vergangenen Jahr erneut leicht ausgeweitet. Neben einer erhöhten Ausbildungsaktivität wurden zusätzlich 11 externe Mitarbeiter eingestellt.

Um den Kunden auch weiterhin ein attraktives und umfassendes Dienstleistungsangebot unterbreiten zu können sowie eine gute Beratungsqualität zu gewährleisten, nahm auch im vergangenen Jahr die gezielte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter einen hohen Stellenwert ein. Neben der Teilnahme der Mitarbeiter an verschiedensten Seminaren absolvierten zehn Personen erfolgreich die Fortbildung zum Sparkassenfachwirt an der Sparkassenakademie in Münster. Fünf weitere Mitarbeiter schlossen dort den Studiengang zum Sparkassenbetriebswirt ab. Darüber hinaus nahmen sechs Mitarbeiter an verschiedenen Fachseminaren teil. Zudem studierten im vergangenen Jahr fünf Mitarbeiter nebenberuflich unter Förderung der Sparkasse Paderborn an der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe im Bachelor-Studium. Ein Mitarbeiter schloss derweil an dieser Hochschule das Master-Studium mit Erfolg ab.

Im Rahmen des im Jahr 2009 etablierten Gesundheitsmanagements wurden im vergangenen Jahr als Folgeprojekt Gesundheitstage für alle Mitarbeiter durchgeführt.

Im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen auf den Personalmärkten kommt der Arbeitgeberattraktivität eine große Bedeutung zu. Durch eine Mitarbeiterbefragung wurde im Jahr 2010 eine umfassende Zufriedenheitsanalyse erstellt. Im Ergebnis konnte eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeiter festgestellt werden, die eine hohe Weiterempfehlungsquote für die Sparkasse Paderborn als attraktiver Arbeitgeber zur Folge hat. Darüber hinaus konnten aus den Ergebnissen zwei Handlungsfelder abgeleitet werden: Als Triebfeder für den Unternehmenserfolg soll zum einen die interne Zusammenarbeit verbessert werden. Zum anderen wird eine weitere Optimierung der Personalentwicklung und Weiterbildung angestrebt.

## **Darstellung und Analyse der Lage**

### **Vermögenslage**

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2009. Insgesamt weist die Sparkasse unter Einbeziehung des Bilanzgewinns 2010, über dessen Verwendung noch zu entscheiden ist, ein Eigenkapital in Höhe von 152,0 Mio. EUR aus (Vorjahreswert: 146,3 Mio. EUR).

Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile im Sinne des KWG und angemessene stille Reserven. Die Mindestkapitalanforderungen der Solvabilitätsverordnung, die eine Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken, Marktpreisrisiken und operationelle Risiken beinhalten, wurden jederzeit erfüllt. Die Gesamtkennziffer beträgt zum 31. Dezember 2010 ohne Berücksichtigung des ausschüttungsfähigen

Teils des Jahresüberschusses 16,2 % und überschreitet entsprechend den in der Solvabilitätsverordnung vorgeschriebenen Mindestwert von 8 %.

Die Sparkasse verfügt damit über eine gute Kapitalbasis für ein weiteres Geschäftswachstum. Diese ist auch Grundlage für die zu erwartenden steigenden aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen (Basel III).

Mit der Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen wurde den Risiken im Kreditgeschäft und den sonstigen Verpflichtungen entsprechend den strengen Bewertungsmaßstäben angemessen Rechnung getragen. Der Wertpapierbestand wurde unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Es erfolgte ebenso eine vorsichtige Bewertung der übrigen Vermögensgegenstände. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute besteht unverändert eine besondere zusätzliche Vorsorge.

### **Finanzlage**

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse Paderborn war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden stets eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in erforderlicher Höhe geführt.

Die eingeräumte Kredit- und Dispositionslinie bei der WestLB AG wurde in Anspruch genommen. Ein Spitzenausgleich erfolgte durch Tagesgeldaufnahmen bzw. Tagesgeldanlagen.

### **Ertragslage**

Die Sparkasse Paderborn weist im Berichtsjahr eine gute Ertragslage auf. Diese liegt über den zu Jahresbeginn getroffenen Erwartungen.

Die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse ist weiterhin der Zinsüberschuss. Die Veränderung liegt mit 5,0 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres und übertrifft damit die Prognosen zu Jahresbeginn. Die steile Zinsstrukturkurve mit niedrigen Zinsen im kurzfristigen Bereich führt zu einem Mehrertrag aus der Fristentransformation. Jedoch bleiben die Margen durch die gestiegene Konkurrenzsituation im Bankensektor sowie die zunehmende Zinssensibilität der Kunden weiter unter Druck.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 18,8 Mio. EUR oberhalb der Prognose und über dem Niveau des Vorjahres. Während die Erträge insbesondere im Giroverkehr und im Versicherungsgeschäft gesteigert werden konnten, ist bei den Erträgen im Wertpapiergeschäft ein erneuter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die Personalaufwendungen betragen 34,1 Mio. EUR und liegen damit um 3,1 Mio. EUR unterhalb des Vorjahreswertes. Der höhere Wert aus dem Jahr 2009 resultiert dabei im Wesentlichen aus einem außerordentlichen Aufwand im Bereich der Pensionsrückstellungen. Der Sachaufwand in Höhe von 16,5 Mio. EUR ist im Vergleich zu den Rückgängen der vergangenen Jahre leicht angestiegen. Dies liegt vor allem an gestiegenen Versicherungsbeiträgen und einem Anstieg der Verbandsumlage sowie an höheren Instandhaltungsaufwendungen.

Nach der gemäß § 340 f Abs. 3 HGB zulässigen Verrechnung mit Erträgen werden 21,3 Mio. EUR (2009: 14,8 Mio. EUR) an Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft ausgewiesen. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft kann aufgrund der konservativen Ausrichtung (v. a. Anlage in Staatsanleihen und Pfandbriefen) als gering bezeichnet werden. Der Bewertungsaufwand im Kreditgeschäft hat sich wie prognostiziert im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Der Steueraufwand beträgt 13,2 Mio. EUR. Dieser Anstieg liegt in erster Linie an einer anderen steuerlichen Bewertung einer Rückstellung. Der Bilanzgewinn ist mit 5,4 Mio. EUR leicht oberhalb der konstanten Werte der Jahre 2008 und 2009. Über dessen Verwendung wird gemäß § 25 SpkG NW die Zweckverbandsversammlung auf Vorschlag des Verwaltungsrats entscheiden.

Zur weitergehenden Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses im Vergleich zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die in der obigen Tabelle aufgeführten Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten berichtigt, die in der internen Darstellung einem Neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung als Maßgröße der Ertragskraft liegt deutlich über dem Niveau des Vorjahres und übertrifft damit ebenso das Ergebnis der westfälisch-lippischen Sparkassen. Die Entwicklung ist insbesondere auf die konjunkturelle Entwicklung und den Anstieg der Zinsspanne durch das niedrige Zinsniveau zurückzuführen. Der Zinsüberschuss ist auf 2,45 % der Durchschnittsbilanzsumme angewachsen. Gleichzeitig hat der gesunkene Personalaufwand zu diesem positiven Ergebnis beigetragen. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen (Cost-Income-Ratio) ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gefallen. Dabei liegt der Wert der Sparkasse Paderborn unter dem Durchschnittsniveau der Mitgliedssparkassen des SVWL. Die Ertragslage des Jahres 2010 ermöglicht insgesamt weiterhin eine Aufstockung des Eigenkapitals als Grundlage für die künftige Geschäftsausweitung.

## **Risikoberichterstattung**

### **Ziele und Strategien des Risikomanagements**

Festlegungen zum Umgang mit Risiken sind analog den Vorgaben der MaRisk in einer Risikostrategie dokumentiert. Diese wird ergänzt um mehrere Teilstrategien für einzelne Risikoarten. Während die Risikostrategie allgemeine, für das Gesamthaus gültige Aussagen enthält, machen die Teilrisikostrategien konkrete Vorgaben zur Steuerung der jeweiligen Risikoarten.

In der Risikostrategie ist festgelegt, dass Risiken nur eingegangen werden, sofern das Verhältnis zwischen Chancen und Risiken günstig ist. Bei Eintritt eines ungünstigen Chance-/Risikoverhältnisses ist der Ausgleich oder die Verringerung der Risiken vorgesehen. Weiterhin wurden in der Risikostrategie die wesentlichen Risikoarten für die Sparkasse Paderborn bestimmt.

Parallel dazu wird eine Risikotragfähigkeitsberechnung erstellt. Begrenzt werden die eingegangenen Risiken dabei durch den Umfang des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials und durch die hieraus abgeleitete integrierte Limitbetrachtung für einzelne Risikoarten. Zudem werden Stresstests durchgeführt, deren Ergebnisse auch bei der Beurteilung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt werden.

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

### **Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Chancen- und Risikobericht)**

#### **Geschäftsentwicklung**

Bis zum Jahresende 2011 dürfte es zu einer weiteren Produktionsausweitung in Deutschland kommen, deren Tempo jedoch geringer ausfällt als noch im Frühjahr 2010. Dabei wird die wirtschaftliche Expansion zunehmend von der inländischen Nachfrage getragen werden. Zulegen werden voraussichtlich sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Investitionen. Der private Verbrauch wird vom weiteren Beschäftigungsaufbau gestützt. Im Rahmen der inländischen Investitionstätigkeit dürften angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus vor allem die Ausrüstungsinvestitionen weiter steigen. Auch dürfte der Aufwärtstrend bei den Wohnungsbauinvestitionen anhalten. Von den öffentlichen Bauinvestitionen werden hingegen keine Wachstumsimpulse mehr ausgehen, da die konjunkturellen Maßnahmen aus dem Jahr 2009 auslaufen. Im Jahr 2011 könnte eine Verlangsamung des weltwirtschaftlichen Umfelds einsetzen, wodurch im Gegensatz zur Binnennachfrage die Wachstumsbeiträge der Exporte voraussichtlich abnehmen werden. Dementsprechend wird die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2011 mit 2,2 % geringer ausfallen als im laufenden Jahr (3,7 %). Die Situation am Arbeitsmarkt dürfte sich



aufgrund der Produktionsausweitung weiter verbessern. Die Anzahl der registrierten Arbeitslosen wird daher jahresdurchschnittlich voraussichtlich von etwas über 3,4 Mio. Personen im Jahr 2010 auf leicht unter 3,0 Mio. Personen im kommenden Jahr sinken. Die Lage der öffentlichen Haushalte in Deutschland wird sich aufgrund der Konsolidierungsanstrengungen sowie konjunkturell bedingter Mehreinnahmen im Jahr 2011 vermutlich leicht verbessern. Gemessen am nominalen Bruttoinlandsprodukt dürfte das Finanzierungsdefizit auf 2,4 % und die Schuldenstandsquote auf 73,8 % sinken.

Ausgehend von dieser prognostizierten Konjunktorentwicklung erwartet die Sparkasse Paderborn auf der Aktivseite eine leichte Ausweitung der Kreditbestände. Im Hinblick auf die Forderungen gegenüber Kunden ist in der Planung für das Jahr 2011 ein Wachstum von 1,9 % vorgesehen.

Auch für die Passivseite prognostiziert die Sparkasse Paderborn ein leichtes Wachstum der Kundeneinlagen von 0,9 %. Insbesondere im Hinblick auf die Struktur der Kundeneinlagen wird eine Verschiebung vom kurzfristigen in den langfristigen Bereich erwartet.

Im Verbundgeschäft erwartet die Sparkasse Paderborn eine konstante Entwicklung des Versicherungsgeschäftes sowie eine leichte Steigerung des Bauspargeschäftes mit der LBS. Im Hinblick auf die erwartete konjunkturelle Entwicklung geht die Sparkasse nach den Rückgängen der vergangenen Jahre für das Jahr 2011 von einem Anstieg des Wertpapiergeschäftes aus.

### **Finanzlage**

Für die Jahre 2011 und 2012 sind keine Besonderheiten zur Finanzlage zu berichten.

### **Ertragslage**

Der Zinsüberschuss bleibt weiterhin die wichtigste Einnahmequelle. Für die Jahre 2011 und 2012 wird mit einer spürbar rückläufigen Zinsspanne gerechnet. Dabei liegt die Annahme einer normalen Zinsstruktur mit leicht ansteigenden Geldmarkt- und Kapitalmarktzinsen zugrunde. Ausschlaggebend für die beschriebene Zinsspannenentwicklung sind vor allem die Fälligkeiten auf der Aktivseite der Bilanz, die aufgrund des gesunkenen allgemeinen Zinsniveaus nur zu geringeren Zinssätzen verlängert werden können. Weiterhin ist die erhöhte Zinssensibilität der Kunden sowie der hohe Konkurrenzdruck sowohl im Kredit- als auch im Einlagengeschäft zu nennen. Eine flache bzw. inverse Zinsstrukturkurve sowie ein deutlicherer Anstieg des Zinsniveaus über alle Laufzeiten hinweg würde die Zinsspanne negativ beeinflussen.

Im Provisionsbereich geht die Sparkasse für die Jahre 2011 bzw. 2012 von einer konstanten bis leicht steigenden Entwicklung aus.

Neben dem Bestreben zur Verbesserung der Ertragssituation durch Stärkung der Vertriebskraft wird die stringente Verfolgung des Sachkostenmanagements in den kommenden Jahren ein wichtiges

Thema für die Sparkasse Paderborn bleiben, so dass auch hier von einem konstanten bzw. nur leicht ansteigenden Sachaufwand ausgegangen werden kann.

Infolge tariflicher Steigerungen sowie verschiedener Maßnahmen zur Stärkung des Vertriebs (u. a. Etablierung einer Mobilen Beratung, Spezialisierung im Baufinanzierungsgeschäft) geht die Sparkasse von einer Steigerung des Personalaufwands aus. Insgesamt prognostiziert sie für die Jahre 2011 und 2012 damit einen über dem Vorjahresniveau liegenden Verwaltungsaufwand.

Aus diesen Planungen ergeben sich auf der Basis des Betriebsvergleichs für die Jahre 2011 bzw. 2012 durchaus spürbar zurückgehende Betriebsergebnisse vor Bewertung, die aber in Anbetracht der künftigen Marktbedingungen als zufriedenstellend bewertet werden.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft dürfte sich unter Berücksichtigung der vorab dargestellten Zinsentwicklung negativ, aber mit tragbaren Belastungen darstellen.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Durch das Kreditrisikomanagement ist die Sparkasse bemüht, die erkannten Risiken zu vermindern und neue Risiken zu vermeiden. Aufgrund der konjunkturellen Erholung ist grundsätzlich von einer verbesserten wirtschaftlichen Lage der Kreditnehmer auszugehen. Inwieweit dies zu spürbaren Entlastungen beim Bewertungsergebnis führen wird, ist abzuwarten. Nach aktuellem Stand geht die Sparkasse von einer tragbaren Belastung aus.

Die künftigen Gewinne der Sparkasse werden durch die Ansparleistungen für die indirekte Haftung für die Abwicklungsanstalt der WestLB AG nach aktuellem Kenntnisstand in den nächsten Jahren durchschnittlich mit 2,0 Mio. EUR pro Jahr belastet.

Zur weiteren Begegnung der stetig steigenden Herausforderungen im Bankenbereich orientiert sich die Sparkasse Paderborn an drei strategischen Handlungsfeldern. Das ist zum einen die Ertragssteigerung durch Steigerung der eigenen Vertriebskraft, zum zweiten die Kostensenkung durch Prozessoptimierung und zum dritten die Personalentwicklung durch gezieltes und individuelles Fordern und Fördern der Mitarbeiter. Damit bleibt sie zuversichtlich, die zuvor dargestellte Entwicklung der eigenen Geschäftstätigkeit unter Fortsetzung eines akzeptablen und notwendigen Ergebnisses zu erreichen.

### **Bericht des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist vom Vorstand regelmäßig und zeitnah über die Eckdaten der Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse informiert worden. Aufgabengemäß hat der Verwaltungsrat die Führung der Geschäfte der Sparkasse überwacht und in regelmäßigen Sitzungen u. a. die gesetzlich vorgeschriebenen Beschlüsse gefasst.

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht des Jahres 2010 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Über das Ergebnis der Prüfung wurde dem Bilanzprüfungsausschuss und dem Verwaltungsrat ausführlich berichtet.

Der Verwaltungsrat hat daher den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 in geprüfter Fassung festgestellt und den Lagebericht gebilligt.

Für die geleistete Arbeit im Berichtsjahr spricht der Verwaltungsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

## **6. Organe und Leitung**

Verwaltungsrat:

Vertreter des Kreises in dem Verwaltungsrat der Sparkasse Paderborn sind die Herren Kreistagsabgeordneten Hüwel, Schön, Schäfer, Dr. Hadaschik und Schulze-Stieler sowie Herr Landrat Müller.

Vorstand:

Vorsitzender: Hans Laven

Mitglied des Vorstandes: Hubert Böddeker

## **7. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Die Zweckverbandsversammlung beschließt gemäß § 24 (4) SpkG NW auf Vorschlag des Verwaltungsrates in voller Höhe über die Verwendung des Jahresüberschusses nach § 25 SpkG NW. Dabei hat sie gem. § 25 (2) SpkG NW die Angemessenheit einer Ausschüttung an den Träger im Hinblick auf die künftige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Sparkasse sowie auf die Erfüllung des öffentlichen Auftrags der Sparkasse zu berücksichtigen.

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von 5.359.658,72 Euro zur Stärkung der Reserve der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Der Verwaltungsrat schlägt der Zweckverbandsversammlung vor, den vorgenannten Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Von dem Jahresüberschuss in Höhe von 5.359.658,72 Euro werden in die Sicherheitsrücklage eingestellt 5.359.658,72 EUR.

Die Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes hat in der Sitzung am 29. Juni 2011 beschlossen, den gesamten Jahresüberschuss in die Sicherheitsrücklage der Sparkasse Paderborn einzustellen.

## **5.8 Studieninstitut für kommunale Verwaltung Hellweg-Sauerland**

### **1. Allgemeine Verbandsdaten**

Studieninstitut für kommunale Verwaltung Hellweg Sauerland  
Aldegrewerwall 24  
59494 Soest

Tel.: 02921/3641-0, Fax: 02921/3641-30, Internet: [www.studieninstitut-soest.de](http://www.studieninstitut-soest.de)

Gründungsdatum: Begründet wurde das Studieninstitut 1922 als "Verwaltungsschule" und wird seit 1926 in der Rechtsform eines Zweckverbandes geführt.

### **2. Mitglieder**

Mitglieder und Träger des Zweckverbandes sind die Kreise Höxter, Paderborn, Soest, Unna, Warendorf und der Hochsauerlandkreis sowie die Stadt Hamm.

### **3. Ziel und Zweck des Verbandes**

Dem Institut obliegt die praxisbezogene theoretische Ausbildung von Auszubildenden, Praktikanten, Beamtenanwärtern, Beamten, Angestellten und sonstigen Dienstkräften der öffentlichen Verwaltung sowie die Abnahme der vorgeschriebenen Prüfungen.

Das Institut kann zusätzliche Aufgaben übernehmen, insbesondere solche, die der Auswahl und der Fortbildung der Angehörigen des öffentlichen Dienstes dienen.

### **4. Wirtschaftliche Daten**

Der Verband wird seit dem 1. Januar 2008 nach den Regelungen des neuen kommunalen Finanzmanagements geführt. Die Verbandsversammlung hat in der Sitzung am 10. November 2010 den Jahresabschluss 2008 festgestellt.

Bisher wurden die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2009 und 31. Dezember 2010 noch nicht von der Verbandsversammlung festgestellt.

Zu den Punkten 4.1 „Entwicklung der Bilanzen“, 4.2 „Entwicklung der Ertragslage“, 4.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen und zu Punkt 5. „Lagebericht“ können für den hier behandelten Verband daher nur eingeschränkt Angaben gemacht werden.

#### 4.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008*	%	2008	%
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>3.335.901,36</b>	<b>71,87</b>	<b>3.256.175,29</b>	<b>67,24</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	3.293.025,94	70,95	3.209.079,96	66,27
III. Finanzanlagen	42.875,42	0,92	47.095,33	0,97
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.279.664,89</b>	<b>27,57</b>	<b>1.559.696,34</b>	<b>32,21</b>
I. Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.279.664,89	27,57	1.559.696,34	32,21
III. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Flüssige Mittel	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>25.526,84</b>	<b>0,55</b>	<b>26.270,60</b>	<b>0,54</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>4.641.093,09</b>	<b>100,00</b>	<b>4.842.142,23</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>26.724,00</b>	<b>0,57</b>	<b>282.950,50</b>	<b>5,85</b>
I. Allgemeine Rücklage	17.824,00	0,38	19.229,46	0,40
II. Sonderrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Ausgleichsrücklage	8.900,00	0,19	9.600,32	0,20
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	254.120,72	5,25
<b>B. Sonderposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>4.152.958,16</b>	<b>89,48</b>	<b>4.356.181,57</b>	<b>89,96</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>461.410,93</b>	<b>9,94</b>	<b>203.010,17</b>	<b>4,19</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>4.641.093,09</b>	<b>100,00</b>	<b>4.842.142,23</b>	<b>100,00</b>

\*: Werte aus der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2008

#### 4.2 Entwicklung der Ertragslage

Ergebnisrechnung (in EUR)	2008
<b>Ertrags- und Aufwandsarten</b>	
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	586.272,01
3. sonstige Transfererträge	0,00
4. öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.177.753,30
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	58.178,83
7. sonstige ordentliche Erträge	40.331,02
8. aktivierte Eigenleistungen	0,00
9. Bestandsveränderungen	0,00
<b>10. ordentliche Erträge</b>	<b>1.862.535,16</b>
11. Personalaufwendungen	1.230.672,49
12. Versorgungsaufwendungen	6.692,81
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	118.905,32
14. bilanzielle Abschreibungen	91.014,74
15. Transferaufwendungen	0,00
16. sonstige ordentliche Aufwendungen	164.216,98
<b>17. ordentliche Aufwendungen</b>	<b>1.611.502,34</b>
<b>18. Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>251.032,82</b>
19. Finanzerträge	24.276,10
20. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	21.188,20
<b>21. Finanzergebnis</b>	<b>3.087,90</b>
<b>22. Ordentliches Ergebnis</b>	<b>254.120,72</b>
23. Außerordentliche Erträge	0,00
24. Außerordentliche Aufwendungen	0,00
<b>25. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>
<b>26. Jahresergebnis</b>	<b>254.120,72</b>

#### 4.3 Entwicklung des Personalbestandes

Geschäftsjahr	2006	2007	Ver- änder- ung (in %)	2008	Ver- änder- ung (in %)	2009	Ver- änder- ung (in %)	2010	Ver- änder- ung (in %)
Mitarbeiter am Jahresende <sup>1</sup>	12	12	0,00	12	0,00	11	-8,33	11	0,00

<sup>1</sup>: Davon ein in Teilzeit

#### 4.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Siehe Nummer 4. „Wirtschaftliche Daten“.

## **5. Lagebericht**

Siehe Nummer 4. „Wirtschaftliche Daten“.

## **6. Organe und Leitung**

Verbandsvorsteher: Kreisdirektor Lönnecke (Kreis Soest)

Verbandsversammlung:

Vertreter des Kreises in der Versammlung und gleichzeitig Vorsitzender der Versammlung ist Herr Kreisdirektor Köhler.

Studienleiter: Baie

## **7. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Auf den Kreis Paderborn entfiel im Haushaltsjahr 2010 eine Verbandsumlage in Höhe von 127.486,59 EUR. Gemäß Beschluss der Versammlung vom 27. November 2007 ist zusätzlich eine Sonderumlage zur Deckung des negativen Eigenkapitals in der Eröffnungsbilanz von den Verbandmitgliedern zu leisten. Ein eventueller Überschuss aus dem Vorjahr wird hierbei auf die Sonderumlage angerechnet. Von dem Kreis Paderborn war eine Sonderumlage in Höhe von 6.903,50 EUR zu leisten. Die einzelnen Beträge summieren sich auf 134.390,09 EUR.

Die Zahlungen wurden auf dem Konto 531301 „Umlage an das Studieninstitut Soest“ des Produktes 010401 „Personalangelegenheiten“ verbucht.

## 6 Einzeldarstellung der Mitgliedschaften in Wasserverbänden

### 6.1 Wasserverband Aabach-Talsperre

#### 1. Allgemeine Verbandsdaten

Wasserverband Aabach-Talsperre  
Bleiwäscher Straße 6  
33181 Bad Wünnenberg

Tel.: 02953/9877-0, Fax: 02953/9877-10/15, Internet: [www.aabachtalsperre.de](http://www.aabachtalsperre.de)  
Gründungsdatum: 16. August 1973

#### 2. Mitglieder

<b>Verbandsmitglieder</b>
Kreis Paderborn
Kreis Soest
Lörmecke-Wasserwerk GmbH, Erwitte
Wasserversorgung Beckum GmbH, Beckum
Vereinigte Gas- und Wasserversorgung GmbH, Rheda-Wiedenbrück
Wasserwerke Paderborn GmbH, Paderborn

#### 3. Ziel und Zweck des Verbandes

Der Verband hat die Aufgaben:

- aus der Aabach-Talsperre seinen Mitgliedern Trink- und Brauchwasser zu beschaffen und an den Übergabeanlagen bereitzustellen
- die hierfür erforderlichen Anlagen der Gewinnung, Förderung, Aufbereitung, Speicherung und des Transportes zu bauen, zu betreiben, instand zu halten und zu erneuern
- mit der Talsperre zum Hochwasserschutz beizutragen
- anfallende Wasserkraft zur Energierückgewinnung zu nutzen



#### 4. Wirtschaftliche Daten

##### 4.1 Entwicklung der Bilanzen

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2008</b>	<b>%</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>	<b>2010</b>	<b>%</b>
<b>Aktiva</b>						
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>18.182.299,77</b>	<b>94,80</b>	<b>17.764.721,05</b>	<b>94,23</b>	<b>17.214.817,45</b>	<b>95,13</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	474.007,00	2,47	431.006,00	2,29	395.063,00	2,18
II. Sachanlagen	17.708.292,77	92,33	17.333.715,05	91,94	16.819.754,45	92,95
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>997.080,77</b>	<b>5,20</b>	<b>1.088.592,15</b>	<b>5,78</b>	<b>879.642,41</b>	<b>4,86</b>
I. Vorräte	34.600,80	0,18	41.477,27	0,22	42.160,63	0,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	151.512,61	0,79	178.648,46	0,95	141.116,82	0,78
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	810.967,36	4,23	868.466,42	4,61	696.364,96	3,85
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>955,00</b>	<b>0,01</b>	<b>978,00</b>	<b>0,01</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>19.179.380,54</b>	<b>100,00</b>	<b>18.854.268,20</b>	<b>100,00</b>	<b>18.095.437,86</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>						
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>14.316.172,67</b>	<b>74,64</b>	<b>14.316.172,67</b>	<b>75,93</b>	<b>14.316.172,67</b>	<b>79,11</b>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>190.881,77</b>	<b>1,00</b>	<b>177.734,58</b>	<b>0,94</b>	<b>187.000,62</b>	<b>1,03</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>4.672.326,10</b>	<b>24,36</b>	<b>4.360.360,95</b>	<b>23,13</b>	<b>3.592.264,57</b>	<b>19,85</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>19.179.380,54</b>	<b>100,00</b>	<b>18.854.268,20</b>	<b>100,00</b>	<b>18.095.437,86</b>	<b>100,00</b>

## 4.2 Entwicklung der Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
<b>1. Umsatzerlöse</b>	3.684.958,77	3.814.432,88	3,51
a) Beiträge	3.731.685,48	3.947.053,40	5,77
b) Beitragsüberzahlung (-)	-141.345,67	-220.589,05	-56,06
c) Stromerzeugung Steinhausen	94.618,96	87.968,53	-7,03
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	73.484,64	28.969,28	-60,58
<b>3. Materialaufwand</b>	1.101.081,01	1.120.207,26	1,74
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	660.226,27	731.432,68	10,79
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	440.854,74	388.774,58	-11,81
<b>4. Personalaufwand</b>	1.087.521,10	1.170.916,99	7,67
a) Löhne und Gehälter	824.634,65	916.608,01	11,15
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	262.886,45	254.308,98	-3,26
<b>5. Abschreibungen auf immater. Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	809.564,95	817.592,55	0,99
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	580.632,94	560.530,49	-3,46
<b>7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	24.232,38	10.038,87	-58,57
<b>8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	197.360,88	177.678,99	-9,97
<b>9. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.514,91</b>	<b>6.514,75</b>	<b>0,00</b>
<b>10. Sonstige Steuern</b>	6.514,91	6.514,75	0,00
<b>11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2009	2010	Ver- änder- ung (in %)
<b>1. Umsatzerlöse</b>	3.814.432,88	3.530.186,96	-7,45
a) Beiträge	3.947.053,40	3.584.363,98	-9,19
b) Beitragsüberzahlung (-)	-220.589,05	-143.088,35	35,13
c) Stromerzeugung Steinhausen	87.968,53	88.911,33	1,07
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	28.969,28	15.179,67	-47,60
<b>3. Materialaufwand</b>	1.120.207,26	939.073,52	-16,17
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	731.432,68	680.544,18	-6,96
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	388.774,58	258.529,34	-33,50
<b>4. Personalaufwand</b>	1.170.916,99	1.105.725,93	-5,57
a) Löhne und Gehälter	916.608,01	859.264,76	-6,26
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	254.308,98	246.461,17	-3,09
<b>5. Abschreibungen auf immater. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	817.592,55	806.860,09	-1,31
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	560.530,49	528.418,60	-5,73
<b>7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	10.038,87	5.127,70	-48,92
<b>8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	177.678,99	164.268,99	-7,55
<b>9. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.514,75</b>	<b>6.147,20</b>	<b>-5,64</b>
<b>10. Außerordentliche Aufwendungen</b>	0,00	263,00	
<b>11. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>-263,00</b>	
<b>10. Sonstige Steuern</b>	6.514,75	5.884,20	-9,68
<b>11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

#### 4.3 Entwicklung des Personalbestandes

Geschäftsjahr	2006	2007	Veränderung (in %)	2008	Veränderung (in %)	2009	Veränderung (in %)	2010	Veränderung (in %)
Mitarbeiter am Jahresende	23	24	4,35	25	4,17	25	0,00	22	-12,00

#### 4.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Geschäftsjahr	2007	2008	Veränderung in %	2009	Veränderung in %	2010	Veränderung in %
Rohwasserförderung*	10.138.110	9.969.390	-1,66	10.026.060	0,57	9.363.033	-6,61
Trinkwasserabgabe*	9.847.112	9.634.188	-2,16	9.693.923	0,62	9.057.478	-6,57

\*: jeweils in m<sup>3</sup>

### 5. Lagebericht

#### Der Wasserverband im Berichtsjahr 2010

Die Ziele des Wasserverbandes Aabach-Talsperre waren im Jahr 2010 neben der Wahrnehmung seiner satzungsgemäßen Aufgaben insbesondere auf die Erfordernisse der Versorgungssicherheit, der Anlagensicherheit und der Wassergütesicherung sowie ein straffes Kostenmanagement ausgerichtet. Entsprechend positiv entwickelten sich Geschäftsverlauf und Ergebnis.

Im Wirtschaftsjahr wurden drei Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet, zwei der Personalstellen wurden nicht wieder besetzt.

Die Geschäftsführung wechselte zum 01.08.2010. Ebenso erfolgte ein Wechsel des Verbandsvorstehers am 22.11.2010.

Die Ausbildungsstelle zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik ist ebenfalls nicht besetzt; das Ausbildungsverhältnis wurde im gegenseitigen Einverständnis vorzeitig gelöst.

Bis auf die Inkraftsetzung der neuen Betriebsvorschrift am 13.04.2010 durch die Bezirksregierung haben sich die rechtlichen und die wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Betrieb der Talsperre und die Trinkwasserbereitstellung im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Auslöser hierfür war die Novellierung der DIN 19700-11, auf deren Grundlage in den Jahren 2004 – 2008 vorbereitend die erforderlichen Sicherheitsnachweise geführt wurden.

Die neue Betriebsvorschrift trägt den veränderten Rahmenbedingungen bezüglich der Sicherheitsnachweise, der DIN, der Planfeststellung und den Grundsätzen der integralen Talsperrenbewirtschaftung Rechnung.

Mit Inbetriebnahme der UV-Desinfektionsanlage im Mai 2010 sind nun alle Anpassungen der Aufbereitungsprozesse an die geänderten wassergütewirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgreich umgesetzt und im Einsatz. Der Betrieb der UV-Desinfektion zeigt sehr gute Ergebnisse und erhöht die Sicherheit unserer Trinkwasserversorgung.

Die Aufwendungen dieser Maßnahme bewegten sich deutlich unter den Ansätzen des Wirtschaftsplanes 2009/2010.

### **Wasserdargebot**

Die Niederschlagsentwicklung als Grundlage der Speicherbewirtschaftung war im Vergleich zu langjährigen Mittelwerten durch ein vorherrschend durchschnittliches Verhalten geprägt. Insgesamt wurde über den Jahresgang eine Niederschlagshöhe von 989 mm erreicht. Dies entspricht einer geringfügigen Überschreitung des Mittelwertes (925 mm) der Jahresreihe 1975 – 2009 um 3,9 %. Der Vorjahreswert der Niederschlagshöhe betrug 952 mm. Die ergiebigsten Niederschlagshöhen wurden in den Monaten Juni, September und November registriert. Der ergiebigste Tagesniederschlag hatte eine Höhe von 48,4 mm.

Die Zuflussfracht betrug im Berichtsjahr 13,25 Mio. m<sup>3</sup> (Vorjahreswert 12,30 Mio. m<sup>3</sup>). Dies entspricht einer Überschreitung des Mittelwertes der Beobachtungsreihe 1988 bis 2010 (12,99 Mio. m<sup>3</sup>) um 0,26 Mio. m<sup>3</sup> bzw. 2 %.

Der höchste mittlere tägliche Zufluss zur Talsperre betrug am 13. November 2010 anlässlich eines größeren Niederschlagsereignisses 8,1 m<sup>3</sup>/s.

Der Hochwasserrückhalteraum wurde allerdings für das Berichtsjahr nicht in Anspruch genommen.

Trotz des leicht überdurchschnittlichen Dargebotes wurde das Betriebsstauziel der Talsperre im Berichtsjahr nicht erreicht, da aufgrund der Vorsperrenräumung der Speicherinhalt zum Jahreswechsel 2009 / 2010 auf rd. 11 Mio. m<sup>3</sup> abgesenkt war.

Der höchste Speicherinhalt im Berichtsjahr betrug rd. 15,1 Mio. m<sup>3</sup>.

Der niedrigste Stauinhalt wurde zum Jahreswechsel 2009 / 2010 gemessen, von dort an stieg der Inhalt, dem jahreszeitlichen Verlauf folgend, bis zum höchsten Stauinhalt von 15,1 Mio. m<sup>3</sup> im April 2010. Danach entwickelte sich der Stauinhalt mit stetig fallender Tendenz bis zum Erreichen des Speicherinhalts um 12,2 Mio. m<sup>3</sup> im November des Berichtsjahres. Das Jahr war geprägt von der

Wiederbefüllung der Talsperre nach der Absenkung des Wasserspiegels zur Räumung der Vorbecken 2009.

Der Stauinhaltsverlauf der Talsperre über den Jahresgang entsprach weitgehend den Prognosen der entsprechenden Vorhersageberechnungen.

Zur Unterstützung gewässerökologischer Entwicklungen im Unterlauf wurde über den Jahresgang eine dynamische Unterwasserabgabe einschließlich Spülschwall im November des Berichtsjahres mit einer Gesamtwassermenge um rd. 1,3 Mio. m<sup>3</sup> gefahren. Die außerordentlich positiven Auswirkungen dieses Vorgehens auf die Gewässerökologie und die Fischbestände sind unbestritten und werden durch regelmäßige Bestandserfassungen im Rahmen eines begleitenden Monitorings belegt.

Die thermische Dichteschichtung während der Stagnationsphase der Talsperre als Maß für das tatsächlich nutzbare Dargebot für Trinkwasserverhältnisse zeigte im Berichtsjahr durch eine außerordentlich ausgeprägte Entwicklung des Epilimnions gegen Ende der Stagnationsphase ein eher kritisches Systemverhalten.

Die tiefste Absenkung des Epilimnions vor Eintreten der Zirkulationsphase stellte sich Ende Oktober 2010 ein. Zu diesem Zeitpunkt standen im nutzbaren Entnahmebereich des Hypolimnions 1,5 Mio. m<sup>3</sup> für Trinkwasserzwecke zur Verfügung. Zum gleichen Zeitpunkt verfügte die Talsperre über einen Gesamtinhalt von rd. 12,5 Mio. m<sup>3</sup>.

Insgesamt jedoch war eine uneingeschränkte Trinkwasserbereitstellung und eine an ökologischen Grundsätzen orientierte Wassermengen- und Gütebewirtschaftung im Berichtsjahr gesichert.

### **Rohwasserförderung**

Die Rohwasserförderung von der Talsperre zur Aufbereitungsanlage betrug im Berichtsjahr 9,36 Mio. m<sup>3</sup>. Sie bewegt sich damit unter dem Niveau der Vorjahreswerte (2007: 10,14 Mio. m<sup>3</sup>, 2008: 9,97 Mio. m<sup>3</sup>, 2009: 10,03 Mio. m<sup>3</sup>). Aufgrund der Spülwasserrückführung zur Talsperre sowie betrieblichen Eigenbedarfs liegt die Rohwasserförderung rd. 306 Tm<sup>3</sup> (Vorjahr 332 Tm<sup>3</sup>) über der tatsächlichen Trinkwasserabgabe. Hiervon beträgt der Anteil für die Klarwasserrückführung zur Talsperre rd. 245 Tm<sup>3</sup> (2,6 % der Rohwasserförderung entspricht – 0,1 % Punkt).

### **Trinkwasserabgabe**

Die Trinkwasserabgabe an Mitglieder und Ausübungsberechtigte des Wasserverbandes betrug im Berichtsjahr 9.057.478 m<sup>3</sup>. Sie liegt damit deutlich unter dem Niveau (- 6,6 %) des Vorjahreswertes (9.693.923 m<sup>3</sup>).

Die Verteilung der Trinkwasserabgabe über den Jahresgang bewegte sich mit Ausnahme eines Spitzenwertes für den Monat Juli (rd. 950 Tm<sup>3</sup>) auf überwiegend gleichmäßigem Niveau um 600 bis 830 Tm<sup>3</sup> / Monat.

Seit Beginn der Trinkwasseraufbereitung und -lieferung im Jahr 1983 hat der Wasserverband Aabach-Talsperre eine Gesamtmenge von rd. 245.000.000 m<sup>3</sup> Trinkwasser geliefert.

### **Verbandsbeiträge und spezifische Wasserpreise**

Der Wasserverband Aabach-Talsperre arbeitet nach dem Umlageverfahren und erzielt als Körperschaft öffentlichen Rechts keine Gewinne. Die aus dem Jahresabschluss für das Berichtsjahr ermittelten Verbandsbeiträge und spezifischen Wasserpreise spiegeln damit auch unmittelbar die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse wider.

Die Summe von Festkosten und variablen Kosten nach Erlösen verringerte sich von rd. 3.726 T€ des Jahres 2009 um rd. 285 T€ auf rd. 3.441 T€ des Berichtsjahres 2010. Wie im Vorjahr wurden im Berichtsjahr die Regelungen des Wasserentnahmeentgeltgesetzes Nordrhein-Westfalen wirksam. Danach beträgt die Höhe des Entgeltes für Entnahmen zum Zwecke der öffentlichen Wasserversorgung 4,05 ct / m<sup>3</sup>. Die Erträge aus der Weitergabe der Belastungen des Wasserentnahmeentgelts Nordrhein-Westfalen betragen rd. 393 T€.

Die Umlage aller Aufwendungen auf die im Berichtsjahr erzielte Wasserabgabe ergibt unter Berücksichtigung der Erlöse aus Stromerzeugung und sonstiger betrieblicher Erträge einen mittleren spezifischen Wasserpreis von 38 ct / m<sup>3</sup>. Dieser Betrag liegt 0,4 ct / m<sup>3</sup> bzw. 1,0 % unter dem Vorjahreswert.

Somit teilt sich der mittlere spezifische Wasserpreis wie folgt auf: 27 ct / m<sup>3</sup> entfallen auf fixe Kosten (Festbeitrag), 7 ct / m<sup>3</sup> entfallen auf variable Kosten (Mengenbeitrag) und 4 ct / m<sup>3</sup> auf das Wasserentnahmeentgelt.

### **Trinkwasserqualität**

Die Qualität des vom Wasserverband Aabach-Talsperre abgegebenen Trinkwassers steht auf unverändert hohem Niveau und wies auch im Berichtsjahr eine über den Jahresgang gleichmäßige Beschaffenheit auf. Das Trinkwasser entsprach uneingeschränkt den Anforderungen der seit 2003 in Kraft getretenen Trinkwasserverordnung von 2001. Die einzuhaltenden Grenzwerte der zu überwachenden Inhaltstoffe wurden stets deutlich unterschritten oder lagen unterhalb der jeweiligen Nachweisgrenze.

Die regelmäßigen Untersuchungen werden auch im Jahr 2011 fortgesetzt.

## **Qualitätsüberwachung und Qualitätssicherung**

Die Qualitätsüberwachung und Qualitätssicherung erfolgte nach den gleichen bewährten Grundsätzen wie im Vorjahr.

Die Überwachung der Güteentwicklung in den Zuläufen und der Talsperre, Vorgabe und Überwachung der einzelnen Aufbereitungsschritte bis zum Endprodukt und die Qualitätskontrolle innerhalb der Transport- und Speicheranlagen erfolgt durch das verbandseigene Labor. Die hierfür erforderliche Qualifikation sowie die Anwendung standardisierter Verfahren wird durch eine jeweils zeitlich befristete und regelmäßig zu erneuernde Zertifizierung sichergestellt.

Das Labor des Wasserverbandes ist für die Untersuchung wesentlicher physikalisch-chemischer, hygienischer und bakteriologischer Parameter zur sicheren Wahrnehmung der Verbandsaufgaben zertifiziert. Zertifizierungsstelle ist das Niedersächsische Landesgesundheitsamt.

Im Rahmen der Qualitätsüberwachung erfolgen ergänzende Untersuchungen der Rohwasser- und Trinkwassergüte durch das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe.

Eine Gegenkontrolle der bakteriologischen Untersuchungsbefunde des Wasserverbandes erfolgt durch ein Institut für Labordiagnostik und Mikrobiologie.

Das Netzwerk unterschiedlicher Überwachungen und Kontrollen in Verbindung mit einer Online-Übertragung aller wesentlichen Parameter der Roh- und Trinkwassergüte in den Leitstand der Anlage gewährleistet in Verbindung mit einer entsprechenden Dokumentation einen hohen Standard der Qualitätsüberwachung und Qualitätssicherung.

## **Beschaffung und Materialwirtschaft**

### **Energiebezug**

Die Rohwasserförderung als wesentliche Bestimmungsgröße für den Energiebezug reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 7 % auf rd. 9,36 Mio. m<sup>3</sup> und bewegt sich damit deutlich tiefer als im Vorjahr. Somit verringerte sich der unterjährige Strombezug für die Rohwasserförderung und die Trinkwasseraufbereitung mit einer kumulierten Jahresarbeit von rd. 3,77 Mio. kWh im Vergleich zum Vorjahr um rd. 3,6 %.

Der Strombezug insgesamt für alle Anlagen der Wassergewinnung, Wasserförderung und Aufbereitung sowie des Transports und der Zwischenspeicherung betrug 3.998.864 kWh (- 3,4 %).

Wie im Vorjahr konnten auch im Berichtsjahr mit dem konsequent eingesetzten rechnergeführten Energielastmanagementsystem die bezogenen Leistungsspitzen ganztägig unter 750 kW (im Durchschnitt 685 kW) gehalten werden.



Die Stromlieferung erfolgte im Berichtsjahr nach entsprechendem Vergabeverfahren durch die RWE Westfalen-Weser-Ems AG. Der Vertrag galt für die Laufzeit eines Jahres und endete am 31.12.2010. Der bereits 2009 vereinbarte einheitliche Tarif für Tag- und Nachtstrombezug sowie die monatliche Leistungsermittlung wurden fortgeführt. Die dadurch ermöglichte gleichmäßige Fahrweise der Aufbereitung und eine Optimierung der Betriebsabläufe haben sich gut bewährt.

Die genannte Vorgehensweise ist auch Grundlage des Auftrages zur Stromlieferung ab 01.01.2011. Stromlieferant ist nach entsprechendem Vergabeverfahren die E.ON Westfalen Weser Vertrieb GmbH.

### **Aufbereitungsmittel**

Wesentliche Betriebsstoffe für die Trinkwasseraufbereitung sind Aluminiumsulfat für die Flockung, Jurakorn und CO<sub>2</sub> flüssig für die Aufhärtung, Chlordioxid als Reaktionsprodukt aus Natriumchlorid und Chlorgas für die Desinfektion sowie Weißkalkhydrat für die Restentsäuerung und die Stabilisierung des Filterschlammes als Rückstand aus der Aufbereitung. Die Bezugsbedingungen für die Aufbereitungsmittel zur Aufhärtung, Restentsäuerung und Desinfektion verhielten sich im Berichtsjahr relativ stabil.

Deutliche Veränderungen dagegen ergaben sich für den Bezug des Flockungsmittels Aluminiumsulfat; hier hat sich neben dem Lieferanten auch der Preis von 204 €/ t auf 227 €/ t um rd. 10 % verteuert.

### **Materialwirtschaft**

Die EDV-geführte Materialverwaltung des Wasserverbandes dient der Unterstützung der Optimierungsprozesse von Einkauf über Lagerhaltung bis zum Materialeinsatz und stellt damit eine wesentliche Voraussetzung für ein kostenoptimiertes Vorgehen im Bereich des Materialflusses dar.

Der Materialaufwand insgesamt liegt mit rd. 939 T€ um rd. 181 T€ unter dem Vorjahreswert. Wesentliche Bestimmungsgrößen für den Materialaufwand sind:

- **Strombezug**  
Der Strombezugsaufwand lag mit 416 T€ um 60 T€ bzw. 12,6 % deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Diese Veränderung ist zum einen mit der gesunkenen Wassermenge und zum anderen mit den deutlich geringeren Bezugspreisen zu erklären.
  
- **Aufbereitungsmittel**  
Aufgrund der beständigen Rohwassergüte auch in diesem Berichtsjahr und stabiler Flockungsprozesse verringerte sich der Aufwand für Aufbereitungsmittel erneut von rd. 169 T€ im Jahr 2009 um rd. 17 T€ auf rd. 152 T€ im Berichtsjahr.

- Aufwendungen für die Instandhaltung und den laufenden Betrieb  
Diese Aufwendungen liegen mit rd. 371 T€ um rd. 104 T€ unter dem Vorjahreswert. Wesentliche Bestimmungsgrößen im Berichtsjahr sind die Unterhaltungsaufwendungen im Bereich der Wasserwerks- und Trinkwasserspeicheranlagen sowie Aufwendungen zur Beseitigung der Wasserwerksrückstände. Die Aufwendungen entsprechen in der Summe den Ansätzen des Wirtschaftsplanes 2010.

Diese deutliche Entlastung ist durch die einmalige Vorsperrenräumung (rd. 171 T€) in 2009 zu begründen.

### **Wesentliche Investitionen**

Wesentliche Investitionen im Berichtsjahr bezogen sich auf die Lieferung von Anlagenteilen für die UV-Desinfektion.

Der Gesamtbetrag der Investitionen (Anlagenzugänge) betrug im Berichtsjahr rd. 269 T€ und blieb damit deutlich unter den Ansätzen des Wirtschaftsplanes (330 T€).

### **Finanzierungsmaßnahmen**

Die Deckung des Finanzbedarfs für Investitionen und Darlehenstilgungen des Berichtsjahres war gemäß Vermögens- und Finanzplan des Wirtschaftsplanes 2010 über Anlagenabschreibungen vorgesehen.

Kapitalflussrechnung:

	<b>2010</b>	<b>2009</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Cashflow	807	817
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	532	891
Mittelabfluss		
- aus der Investitionstätigkeit	- 269	- 400
- aus der Finanzierungstätigkeit	- 435	- 434
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>696</b>	<b>868</b>

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichte nicht vollständig aus, um den Mittelabfluss aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit zu decken.

Insgesamt verringerte sich der Finanzmittelfonds somit um 172 T€ auf 696 T€. Dieser setzt sich im Wesentlichen aus Kontokorrentguthaben und Termingeldanlagen zusammen.

## Mitarbeiter

Zum Ende des Berichtsjahres waren 22 Mitarbeiter/innen beim Wasserverband Aabach-Talsperre beschäftigt.

Die Vergütung der Mitarbeiter/innen richtet sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst – TVöD.

Ein Mitarbeiter befindet sich seit September 2010 in der Freizeitphase der Altersteilzeit. Eine weitere Mitarbeiterin begann Dezember 2009 mit der Arbeitsphase der Altersteilzeit. Entsprechende Rückstellungen wurden gebildet.

Für die Arbeitssicherheit beim Wasserverband Aabach-Talsperre ist ein Elektromeister als Sicherheitsfachkraft tätig. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird er vom Zentrum für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit in Südostwestfalen e. V., Paderborn, beraten und unterstützt.

Die arbeitsmedizinische Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt ebenfalls durch das Zentrum für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit in Südostwestfalen e. V., Paderborn.

Der Wasserverband Aabach-Talsperre ist gemäß Zulassungsbescheid des Landesumweltamtes Nordrhein-Westfalen vom 26.03.2001 Ausbildungsbetrieb für den Beruf der Fachkraft für Wasserversorgungstechnik. Die hierfür eingerichtete Stelle war bis 30.06.2010 durch einen Auszubildenden besetzt. Zum 01.07.2010 wurde das Ausbildungsverhältnis im beiderseitigen Einvernehmen aufgehoben.

Zur Sicherung der fachlichen Qualifikation entsprechend dem aktuellen Stand des Wissens nahmen im Berichtsjahr Mitarbeiter/innen an Fortbildungsveranstaltungen und Seminaren unter anderem folgender Themen teil:

- Probenahmeschulung Oberflächengewässer und Abwasser
- Personalrätefortbildung „Sicherheit im Auftreten“
- Wasserwirtschaftliches Informationssystem – Workshop
- Neues Vergaberecht für Versorgungsunternehmen
- Talsperrenwärterfortbildung
- Dynamische Druckänderungen (Druckstöße) in Wasserversorgungsanlagen - Ursachen und Beherrschung
- Trinkwasserringversuche
- Fortbildung zum Mechatronik-Techniker

Im Berichtsjahr wurden zwei Schülern der Höheren Berufsfachschule für Biologisch-Technische Assistenten, Olsberg, einem Auszubildenden der Wasserwerke Paderborn, zwei Schülern des

Gymnasiums sowie einem Realschüler jeweils mehrwöchige Praktika beim Wasserverband Aabach-Talsperre ermöglicht.

Der Personalaufwand betrug im Berichtsjahr rd. 1.106 T€ und verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 65 T€ bzw. 5,6 %. Ursachen hierfür sind die geringere Zuführung zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Urlaub und Überstunden sowie die Reduzierung des Personals um 3 Mitarbeiter (inkl. Azubi) bei gleichzeitiger planmäßiger Tariferhöhung zum 01.01.2010 um 1,2 %.

Die größeren Schwankungen in der Höhe des Personalaufwandes sind in der Regel (ob in der Vergangenheit als auch der Zukunft) der Bildung oder Rückführung von Rückstellungen für Altersteilzeit, Urlaub und Überstunden geschuldet. Hierzu kann es keine regelmäßige Zeitreihe geben, da die Rahmenbedingungen zu stark variieren.

Die Geschäftsführung dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre jederzeit hohe Leistungsbereitschaft und dem Personalrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Durch einen Rückgang im Anlagevermögen sowie einen geringeren Darlehensstand und verringerte Rückstellungen auf der Passivseite reduzierte sich die Bilanzsumme des Wasserverbandes im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres um rd. 759 T€. Aufgrund dieser Entwicklung bei unverändertem Eigenkapital stieg der Eigenkapitalanteil um 3,2 Prozentpunkte auf 79,1 %.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte ausschließlich aus vorhandenen liquiden Mitteln. Da die Investitionen einschl. Tilgungen unter dem Volumen der Abschreibungen lagen, ergab sich im Berichtsjahr stichtagsbezogen eine Überdeckung im langfristigen Finanzierungsbereich von 322 T€ (Vorjahr 207 T€ Überdeckung).

Im Berichtsjahr wurden neben einer vorläufigen mengenunabhängigen Umlage von 2.648 T€ mengenabhängige Beiträge von unverändert 7 ct / m<sup>3</sup> angefordert. Grundlage hierfür war unter anderem eine mit 10,2 Mio. m<sup>3</sup> prognostizierte Trinkwasserabgabe.

Die tatsächliche Trinkwasserabgabe lag mit rd. 9,1 Mio. m<sup>3</sup> deutlich unter der Prognose. Es ergaben sich Erträge von rd. 543 T€, die zusammen mit den mengenunabhängigen Beiträgen zur Deckung der Aufwendungen eingesetzt wurden.

Die Erträge aus der Weitergabe der Belastungen des Wasserentnahmeentgeltgesetzes Nordrhein-Westfalen betragen 393 T€.

Die Summe der Aufwendungen betrug rd. 3.550 T€ und verringerte sich um rd. 303 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Wesentliche Gründe hierfür sind die gesunkenen Aufwendungen im Bereich des Personalaufwandes (- 181 T€) und der Abschreibungen (- 10 T€).

Geringere Belastungen fielen bei den Zinsaufwendungen (- 14 T€) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 32 T€) an.

Mit den Erträgen aus vorläufiger Beitragsumlage, den mit der Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr ausgewiesenen Gesamtaufwendungen, den Erlösen aus Stromverkauf sowie sonstigen betrieblichen Erträgen und Zinserträgen ergab sich für das Berichtsjahr 2010 eine Beitragsüberzahlung von 143 T€.

### **Ausblick**

Der Wasserverband liefert seit Bestehen äußerst effizient, zuverlässig und sicher qualitativ hochwertiges Trinkwasser an die Anteilseigner und Ausübungsberechtigten (rd. 500 Tm<sup>3</sup> pro Mitarbeiter pro Jahr).

Großer Aufwand wurde für die Errichtung aller notwendigen Anlagen und Komponenten getrieben. Die sicherheitsrelevanten Bauteile sind bereits älter als 30 Jahre; deshalb ist es unerlässlich, unseren Focus nicht nur auf die wirtschaftliche und personelle Optimierung des Verbandes, sondern auch auf die Instandhaltung und Modernisierung zu richten.

Ein zukünftiger Aufstau der Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen, insbesondere sicherheitsrelevanter Einrichtungen, darf nicht toleriert werden.

Mit Blick auf die mittelfristige Entwicklung wird der Wirtschaftsplan 2011 und die der folgenden Jahre 2012 bis 2015 erhöhte Ansätze für Instandhaltung beinhalten, wenngleich auch entlastende Faktoren wie geringerer Kapitaldienst vorhanden sind.

Der Wirtschaftsplan 2011 weist Festbeiträge auf dem Niveau von 2009 sowie einen Ansatz des Mengenbeitrages von 7 ct/m<sup>3</sup> aus. Im Vergleich zum Vorjahr sind das rd. 230 T€ mehr. Diese Mittel werden z. B. zur Instandhaltung der Bauwerke und der Automatisierung investiert.

Aufgrund der deutlich rückläufigen Personaldecke und der gleichbleibenden Sicherheitsansprüche wird es notwendig werden, die Automatisierung zu forcieren und die Personaleinsatzplanung zu flexibilisieren.

Es wird auch weiterhin konsequent kostenbewusst gehandelt, damit auch künftig zufriedenstellende Ergebnisse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Wasserverbandes zu erwarten sind.

Aufgrund der Satzung wird der Verband in den Jahren 2011 und 2012 ein ausgeglichenes Ergebnis ausweisen.

Der Energiebezug als wesentliche Bestimmungsgröße für den Materialaufwand im Jahre 2012 ist aufgrund der Vorgänge in Japan noch nicht durch Verträge abgesichert. Wichtig bleibt die Entwicklung abzuwarten und zu einem günstigen Zeitpunkt einen neuen Abschluss zu tätigen. Jedoch ist abzusehen, dass die Einkaufspreise von 2010 und 2011 nicht wieder zu erreichen sein werden.

Die zur Sicherstellung von Rohwassergüte und Trinkwasserqualität durchgeführten Maßnahmen der Jahre 2009 und 2010 (Erstfiltratrückführung, Sedimenträumung und UV-Desinfektion) haben sich sehr gut bewährt und werden weiterhin beste Dienste leisten.

Der Stauinhalt der Talsperre bewegte sich zum Jahreswechsel 2010 / 2011 bei 14,6 Mio. m<sup>3</sup>. Aufgrund der ergiebigen Niederschläge Ende 2010 und Anfang 2011 ist die Talsperre bereits bis zum Betriebsstauziel gefüllt und bietet somit eine komfortable Lage zur Trinkwasserversorgung in 2011.

Für das Jahr 2011 können hierzu zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Aussagen getroffen werden; jedoch ist die Situation günstig, wenn das Stauziel im Jahr zuvor erreicht wird.

Im Übrigen stellen die für den Wasserverband geltenden wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine stabile Grundlage für die Wahrnehmung der satzungsgemäßen Aufgaben des Verbandes dar.

Weiterhin sind alle für eine sichere und zuverlässige Durchführung der Verbandsaufgaben geltenden Steuerungs-, Überwachungs- und Maßnahmensysteme einschließlich Risikomanagementsystem angemessen strukturiert und werden ständig weitergepflegt und aktualisiert.

Durch fortlaufende Unterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen wird die technische Sicherheit der Anlagen gewährleistet. Als Risiken werden u. a. unvorhersehbare Witterungseinflüsse, welche die Talsperre belasten können, gesehen. Durch eine optimale Bewirtschaftung der Talsperre ist die Versorgungssicherheit der Verbandsmitglieder zu einem günstigen Wasserbezugspreis weiterhin gesichert. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage des Verbandes haben, sind nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres nicht eingetreten.

Die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz hat keine Feststellungen ergeben.

## **6. Organe und Leitung**

Verbandsvorsteher: Landrat Manfred Müller (bis 22. November 2010)  
Horst Schlicht (ab 22. November 2010)

Vorstand:

Der Kreis Paderborn wird im Vorstand durch Herrn Dezernent Hübner vertreten.

Verbandsversammlung:

Vertreter des Kreises in der Verbandsversammlung sind Frau Kreistagsabgeordnete Beckmann-Junge, Herr Kreistagsabgeordneter Peter, Herr Amtsleiter Kasmann sowie Herr Bürgermeister Menne (Stadt Bad Wünnenberg).

Geschäftsführer: Prof. Dipl.-Ing. Klaus-Joachim Prien (bis 31. Juli 2010)  
Dipl.-Ing., Dipl.-Betriebswirt Rainer Gutknecht (ab 1. August 2010)

## **8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Der Kreis Paderborn hat die Rechte für die Wasserabnahme abgetreten und zahlt somit keine Verbandsbeiträge.

## **6.2 Wasserverband Obere Lippe**

### **1. Allgemeine Verbandsdaten**

Wasserverband Obere Lippe  
Königstraße 16  
33142 Büren

Tel.: 02951/93390-0, Fax: 02951/93390-10, Internet: [www.wol.biz](http://www.wol.biz)

Gründungsdatum: 1. Februar 1971

Der Wasserverband Obere Lippe ist ein Wasser- und Bodenverband im Sinne des Wasserverbandsgesetzes vom 12. Februar 1991. Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

### **2. Mitglieder**

Neben dem Kreis Paderborn ist der Kreis Soest Mitglied des Wasserverbandes Obere Lippe.

### **3. Ziel und Zweck des Verbandes**

Der Verband hat zur Aufgabe

1. Regelung des Wasserabflusses, einschließlich Ausgleich der Wasserführung und Sicherung des Hochwasserabflusses der oberirdischen Gewässer oder Gewässerabschnitte seines Verbandsgebietes und in deren Einzugsgebieten,
2. Durchführung von Hochwasserschutzmaßnahmen gemäß Verbandsplan, insbesondere Hochwasserrückhaltebecken, Bedeichungen, Aufforstungen und sonstige abflussregelnde Maßnahmen im Verbandsgebiet auszuführen, zu unterhalten und zu betreiben,
3. seine in einem Verzeichnis eingetragenen Wasserläufe zu unterhalten und nach Bedarf auszubauen einschließlich naturnahen Rückbaus.

Der Verband kann auf Beschluss der Verbandsversammlung Aufträge übernehmen, die zur Erfüllung seiner Aufgaben zwar nicht erforderlich, aber dienlich sind und mit seinen Aufgaben im Zusammenhang stehen. Die Kosten trägt der Auftraggeber.

Der Verband darf die Aufträge nur übernehmen, wenn die Ausführung der satzungsmäßigen Aufgaben des Verbandes nicht beeinträchtigt wird. Über auftretende Interessenkollisionen beschließt die Verbandsversammlung.



Die Verbandsversammlung kann beschließen, dass verwaltungsmäßige Aufgaben des Verbandes durch die Verwaltung eines Mitglieds gegen Erstattung der Kosten wahrgenommen werden.

#### 4. Wirtschaftliche Daten

Der Verband wurde noch bis zum 31. Dezember 2008 nach den Grundsätzen der Kameralistik geführt. Die Umstellung auf die doppische Haushaltsführung erfolgte zum 1. Januar 2009.

Die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 ist für die Sitzung der Verbandsversammlung am 15. November 2011 vorgesehen.

Zu den Punkten 4.1 „Entwicklung der Bilanzen“, 4.2 „Entwicklung der Ertragslage“ und zu Punkt 5. „Lagebericht“ können für den hier behandelten Verband daher nur eingeschränkt Angaben gemacht werden.

##### 4.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2009*	%	2009	%
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>31.407.105,38</b>	<b>95,36</b>	<b>31.673.051,84</b>	<b>94,61</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	550.466,02	1,67	579.867,16	1,73
II. Sachanlagen	30.856.639,36	93,69	31.093.184,68	92,88
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>1.527.618,88</b>	<b>4,64</b>	<b>1.805.248,87</b>	<b>5,39</b>
I. Vorräte	1.514.991,35	4,60	1.616.294,11	4,83
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12.627,53	0,04	42.694,81	0,13
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	0,00	146.259,95	0,44
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>32.934.724,26</b>	<b>100,00</b>	<b>33.478.300,71</b>	<b>100,00</b>

\*: Werte aus der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2009

<b>Bilanz (in EUR)</b>	<b>2009*</b>	<b>%</b>	<b>2009</b>	<b>%</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>4.644.219,57</b>	<b>14,10</b>	<b>4.645.533,06</b>	<b>13,88</b>
<b>B. Sonderposten</b>	<b>22.529.708,37</b>	<b>68,41</b>	<b>23.061.455,72</b>	<b>68,88</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>257.127,36</b>	<b>0,78</b>	<b>397.803,87</b>	<b>1,19</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>5.503.668,96</b>	<b>16,71</b>	<b>5.373.508,06</b>	<b>16,05</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>32.934.724,26</b>	<b>100,00</b>	<b>33.478.300,71</b>	<b>100,00</b>

\*: Werte aus der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2009

#### 4.2 Entwicklung der Ertragslage

<b>Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)</b>	<b>2009</b>
<b>1. Umsatzerlöse</b>	78.943,63
<b>2. andere aktivierte Eigenleistungen</b>	10.356,82
<b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b> - davon aus Mitgliedsbeiträgen	2.023.121,45 1.664.125,00
<b>4. Materialaufwand</b>	271.349,73
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	30.817,64
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	240.532,09
<b>5. Personalaufwand</b>	743.021,72
a) Löhne und Gehälter	563.823,68
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	179.198,04
<b>6. Abschreibungen auf immater. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	549.614,48
<b>7. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	323.175,85
<b>8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	1.704,95
<b>9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	223.926,10
<b>10. Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.038,97</b>

<b>11. sonstige Steuern</b>	1.725,48
<b>12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>1.313,49</b>
<b>13. Einstellungen in die Gewinnrücklagen</b>	1.313,49
<b>14. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	0,00

#### 4.3 Entwicklung des Personalbestandes

Geschäftsjahr	2004	2005	Ver- änder- ung (in %)	2006	Ver- änder- ung (in %)	2007	Ver- änder- ung (in %)	2008	Ver- änder- ung (in %)	2009	Ver- änder- ung (in %)	2010	Ver- änder- ung (in %)
Mitarbeiter am Jahresende	12	13	8,33	12	-7,69	12	0,00	12	0,00	13	8,33	13	0,00

#### 5. Lagebericht

Siehe Nummer 4. „Wirtschaftliche Daten“.

#### 6. Organe und Leitung

Verbandsvorsteher: Herr Landrat Müller

Mitglieder des Vorstandes: Stellvertretende Verbandsvorsteherin Frau Landrätin Irrgang (Kreis Soest),  
Herr Kreisdirektor Köhler (Kreis Paderborn)

Verbandsversammlung:

Vertreter des Kreises Paderborn in der Verbandsversammlung sind Frau Kreistagsabgeordnete  
Beierle-Rolf, die Herren Kreistagsabgeordnete Heggen, Schmitz, Wißing, Zündorf, Pollmann, Scholle,  
Dr. Grünau, Lackmann und Tegethof sowie Herr Dezernent Hübner.

Geschäftsführer: Herr Dipl.-Ing. Hüsemann

## **7. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Der Kreis Paderborn zahlte im Haushaltsjahr 2010 einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 1.200.600,00 Euro.

Der Mitgliedsbeitrag wird auf dem Konto 531307 „Zuweisungen an Wasserverband Obere Lippe“ des Produktes 130101 „Gewässer / Wasserbauliche Anlagen“ verbucht.



## **7 Einzeldarstellung der Trägerschaften von Anstalten des öffentlichen Rechts**

### **7.1 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe**

#### **1. Allgemeine Daten der Anstalt**

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe  
Westerfeldstraße 1  
32758 Detmold

Tel.: 05231/911-9, Fax: 05231/911-503, Internet: [www.cvua-owl.de](http://www.cvua-owl.de)  
Errichtungsdatum: 1. Januar 2008

#### **2. Träger der Untersuchungsanstalt**

Träger der Untersuchungsanstalt sind Land Nordrhein-Westfalen, die Stadt Bielefeld und die Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn.

#### **3. Ziel und Zweck der Untersuchungsanstalt**

Die Aufgaben der Untersuchungsanstalt sind in § 4 des Gesetzes zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW) genannt.

Darüber hinaus wurden der Untersuchungsanstalt die Durchführung vergleichbarer Aufgaben auf dem Gebiet des Gentechnikrechts, der Strahlenschutzvorsorge und der Untersuchung von Tierarzneimitteln, mit Ausnahme der Untersuchung von Fertigarzneimitteln, übertragen.

#### 4. Wirtschaftliche Daten

Dem Verwaltungsrat obliegt nach § 114 a Abs. 7 Ziffer 3 GO die Feststellung des Jahresabschlusses. Die Feststellung des Jahresabschlusses 2010 ist für die Sitzung des Verwaltungsrates am 16. November 2011 vorgesehen.

Zu den Punkten 4.1 „Entwicklung der Bilanzen“, 4.2 „Entwicklung der Ertragslage“ und zu Punkt 5. „Lagebericht“ können für die hier behandelte Anstalt des öffentlichen Rechts daher nur eingeschränkt Angaben gemacht werden.

##### 4.1 Entwicklung der Bilanzen

Bilanz (in EUR)	2008	%	2009	%
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>2.072.409,17</b>	<b>17,41</b>	<b>2.156.510,66</b>	<b>20,63</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	41.255,30	0,35	18.763,46	0,18
II. Sachanlagen	2.031.153,87	17,06	2.137.747,20	20,45
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>9.831.157,42</b>	<b>82,57</b>	<b>8.289.835,54</b>	<b>79,32</b>
I. Vorräte	88.904,66	0,75	121.226,99	1,16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.737.021,92	39,78	815.384,14	7,80
III. Wertpapiere	580.115,20	4,87	90.800,64	0,87
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.425.115,64	37,16	7.262.423,77	69,49
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.377,50</b>	<b>0,03</b>	<b>5.117,41</b>	<b>0,05</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>11.906.944,09</b>	<b>100,00</b>	<b>10.451.463,61</b>	<b>100,00</b>
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>3.654.029,47</b>	<b>30,69</b>	<b>4.889.335,05</b>	<b>46,78</b>
I. Stammkapital	250.000,00	2,10	250.000,00	2,39
II. Kapitalrücklage	630.028,50	5,29	630.028,50	6,03
III. Satzungsmäßige Rücklagen	2.764.559,24	23,22	3.999.559,24	38,27
IV. Bilanzgewinn	9.441,73	0,08	9.747,31	0,09
<b>B. Sonderposten</b>	<b>39.707,73</b>	<b>0,33</b>	<b>34.930,78</b>	<b>0,33</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>7.325.814,75</b>	<b>61,53</b>	<b>4.378.594,00</b>	<b>41,89</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>887.392,14</b>	<b>7,45</b>	<b>1.148.603,78</b>	<b>10,99</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>11.906.944,09</b>	<b>100,00</b>	<b>10.451.463,61</b>	<b>100,00</b>

## 4.2 Entwicklung der Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (in EUR)	2008	2009	Ver- änder- ung (in %)
<b>1. Umsatzerlöse</b>	3.330.298,27	3.498.000,60	5,04
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	8.890.738,49	10.839.066,06	21,91
<b>3. Gesamtleistung</b>	12.221.036,76	14.337.066,66	17,31
<b>4. Materialaufwand</b>	1.451.010,44	1.525.541,27	5,14
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.264.757,94	1.226.505,19	-3,02
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	186.252,50	299.036,08	60,55
<b>5. Rohergebnis</b>	10.770.026,32	12.811.525,39	18,96
<b>6. Personalaufwand</b>	6.797.656,13	9.227.043,44	35,74
a) Löhne und Gehälter	5.031.385,43	5.192.211,46	3,20
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.766.270,70	4.034.831,98	128,44
<b>7. Abschreibungen auf immater. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	638.092,29	555.666,62	-12,92
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	2.145.515,39	1.870.157,73	-12,83
<b>9. Betriebsergebnis</b>	1.188.762,51	1.158.657,60	-2,53
<b>10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	132.162,16	567.312,27	329,25
<b>11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	0,08	481.476,75	
<b>12. Finanzergebnis</b>	132.162,08	85.835,52	-35,05
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	1.320.924,59	1.244.493,12	-5,79
<b>14. Außerordentliche Aufwendungen</b>	0,00	7.736,54	
<b>15. Außerordentliches Ergebnis</b>	0,00	-7.736,54	
<b>16. sonstige Steuern</b>	2.407,89	1.451,00	-39,74
<b>17. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>1.318.516,70</b>	<b>1.235.305,58</b>	<b>-6,31</b>
<b>18. Rücklagenzuführung</b>	1.309.074,97	1.235.000,00	-5,66
<b>19. Gewinnvortrag</b>	0,00	9.441,73	
<b>20. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>9.441,73</b>	<b>9.747,31</b>	<b>3,24</b>



#### 4.3 Entwicklung des Personalbestandes

Geschäftsjahr	2008	2009	Veränderung (in %)	2010	Veränderung (in %)
Mitarbeiter am Jahresende <sup>1</sup>	158	156	-1,27	158	1,28

<sup>1</sup>: Die Angaben sind dem jeweiligen, im Internet einsehbaren Jahresbericht entnommen

#### 4.4 Entwicklung individueller Leistungskennzahlen

Untersuchungen im Geschäftsjahr <sup>1</sup>	2008	2009	Veränderung (in %)	2010	Veränderung (in %)
Lebensmittelproben	10.240	10.060	-1,76	10.400	3,38
Proben gemäß Rückstandskontrollplan und Fleischhygiene	44.000	44.900	2,05	40.800	-9,13
Proben von Kosmetika, Bedarfsgegenständen und Tabakerzeugnissen	1.450	1.390	-4,14	1.400	0,72
Futtermittelproben	1.850	1.530	-17,30	1.700	11,11
Untersuchungen zur Diagnose von Tierkrankheiten	255.000	203.000	-20,39	289.100	42,41
Untersuchungen zur Umweltanalytik	11.500	11.900	3,48	11.900	0,00

<sup>1</sup>: Die gerundeten Zahlen sind dem jeweiligen, im Internet einsehbaren Jahresbericht entnommen

#### 5. Lagebericht

Siehe Nummer 4. „Wirtschaftliche Daten“.

#### 6. Organe und Leitung

Verwaltungsrat:

Im Verwaltungsrat wird der Kreis Paderborn durch Herrn Kreisdirektor Köhler, der zudem stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates ist, vertreten.

Vorstand:

Vorsitzender: Dr. Manfred Stolz

Mitglied des Vorstandes: Dr. Wilfried Hackmann

## **8. Finanzielle Auswirkungen für den Kreis Paderborn**

Der Kreis Paderborn zahlte im Jahr 2010 eine Umlage in Höhe von 483.850,89 EUR. Die Zahlungen wurden auf dem Konto 523401 „Erstattungen an das CVUA (Entgelte)“ des Produktes 020401 „Veterinärwesen und Verbraucherschutz“ verbucht.